



Ein gemeyne Berechnung uber der heyligen Schrifft Inhalt, in derselben natu?rlichen Verstand (mit Anzeygung ires Missverstands Grund unnd Ursprung) eynzu?leyten, durch etlicher Puncten gegensatz Erkla?rung, dabey man die anderen, so vilfa?ltig in der Schrifft verfasst seind, auch abnemen mag

<https://hdl.handle.net/1874/406935>



ora

Oct.
89

**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

Rariora

E. octo

38^a

187

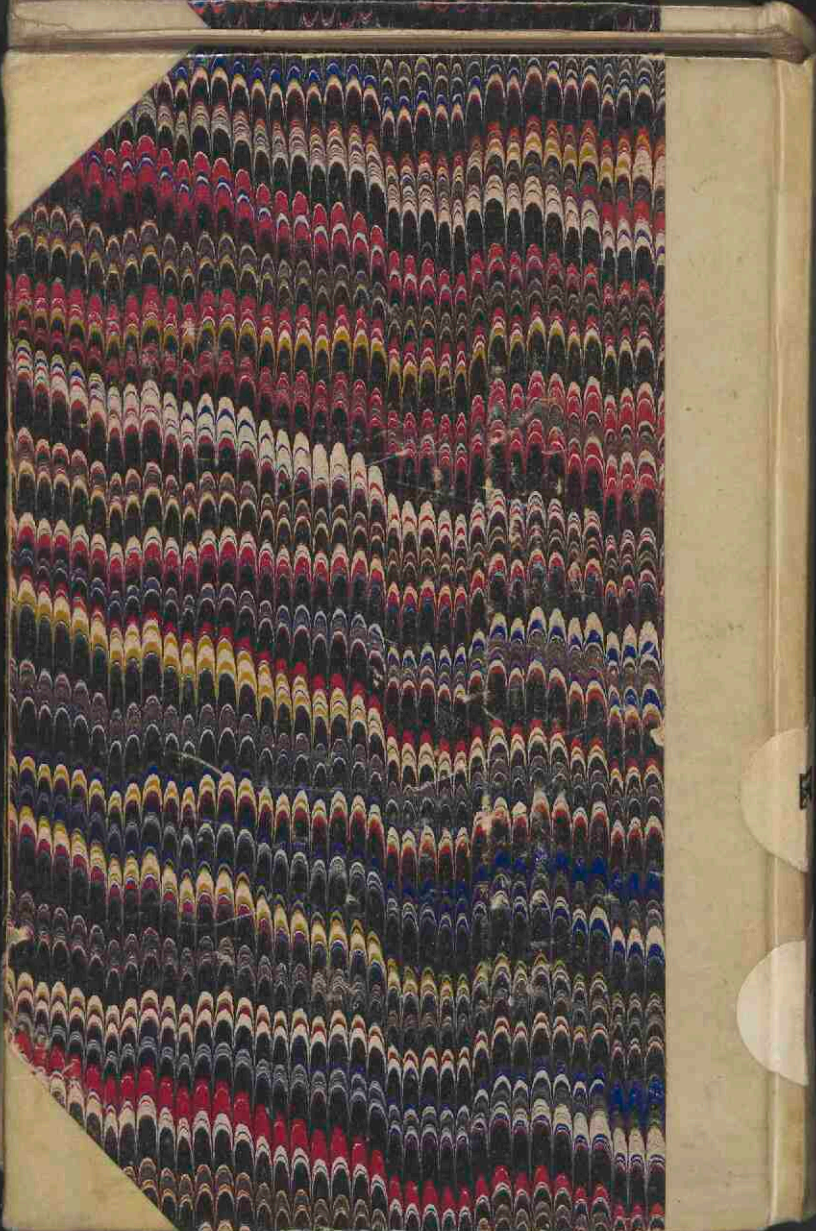
THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON
FROM 1630 TO 1880
BY
JOHN B. HENNING

1880



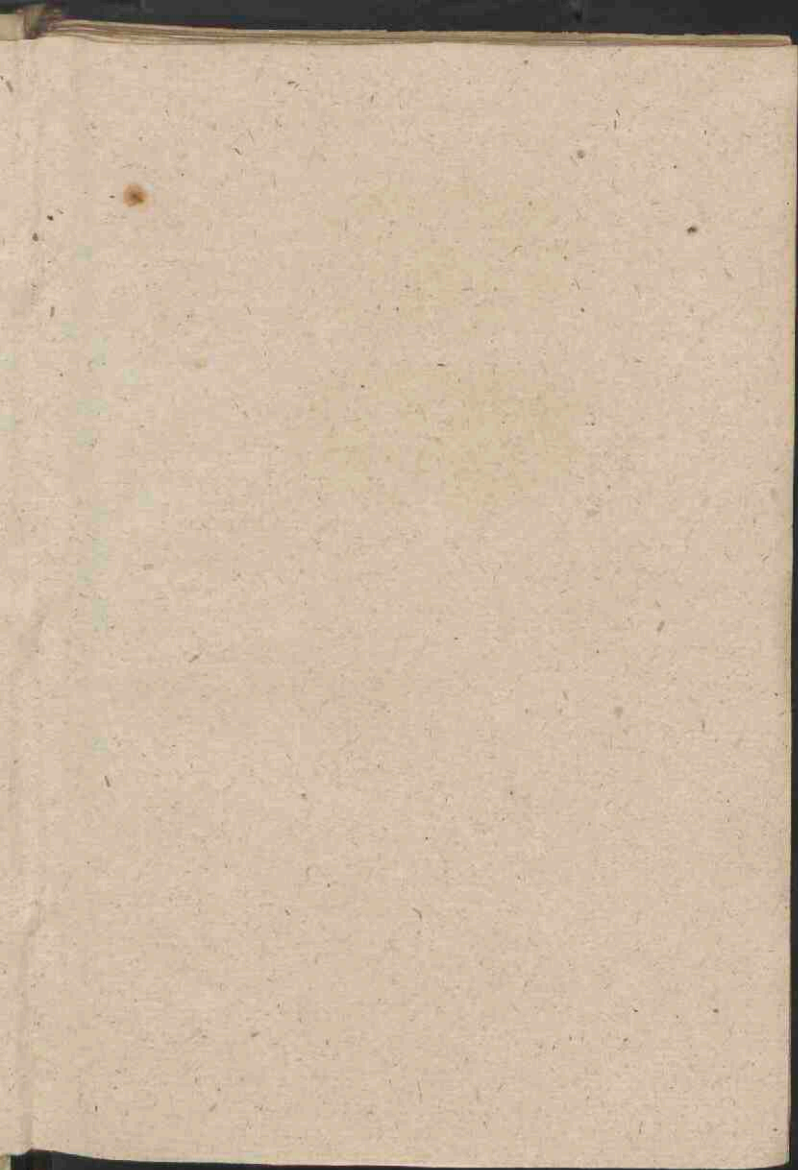
320

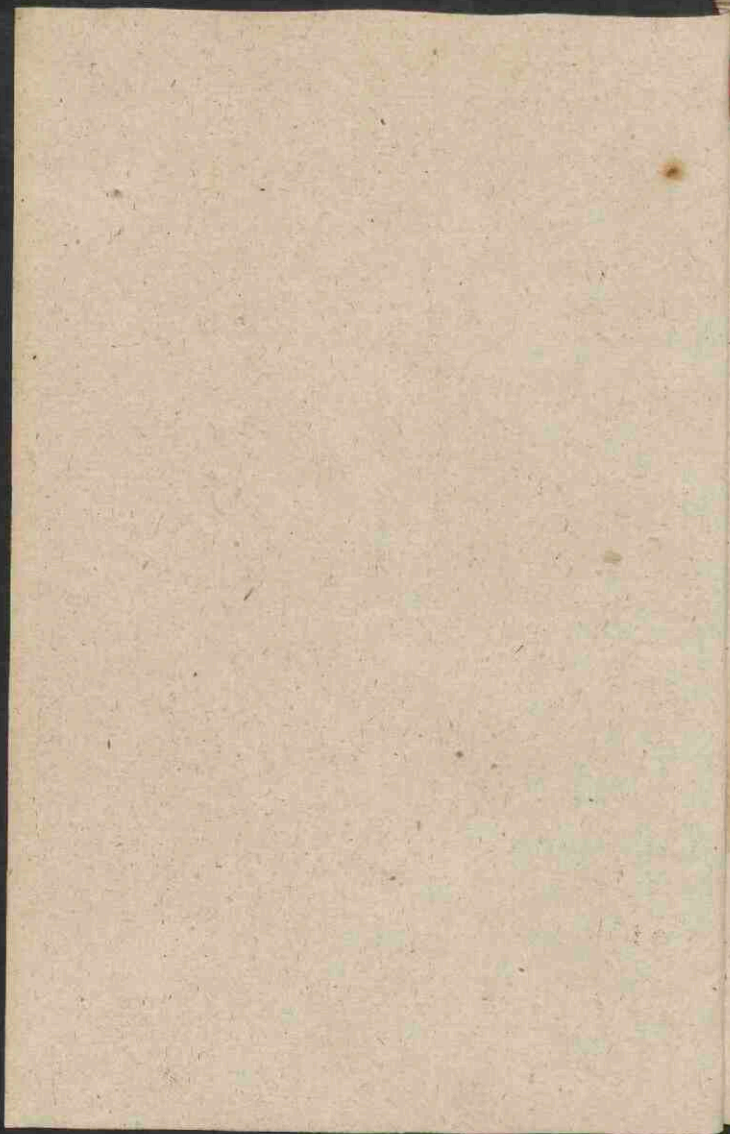




1
E. oct.
38

Rariora





387
Ein gemeynnebe=

rechnung vber der heyligen schrifft inhalt / in derselben natürlichen verstand (mit anzeygung ires mißverstands grund vnnnd vrsprung) cynzüleyten / durch etlicher puncten gegensatz erklärung / dabey man die anderen / so vilfältig in der schrifft verfasst seind / auch abnemen mag. In vier teyl durch Joannem Bänderlin von Lynz gestellt.



Drüfents alles / vnd behaltet das güte. 1. Theff. 5.
Vteylent nit vor der zeit.

Ex. Dom. B.



Dem gotseligen leser

wünsch ich Joannes Bänderlius Gnad. fryd/
vnd erleuchtung der augen des innwendigen
menschen in der finstern welt/vom vater
tern der barmhertzigkeit/durch Je
sum Christum seinen gelieb
ten son. Amen.

Wiewol Ich mein leben lang nie ges
dacht/vnd in meinen synn genemmen
hab/dzich der leer gottes vnd seines
gesandten Messiah halben / etwas beschriben/
vmb meiner vnündigkhey willen / die mich al
weg kleinmütig gemacht hatt / offentlich auß
geen lassen/vnd an tag bringen solt/angesehen
das so vil gelehrter/vnd in der sprach Gottes vñ
anderer / erfarnen menner vorhanden seind / die
diser vnserer zeyt vom schatz ires hertzens / als
vil in möglich / außgespendet / vnd die schrifft
fürderlich / durch erkantnus d sprach/erleutert
haben. Jedoch/weyl ich allenthalben vnunders
trucklich span vnd zwittracht/in auslegung der
schrifft Gottes/ wie auch nach der Apostel zeyt/
zü einer prob des glaubens .i. Cor. ii. geschach/
siehe auffersten/denen doch leydhilich zehelffen
wår/wenn man nur aneinander hören vnd ver
steenwolt/das dann auß diesem kompt/wenn ei
ner zükurtz / oder nicht nach rechter eygentlicher
art der schrifft redent (ob er schon die warheyt

füret) sich sampt derselben gegen dem andern
 verdecklich machet / der sich sonst leichtlich von
 im weisen ließ / weñ er s am rechten art angriff /
 dweyl er eben dasselb bild Gottes / so er anders
 einen waren eyser nach Gott hat / in im hellt /
 (dann mit den andern ist nichts außzurichten)
 Deshalben sie offft / wie ich s dann selbs erfahren
 hab / zu beyden gerecht seyen gewesen / allein daz
 einer dasselb mit andern worten dann der ander
 herfür bracht hat / darauß alsdann zühand ein
 zantck erstanden ist / da sie nit mit kunst eyferten
 Rom. 10. Weliches mir bissher nicht ein kleiner
 schmerzen gewesen ist / da ich erfahren hab / das
 man mit vrteylen vnd hynweg werffen / deren /
 so sich der warheit nit müßwilliglich entgegen
 setzen / vnd nit so geschwind als Nathanael / be
 greiffen mögen Joan. 1. also fertig ist / welcher
 hertz man doch nie ersettiget hat. Seind sie aber
 ersettiget / vñ verlaugnens / die wirdt Gott wol
 drumb finden / des vrteyl sie zu gehören / vnd nit
 vnserm / die wir die hertzen nit erkennen. Welis
 ches mich dan gedrungen hat / weyl sonst yeders
 man mit anderm schreiben beladen ist (soll ich
 anders vor dem angesicht des Herrn nit als ein
 vntrewer mit seines herren güte / vnd der seiner
 brüder verderben vñnd yrrgeen gern sähe / zu
 schanden werden) das ich nach schlechtheyt mei
 nes verstands vñnd vermögens / die sache auff s
 treulichest vnd süglichest angriff. Deshalben
 ich dann die gantz haubtsache in Vier gmeyn Ze

tickel (auff das es ordenlich beschehe) gestellet/
wie man sich durch ansinnen des geists / in der
forcht Gottes / vnd zittern vor dem thron seiner
herrligkeyt / darauff verstand vnnnd weyßheyt
kompt / in die heylich schrifft schicken soll / vnnnd
die selb nit nach fleischlichen vnnnd yrdischen ges
dancken des menschlichen hertzens / auch nach
dem wesen vnnnd ansehen des büchstabs / der da
tödtet / sonder nach der richtschnur des glaubens
Ephes. 5. hynfürter vrteyle vñ anneme / der durch
das eynschreiben des finger Gottes die hertzen
des newen von Gott gelernten Testaments ver
sichert vñ beståtet / dardurch leichlich aller span
vnd zwittracht / vnder denen / so Gott in der war
heyt / vñ on eergeytz suchen / in den puncten / den
inwendigen menschen vnnnd reich des glaubens
betreffende (dann der leiplichen ding übung /
schafft kleinen nutz) entschieden mögen werde.
Wo man anders demselben mit ernst nachstelt /
vnd sein von hertzen begeret. Das aber der gan
zen Materi ein füglich handreichung vñ eyn
leytung ires verstands dargelegt würde / hatt
mich für güet angesehen / den ganzen handel mit
etlicher notwendiger puncten seiner erklärung
halben / fürsetzung / die dann offte begegnen wer
den / dar zestellen / wie hernach volgt.

Tit. 4.
Hebr. 6.

3.
Hienach volgen etlich haubtreden / den
verstand der gantzen schrifft betreffend.

Vom Alten vnnnd Newen Testament / auch
ihrer beyder gezeyten / darin sie geoffenbart seind
worden / welche durch ein nachnennung auch al
so genennt werden / 2. Cor. 3. vnd von beyden vol
ckern / Juden vnnnd Heyden / mit denen jr yedes
fürnemlich / eygentlich / vnnnd der menig nach
redet.

Vom gesetz / was es sey / wem / vnd warumb
es eusserlich gegebē ist / wie vilfeltig es sey / wie
vnderchiedlich Paulus dauon redet / wer / wie
vnnnd was in vns dem gesetz vnderworffen ist /
wie / wo / ober welch / vnnnd wie lang es regiere
vnd bleybe.

Von der eynschreybung des gesetzes Mosi in
das hertz / vnd in die tafeln.

Das der tafeln gesetz nur ein vberzeugung
ist des gesetzes Gottes / dem menschlichen hertze
eyngepflantz.

Gleichnus Gottes.

Vom innerlichen vnd eusserlichen gehörs des
worts / des glaubens / vnd Euangelij.

Von der sondern / eins teyls durch eingebüß
des geists / eins teyls in gebaymnus der schrifft
verporgen / vñ gemeynen oder herrlichen offen
barung vnd oberreychung ihrer beyder / des ge
setzes vnd Euangelij / auß denen dann die vnder
schiedlichen vnd zerspaltenen meldungen vom

gesetz in den episteln Pauli leichtlich verstanden
mögen werden. So man der schrifft art vnd vñ
sach irer offenbarung oder darstellüg von gott
sampt den transitionen oder überspringen / ge-
genwürffen / ombsteenden / abwechslungen vñ
vergleichungen mit den augen des geysts omb
sehend wol war nimpt / vñ wir nit von vns selb
herausf geen / wie dan die fleischlichen vñ heich
ler thänd / die den gemalten todten grebern ver-
gleichet werden / Matth. 23.

8.

Hie nach volgen die articel/
oder theyl des büchs.

¶ Der erst/handelt vom innerlichen vnd eüßers
lichen oder gepredigten wort gottes/Was es an
im selb/vnd wo es sey/von jr beyder vrsach oder
gegenwurff/ampt/frucht vnd notturfft / war
umb es auch ein wort genennt werde.

¶ Der ander / von desselbē abteylüg in die zwey
testament vñ der selbē vnderinand verglichüg.

¶ Der dritt/ von dem alten testament vñ seinem
mittler Mosen / in sonderheit/wie es in die zwo
tafeln Mosi gericht zwang vnd ceremonien ges
teylt würt/sampt irer art/ampt vñ bedeytung
anzeigen/vnd erleütterung.

¶ Der vierd/ von dem newen testament/vnd sei
nem mitler Jesu Christo/ dem sün des lebēdigen
gottes/von seiner sendung/weyßheit/versenüg
gerechtigkeut/gnügthüung/erledigung/heylig
machung vnd nachuolgung zum vattern / von
dem er vnserthalben außgegangen ist.

Erklärung des Ersten.

¶ Gottes wort ist geyst vnd leben Joh. 6. eben
bild/gleichnuß/ samen/ son/vnndreich gottes Gen. 22
in vns/vnd nit außserhalb vnser Lu. 17. Dises
in aller menschē hertz vñ gemüt wesenlich. Von
denen allein vnd allen/vnd sunst von keiner cre
atur gesagt ist / wir wellen menschen nach vn
serm ebenbild vñ gleichnuß machen. Weyl aber
gott ein geist ist/ vñ weder angesicht hend noch Joh. 14

füß hat / muß es billich nach dem geyst verstant
den werden / vnd von gott nit / als einem mens
schen vrteylen / wie sich dan der herz durch den
propheten klagt / sprechend / Du hast vnbillich
von mir gehalten / das ich dir gleich sey etc. Auß
welchem nachmals volget / das gott nit mer in
vns / sonder aufferhalb gesucht ward / wie im
bapstumb geschehen ist / vnd wir sein in vns fã
leten / dardurch vnser gewissen nymer mer zü fri
den gebracht mocht werden. Dweyl allein dz in
wendig versicheret / das außwendig aber vñnd
fleyschlich jmer vñ einem zweyfel in den andern
füret / dan es des warhaffrigen gottes nit acht
nympt / der die hertzen durch sein warheit frey
machtet. Aber dz fleysch von jm / nach seiner art /
dz ist / fleyschlich vñ irdisch helet vnd vrteylet / so es
sich wider den geist im menschen erhebet / vñ jm
widersteet / gott nit allein nit mit danck sagung
preyset / sonder vil mer omb seiner eigen eer wil
len verachtet / sagend. Es sey kein gott Psal. 14.
dardurch es auß der selben eersucht bewegung
der gottheit / so des herzn in jm ist / sich selbs als
seines eigenthümb vndersteet / vff das es dem
herzen nit in die hend ddrfft sehen / wie dan ein
hoffertiger knecht in seines herzes abwesen mit
desselben güte bey frembden leuten bochet / auff
das er nit ein knecht / wie er dan ist / vor jnen ge
sehen werde / des er sich beschämet / biß sein herz
neben hynzü schliche / vnd seinen bracht zü schan
den machet / der jn als dan gewißlich gereüwet.

Ro. 11

S Welicher art/auß der dz vorzig flüßet/wir eben
gegen dem herze auch seind/von dem wir nachz
mals vmb der vorzigen übertretung vnd annes
mens oder eergeytz willen / so vns im gewissen
von jm abstündern / nit mer hoffen oder erwar
ten / Weyl er ein geist ist / der nit mit fleischlichen
augen gesücht vnd erkennndt mag werden / wie
güter ist. Nach dem wir aber nachmals eines ei
nigē gottes durch vnser eigē gewissen im geist
darzū auch durch alle geschöpff / die nit vß jnen
selb (dweyl sye zergenclich seyen) sonder auß ei
nem andern ewigē vñ vnzergenclichē vrsprung
her kōmen / berechnet vñnd überzeügt werden /
sollen wir jm billich eer erbietten vnd danck sa
gen / Ro. 1. oder wir werde sein vrt Eyl über vns
füren / dweyl wir jn auch in vns haben / vnd jn
leichtlich sähen vnd sein empfunden. Wen wir
das licht seiner erleuchtung / dardurch die sünd
in vns geoffenbaret / wir schamrodte werden /
vnd gottes eer darauß erscheynet / nit auß tilges
ten / oder die hend für die augen hielten auch die
fünsternuß nit mer / dan dz leüchtend angesicht
das über vns in der höhe auff gestelt ist / er wele
ten / vnd liebten. **Psal. 4.** Welches alle menschen versch
mehet haben / den wir seind all abtrerten. Ro. 3.
Weyl wir vns selb lieben vnd gottes nit achten.
Das dan der einig grund vnd wurtzel des ab
fals vñnd der sünd ist / allen menschen gemeyn.
Welichs auch auffstieffest von einem jedē men
schen / will er anders zū gott kōmen / erkennet

vndergründet sein muß / sunst würt er als ein
gesunder nach keinem artzet fragen. In welche
ort die predig Joannis des vor lauffers Christi
anfacht / do er den künfftigen zorn auß dem vns
frid des gewissens entspringend / welches auß d
bemelten erkantnuß oder wissens von gott vnd
seiner verachtüg kompt / verkündiget / wie auch
Esaias sagt / die gottlosen habē keinen frid / dan
außwendig würt sye dz schwert fressen / innwen
dig schrecken vñ zittern. Welches auch alle men
schen durch die offenbarung d sünd in jnen ent
pfinden müssen / vnd dar über freye waal gelaße
sen würt / dem zorn zū entrinnen / oder sich wey
ter mit verachtung des tags jrer heym suchung
darin ver wirren / vñ nachmals verblent werde
Psal. 69. Weyl aber zū beyde seyten (wie vō an
fang in den sūnen Adams) menschē zweyer ges
burt / als des geists vnd fleischs seind / welche
auch all beyd in einē jedē mēschē er sey gläubig
od vngläubig sondlich / doch vndschiedlich er
funde werde. So hat vns deßhalbē gott / als ei
nen schaffer der in seinem ampt bewert vnd er
leñt wirt / über sein haug geschafft vnder einem
geding d belonung vnd straff durch sein wort /
wider dz er nit thū sol noch mag / im reich des
glaubens gestelt / die er als dann im selben we
der träg / schläfferig noch faul will haben. Per
halben auß rechter vnd gödelicher billicheit / die
auch alle verdampfte am tag des gerichts recht
fertigen müssen Sapien. 5. dz vrt Eyl des todts /

Heb. 6.
Mat. 12.
Lu. 11.

G

So wir je das leben / das gott in vns ist / verach-
ten / auch fluch vnd finsterniß in der wir vns
verbergen wolten / vns überfallen / vnd wie ein
vogel netz fahen müssen / Dardurch dann das
ebenbild gottes (mit dem er sich in vnd mit vns
zü seyn erkleret) vnd sein gleichnüss (die vns sei-
nes ebenbildts vñ götlicher krafft in vns zü seyn
ermanet / auff das wir desselben in der trübsal
gewar würden) in den feinden des liechts ver-
schwyndet / ye mer die finsternuß überhandt
nympt / vnd die Sonnen der gerechtigkeit be-
deckt / Ob es schon nach dem wesen immer dar-
bleibt / aber wider sy / welches dann das vteyl
des todts in vns ist / Jo. 12. mit dem wir in die-
sem leben on vnderlaß kempffen müssen / Die
weyl er wie ein starcker gewapneter mann / im
hauß vnser s fleyschs wonet / welches vnser ges-
waltigister hauß feind ist / Dañ er dem fürsten
der finsternuß nit allein dz hauß vnser inwen-
digen mensche / darinn got rüen wil / auff thüt /
sonder im auch züspringt vñ hilfft / also dz wir
auff vns selb den kleinsten widerstandt nit thün
mügē / die wir doch vordhin auß vnserer vermes-
senheit alles thün wolte. Wiewol wir vns den-
noch wie Adam mit seinen feigen blettern / vnd
flucht vnuer sücht nit lassen / so kan doch d̄ keins
helffen / bis wir von allē vnsern werckē auff hö-
ren vñ in die rüe gottes / so schō bereit in vns ist
vff dz wir nit verzagte / weñ sy zü weyt were / ey-
lents trachtete / welche dz ebēbild d̄ gute gots ist

Daran vns sein gleychnus ermanet / das es inn
vns sey / wiewol wirs in oberfallung der fins
sternus nit sehen kunden / vñ derhalben gedach
ten / **E**s wäre gar nit in vns / dardurch einem
die höchst zagheyt vñnd abfart in die vnder hell
kompt / wenn er die süßigkeyt vñnd freud der gü
te Gottes nit allein nimmer in jm empfindet /
sonder vber dises erst / durch den anklager vnse
rer brüder / vñnd vnser eygen gewissen / als ein
feind vñnd verderber / vnserer sünd halben / fürs
gebildet wirdt . Demnach Gott gewißlich dise
zwey / ebenbild / vñnd gleychnus / vns zu einem
trost vñnd widerbringung züsamen gesetzt hat /
auff das er nach vnserer creaturischen art vñnd
verstand mit vns auch yrdischer vñnd mensch
licher weiß redet Jo. 3. Gleich als wenn einer des
Keyfers contrafactur sibet / so wirdt er an jm er
manet / vñnd bildet jm in seinem gemüt den Keys
ser für / wie er an jm selb sehe / vñnd seyn möge / so
er jm anders holdt . **S**asset er jm aber / so mag
er auch sein gleychnus nit wol ansehen / vil we
niger das wesentlich bild vñnd angezicht desselben
aufrechnen / vñnd jm nachgedencken / vorauf / so
er sich vor jm einer mißhandlung halben fürch
tet / den doch seine liebhaber mit freunden vñnd zü
gegen ansehen . Also geet es auch mit den glau
bigen vñnd vnglaubigen zü / werden auch beyd /
durch dise zwey geoffenbarét / wie sie ynwendig
seind / wenn dieselben ann tag gebracht werden .
Also kompt es / das die glaubigen vñnd kinder

Gottes durch sein gleichnus in jnen (daß Gott
 döffen noch mögen sie irer sünd halbenn in sein
 angesicht nit sehen / dweyl auch die scheydmaur
 vnd vnser sünd vns von Gott absondern) als
 einen zeyger der jm gleichet / widerumb inn das
 erst / nêlich in anzusehen wie er ist . 1. Jo. 3. zekom
 men bewegt werden. Nach dem sie vorhyn von
 Gott abfielen / dz er daß wol zukünfftig wisset /
 vnd deshalb die ertzney der widerbringung nit
 allein fürsah / sonder auch vorhyn im menschē
 pflanzet / das die seligkeyt nur nit züweyt von
 jm fême / vnd verzaget / wenn ers nit in jm sün
 de / dann das reich Gottes ist innerhalb vnser.
 Wer nun seines ellends im abgrund der seel ges
 war wirdt / vnd disen zeyger / darinn sich Gott
 vns züerkennen geben will / das ist / sein ewigs
 wort / in vns / das die güte vnd liebe Gottes ab
 contrafect ansihet vnd erkennen lernet Joan. 6. Nu. 21.
 (Dañ so treffenlich wie Adam vor dem fall / mö
 gen wir in / in di sem fleisch noch wonēd / nymmer 2. Coz. 3.
 sehen / dweyl auch Israel seinen glantz dennocht
 nur im angesicht Mosi nit ertragen kundte) der
 wirdt zühand kein rüw haben / sonder ansahen
 dem / das er gar von fernnen sibet / vnnnd durch
 ein Kleines zeychen erkeñet / entgegen zelauffen /
 vnd nit auffhören / biß er zü jm kompt / vnd das Act. 7.
 selb erreycht / nach dem sein verlangen stünde.
 Ist es aber finster / so bitet der geist in jm / so jm
 anders durch beywilligung in des fleischs ans
 schleg nit widerstanden wirdt / das Gott in das

angesicht seines gesalbten sehe / vnd der selb ein
waer liecht werde / dz in der finstern wellt leuch
te / vnnnd vns widerumb den weg zü Gott zeyg /
vñ denselben erleuchte / das wir nit yrr gienge /
von dem es dann vnserthalben außgeet / vñ nit
in das angesicht Mose / dardurch wir stürben /
sonder in den / der das leben ist / vnd gibt / welch
es der Prophet ist Deut. 18. versprochen / der die
volk ommen vnd lieplich potschafft vom vater
tern der erleuchtung vns von der wellt / der letz
te zeyt dannzumal anfieng abzüziehen / mit im
bracht / vnnnd sonderlich / durch seinen geist noch
täglich bringet / nemlich die weißheit vnd gerich
tigkeyt Gottes / darnach vns hungeret vnd düe
stet / die vns Christus worden ist / dweyl vns vn
ser vngerechtigkeyt dem ewigē tod verpflichtet.
Welcher nun dise gleychnus nit sehen mag / wie
will er dann dem waaren Gott / den er nie gese
hen hat. 1. Jo. 1. nachfragen / ob er sich schon des
selben iusserlich berümbt / so ist doch sein hertz
die weyl falsch / nimbt sich eines gesichts an / daz
er nit hat / vñ ist mit dem blätuer gießenden vñ
mörderischen Layn / von Gott flüchtig / vnd ver
acht in. Welches alles zü beyden seyten in glau
bigen vñ vnglaubigen innerlich geschē ist / in
aller menschen hertzen / in denen Gott ist / es sey
züm güten oder bösen / eer oder schmach / vnnnd
noch täglich geschicht. Aber dises alles zü offen
baren / allermeist vmb der fleischlichen willen /
die den geist Gottes austilgeten / vñ daz so gott

Mat. 5.

2 Cor. 1.

Gen. 2.

in irem hertzen würcet / dem sie widerstunden
 mit Layn / kein wort wolte haben / auch die vnge-
 rechtigkeit vertädigtē / dar durch auch die from-
 men vergiffet würdē / dweyl dz fleisch auch noch
 in jnen ist / dz lust an der selbē hat / die dan gotts
 vñ des nächsten vergiffet / vñ sich selb sūchet. **Da**
 hat Gott wie ein getrewer vatter / der an keines
 verderbē lust hat / vil mittel gebraucht / vñ durch
 manigerley maſs vñ gestalt / nach yeder zeyt ge-
 legenheit / auff dz mans verstünde / durch seine
 Propheetē geredt / zū leyst aber durch seinen son
 Heb. 1. Auch eusserlich vil gūthat durch wunder-
 werck dē seinē bewisen / die vbertreter gestrafft /
 ob sie doch durch die streych bewegt / zū dē geiſs-
 lenden vatern sich wendeten / besserten / vñ gnad
 begertē / deshalb er dan allein schlecht / welches
 alle kinder Gottes erkennen / vñ darnach ihund /
 wen jnen ein süß im gesetz gottes entschlipffet /
 vñ sage / Wol mir / dz du mich gezüchtiget vñ ge-
 nidert hast. **Wie** dann Paulus. 1. Cor. 11. spricht /
Wen wir geurteylt werdē / so werden wir vom
 Herrn nur deshalb gezüchtigt / auff dz wir mit
 der welt nit verderbē. Welche aber ye der keins
 wellē annemen / vñ sich bewegē lassen / den selbē
 muß alles dz geschribē vñ ye auß Gottes mund
 begangē ist / zū einem zeugnis vñ billichen vr-
 teyl gedeyen / weyl sie es in irem hertzen enpfins-
 den / vñ dar über auch eusserlich durch die groſe
 fenbart schrifft / von dem Herrn / der das rech-
 ten gegen in leyden mag sein wort zū berechnen

uber wunden werdenn / wenn er jnen das maul
verstopffet / das sie nichts darwider mögen / der
halbē sie sich billich für ungerrecht darpieten sol-
len / Gott preysen vnd sagen / Herr / gehe nit mit
deinem knecht ins rechten zc. darnach nit meh-
zres / sonder seines willens geleben . Wer aber
solichs nit thüt / vnnnd doch den geoffenbartenn
willen Gottes nit verneynen kan / der wirt recht-
lich durch denselben des tods vrteyl / so vorhyn
innerlich uber jm ware / offentlich bezeugt / vnd
uber wisen werden Acto. 17. des er sich doch vor
diesem entschuldigen het wöllen / als wisset ers
nit / dar durch dann der ernst der nachuolung
göttliches willens verschwande / da das fleisch
zu eynzling oberhand name . Als es zu der zeyt
Noah in der gemeyn zegeschehen / vnd auß dem
sondern heraus brach / welches bis zum end der
welt weeren / vñ nur ymer wachsen muß Nat.
24. welches auch in einem yeden menschen sons-
derlich nach der ihenen vorbild geschiecht . Der-
wegen Gott (da nun die höchst not vnd geuerd
vorhanden war / vñ in der welt wol stund) mit
seines worts offenbarung / da man auch ye len-
ger ye fleischlicher ward / der wanckenden vnd
schläfferigen welt mit seinē wort zu hilff kam /
vnd sie damit auff munteret / dz sie nur in irem
schlaff nit verdürb . Welichs ein glaubigs hertz
gar oft vnnnd mit krefftigem ernst empfindet /
das er dann umb der menschen vnd zeyt vnder-
scheid willē gar manigerley / wie in Genesi ges-
sehen

sehen wirdt/ erzeiget vnnnd beweyset / nit das sy
durch dasselb von aussen an frümmer wurden/
Sweyl das reich gottes in vns ist / vnnnd keines
außwendigen gehülffen bedarff (denn es allein
starck gnüg ist) sonder durchs gehöret wort / so
eüsserlich verkündigt würt / das sy als dann in-
wendig hören (sunst nutzt es nit) ermanet vñ ge-
tröst wurden. **W**it durch der selbē döñ / der bald
zergeet / sonder verstand der wort / welichs d̄ sa-
men gottes in vns ist. Gleich als weñ ich einen
lieben fründ het / der in ferre land allein meines
nutz halbē außgereyset wer / aber ich verwürzet
mich mit andern geschefften so vast / das ich ein
zeyt gar an jñ nit gedecht / biß einer kem der mir
sein zukunfft verkündiget / wer nun d̄ bort mitt
seinem verkünden vrsächer das ich jm entgegen
eylet / so sollē billich seine seynd die dy botschafft
eben so wol als ich höretē / auch entgegē lauffen
das aber nit geschicht weyl sy jñ vorhassz nit an-
sehen mügen / vnd lieber wolten er wer nymer
mer wider kōmen / so ligt es nur allein an der
gunst vnd liebe so ich zū jm hab / die mich entge-
gen treibt. **A**uch als wenig das vmb Schlagen ei-
nen Kriegs man freydig machet / der nicht vor
hin darzū geneigt / sonder vō natur vnlustig vñ
verzagt zūm kriegē ist / **A**lso wenig machet der
eüsserlich döñ des wort gottes durch sich selb on
des innerlichē würckung / dz dasselb allein thüt
einen Chrißten / **D**añ das reich gottes kem als
dañ von aussen hinein / oder eins teyls eines eüs-

serlichen bedörffte / wider die gantz schrifft / vnd
Krafft gottes die in vns ist / sonst würdē alle die
selig die es höreten / wie dan die fleyschliche mey-
nen / die es innerlich nit achten / vnd deshalb jr
bosheit zū schützen vnnnd stercken ein eüsserliche
seligkeit vnd rechtfertigung sūchen vñ auffrich-
ten / dardurch sy sich jres bösen gewissen entla-
den wellen / vnd sagen / **Weyl** sy dz wort gottes
wissen vñ gelesen haben. so bekūmen sy der bes-
serung noch wol / gott sey barmhertzig / welches
erbarinūg doch dise billich nit erlangē / die den
tag jrer heym sūchūg mürwilligklich verachten
vñ vermeynen selbs gott zū sein. **Weyl** sy in sich
selb hoffen vnd halten die bekerung sey jr werck
damit sy die ziehung des vatters verlaugnen /
deshalb sy dan in den sūnden verharzen / gedech-
ten sy aber von hertzen dem predigenden geist in
jnen selbs nach durch welchen die warhafft bes-
kerung allein beschicht / wurden sy bald sūnden /
Das solches nit vnser noch auß vns / sond gote-
tes geschenckē vñ gaben in vns were / dardurch
sy billich verursacht wurden / von stund an sich
auff soliche gūthat zū bekeren / sunst werden sy
für vndanckbar geacht / die auch nach mensch-
lichem vnteyl einer weytern gūthūung nit wir-
dig seyen / weyl sy also bleiben / do sy sich d vorzi-
gen sūnd benügen solten lassen Ro. 4. vñ füran-
desten groarsamer leben. **Auch** seinen geist vñ gā-
ben nit vstylgē / die er versprochē hat zū meeren
so wir in jm bleiben. **Sūnden** wir aber darauff

müß es vns vñ seiner warheit willen / darwid
 er nit thüt / genumen werden / ja wir werffen sy
 selb von vns. **W**erwider seind vil die dz gegens
 theyl halten / verhoffen mit den phariseern ein
 zeichen oder stym von hymel / weñ sy sich bekerē
 solten / vñ schlagen dz täglich klagen vñ schnen
 des geists / damit sy d vatter jmer dar zeücht / vñ
 sy hörens / lernens aber nit in windt wellen ein
 sichtige vñ herliche bekerung haben / dar durch
 sy bey d welt eer einlegetē / vñ ein fingerzang mit
 irer heyligkeit wurden / dz dan den namen d im
 himel sol geschriben steen Lu. 10. auff s erdrich
 klitern heßt. **S**prechē auch darüber / weñ es got
 gefall / so werde er sy wol bekeren / wie er Paulū
 vñ andere erleuchtet hat. **G**edencken aber nit dz
 Paulus ein eyferigs hertz nach d warheit gots
 teß gehebt / Stephanū als einen falschen prophe
 ten nach dem beuelch gottes Deuter. 13. vmb zū
 bringen vermeynet. **P**annen her er selber bezü
 get er habß vnwyssend gethan / dan er hiēg noch
 an dem büchstaben des gsetz gottes (der in der
 zukunfft Christi offentlich in den geist verendert
 müst werden) als ein eyferender jüngling d vāt
 terlichen satzungē / welchs on zweyfel die elteste
 der Synagog / den d weg des herzn haß bewisse
 ware durch jr anstysstē vñ wie vor durch beweg
 ung des volcks / als wolt d war gots dienst gar
 zū drümmern geen procuriertē. **N**un wellē sich di
 se so wissenlich vnd mit lust in sünden ligen / vñ
 verharren wellen / mit Paulo vertädigen. **S**o

Jo. 6.

Jere. 12.

haben auch die sichtigen wunderzeichen/die vñ
der vnwissende welt willen nur ein zeytlang ge-
schahen. 1. Cor. 14. ein end genommen. Weyl Chri-
stus der welt nun schon verkleret vnd geoffens-
baret ist/ wie Esa. 35. von jm geweyssagt ware.
Vber dz muß auch gott ein tyrann / anseher der
person vnd liebhaber des üfels vñ verderbens
gehalten werden/ vnd doch der prophet sagt/ du
bist ein gott der an der vngerechtigkeit / wie die
teuffels götter diser welt) mit lust hat / vnd wie
derumb durch den Ezechielem. Ich lebe (spricht
gott) vnd will mit den tod des sünders. Also hal-
ten sy von gott nit in der gütheitz. Sonder für
böß wie sy seynd. Des halben es jnen alles züm
bösen gedeyen muß/ weyl sye der spinnen art an
jnen habē/welcher auch dz beste ein gifft wirt/
verkeren auch alle ding. Dañ wo die gerechtig-
keit gottes her für bracht sol werde/ mißbrauch
en sye sich der barmhertzigkeit/ der sye doch auß
diser vrsach in jrem hertzen nit entpfinden müs-
gen weyl sy jr den weg versperre/ der die gerech-
tigkeit ist/ durch welche die barmhertzigkeit in
der warheit allein köpft / wie auch Moses Chri-
sto vorgeet/ vnd jm Joannes den weg bereyret.
Dañ sy meynen/wen sy eins mals seufftze über
jr sünd so seyden sy all verziget/vñ nur widerum
vmb ein anders/welches synachmals für einen
glauben achten/ den sy doch von stund an in ein
mensche werck/da wird man sunst so heys schrey-
et/verkeret. Weyl sy meynen gott verzeich in die

11

vorigen sünd vñ jres seüffzen willen/ wie wol
nun dasselb / wo das hertz da bey ist/ durch den
geist züm anfang des glaubens geübet würt so
bleibē sy doch nit darinnē / sonder verschwindē
in jren gedancken Ro. 1. vñ verdirbt der samen
gottes in jnen/ weyl sy jm nit auß warten/ vñd
mit ernst den acker zü bereyrtē vñ wachē/dz kein
vñkraut weñ die menschē schlaffen darund gese
et werd. **D**erhalb jnen alles sehnen des geists
nit allein nit zü gütem kōmen/wiewol sy es mit
dem spruch / in was stund der sündler seüffzen
würt zc. erhalten wellen/ sond zü einem ewigen
vñreyl vñ zeügnuß wider sy gedeyen wirt / das
auch jr hertz in jnen empfindē müß. **S**y stellen
sich mit denē von Hiericho vñwendig wie freys
dig sy jmer wellen / so hat doch jr hertz kein rüe
sond vnfrid / wie **E**saias sagt/ als dan kōmen sy
an die gerechtigkeit/ vñ weyl sy da selb nit über
mügen (dan gott wellē sy nit vertrauen) so vers
zagens vñ geben jm die schuld/ er wirdt aber
überwinden Psal. 51. **D**er vrsach ist / das noch
kein rechte ernst haffte begebung vñ bewilligüg
von gantzem hertzē vor handen ist / den sy sagen
nur mit dem bösen son/ ich gee hertz/ vñ geen nit
bawen auch nur auff den sand/ weñ sy nit anfas
hen nach dem willen gottes mit ernst zü leben/
Mat. 7. vñ darinn zü wachen. **W**er aber auff den
fels bawet / jm warhafftig vñ vō hertzen ernst
ist/ der scheübes nit auff morgen fruñ zü werdē
sonder hebt heüt an/ da bey man das vorzig paw

auff den felsen nur erkennet / vñnd nit selbs ist /
dahin dan Christus im 7. ca. Matthei sihet / dar
zū in die beleydigūg seines gottes vñ lieb seiner
väterliche gunst gegen im geoffenbart treybet /
Ober schlecht mit dem Ezechia alle seine jar / les
ben / innerlichen vñ außwendigen wandel vnd
handel / stellet dz böß von stund an ab / vnd volz
get dem gūten / sol es im tausent lebē gelten / dz
dan die bekerung auß ir selb eylentz vnbezrun
gen vñ auß inprinstiger lieb thūt / dz warlich der
planieret weg gon Jerusalem Jere. 31. vñ nit die
schrofig wūst ist / auff de gott sein geistlich Isra
el in das obzer Jerusalem zū führen versprochen
hat. **W**eñ man also mit freiden / wie die schāflin
irem hirten nachlauffet / dann Christus zwingt
keinen / er lockt nur / zū dem dan von stund an di
se lauffen die des vatters ziehen an nemen / vnd
sich leyten lassen / welches dise nit thūn / die sich
selbs ziehen wellen / nach irem synn leben / vnd
got nit in inen wellen machē lassen / wellen eben
so wenig als die jude von irē thūn / als bedörffe
ir gott / auff hören / vnd in sein werck verbrin
gen lassen. **D**as er / weñ wir in sein rüe kōmen /
on vnderlaß ūber Jo. 5. **D**erhalben der herr Jo.
6. nit sagt / Alle die der vatter zeücht / die kōmen
zū mir / den er zeücht alle menschen. **E**s erleücht
auch dz waar liecht alle 2c. Jo. 1. **O**b sye es schon
für kein ziehung halten / den hielten sy es dafür
so volgetē sy dem frommen vatern / den sy in inen
entpfinden / sonder er sagt / **W**yemant kōmpt zū
mir 2c. als wolt er sagē / jr halt nit dz cūch mein

vatter gezogen hat/ weyl ir jm desselben nit stat
 gebet/ daruñ jr auch verblent seyr. **¶** Der halben
 kompt jr auch zü mir nit/ dan man mich on den
 vatern/ vñ mich allein kennet/ nit erkennen mag.
¶ Welche sich aber den vatern ziehen lassen/ vñ ge
 warren sein gnad/ die kōmen allein zü mir/ dan
 er gibtr mich inen zü erkennen / dz dan die kunst
 des newen testaments ist/ die von gott allein ge
 lert wirt. **¶** Deshalb redet Christus nit vom ziehē
 wie es an jm selbs geschicht/ dan die vngläubis
 gen verachtens vñ vergessen sein / werden auch
 ire augen verblent/ den es nach irem achtē weyl
 es inen für kein ziehen gesehen wirt / vnd es nit
 darfür halten / für vngezogen durch seinen ges
 gentheyl/ nemlich des ziehens in Joanne bemel
 det ist/ vñ deshalb nit nach dem wesen an jm
 selb das gott allein vnd nit wir / erkennet/ weyl
 auch die schrift vnserer wanckelmütigkeit hal
 ben nit nach dem wesen mit vns redet/ sond wie
 es in den gläubigen die allein darauff mercken
 vnd sich darnach richten/ erkent vñ entpfunden
 wirt/ von welchem dan die schrift irenthalben
 zeigniß gibt/ dz sy trost dardurch entpfiegen/
 wen sy sagt wie es in irem hertzen ist/ dauon sye
 bewegt werden durch wasser vñ sewer nachzū
 folgen/ darob die blindē phariseer zü narzē wer
 den. **¶** Wen sy sehē vñ außrechnen künne dz solchs
 on göliche krafft nit zügeen kan/ vñnd doch den
 schatz in den leyden gefessen nicht ersehen müs
 sen/ **¶** Ehe sye aber jr eer auffgeben/ vnd weichen

wellen/in der sy mit dem Saul ertrunckē/auch
hoffertig vñ fleyschlich wordē seind/weyl sy vor
hin klein in iren augen vñ geistlich gesinnet wa
ren. **Le** schreyē sy über Chruston/er hat einen teü
fel/vñ durch den fürsten der teüffel zc. **Wer** sich
nun nit in d gestalt wie gesagt/entpfindet/vnd
nachmals auch durch eüsserliche bekantnuß die
d inwendigē zeitig ist/erzeiget/dem ist nit ernst
sag er andern von dem dauon er hoffnung vnd
ver sicherung auß gibt/was er welle/so wirt er
sich doch nur selbs betriegē/ist auch nit vil wun
ders mit jm zū machē/**Eben** wie Jesus mit den
phariseern thet/er kem dan von jm selbs in den
xij. stundē des tags/den es gilt wed überzcdens
disputierens noch zanckens/ **Dan** da bey erkent
man dz ein solicher d warheit gottes/so er in jm
entpfindet nit zeügnuß gebē sonder widersteen
will/dz dan alle fleischliche euangelischen jres
rums halben thün/die Chrusto eben wie die Phi
listiner (so die lad des pundts zū jnen namen/
vnd die rechten Israeliten sein wolten mit irem
gott Dagon) dem gott Israel ein schmach seind
Dan eben die selben wellē alweg die aller bestē
sein/darüb sy dan mit den waarē Israelitē krieg
ten/vñ es ist jnen gebē sy zū überwindē/vñ die
lad mit jnen heym zū führen(dan ein Chrust zankt
nit) die sy aber zū letzt mit der höchsten schmach
weñ sy am hymel gesehen/vnd aller hertzen ge
dancken offenbar werden/faren lassen müssen/
vñ jr Dagon darneben zū stucken zerfelt/dz sy

Mat. 12.

2. Ti. 3.

Tit. 1.

gar zu leyst keinen Gott mehr habē/da sie zween
 widerwertig/als geist vnd fleisch haben/vnnd
 beyden dienen wöllen/gott mit worten Mat. 15.
 dem Sagon mit wercken/ denn sie sagen ymer
 dar/Glauben mach selig/die werck helffen nit.
Dannenher meynt man/wenn man die predig
 von des Pappsts grewel höre/vnd das Gott die
 sünd umb sunst verzeyhe/es sey schon gar/wen
 man es mit vnbeschnitnem hertzen on vnfers
 willens vbergebung vnd auffopfferung wisse/
 Ro. 12. 2. Cor. 10. vnd wirdt ein newer wein inn
 die alten schleuch gefasset. Sagen aber nit/was
 vnd wie des glaubens ankunfft/warnemung/
 zünemung/prob oder versicherüng/kampff/an-
 fechtung vnnd vberwindung inn der höchstenn
 schwacheyt sey/vnd zügee. Auch in was manig-
 faltig gestalt das geschehe/vnd wie Gottes ges-
 nad vnd güte darinn züneme/welches dann als
 les von einem glaubigen hertzen erfahren wirt/
 dardurch es weyter hoffnung empfacht/daran
 wir vnser lebenlang mit der that zülernen habē.
Hierwider sagen etlich mit gleycher halber doch
 schrifftlicher warheyt/wie die erste/Der glaub
 on die werck sey tod 2c. Item wir müssen auch
 leyden 2c. vñ lassen das vorder auß/nemlich die
 waar lebendig erkantnus Gottes darauff dan
 von jr selb alle gotseligkeit fleuyst/vnd dringen
 nur erstlich auffs creutz/ehe noch der zühörer
 gewissen durch das blüt Jesu Christi in die lieb
 vnnd versünung des vatters mit versicherung

21
ihrer hertzen geleytet werden/dardurch dann vil
mal traurig gleißner entsteen/so sollichs d̄ geist
Gottes durch sein eyngeden nit sonderlich lees
ret / wie auch sein krafft mitten in dem luggen
haffteigen Pabstumb vnd zeyt der blintheyt / so
den gottseligen alwegen verkürtzt ist worden/
sich erzeygt hat. **P**er gestalt auch die ersten/ so
nur allein vom wörtlin (glauben) vnd nit von
seiner krafft sageren/ das nachuolgend außlies
sen als leyden/vñ in der nachuolung Christfor
mig werden/dardurch daz erst recht erscheinet/
das es warhafft gewesen sey/ wenn man in der
prob biß an dz end bestet Mat. 24. vñ Lu. 8. nur
der vierd samen frucht bringt. **D**añ ob sie schon
vom creutz reden/ so verhalte sie doch omb des
selben flucht vnd ableitung willen vil stuck got
licher warheyt/zü etlichenn aber sehen sie durch
die finger/vnnd faren nit fort mit ernst/ wie eis
nem diener/dem beuelch seines herrn nichts zü
vergeben gebürt/weyl er sein nur ein knecht ist.
Also schlagen sie zü beyden seyten fäl/ gleych als
herten sie ein schiedmaur zwischen inen/ vnd ist
zū besorgen/sie habens / dweyl sie von ihenen al
so sagen wie ein blinder von farben/können auch
mit dē Pabst nit auff hören zürnen/das es doch
an dise auch ein mal keine. **P**er halben Gott dz
pabstum/vnd alle lug/ ons zü einer prob hat ein
können lassen/vnd noch können werden biß züm
end der welt/dardurch er ons bewert wie ernst
vns nach seiner warheit sey (denn er ye dieweyl

12
nit geschlaffen hat) nemlich das er an vnser got
loß vnd fleischlich hertz auch keine/ das der war
heyt nit groß achtet / vnd jr lieb nit annam 2.
Thess. 2. Darumb billich die krefftigen yrthüm
eynreyssen / vñ ye lenger ye geschwinder werdē /
ye innerlicher sie seind. Es ist aber bisher allein
dieses sünd gewesen / was dem fleisch wee gethon
hat / als aufgeben / vasten / vñ dergleichen. Das
seind die sünd gewesen / wider die man also ges
zürnet hat / vnd der zertlung dieweyl höflich ver
schönet / Ezech. 13. mit irem fleischlichen vñ gott
losen leben / da der Priester dem volck gleichet /
dem sie irs banchs halben heuchlen / ia gar frid
zusagen da keiner ist / vnd ire gewissen dennoch
kein rwe mochten haben. Darauß dan volget
das yederman ye lenger ye fleischlicher ist wort
den / deshalben der Prophet nit vnbillich clagt /
Mein volck (sagend) die dich selig heysen / bes
triegen dich 2c. daz vns wol solt bewegē / dz wir
doch ein mal des ynwendigen tēpel Gottes auch
war nämen / wie in der Anthiochus / der in vns
fern hertzen regiert (on den vns der außwendig
keinen schadē thun mag) mit so vil tausent greu
weln verwüstet hat / vñ eins mals mit hertzlich
em lobgesang vñ warer bekantnus vnser sünd
auß dem abgrūd vnser seelen / wie Daniel am 9.
ther / waare Scenophegia od kirchweib hielten.
Dan d Herr hat nur die stat des volcks halben
vñ nit dz volck d stat halbē auferwelt. Wo nun
dieselb vn sauber bleibt / dz dan ein anzeygen ist

Das auch das volck der gestalt sey/weyl es den
tempel Gottes nit reiniget / sonder lust am wußt
hat / will er keinen gottsdiensdt darinnen annes
men / vnd ist jm eben wie einem König ein saws
stall zu einem palast. **H**eiligen wir aber jm / daz
ist / vnser hertz in der waarheyt / so wirdt er vns
der vns wonen / vnd mit vns wandlen / wie mit
den vātern auß Egypten vnserm vorbild / auch
vnser Gott vnd vatter seyn 2. Cor. 6. **O**b nun
schon der weg des gesetzes der glieder in vnserm
fleisch noch nicht reyn ist / so wirdt er doch durch
die gefes geheyligt Rom. 7. 8. **E**hi. 1. 1. **R**eg. 21.
Vnd soll alhie ein vnder scheyd vnder denen so
in sündē bleyben / vñ denen so Christo im fleisch
vnd doch nit nach dem fleisch nach wandlen wöl
len / ob sie sich schon für sündler / die sie inn iren
augen seind / bekennen gehalten werden / weyl
ihene halßsterrig bleybē / dise aber sich zum Her
ren irem Gott von hertzen bekeren / vnd seinem
willen gantz vnderwerffen / dardurch vns dan
allein geholffen wirdt / dweyl vns der Herr die
sünd (so wir also seyen) nit rechnet / sonder für
gerecht haltet / Ro. 8. dann sie ist nichts vor jm.
Der wegen sie allein vns schadet / der wir dann
durch desselben glauben abkommen müssen / dz
sie vor vns auch zu nicht werde / vñ dises durch
das zengnus seines geists in vnsern gewissenn /
1. Corin. 3. **D**arzu wir dann kommen / wenn wir
vnsselb warhafftig in seinem angesicht für sün
der anklage / vñ seiner hilff zu der rechtfertigūg

2. Rē. 7.

Ro 4. 8.

Job .35.

des gewissens von hertzen begeren / zu dem dan
 ein volkumens vnnnd waarhaffigs vbergeben
 vnd auffopffern vor jm on heuchlerey vnnnd zers
 teylung des willens oder fürs schlags in einer eiz
 nigen hoffnung auff jn gehöret / vnnnd das hertz
 in seinem fürnemen vnnnd bewilligung gegen
 Gott vn̄ dem Mammon nit zer spalten sey / dars
 durch das allmechtig wesen Gottes (weñ man
 sich so gwaltig mit außschlagüg aller ding auff
 jn verlast) vnd sein nam (dai durch man selig
 zu werden allein hoffet) gepreyset werden. **W**ie
 wol sich nun daz gesetz der glider in vns / wie in
 Paulo Ro. 7. doch mit vnserm vnwillen reget /
 deshalb dises allein verbringet / vnd nit wir / der
 halben vns / die wir also in der waarheyt gesyn
 net seind / nimer für sündler achtet Ro. 8. 1. Jo. 3.
Wob wir vns schon omb des vorigen gesetz wils
 len der glider / das Gott in vns entschuldiget /
 ymmerdar für sündler bekennen / vnd Gott den
 preys geben .1. Jo. 2. weyl die sünd auß vns ist /
 die gerechtigkeit aber auß Gott. **D**ises gehet
 aber nur die an / die auch also seind / sunst würde
 man betrogen / wie er dan in einem solchen auff
 richtigen volck / das all seyn trawen auff jn als
 lein setze / vnd nit auff die welt / gesehen vnnnd
 erkennt will seyn / das er der Herr vnd beste teyl
 sey / den die seinen so geistlich augen haben / auß
 erwelen / welches vnser Gott allein vnserhalbē
 (weyl vns sunst nit geholffen mag werden) zu
 allen zeyten / allermeyst aber im geoffenbarten

neuen Testament vnd zeyt des entdeckten Ant-
 chriſt / von vns begeret / da der tempel zu Jeru-
 ſalem zuhauffen fellt / nit das altar brechen / vñ
 dergleychen / deren ſich Paulus zu Athenis vnd
 anderſwo nit hart bekümmeret / **E**s war im ge-
 nug / das ers mit geſenfften worten zernichte ma-
 chet / es weren den all Atheniſcher Chriſten wor-
 den / das doch nit möglich war / dweyl der Herr
 ſagt / wenig ſeind jr außser welt. **W**eyl nun aber
 der Chriſten ein kleines heufflin vnd außwürff-
 lin oder außkeret auff erden ſeind / wie wolte
 ſie dann dem meiffen teyl ſeiner abgötterey / die
 doch den glaubigen nit ſchadet / wehren / vnd ab-
 brechen / weyl auch das zwingen zum glauben
 vnd die vnghehorſamen / wie Helias / mit feur
 von himmel verpreiffen Lu. 9. wider die art des
 neuen Testaments vnd geiſts Chriſti iſt. **E**s ſo
 reynig man das ynnwendig am becher vñ ſchüſ-
 ſel / daß dz vnſauber geet nur herauß. **S**pricht
 aber yemandt / man ſoll mit der that auch darzu
 thun / ſo mans vorhyn gepredigt hat / **A**nwort /
Die glaubigen thun vonſtundan darnach / klag-
 gens Gott das ſie durch ſollich eufferlich / aber
 doch vil mehr innerlich abgötterey / die vil ſchäd-
 licher iſt / vnd die eufferlich nur jr ſchandteckel
 war / den Herren geuueeret haben / vñnd ſteck-
 des hynfür ab / erſcheynen auch nimmer in der
 götzen oppferer verſamlüg / es ſeyen hürer / oder
 gertzig / richten ſich nach dem willen gottes / vñ
 laſſen ihene / ſo alſo verfahren wöllenn / in irem

wesen bleibe/halten sich gegen yederman sanfft
 vnd lind/ damit die leer Gottes nit verleseret/
 sonder die vnwissenden durch solichs/als durch
 die frucht des geists weyter nach züfragenn bes
 wegt würden/vnd lassents dabey bleyben. Wer
 nun also gesinnet ist/wirdt nachmals auch hers
 zü gethan/biß die kinder Gottes gantz auff ein
 seitten zü der predig Helie im geist treten / vnd
 offenbar werde/dañ die gleyßner sollen nichts/
 wie dann auffs end der welt/laut der zeugnus
 Christi Mat. 24. geschehen muß. **Es** hat auch
 das vorig eusserlich abbrechen der altar ꝛc. inn
 ganzen communen/vñ vor yederman/dem Lu
 ther auch nit eyngeen wöllen / den es im wol be
 wisse war/das es wider den geist Christi besche
 he/wiewol er die sach nit am rechten ort hat an
 griffenn/welches alles auß disem allein komen
 ist/das man nit im grund hat angefangen/vnd
 ein zweyg on ein wurzel gesetzt. **Dañ** man an
 vil orten bissher nur mit stuckwercken vmbgan
 gen ist/darauff dann geuolget/das wir ymmer
 lernende/nit zü volkumner erkantnus der war
 heyt/dardurch vnser hertz versichert vñ ersetigt
 wer worden/kommen möchten/vnd nie nichts
 ernstlich ist angriffen worden / wie zü der Apo
 stel zeitt / deren wir auch sonst nachuolger seyn
 wöllen / handeln aber nicht nach irem prescript
 oder vorbild / wiewol es auch also züm preysß
 Gottes vñnd seinen liebhabern zü dem besten/
 aber seinen feynden zü dem ergistenn kompt/

Acto. 17.
 Lu. 9.

Psal. 5.

der so güt ist/das er auch ihenes / so wir vernar
ren vnd gantz verderben/widerüb/ nit allein zü
eeren bringen kan / sonder dweyl er vorhyn alle
ding zükünfftig gewisst/ aber darumb das böß
nit geliebt/dasselb zü einer vrsach vnd mittel sei
ner ordnung machet/will geschweygen daz güt
dardurch billich aller menschen mund vor der
vnaußsprechlichen weyßheyt Gottes / der vns
auff allen seyten umbfacht/erstumen soll/dann
durch sollichs abbrechen vnd offentlichen wider
stand/nit in lindigkeyt des geists / wie sich den
glaubigē als vndersten auff erden/nach art des
newen testaments gepüret/ sonder mit trutz vñ
gwalt beschehen. **W**irt dennoch die gantz welt
irrer abgötterey vnd blintheyt/nit allein dise / so
mißfallen ab sollichem abbrechē (wie die Päßst
ler) tragen/sond auch die es thun/als die Euan
gelischen nach dē fleisch vnwider sprechlich ober
wissen/daz dieselben abgöttereyen kein Päßstler
mehr vertedingen kan. **D**ardurch sie vngerech
erfunden werden/ vnd doch die Euan gelischen
auch vnrecht an solchem gethan haben/ wie ge
sagt ist/**D**enn sie vil mehr nach der erkantnus d
greweln/dann dem rechten vnd waaren Gotts
dienst im geist vñnd waarheyt/ mit erinnerung
des ganzen willen Gottes stelletenn/da sie die
luggen mit iren geweln auß den hertzen ge
raumbt solten haben/vnd nit mit halber waar
heyt / da man außklaubet was vns schmecket/
vmbgangen seyn / dardurch wir dan yetz leyder
eben

eben wie zur zeyt Noah / im sauß züleben beges-
 ren / vnd verur sacht werden / weil man vns vns-
 ser ellend nit anzeygt / sonder fryd züsaget / vnd
 selig nennet / darumb das wir den Pabst / der
 außserhalb vnser ist / als einen verführer erkenen /
 vnd ymmerdar wider in mit worten kempffen /
 als weñ man in einen todten schlecht / das doch
 nimmer von nöten ist / vnd niemandt durch in
 weyter verführet mag werden / an disen orten da
 er entdeckt ist / dann der verführt seyn will . Aber
 in der gestalt wirdt das gebew gottes nimmer
 meh: für sich geen / weñ man ymmerdar mit in
 fechten / vnd alle seine wort verantworten will /
 als were das volck des newen Testaments das
 mit dem geist der verheßung / der alle leer vrs-
 teylē kan / ver siglet ist / noch ein fleischlich Israel
 on desselben geists vrteyl / derhalben man in-
 von wegen irer menige zesamen haltung die fal-
 schen Propheten tödten müste Deut. 13. auff dz
 sie nit zerrrennt würden / welches im newen Tes-
 tament / dareyn die den geist Christi haben / ges-
 hören / ein end genommen hat / da man willige-
 lich vnnd mit ernst dem gantzen gesetz Gottes /
 nicht bezwungen wie vor / nachstellet Matth. 5.
 auch in dem kleinsten bis an das end / dann der
 geist Gottes vrteylet es alles / wer denselben nit
 hat / der selb ist auch kein Christ . Wo man aber
 diser gestalt der warheyt nit nach eyferet / da vol-
 get / das man nachmals von keinem teyl wedet /
 Pappstisch noch waar Euägelistisch etwas haltet /

sonder in allem Frid vnd sicherheyt des fleischs/
on alles auffmercken hyn lebten/ wie das vihe/
die doch vorhyn Euangelisch seyn wolten/ wels
che d Herr mit seinem wort dem sie nach schnap
peten/so meysterlich vergarnet hat/ das sie wes
der hynder sich noch für sich mögē kommen/dañ
sie erst yetz gewar werden/dz hynder dem Euan
gelio ein creutz vnnnd schmach diser welt steckt/
das man doch bißher für ein eer hielt/vnnnd der
Päbster spottet/ vñ sie sich schamen hynder sich
zetretten. Also dienet auch dises mittel der vns
füglichen fürfarung vnd proceß im wort Gots
tes zū aller menschen hertzen offenbarung. Es
ist auch auß disem yrthumb/da man on des geis
stes sendung vñ treybung/an erlichen orten mit
gewalt/allein durch menschlich fürwitz vnd an
schleg gepredigt hat/ ein anderer zehand geflos
sen/deßhalb dann das vorig geschach/nemlich/
das man der eusserlichen predig des wort Got
tes/in allweg zūvil zū gegeben/ vnd dem inner
lichen zūvil genōmen hat/ da man den glauben
der gestalt nach dem gehöze setzet/als wer dauor
keiner vorhanden gewesen/ on den man Gott
doch nit gefallen mag/ Heb.ii. vnd derhalb kein
mensch vor dem warhafft gehörten wort Gottes
als im pabstumb/selig möcht werden/ vñ Chri
stus nit zūm end der welt bliben wäre Mat. 28.
darauß dañ volget/ Weyl Gott den tod des sün
ders nit will/ia der da wollt/das alle menschen
selig würdenn/ das die eusserlich predig allweg

ganz ungeselcht (auff das man sich in nichten
 vergriff) wie zu Christi vnnnd der Apostel zeit
 het müssen bleyben/das doch wider sein wort we
 re gewesen / da er von den fünffrigen falschem
 Propheten saget / dauon bald nach lengs. **V**er
 aber von dem willen Gottes zefagenn / were er
 wol zefriden / das niemandt verdürb / sonder
 das ewig leben oberkäm. **D**as es aber nit ges
 schicht / ist sein schuld nit / weyl sie nit wöllen / vñ
 er wider sein wort niemandt zwingen / vñ kein
 anseher der person sein solt / sonder alle menschē
 in gleicher gestalt im reich des glaubens vnder
 einem geding geübt will haben. **V**nd ob er vns
 schon on dise übung vnnnd werck des glaubens
 wolt selig machen / so künneten wirs doch nicht
 glauben / vñ deshalb das verdammus / so allein
 auß vns ist / inn vns belib / dweyl des glaubens
 ver sicherung / die durch die vorige prob vnnnd
 übung in vns entsethet / wie noch ein sterckerer
 dann der gewapnet ist / nit empfunden würde.
Zu der wir aber nymmer mögen kommen / wir
 heben dann nach dem vorbild des glaubens an
 der ersten stoffel des für gestelten tempel Gots
 tes inn vns an / dann der seligk eyt werden wir
 sunst mit dem Layn vergebens warten. **D**ahyn
 es auch Jesus stellet / da er saget / **M**agstu es
 glauben / dann dem glaubigen ist es alles mög
 lich zc. füret in nit auß im selb auff sich / sagend
Ich will dir den glauben selb eingiessen / sonder
 in sein eygen hertz / darin er dan beyde seligk eyt

vnd verdamnus hat / greyff zu welchem er wölle / **E**rgreyffet er durch den glauben das leben / so bekenet er / Gott hab ims auß gnaden gebe / des alle ding eygen seind . Erwelet er im aber den tod / vnnnd veracht das leben / so muß ers erkennen / vñ bekennen Sapi. 5. daz es auß seinem eygenthüb kumbt / dardurch er den güten Gott veracht / vnd das / so nichts an im selbst / sonder ein abzug von dem / das alles ist / erwelet / das ist sünd / dardurch er lár vnd eytel vor dem Herren seinem Gott erscheynet / das doch der Herr im gesetz verpotten hat . Das er aber Paulum eusserlich mit einem liecht vmbgebenn hat / ist oben verantworret / dasselb thüt er auch einem yeden inderlich / der da ist wie Paulus . **E**s wirt auch vnder allen verdambten keiner sagen mögen / im sey vnrecht geschheenn / oder der Herr hab in zu einem gefeß des zorns haben wöllen / weñ sie das widerspiel in Gott / durch das zeugnus irer gewissen sehen werden / das sie antweder anklagen / oder entschuldigen wirt am tag des Herrn Ro. 2. Jo. 12. Was wöllen sich dann die von der Predestination vnnnd des menschen willenn widereinander schreiben / die doch wol beyd gerecht wären / wenn sie aneinander versteen wolten / vnd die schrift nindert mißbrauchen / für sie gegen dem Herren der heerscharē eynlegen / das sie vñ dem baum des wissens gutes vnnnd böses dann geschleckt habenn / den sie / nemlich die ewig lieb / auff das höchst schendend

wenn sie in am meisten gleych zü beyden seyten/
 entschuldigen wöllen / dann sie halten von jm/
 als were er beweglich wie ein mensch / das doch
 die schrifft nur vnser wanckelmütigkēyt halben
 meldet / die wir soliche hie auff erdē im zergeng
 lichen fleisch / vnd noch nit im reich der herlig
 kēyt seind / darinn man erst / vnd nit ehe Gott ses
 hen wirdt wie er ist 1. Jo. 3. vnd wöllen das wes
 sen Gottes 1. Cor. 13. Jo. 3. 6. des sie noch nit bee
 greyfflich seyn mögen / laut etlicher vnuerstand
 ner sprüch die Gott vnserthalben also redet / als
 were er also / nur vor der zeyt haben. **D**eshalbē
 nit vnbillich ist / das sie vom glantz seiner herrs
 ligkēyt vndertrückt vñ am gepew Babel so yre
 werden / Prover. 25. Gen. 11. das sie selbst oft nit
 wissen / was / vñ wanon sie sagen. **L**ernen auch
 ymmerdar / vnd kōmen doch zü rechtem erkant
 nis nimmer / sonst thäten sie darnach / wo sie in
 jnen were / sonder sie widersteen jr / wie Jannes
 vñ Jambres Mosi / 2. Thimo. 3. **W**eren sie aber
 Christen / so beuulchen sie dis alles dem vattern
 irem erneerer in seyn hand / der in das geheym
 nus seines willens so in jrē hertze gepflantz ist /
 geoffenbart hat. **S**o sie nun frome kinder seind
 so werden sie solches gewißlich für sein werck
 in jnen bekennen / vnd nit sagen / sie haben den
 willen nit darumb / das er nit jr / noch auß jr /
 sonder Gottes in jnen ist. **D**eshalb sie billich
 vil mehr zü danck sagung bewegt sollen werdē /
 das er in denselben / mit dem dz sie seind / geben

vnd yñerhalb jr gesetzt hat / da sie vorhyn nichts
waren noch hetten / vñ mit dem haufvatter nit
pocheten / sonder sie werden der fürschung hal
ben wol zefriden / dann die kinder Gottes engs
stigen sich nit darnach / werdenn aber durch dies
selb wol mehꝛ getröster. **S**ie üben sich auch ym
mer im geoffenbarten willen Gottes (der jnen
nit sälen kan) denselben auff's steyffest zü volle
bringen / vnd dasselb nit jren / sonder der vber
trefflichen lieb Gottes halbenn / so sie zü jm has
ben / auff das sie jren lieben vattern nit vneeres
ten. **D**ann süchten sie sich sebs darinnen / vund
ymb der seligkeyt willenn / allein gleyßnerisch
fromm weren / als die trauriglich in seinen ges
potten / wie das fleischlich Israel in der knechts
schafft wandelten / die dann ist / wo der geist nit
frey machet / so würde sie nit ewiglich im hauf
Gottes bleiben / weyl der knecht nit erbet / sons
der der son / der seines vatters willen mit freu
den / on ansehen des erbs / verpringet. **S**o nun
vns Gott durch sein wort Matt. 6. die leiplich
narung auß vnself zehoffen verpeut / wie vil
mehꝛ die seligkeyt / vnd ewigs leben / denn er ist
vatter / weyls seine kinder vil baß züuersehen /
als sie sich selbs / **D**ie auch herwider zü jm sas
gen / Ob du mich schon tödtest / so will ich dens
nocht auff dich hoffenn. Also wirdt Isaac von
wegen des beuelchs Gottes willig von seines
vatters henden züsterben / der halben nit vnbil
lich der samen in Isaac genennt wirdt. **E**s sage

auch Paulus nit von der seligkeit/sond lieb/da
 er druzet/Wer will vns scheyden vō d̄ lieb Got
 tes 2c. Ro. 8. **O**b aber solliches die feynd Gottes
 schon nit begreiffen/die in nit meister wölle sein
 lassen/dz sie auch also gesynt würdē/da ligt nit
 an/Höre d̄weyl wer oren hat/dan̄ sie seind selb
 daran schuldig/des sie noch gewar/vnd offens
 lich vberzeugt müssen werdē/des/wie der weys
 man sagt / da Gott den menschen gantz frey bes
 schüff/hater sich mit vnzeligē fragē verwickelt
 der helff vns gnediglich wid̄ drauß/vnd welche
 auch dise eine ist/ **O**b das ynerlich wort Gottes
 allein zur seligkeit genug sey/ wo man dz eusser
 lich nit hat/od̄ haben mag. **W**eliche vñ irs gley
 chen vorhyn (als zu der Apostel zeyt) wie yetz nit
 verantwort dorfft werden/dieweyl man erst di
 ser zeyt darnach fraget/vnd der schrufft/mit ans
 nemung des vnrecht̄ verstands / der sich ymer
 eyndringt/gewalt geschicht/der wegē dis alles
 wol ewiglich vnuerantwort wer blibē/wen̄ die
 warheit Gottes noch so lauter / als zur Apostel
 zeyt wāre. **W**eyl wir aber ye dauon gefallē seyn/
 stellē wir jr billich nach/dardurch sie in sonder
 heyt vñ teylen klärer/dann vorhyn zūsamen ges
 wickelt/muß werden/das dan̄ die letzt zeyt vns
 derm Antichrist erfordert/welchs in d̄ ordnung
 vñ sūrfarūg d̄ der leer gegen d̄ Apostel zeyt ein
 verendrung macht/da man der Phylister eynt
 geworffen wußt auß den bruēnen des lebens wi
 der raumen muß/nemlich/die wilfertigen vers

wirungen der schrifft / deren diese frag nit die geringest ist / Auff welche vil freuenlich fallen / greyffen Gott in sein vrteyl / verkürzen im sein hand vnd sprechen / **E**s mög kein mensch on die außwendig warhafftig predig selig werdenn / Vnd wöllen das mit den vnuerstandnen sprüchen Christi **Mar. 16.** Der nit glaubt / wirdt verdambt **2c. vñ Pauli zün Römern 10.** Der glaubtumbt auß dem gehörs **2c. bewerren.** **D**eshalb alle die verdambt müsten seyn / die das wort Gottes nie gehört haben / vnd Gott die schuld müste haben / das er inen das mittel der seligkeyt vor gehalten het. **V**nd dagegen nit sehen / was anderswo geschriben steet (sonder die schrifft nur nach irem hyrn nötigem) nemlich / **D**as reich Gottes ist in euch. **D**as Euangelion wirdt gepredigt zün zeugnis (nit zür seligkeit) **Mat. 24. Acto. 17. Roma. 1.** **D**as gesetz redet mit denen / die darunder seind **2c. vnd Acto. 10.** **C**orneli / dein gepett vñd almüsen seind vor Gott in gedächtnus kommen **2c.** **J**a Gott müst ein anseher der zeyt / stett / person / vnd völeker seyn / dies weyl er von anbegin der welt / biß auff diese stund / so vnderchiedlich vñd manigfaltig / ein weyl disen / ein weyl andern / zün diser oder ihener zeyt sein wort gesendet hatt / welliches art vñ vnder scheyd / sambt den gegensprüchen / wir mit Gottes hilff hernach angreifen wölle.

Anfenglich ist zünmercken / das Paulus zün den Römern **10.** sagt / **N**it blößlich von dem see

ligmachenden glaubenn / wie er durch Gottes
 Krafft im menschen würcket / denn Gott allein
 erkennet vnd weyßt welche sein seind. 2. Tim. 2.
 Sonder von desselben wercken wie es zu geet/
 dardurch wir getröst würdē / weñ man vns sa-
 get das mit vnserm hertzen überein kompt Jo.
 4. 1. Cor. 14. vnd ordnung seiner verkündigung
 durch ombstend der fleyschlichen oder büchstabi-
 schen juden halben also schreibet / do ein offent-
 liche verendrung der leiplichen satzungen in die
 geistlichen geschehen müßt / dz dan vñ des büch-
 staben willen des gesetzs gottes die juden schwer
 ankam Ro. 14. 1. Cor. 8. 9. Actu. 15. Des halben
 Paulus die schrifft so ernstlich zu samten tregt/
 vñ auff einander vergleicht. Der wegen jm die
 juden von Thessalonica so eben nach sahen. Dz
 allein zu der entdeckung des newen testaments
 glauben oder desselben bekantnuß die auch also
 genent wirt / vnd nit zum wesentlichen glauben
 an jm selb / wie er durch gotes krafft im mensch
 en geübet wirt / gehört / wie er dan ein inductio-
 on od einfürung machet / wiewol wir nachmals
 auch durch den selben des inwendigē glaubens
 vnd wercks gottes bey der cüsserlichen predig/
 die dan sein zeügnuß vñnd contrafactur ist / ges-
 war werden / vñ nach des selben vorbild richten
 sollen / das es in jnen auch also gescheh / wie es
 in sürgeschriben oder gepredigt wirt / dardurch
 ein gmeyn d selbē mitten auß den spöttern zum
 preys gottes vñ bewegung oder auffß wenigst

zu einer über zeltigung d andn versamlet wird/
auff das sich der hertz widerumb erzeiget / weñ
man sein gantz nymer achtet / wie er sich dan all
weg sehen hat lassen / wenn es am genödigsten
war / dan er die künfftig offenbarüg des newen
testaments nit vñ eines sondern menschen wil-
len / sonder den ganzen hauffen Israclis mit
jren eygen gesetzē zu überweysen. Do sy es sunst
nit glauben wolten durch zeügnuß Mosi vñ d
der propheten vn wider sprechlich probieret / das
die heyde auch zu der zeyt des newen testaments
miterben sein wurden / in dem das gemeyn dem
sondern weder prescribiert noch nimpt / weyl er
allhie nur nach gelegenheit der zeyt vñ zühörer
schreibt / die auß dem gehöze des glaubens in jñe
ermanet vñ berichtet werden / wie er auch an
derswa den spruch des gesetz gottes vñ d fleisch
lichē willen / auff dz er sy darnach weyter brecht
abusive / als nach jrem verstand einfürt / vñ dar
innen beschleüßt / auff dz sy zum natürlichen ver
stand desselben kämen. Welcher spruch also lau-
tet. Nemlich / der das gesetz volbringt / wirt dar
innen leben / Den Mosi nit darumb redet / als
wer es der synn gottes fürnemlich gewesen das
einer das zeytlich leben dardurch erzettet / wenn
er eüsserlich vñ bezwungen frumm were / vñ
sich vom übel nur enthielt; / das dann eigentlich
nit gethon / sonder gelassen heist. Ob es schō die
die juden für ein werck hielten / vñ traurigklich
wandelten / das dan das gsetz im angesicht gots

tes/der das hertz ansihet/erst recht/ ja auch top-
 elt übertretten heyst / wie die heüchler vnd phar-
 riseer thün/den deshalben hüren vnd büben im
 reich gottes vor kommen werden / sonder wyl das
 mit auff das wort des glaubens das ist Christü
 in vnserm mund vnd hertzen dringen. **S**o wir
 züvor mit dem zuchtmeysterischen gesetx on den
 geist des newen testaments/ den alle gläubigen
 von anbegin der welt gehabt haben/ mit auß ko-
 men mügen / in dem allein das waar leben ist/
 weyl in aber diejuden von der fleyschlichen sich-
 erheit verstünden/ als weñ man sagt die fromb-
 keit ist güt für den galgen. **B**rauchet er den sel-
 ben nach irem synn/ überwindet vnd beschleüßt
 sy auch da mit / das sy nit weyter können. Also
 thüt er auch Roma. 10. do er auß dem gesetx gots
 tes vñ Propheten mit dem spruch/ In alle land
 ist jr gedöñ vßgegangen. **A**uch ire wort gar an
 die end der erden umbkreyß/ auff das die werck
 gottes nit allein den juden/sond auch allen hey-
 den bekant wurden. Psalm. 18. **D**ie zükünfftig
 außrieffung des Euangelij vnder alle vöcker/
 das von anbegin in geheymnuß verborzen wa-
 re/ Collossen. 1. den juden beweret / vnd heist es
 das wort des glaubens. **O**n den glauben aber
 fan gott nyemandt gefallen / Hebre. vndecimo
Welcher nun auß den juden dasselb veracht/nit
 hören will / vnnd sich am büchstabischen gesetx
 vnd eüsserlichem verstand benügen will lassen.

Vnnd doch eben in seinem geset des künfftigen
euangelions überzeügt wirt / das ers nit vmb
stossen kan/wie gelert er jmer sey. Der wirt bil-
lich für vngläubig vnd gott vngesellig geacht/
weyl er auch de Mofi/des er sich doch berümet/
nit glaubet. Peñ er vō disem zeügnuß gibt Jo.
s. als wolt er sagen / wie künnet jr gläubig sein
weyl jr das wort gottes nicht hören mügt. Ver-
meynt jr aber es sey die warheit nit / sonder ein
verblümbre lug / so gebt zeügnuß da von. Wels
cher die schrifft so auff ewrer seyten züsteen ver-
meynet/wider alle lügen starck / reich vnd voll
ist / Dañ der mit mir nit samlet/der zerstrewet/
spricht der herz Luc. 11. Das ist/der die warheit
Christi in seinem geist nit redet/der kan nit nebē
auß / sonder stracks wider Jesum reden. Ist es
aber die warheit das er redet / so verdampft nit
vñnerhöret/sonder hörend zü-das dañ ein ieder
thüt/der den glauben/ auch hunger vñnd durst
nach der gerechtigkeit/vorhin sey wie ein kurtze
zeyt es welle/in seinem hertzen hat/ sunst verste-
et er der sprach nit Jo. 6. vñnd das getreyd noch
nit zeyttig od reyff ist. Also müß auch ein gefes
erstlich lâr werden soll man anders etwas dar-
ein giessen. Der gestalt müß auch das hertz vor-
hin lâr vñ hungerig werden / sunst speyet es dñ
gehört wort gottes widerumb auß/od es wirts
nit anhören mügen. Also wirt durch dasselb der
glaub oder vnglaub nur geoffenbort (nit gees-
ben) Ob schon die schrifft von der sendung des

Geists vnd glaubens gab redet/ darumb dz wir
 also gesinnet seind so wir meynen der geist kum
 erst/ weñ er in vns geoffenbaret wirt/ den er je
 von aussen nit kompt/ wiewol er sich Act. 2. also
 verklarert hat/ Matt. 3. Lu. 3. Jo. 7. Wie ein jeder
 vorhin in seinem hertzen/ dz gott allein ansihet/
 geschickt ist. Weyl aber die hertze zum preys got
 tes den er vnder den vngläubigen/ in den seinen
 erzeigt/ haben offenbar sollen werden/ vnd gar
 ein sonders volck/ das nach güten wercken eys
 rig/ vnd wie die stern mitten in d finstere welt
 weren/ hat wellen außerkoren. Dardurch offen
 lich gesehen wirt welche sein oder nit sein wolte
 bleiben/ vñ am tag des gerichtes gegeneinander
 übergestellet werden/ dz man öffentlich sehe wel
 che jnen den besseren tayl haben außerelet/ dz
 man dan diser zeyt nit sehen kan. Doch in der ge
 stalt weyl wir die hertzen nit erkennen/ das wir
 der xij. stund im tag nit vergessen/ vnd vns des
 endlichen vnd vrwandelbaren gerichtes/ dz got
 tes in seine sün ist/ in dem es entdeckt muß wer
 den/ nit vnder winden/ den nur dz vmbstendig
 vnd vnderm geding/ als weñ man sagt (so ver
 du also bleibest) beuolhē ist/ wie Paulus spricht
 vreyt jr nit dise/ so dammen seind 2c. 1. Corin. 5.
 Daneben auch jndencf seyen/ das Paulus 1. Co
 rinth. 10. meldet/ der do steet/ sehe auff das er nit
 falle. Also machet die eüsserlich versamlung vñ
 absonderung nit selig. Die aber nach gott stelle
 die thün sich nit in fleischlicher/ sond des geists

vereinigung ongetriben vñ ungezwungen/ nit
jren sonder der eer gottes vnd seines worts hal-
ben zesamen/ als mit kempffer im streyt des her-
ren des er dan ist/ vnd nit des Israels/ sonst wer-
den sy geschlagen. **D**ieses alles allein waar zu ne-
men vnd sich darnach zu richten/ nit dardurch se-
lig zu werde (dan es an die zeit nit gebundē ist)
hat zu seiner zeit offentlich außgeschryen müssen
werden Act. 17. **A**uff dz alle ding/ so gott inner-
lich in allen gewysst/ offenbar wurde/ **D**an auß
überfluß des hertzens redet d münd. **E**r hat auch
deshalb das eüsserlich wort die welt nur auff zu
muntern vnd zu warnen allein vñ nit zur selig-
machung gesandt/ dan er einen tag gestellet hat
daran er nach billigkeit richten wirt. **A**lso auch
erscheynet erst/ welcher fürst ein gehorsam volck
vorhin gehabt hat/ weñ er in nun auffbeüt/ das
auch der herz im newen testament hat thün wel-
len wie obē Act. am. 17. bemelt ist. **N**un hat gott
der zeit der vnwissenheit übersehē/ aber jetz laßt
er predigen zc. **D**as geet je nur auff die offenbar-
ung des Euangelij/ vnd nit auff das sonderlich
wissen eins jeden in sonderheit durch den geist
gottes eingebildet Rom. 1. 3. sunst müst vorhin
nemannt weder verdorbē noch selig wordē sein.
Spricht aber jemant warum hat gott dz Euang-
gelion nit von anbegin der welt vnd für vñ für
den heyden offentlich verkündē lassen/ dz sy selig
wären worden. Antwort. **S**ol daruñ dz volck
der verachtung vñ ungehorsam gegen irem für

sten in andern stucken bewysen entschuldigt sein/
 das er in noch in keinen krieg hat auffgebotten:
 Verhalben sy nit ziehen dößten/dz er sy nit vor
 langst erfordert hat. Wer nun vnder den blindē
 vñ fleyschlichen heyden/den der gemeyn oder me
 nig nach/mit d̄ geistlichen leer Christi/der sy nit
 vāhig waren/on dz fleyschlich erzeige der krafft
 gottes in Israel nit geholffen mocht werde/den
 erkantē herze nit als einen gott geeret vñ danck
 gesagt hat/wirt billich nicht entschuldigt/ob er
 schon dz merer nit offentlich gehört oder gewißt
 hat/dz er gwyßlich auch nit than het/weyl er im
 kleinē vntrew gewesen ist/von dem man zū dem
 meerern kompt vñ wechst / wie auch Jesus mit
 weyßheit alter vnd gnad 2c. zū nam Lu. 2. Also
 hat auch die erkantnuß des willē gottes von der
 kindtheit d̄ welt anfang/nach dem Adam gesün
 digt/vnd die welt ins fleisch verfanck/wachsen
 müssen biß auff Christum. Aber dises d̄ menig
 nach allein in eüsserliche/do dz innerlich gmach
 abnam/dz je nehner dem anfang je volkomener
 vnd liechter (doch in der gemeyn vnd nit in son
 dern). ware/den hie in weder gebē noch genom
 men wirt/vñ vom Euangelio an/diser zeyt wi
 derum̄ geoffenbarct/biß zūm alter des ends der
 welt. Das auch gott den vorzigen heyden zūm be
 sten als vil an im ist/hat kōmen lassen. Nemlich
 do sy in der gemeyn so blind vñnd des grōßern
 geheymnus des willen gottes vnbegreyfflich
 waren. Dañ was den Israeliten hell vnd licht/
 das war den Egyptiern begreyfflich fūnsternus/

Rom. 1.

das sie deſter weniger verdammus hetten/ weyl
ſie nur im kleinen/ ſo in dannzumal vertrauwet
war/ vntrew erfunden wurden/ davon hernach
mehr. **A**lſo müß auch Paulus alhie von dem
geoffenbarten willen Gottes/ vnd von der pre-
dig des glaubens Jo. 10. nit vom weſenlichenn
glauben ſelb verſtanden werdenn / der ein gabe
Gottes iſt/ vñ durch ſeinen geiſt in vns gepflan-
zet vnd gehandhabt wirdt Jo. 10. 2. Thimo. 2.
welchen er dem Herrn vnſerm Gott/ vnd eines
yeden gewiſſen/ wie Philippus mit dem Simō
Acto. 8. als ein Apoſtel / das ynnwendig heym
ſtellet/ allein auff ſein bekantnus im daz heyl zū
ſaget/ vñ nit als wer er Gott/ der erkantnus
des hertzens nachſtellet/ denn wir erkennen das
ſelb nicht. **A**euget einer/ ſo betreugt er ſich nur
ſelb/ dan wir nur mit vnderſcheyd gegen yeder-
man zehandlen haben/ das iſt / ſo er ſich bey jm
alſo befindet/ wie die wort lauten/ vnd darauff
bewilliget/ wie er vnderwiſen iſt / durch welchs
er ſich ſelbs auff löß oder bind/ vnd nit wir / als
were es auß vns / oder vnſer perſon darumb an-
gesehen müßſt werden/ als weren wir herrn vñ
meiſter des glaubens 2. Cor. 10. das man nur auff
vnſer geperd vnd erzeygen ſehe/ geb wie es vmb
das hertz ſtünde / wie bißher mit der beicht vnd
abſolution geſchehen iſt / welche yrthumb allein
auß diſem kamen/ dz man nit auff die Occaſion
vnd vmbſtend / art vñnd gelegenheyt der rede
mercket/ ſonder nur auff dz puchſtabiſch weſen
platzet

platzet vñ noch zü diser zeyt kein end haben wil:
Ein exempel. Wenn einer zü mir sprach / lieber reysß
 morgen mit mir über feld / vñ ich antwortet / ich
 hab do heym zü schaffen / deßhalb mag ich nicht
 auß / dz der selb darnach die selb mein red zucker
 vnd prauchet pro indefinita vniuersalem negas-
 tinam vnd sprach / ich wolt nymmer mer auß dem
 hauß kōmen / were dz nit ein höfliche außlegung
 der jederman spotten müst. **Ey** warumb wellen
 wir dan do keinen verstand haben / do gleich so
 wol ein indefinita steet / der glaub köpft auß dem
 gehörc. **Sagt** er doch nit / im oder vom gehörc /
 oder er kum erst weyl man höret / dz billich alles
 da bey steen soll / wolt man so gewaltig puncten
 der schrift / als das reich gottes ist in eich vñnd
 ander / damit vmbstosse / **Ich** müß also da von
 schreyben auff dz dem glauben kein züsatz bleib /
 der in verdruck oder schmellere / er sagt auch nit
 der das wort nye hab gehört / sey vngläubig / od
 außserhalb dem eüsserlich gehörten wort sey kein
 glaub / sonder für et die vorbemelten wort / on di-
 ser züsatz blößlich ein / vnd macht ein gradation
Das ist / do eins auß dem andern fleußt / damit
 nemlich durch das gehörc / predig vnd sendung /
 in der er beschleußt vnd des Euangelij offenbas-
 re predig mit dem **Esaiä** bezeügt / daruff er dan
 allein dringt. **Das** er beyden völkern jüden vñ
 heyden geprediget solt werden. **Das** die jüden
 züm theyl verdrosß / vnd nympt das wörtel glaus-
 ben alhie nit für die krafft gottes im hertze / son-

der für die annemung d wort/ so auß dem vort-
gen fließt/weyl er sagt / **W**ie wollen sy jm aber
glauben den sy nit gehört haben/das er von der
offenbarüg des glaubens des newē testaments
redet/von dem nyemant sagē kund er het es dan
zuvor gehört/ weyl es vorhin noch in gehaym-
nuß verborge war/weliches wyssen er alhie ein
glaubē nennt/als wolt er sagē/ so höret jn noch
den die propheten zukünfftig anzeigeten / die jr
doch leset / sunst wirt ewer vnglaub offenbar
werden / jetz faren sy ein **E**y do haben wir dich
erwischet/dan Paulus sagt/wie wellē sy glaus-
ben zc. vñ redet do vom eüsserlichen gehörs/weyl
er auff die predig vñnd sendung zu letst kompt.
Antwort. **S**o frag ich eüch widerumb weñ die
selb predig vñnd sendung durch **E**saiaam geweyß-
saget/ist offentlich angangē/ vñ ob sy vom reich
gottes vñnd **E**uangelij/oder vom gesetz verstan-
den müß werden. So müßt jr mir Paulo/sagen
vom **E**uangelio. **S**aget jr es sey im alten testa-
ment geschehen/so redet jr wider **C**hristum/der
do sagt das gsetz vñ propheten seind auff **J**oane-
nem. Von dannen an verkündig man das reich
gottes **M**atth. 11. vñnd **L**u. 10. vil könig vñnd pro-
pheten zc. **I**st es aber erst durch **C**hristū/ da von
Esaiaas sagt/offenbar geschehen. So seind nach
ewrem beschluß die vätter des alten testaments
all verloren / weyl sy des gehörs halben nit glau-
big weren gewesen/dz sy die geoffenbart predig
von **C**hristo/ darauß d glauben nach ewrem syñ

erst allein kommen sol/nit gehört haben. Das sey
 aber ferz/dan syassen vn trancken auch ein geyst
 liche speyß/vn vom felsen Christo 1. Cor. 10. war
 umbedan Paulus spricht/Wie wellen sy in im
 glauben/welches (im) jr wol auß lassen künnet
 wiewol jr sein dennoch keinen behelff habt/dan
 sy all ungläubig herte sein müssen/weyl dz wort
 des glaubens dz vö hie allein geredt wirt / noch
 nit geoffenbaret/ sonder im geheymuß verbor
 gen war/wie auch Gal. 3. von der offenbarung
 des glaubens steet/Es volgt daruñ mit dz sy vn
 gläubig seind/dweyl sy in nit eüsserlich gehört
 haben / dan jnen die auffschreibung des geoffen
 barten Euangelij die vor der predig vn sendung
 so Paulus einfüret nit sein kund / nit geschadet
 hat. Sagt jr / sy habens innerlich gehört : So
 doch ich billich auff ewre eigne im anfang einge
 fürte wort vom eüsserlichen gehörs. On welches
 nach ewer sag d glaub nit sein möcht. **Señ gott**
 im alt en testament nye mit außgedruckten wor
 ten gesagt hat / das sein sün mensch werden sol.
Hat daruñ solchen trost d selben zeit keingläu
 bigs hertz empfündē / so ist auch Abraam nit se
 lig wordē/d doch den tag des herrē sabe **Ob** sy
 es gleich nit wisten/wie es nach d histori zügeen
 wurd. **Derhalben** gott zum theyl durch die pros
 pheten dasselb offenbare ließ / habē sy in aber ge
 habt/ so wirt man mit dē spruch Pauli nit mer
 dan den ordelichē befelch des geoffenbarte Chri
 sti d zū einem zeügnuß gepredigt wirt / erhalten

Jo. 8.

der auch vor hin in aller menschē hertz ist / sonst
 künden die verächter / vnd die so on ein gesetz ge
 sündet haben Ro. 2. mit geurteylt werden / die es
 außwendig nit gehört haben. Auß disem volget
 das der Apostel mit dem offit gemelie spruch die
 vnwissenden juden wie Christus den Nicodemū
 zū dem einige meister / der nit wie die phariseer /
 sonder in der krafft geredt / weysen wil / auff dz
 sy in in glauben. Das ist für den warhafftigen
 Cylo vnd gesandten gottes annemen / vnnd in
 Isracl offenbar wurde / welches der waar inn
 wendig glaub Nathanaelis zū hand erreicht vñ
 herfür bricht / durch den wir allein selig werden
 vnd nit durch das eüsserlich erkennen vnd annes
 men Christi. Das auß dem waaren glauben Je
 su Christi des ebenbild gottes in vns / von jm
 selbs entspringt / den auch Nathanael erkennet /
 ehe jm Andreas da vō saget / weyl Christus selb
 von jm zetiignuß gibt / Er sey ein waarer Israes
 liter / dz dan außserhalb des glaubens Jesu Chri
 sti nit sein mag / vnnd spricht nit / er sey erst nach
 ihener erkentnuß ein solicher worden. Dan der
 Herz sagt / an ihenem tag werde vil sagen / Herz
 in deinem namen habe wir dises oder ihenes ge
 thon ꝛc. dz dan etwas were / soll Christum hören
 vnd seine wort glauben / das sy waar seind (wie
 schier die gantz welt / ja auch die teuffel glaube)
 da von Ro. 10. wie gnügsam bewert / allein ges
 sagt vñ nit dar durch wider geborn / selig mach
 en / wie es auß dem gegenteyl erweyßt wirt / do

sy sagen / Aufferhalb der predig müg niemande
 selig werden. Gleich als were dz reich gottes in
 worten vñ nit mer in der krafft / de cōtrarijs aũt
 idem est iudiciũ 2c. **I**n summa / Paulus treibt mit
 der zeügnuß d̄ schrift / dz d̄ verheÿssen Messiah
 kōmen / vñ dz nit sein volck sey / dz in nit annemē
 will / wie den juden geschach / welches nur dise Ro. 10
 thũn / die vorhin nit gottes waren. Welche aber
 gotsfürchtig ja vorhin gläubig waren / Actu. 10.
 die dan̄ allein dem wort des glauben zũ hören /
 zũ dem sy durch den selben lust vñ begird haben
 die sehen mit den judē zũ Thessalonica ebē auff
 vñ blatzen nit gähling on vrt Eyl des geists vñ
 freheit / wie die vōgl an einen leymbaum / auff
 ein sach / biß sy im hertzen auff allen seyten eins
 dings mit schriftē versichert werdē dz es recht
 sey / wie es zũ mal in diser aller geferlichsten zeyt
 am genōtigsten ist / vñ vns d̄ Apostel exempl nit
 treyben sollen / dan̄ der dienst glaub hat keinē be
 stand. Werden aber elich fürderlich wie Natha
 nael vnderzucht / die kōmen auch von stund an
 wie er / vñ geben dem selben auß einem vollen
 hertzen zeügnuß / wer es aber den selben an des
 geists zeügnuß / vñ etwo das er nit vnuerstē
 dig geacht wurd / wie ein Ziff nach thūt / dē wirt
 es felen. Der halben die Apostel alle so fleissig /
 wie Paulus alhie Christum auß der schrift ab
 contrafet haben / vñ seind nit bald vngläubig
 gescholten worden / die gern gefragt vñ in der
 schrift nachgesehen haben / ob es also sey / das

dañ alle gotfelige thün / dz sy nit verfürt werden
Also haben auch die gläubigen nit bald einer je
den sach geglaubt 1. Jo. 4. sonder die geister prob
biert vñ der zeügnuß ihres hertzes war genom
men. **E**s bindet auch Paulus dz inwendig wort
allein zu dem außwendigen / wo es vor handen
ist oder sein mag / vñd nit ferzer. Zu dem das in
wendig bald Amen sagt / wo es vo: handen ist /
darumb mag einer durch das erst on das ander
oder außwendig / wo ers nit wissen mag wöll
selig werden. **I**ber on annemung vñ verwillig
ung in dz erst nit / dardurch man wider geboren
wirt / das sich von im selv herfür thüt / on hilff
des andn. Also muß man auch den spruch Mar
ci 16. **W**er nit glaubt: nit blößlich / sonder als ei
nen außwendigen befelch mitt seinen umbsteen
den vñd züthüung der vorzigen vñd anfencklichs
en wort handeln vñ versteen. Nemblich geet hin
vñd prediget 2c. **D**arauß erst ein ganzte verkund
der schrift verstanden wirt / das dises wort (der
nit glaubt) auff das vorzig predigen sehe / vñ also
dasselb für (nit annemen) vñd glauben / für ans
nemung des wort gottes verstandē werde / wie
Christus sagt / **D**er eüch auff nimpt / der nimpt
mich auff / vñd einen Propheten im namen eins
Propheten / sunst müsten alle kinder die das eüf
ferlich wort nit annemen mügē / verdampt wer
den. **E**s wer vns auch ein vnmüglich ding auff
geladen / so wir die gläubigē wie sy in iren her
zen geschickē weren / erkennen müsten / das dañ

gott allein zugehöret / der mensch aber nur das
 außwendig vteylet / **D**ieses gehört auch nur zu
 verkündigen vnd nit inzügiessen oder zu mach-
 en / das gottes werck allein ist. Welicher dasselb
 in jm entpfindet / dem wirt es nit vñ vnseres re-
 dens sonder seines inwendigen zeügnuß willen
 das in allein gewyß vñ gläubig macht / gewar
 werden / das wir jm verkündigen / vñ weñ wir
 in tausentmal absoluierten / vñnd er in seinem
 hertzen noch gebunden were / so hülf es nichts.
Deshalben geb man einem die schlüssel selb in
 die hand / sperz er sich darnach in oder auß / das
 ist / verkündigen wir den willen gottes / wie er
 darnach glaubt / also wirt jm widerfaren / **D**ie
 Christus der die hertze erkent auch selbs gethon
 hat / der keines menschenglauben gemeystert
 hat / wiewol er der cynig meyster ware. **A**lso ist
 vns auch nit gewalt zu der zerstörüng / weñ man
 das innwendig gebew gottes nider reyß / vnd
 vom zeügnuß seines geists in vns auff dz auß-
 wendig vnd büchstabisch so jm wider ist / abfies-
 ret / sonder zur auff barung der gwissen durch
 den frid gottes der den inwendigen mensche by
 leben behelt / gegeben. **D**eshalben sollen wir nie
 mant auff vnser auff lösen vñ einen wind d leer **Eph. 5:**
 von dem rechten felsen / d inwendig im mensche
 ist / heraus weysen. **W**ir solle auch nyemant ver-
 dānen **Matth. 7.** sonder nur verkündigen vnd **Io. 20:**
 warnē. **A**lso muß man den spruch **Mat. 16.** auch
 versteen. **D**em wir nun solichs nit nach inhalt
 D üü

des Apostel ampts thun / wie kan dan der fluch
des vnglaubens Marci. 16. vmb der verachten
warheit willen über die widerfächer Christi Kom-
mende / auff in fallen / die weyl er vns nit gehö-
ret vnd wir nye zu im Kommen seind / weyl auch
Paulus die so zu der zeit des geoffenbarten vnd
außgebreyten Euangelij do aussen waren / nicht
vns / sonder den herzen der hertzen erkennen / vn
weyß / wo sy im vnglauben verfahren werden od
nit / vrteylen lassen will. 1. Cor. 5. will schweygen
die es nit gehört haben. Aber wol daneben / wie
auch Petrus vnd Jesus selb Matth. 5. mit aller
gottseligkeit vnder jnen / wie die leuchtenden ster-
nen zu wonen beuilcht / vnd sy nit wie die juden
die heyden ver schmäheten / welches des vnglau-
bens art ist. Der halben sye auch außgehawen
seind / Rom. 11. Die weyl sy sich nit recht halten /
vnd in dem bleyben / darumb sy gott anfenklich
absondret. Nemlich in aller gottseligkeit vnd
senssmüt / wie auch wir thun sollen / die heyden
herzu zu locken / biß dasselb irer vngestüme hal-
ben (als do die vier könig der heyden den Loth
vß Sodoma hinweg füreten / do Abraham vor
hin mit Pharaone vnd Abimelech so nidertrech-
tig handlet) nymer helffen wolt. Der wege der
herz mit dem schwert dareyn schlagen hieß / das
er jnen sambe den richtern in Israel die es the-
ren auch auß liebe bewyse / do sunst nichts mer
helffen wolt / wie auch die red Matthei. 18. vom
versencken ins meer verstanden muß werden /

das dem zügüt kompt der es leydet / vnd nit der
 es thüt) auff das sich die andern heyden daran
 stießen / welches gemüts die frommen in Israël
 alweg waren / da sie mit leyd (als vil ire person
 bedraff) drein schlügen / wie Samson / weñ der
 geist vber in siel / vnd nur des Herren volbrach
 ten / das dann Saul vnd die Phariseer / wie mit
 Agag geschach / nit thetten / die alweg nur sich /
 vnd nit den Herrn suchten / es sey mit rach oder
 mit schmeicheln 2. Thimo. 4. vnd deshalb den
 heyden ergerlich waren Roma. 2. **U**b inen doch
 Gott der tag eines rew gebe / wie vorhyn den
 heyden zü der zeyt des altē Testaments geschach
 dardurch sie auff den künfftigen Christon geley
 tet würdenn / so sie vnsern wandel sehen das er
 heylig wāre dardurch sie bewegt würden / vnd
 der wider spenstig son Matth. 21. zü letzt auch in
 den weingarten gieng . **D**eshalbenn Paulus
 durch dē Herrn im geist vermanet / anderthalb
 iar zü Corinθο belib / denn es geschicht nit aller
 menschen bekerung auff ein stund / sonst sprāch
 man bald / **E**s were des Apostel / vnd nit Gottes
 werck / das vil affen nachthun würden . **M**üste
 auch das reich Gottes nachmals außwendig in
 der leer gesucht werden / das dann widerumb
 einen Pabst auffrichtet . **D**ises wirdt aber kei
 nen außreden / daz er die bekerung vñ besserung
 des lebens auff schieben vñ verziehen wolt / weñ
 er vom schächer am creutz höret / dann da wurde
 er sich in das höchst geuerd eynl. Ten / da er das

gewiß außschlüß / weñ im der geist Gottes ins
hertzen prediget / vñ auff das vngewiß wartet /
dann das vrteyl des erkanten vnd darüber vers
schmeeren reichs gotes vber in kommen würd.
Vnd ob wol das wort Gottes seyn gemacht in
der welt hynumb schleucht / auff das nicht ein
nachpaur dem andern züdiens / sonder vmb der
warheyte lieb willen glaube / das dann allein ein
bestendiger paw ist / So wirdt sich doch keines
menschen gewissen vor dem richterstül Christi /
der vnwissenheit halben entschuldigen mögen /
so es red für oren hat schleuchen lassen / vnd nit
auch mit höchstem ernst hat nachgeforscht / so in
der geist anders innerlich daran gemanet / wie
er dann allen thüt / weyl er in allen ist / vñnd er
wissen het mögen / dardurch er on treybüg eins
andern / welche man wider die art des newen
testaments zebrauchen mit der lieb verblümlen
will / in nacheylung des reichs Gottes / von im
selbs weyter kōmen were / so er sich in dem wil
len Gottes / der in seinem gemüt geschriben ist /
ernstlich geübt het / dz gewißlich ein yeder thüt /
der den glauben vnd lieb des liebhabenden vater
ters / die seiner erkantnus nachiaget / in im hat /
dabey man dann seine junger erkennet Jo. 13.
Dann den einer lieb hat / von demselben höret er
gern sagenn. Welche lieb dem geist des newen
Testaments oder Christi im gegenheil der zwint
genden vñ lieblosen zeyt des gesetzes / sonderlich
Ro. 2.
Gal. 3.4 zügeeignet wirdt / in dem vnder den glaubigen

Ein nöten noch vberreden zu der frnckheit gilt/
 sond ein frey willig/ ergeben/ vnd auffgeopffert
 hertz/ das in das new testament der kindtschafft
 gehört/ dem das Alt/ des Israelischen volcks
 zwangs halben/ als ein knechtschafft entgegen
 gesetzt ist dem allein vmbß gepots willē gehor
 sam waren/ so on den geist Christi/ der frey ma
 chet/ darunder lebten. Auß disem volgt/ das die
 verachtung oder versaumung des wort Gottes/
 nit d̄ verdamend vnglaub an jm selb/ sond nur
 ein zeug desselben am tag des Herrn seyn wirt/
 wenn der hertzen gedancken offenbar werden/
 wie man dan den spruch Acto. 17. versteeen muß/
 will man anders nit die gantz schrift verweyrrē
 vñ durch einander mischen. Also auch dargege
 fan die seligkēyt weder gātz noch halb im eusser
 lichen gehörsen/ weyl es nur ein zeugnis des
 wesentlichen reichs Gottes in vns/ vnd nit das
 wesen selbs ist. Wer nun daz warhafft wort des
 Herrn vngemengt vñ vngeselscht/ ia auch gar
 nit gehört/ oder hören hat mögen/ wo es zu sei
 ner zeyt vmb der gemeynen welt vngeschicklich
 kēyt vñ blindtēyten willen (darinn sie sich zu
 vor wol vertieffen müß/ das sie es ergriff/ soll
 jr anders die geoffenbart warheyt für nötig an
 genommen werden) nit vorhanden war/ wirt
 deshalb auß oberzelten vrsachen nit verdambt/
 er sey dann in seinem hertzen falsch vnd vnglau
 big/ das allein das haubstuck des tods ist/ dan
 Paulus saget nicht/ die on ein gesetz waren// Ro. 3.

sonder die on das gesetz sündigten / wurden on
das gesetz (nemlich das geschriben) verderben.
Dann das eusserlich leerwort vnd gesetz ist erst
kommen / da es die höchst not erfordert / als da
die weißheyt diser welt / vñ dichten des mensch
lichen hertzens in seinen gedenccken verschwind
end / vnd zur eytelkeyt trachtend / Ro. 1. gar vber
hand nam. **D**eshalb der Herr mit gwaltigem
schrecken / durch das eusserlich widerumb in dz
innerlich hat treyben wollen / wie ein vatter sein
kind vom bösen durch streych bezwinget / wie
dann Israel vmb vnuerstands willen Gal. 4.
kinder vnder den elementen dienend / aber vmb
der zwangsal vnd genödigten fromkeyt willen /
knecht genennt werden. **E**s hat auch Gott der
zeyt der vnwissenheyt obersehen. **W**elche gehet
aber dasselb vbersehenn an? **N**emlich / die ires
elendt empfanden / vñd gern gewißt hetten /
waran sie recht theten / aber nit wissen möchtē
Deshalben sie so vil götter auffworffen / ob sie
doch den rechten darunder trāffen / der dann ge
wißlich vil gewesen seind / ob schon die böshaff
tigen sich selb vñd jr eygne ehz oder nutz damit
sucheten / vñd deshalb das ebenbild ires göttes
in jnen säleten Ro. 1. vñ nachmals die abgötter
auffrichteten / da sie in jrem synn am weisestenn
waren / dardurch sie den eynfaltigen anstöß ga
ben / das jnen aber an jm selb nit schadet / dann
auch vil gotseliger der vorigen zeyt / auß einem
inprünstigen hertzen gegen Gott / die abgestorb

nen heyligen angerufft/ vñ Mess gehört habē/ **H**ie merck die vñ
da sie meyneten/ es were Gottes beuelch. **D**arck die vñ
umb kund die wellt durch jr weyßheyt den waa d'scheid/
ren Gott/ den sie wist das er were/ nit erkenen/ des ges
bis er sich selbs in seinem son/ das ist/ in schlech meinen/
ter vñnd knechtlicher gestallt/ das der wellt ein vñnd son
narheit ist/ züerkennen gab/ durch den er allein dern wer
gesucht vñnd erkant will seyn/ das er Herr inn ck gotes
d ewigkeyt im geist/ nit nach menschlicher weiß in d welt
vñ die andern un fleisch zergenglich vñ nichts vñnd im
weren/ so man für götter achtet 1. Cor. 10. die es menschen
doch nit/ia auch gar nichts waren. **A**uff dz wir
dieselben/ nemlich/ die eytelheyt vnfers hertzens
die nichts ist/ vñd auff das (nichte) richtet/ fas
ren ließen/ vñd dem der alle ding ist/ nach stelles
ten/ der sich im son erzeygete/ wie auch Christus
sagt/ **D**er wenigist im reych Gottes / ist grösser
als Joannes/ der doch sonst vnder allen mensch
en kindern der grössist war. **A**lso ist die größ der
wellt/ ein zenichtigkeyt vñnd grewel vor Gott/
vñd widerumb **G**ottes ist nun das Paulus sa
get 1. Cor. 1. nemlich/ da die wellt durch jr weyß
heyt Gott nit erkant/ hat es Gott durch tozhaff
te predig (des creutz vñ schmach diser wellt) die
glaubigen selig zümachen gefallenn. **D**as traff
aber allein die offenbarung des waren Gottes
an/ die an den tag gepracht müst werden / vor d
ganzzē welt die er gemacht het/ welches wissen
nit durch sich selb selig machet/ wie vor anzeygt.
Pañ Paulus sag hernach zühand von der besse Acto. 17

zung/das man demselben erkanten Gott/weyl
er ein geist ist/gemäß lebe/vñ im geist/mit töd-
tung des fleischs diene/vnnd anhangen/sonst ist
die erkantnus nur ein fürderung zu mehrer ver-
damnus Lu. 12. Also müst die ganz welt wissen
sie ließ jr abgötterey oder nit / Oder sie ließenn
davon/vñ thetten aber (eben wie hevt bey tag)
nit darnach/vnnd des fleischs luste/als der ab-
götterey jres schanddeckels fruchte abstellten/
dardurch dann ein musterung deren beschach/
so vorhyn gern gewisst/vnd vnder den spottern
sassen/ehe das wort Gottes geoffenbaret ward
die durch daz böß ebenbild der andern auch zum
teyl verfürer/in sünden lagen. Perhalb sie der
geist Gottes oft straffet/aber die bli den Phas-
riseer jnen ymer frid zusageten / vñ des/kombs
noch wol/vmb des nechsten lieb willen mit jnē
spiletenn / wiewol sie jr nachmals dennoch ab-
stünden/da sie die predig des lebendigen worts
durch rechtschaffne/ernstschaffte / vnd von gott
gesandte potten höreten/wie Hiere. 23. sagt/So
sie in meinem rath gestanden werenn 2c. darzu
dann die ynnwendig gehöret / evsserlich predig
des wort gotes gut ist/nemlich/wo es im geist
getriben nützlich ist/zü ermanen/straffen/vnd trö-
sten 2c. 2. Thimo. 3. vnd die ellenden vñ verwur-
reten gewissen auff zürichtenn. Welcher craffe
nit inn der red ist/aber im zühörer/der den geist
Christi hat / sonst würd bald widerumb ein ab-
solution darauff/das mir die wort ein anderer/

(auff das sie mich auch angiengen/wie etlich sa-
gen) auß sonderm begeren züblasen müste / die
ich doch vorhyn in meinem gemüt betrachtet/
vnnnd mich selbs tröstet. **W**iewol des nechsten
zeugnus / die / so vorhyn nach Gott in der wars-
heytt fragen / vast erfrewet / weñ sie miteinander
gleich stimmen / dardurch des widerwertigenn
fleischs vnd der schlangen anklagen gedempffte
wirdt. **W**elches dann etlichen ein vrsach gab/
gleich wie im pabstumb die wort der absolution
noch zebrauchē / da sie durch trost der schrifft vn-
dereinand geübt / 1. Cor. 14. ein inprunst des geis-
tes Christi Lu. 24. empfanden / gleich wie man
durch die lug vñ widerstand d̄ warheit in hertzē
gepeinigt wirt / als weñ man einem dz aug auß-
stechen wolt / weyl dz ebenbild vñ reyn aug got-
tes in jm versecret wirt / dauon Helias mit ey-
fer angezündet wirt 3. Ke. 19. **P**arüb weñ zween
od̄ drey / wie Christus sagt / in seinem namē vers-
samlet / sich aneinand ermanē vñ trösten / so hat
ein geistlicher mensch nit auff den atem / sonder
verstand / der vor in jm ist / sein auffmerckē / vñ
glaubts nit drum / dz es ihener gesagt / sond̄ dz
ers für warhafft in seinem hertzen erkennet. **A**l-
so behelt er die tafeln Mose vñ ruten Aarons in
der lad seines hertze / vñ wachet mit dē Samuel
vnnnd Lewiten des Herren dabey / das in allen
menschen das ebenbild vnd gleychnus Gottes
ist. **W**er nun dem selbenn / mit fromtkeyt des les-
bens auß dem hertze fließend hat außgewartet /

Mt. 24.

Judi. 16.

1. Ke. 11.

dem hat Gott zu der zeyt der blintheyt / es sey von der den heyden / vor Christi offenklicher erscheynung / oder hernach / als vnderm pabstumb (dar inn hämerische abgöttereyen waren) vbersehen dweyl Paulus den vnwissenden ein gewissen / das entschuldiget am tag des Herrn-zülast / so sie nit wissen haben mögen / vnd zu irer zeyt nit geoffenbaret ward. Die bösen aber haben der keines / deren gewissen herwider sie anklagen wirdt Ro. 2. so sie lust am yrrthumb / vnwissenheyt / vnd irem zülaffen gehabt / aber dem willen Gottes nit nach gestellet haben / vnd vermeynet / wenn sie in nit wissen / so dö:ffens in nit verbrin gen. Wie sich auch herwt bey tag vil entschuldigen wöllen / Aber der Herr erkennt ire gedencen. Also seind die heyden nit außgeredt / die für sich selb (ob schon ander nit / dann es giltt nicht auff Joannem zü ruck sehen) gewißt haben / das d: war Gott in Israel wäre / der sich durch so vil wunderthaten in seinem volck / omb der heyden willen erzeyget. Verhelben er auch das gsetz von den Profeliten dem Mose befalch / so verr sie vnderm Israel wonen woltenn / Dann Naeman wirdt zu der beschneydung nit gedrum gen / dweyl das gsetz allein denen vnderm gsetz redet / Ro. 2. den es zu gürt / auß not / vñ mit irer bewilligung gegeben war. da sie sagten / Was der Herr mit vns schafft / das wöllen wir thun. Dardurch der Herr anzeyget / das er auch der heyden Gott seyn wolt. Dahyn auch dz exempel der Gabas

der Gabaoniter gehört. Welche aber solchs nit
 wüßten/od von andern höreten/ seind dardurch
 nit geurteylt / es verdam sie dann das gesetz dz
 sie jnen selb seyn / vñ in jrem hertzen geschriben
 ist/ Ro. 2. sonder vil mehr/ wie auch yetz die ein-
 saltigen/ zü den es nit kōmen ist / vnd fromlich
 in aller gottsforcht lebten / außgeredt werden/
 ob sie schon so steuff nit waren/ weil sie weniger
 wüßten. Dann wiewol das geschlecht Zuda in
 Babel/ von der statt Gottes / die das waar an-
 betten im geist vnd warheyt/ auch die recht frid-
 sam erkantnus Gottes im glaubē / darauß dan
 der frid des gewissens kompt/ bedenttet/ gefürt
 war/ Jedoch waren der gottseligen hertzen vñ
 der jnen ymmerdar zü Jerusalem/ vnd bettetten
 drey mal im tag mit Daniel dargegen / als wes-
 ren sie personlich oben. **D**as aber der Prophet
 im geist dauor/ der selben künfftige begird sahe/
 vnd anzeyget/ da er sagt / Wie wöllenn wir im
 frembden land das gesang des Herrn singen
 hat sie darnach nit verdambt / weyl sie des leyd-
 trügen/ das man hernach zü der zeyt Cores sahe
 da sie so seer Jerusalem zü eyletenn. Also auch
 yetz / wiewol leyder vast wenig / sonder derenn
 hertz Gott anrūret/ eylen dem reich Gottes zü/
 vnd beichten mit Daniel Gott / nit allein das
 vorig abgöttisch leben vñ nachlassung des waa-
 ren gottes dienst / sonder auch all versäumung
 der gottseligkeit/ so yetz geoffenbart wirdt / der
 durch des vorigen nachhengens willen vnder

lassen ward/wil geschweygen/das sie erst recht
darzu ansehen sollen / wie dise thün/die nichts
anders können/dann den Pabst schelten/vñ die
warheyte vmb irer vngestümigkeyt willen/ vers
dächtlich mache/welches ein yeder auß ansin
seines hertzens vrteylen kan / das es wider die
art vnd geist des newen Testaments sey. **D**ar
auß dann kombt / das so vil arger lewt Euangs
gelisch/wie mans nennet/wordenn seind / das
auch die freyhert das wort gottes mit dem holtz
vber den daumen werffen. **W**ee denen/die dar
an schuldig seind/weyl Gott zum sünd spricht/
Psal. 30 Warumb sagstu von meiner gerechtigkeit zc.
vnd zühant dasselb mit gauckelspil vnd vnners
schambten geschweyzen vermengen. **D**ise warẽ
welche sich nur der gefengtnus/vnd nit des ab
wesens vom hauß Gottes beschwereten / vñnd
bliben bey iren gütern alda. **D**en auch Jerusa
lem nit allein nit nutz / sonder zū mehrung der
verdammnis irer gleyßnerey halben bekommen
wår. **Z**u welcher verzeychung vnd bedeutnis/
die vorigen jres gleichen hinweg gefürt müsten
werden / weyl sie den mangel des geists Gottes
lein achteten/ vnd verachteten das lustig land
des Herrens / **W**elches alles vns zūm vorbild
leiblich geschehen vñ fůrgestellt ward / auff wel
che das end der welt kommen ist 1. Cor. 10. **D**er
halben es auch geistlich geschicht/welches die so
geistliche augen haben/leichtlich erkennen/vnd
von Gott gelert seind/wie Daniel am .12. sagt/

vnd hat nit allein in der gemeyn nach der Pro-
 phecey Christi vnnnd der Apostel / zū der zeyt der
 yetz langwerenden blintheit / nach der zeyt des
 geoffenbarten newen Testament geschehen müs-
 sen / sonder von anbegin der welt biß zūm end /
 ein yeder in sonderheyt vñ für sich / weñ auch dz
 wort Gottes am fertigsten / als diser zeyt gehet /
 durch die prob der blintheit in seinem fleisch vñ **Jo. 9.**
 anfechtung desselben dringen muß / so durch Ba-
 bel / dabey wir vnser selb / den es geschriben ist /
 Ro. 15. 1. Cor. 10. warnemen sollen / nur bedeutet
 war. **D**añ vmb des innerlichen vñ sondern wil-
 len / da dasselb nach der zeyt Noah ye lenger ye
 mehr verschwand / ist dz eusserlich vnd geoffen-
 bart in der gemeyn zūm preys Gottes vnd zeng-
 nus vber die gantz welt / damit er seinē verlaug-
 nern mit oberweysung das maul ve. stopffet /
 vns aber zū einem trost / warnung / leer / vnd er-
 manung geschehen / das wir vns fürter in solch
 em mit warnemung vnd auffmerckung vnser
 selb / dester baß zū verhieten / vnnnd zūberechnen
 wüßten / dweil der teufel noch nit todt ist / sonder
 sein ampt auch innerhalb vnser vñ zū der gerech-
 ten / alweg in einer subtilern vñ betrieglichern
 gestalt ye lenger ye gwaltiger vbet / ye mehr wie
 in der erkantnus Gottes zūnemen / die durch in
 auff allen seyten probirt vñ durch gottes krafft
 die man erst recht dardurch lernet erkennen /
 oberwunden / den glaubigen in erfahrung solli-
 cher anfechtung vñ angst erst trostlich wirt / vñ

die hoffnung stercket. Also muß der starck man
gebunden werdenn / wenn noch ein sterckerer
vber in kombt. Dann Gott richtet sich nur an
starcke ding / vñ hilfft den schwachen / dardurch
er sie züschandenn macht / vnnd den liebhabern
Gottes / die dann in disem kampff an das ende
verharren / alle ding züm besten gedeyen / wie
auch den frommen in Babel / die bösen aber ha-
ben jr vrteyl getragen / von der wegen auch die
frommen vnnd gottsförchtigen im volck Got-
tes des lande beraubt müsten werden / wiewol
sie sich seyn nit beschwären vnd entschuldigen /
dweyl sie in jren augen sündler seind / vnnd den
Herrn reñtfertigen / den es auch desselbenhalb
nit schadet / sonder züm besten kam / weyl sie sich
in den willen Gottes ergaben / nit achtung auff
das land / wie die fleischlichen / so sich selb süche-
ten / sonder auff sein bedeutung / das new erd-
rich der gerechtigkeit in Gott / vnd himmelisch
Jerusalem hetten. Das jnen dan Gott von fer-
nen / wie Mose / in jren hertzen zeyget / dem sie
sich auch allein jm entgegen bettē nachsehnetē /
dem / dardurch das reich Gottes geoffenbaret
werden / der von Syon aufkommen soll. Des
wegen sie der widerfürung gen Jerusalem als
lein begereten / vnnd nachmals durch dieselb so
hertzlich getröst seind Psal. 126. Das auch vns
fern voreltern / so from waren / in vergangnen
iaren gleicher gestalt geschehen ist / die eben so
wenig als die vungen Israeliten all seynd Got

tes gewesen seind/ weyl die lucern in Israel nit
 erloschen ist/ vnnnd der Herr Matth. 28. geredt/
 Nembt war / ich byn alle tag bey euch bis zum
 end der welt. So ist er ye bey seinen verachtern
 nicht. Soll man aber vmb des willen Gottlos
 seyn/ das man etwas nit weyss oder erkennet/ so
 müsten alle die verdambt seyn worden / die vor
 etlich hundert iare/ bis zu vnserer zeyt/ die mess
 vnd den leib Jesu im brot / für die auffsatzung
 Christi/ als die gefangnen in Babel hielten. Wo
 wer dann nun Christus nach seinem zusagen bli
 ben? Sprichstu/ es seyen zu allen zeyten lewt ge
 gewesen/ die die warheyt erkent haben/ als man
 in den historien findet / wie auch zu vnserer zeyt
 die Picarden/ wiewol sie innerhalb dreyszig iar
 ren vil wüsts darein geworffen/ vnd gar nahen
 vertilget habenn. Antwort. Es ist waar / aber
 derselben wissen vnnnd leer ist nit an alle ort kom
 men wiewol ein gedönn dauon / vnnnd dennoch
 nit allen (darzu auch im höchsten verdacht der
 yrethumb) da auch die wort desselben nach orden
 licher vnd seiner zeyt hynkommen müssen / aber
 nit miteinander (weliches zu einer zeugnus nit
 vndergetruckt werden/ sonder oberwinden hat
 müssen) als wenig die Heyden vor der verkles
 rung Christi ein volck Gottes genent würden.
 Das aber nit zum wesenn / sonder offentlichen
 zeugnus der seligkeyt außbreitung gehört/ dar
 durch die gunst Gottes / damit er all menschen
 selig zewerden begeret/ offenbar würde/ in dem

Dann die Picarden schwerlich ein zeit lang ges
yrrret haben / vnd gesagt / Es wer niemand selig
dann sie / weyl außserhalb der kirchen / wie auch
die alten gesagt / kein heyl sey. Das ia an denen
waar wirdt / die sie hören / in irem hertzen für ge
regt vnd warhafft erkennen / vnnnd darüber vers
schmähen / oder außserhalb bleyben wollen / das
hyn dann der beuelch des Apostel ambts Mat.
28. vnnnd Mar. 16. von inen zu weyt gespannet /
hyn sibet / dann die nit also seind / kan der fluch
des verachten wort Gottes nit angeen. **B**etten
sie es aber bey dem spruch Pauli bleiben lassen /
die außsern wirt Gott wol richten 2c. wer besser
gewesen. **S**ie haben aber die kirchen nit recht
verstandenn / die im heiligen geist vber tausent
meyl wegs von einander vereinigt vnd versam
let wirdt 1. Corint. 5. welcher die außwendig ge
meyn der glaubigen nur ein zeug ist / an welche
sie auß vnuerstand des gotlichen willens in der
schrift begriffen / die seligkeyt gebunden haben
(eben wie der Pabst mit seiner kirchenn gethon
hat) dann iren eltern nit auß vrtel des geists /
1. Cor. 14. sonder nur zu dienst / vnd auß gewon
neyt glaubt wirdt / dardurch sich ein yrhumb
auß dem andern / wie bey vns hewtigs tags ein
gedrungen hat / da man keinem einreden dorfft /
dauon nachmals. **D**er glauben verschwand /
vnnnd die welt wardt widerumb von inen gelie
bet / das der teufel allein begeret / der der bestien
vnnnd Antichrist haubt / darinnen er als ein seel

1. Cor. 14

1. Jo. 4.

steckt/rucken laßt / vnd sich nur des drachenn
 schwantz braucht. Also ist nichts so gar lauter
 vnd klar in der schrift / in dem der Satjan nit
 seinen theyl hett / wo die fleischlichen darüber
 kommen / die sich des worts gottes diser gestalt
 mißbrauchen / das sie jr fleisch damit trösten/
 vñ im gegenwertigen leben zebleyben / schützen
 wollen / Vnd es doch gerad vmb des wider spils
 halben / das ist / vns von diser welt eylentz abzü
 fordern / nach vns wie ein pott gesandt ist / weñ
 sie einen spruch der auff barmhertzigkeit gestellt
 ist / das wir nit verzagten / zü jres fleischs frey
 heyt biegen vnd ziehen. **D**er halben das new tes
 tament wol von Gott gelernt müß werde / wie
 auch Cyprianus sagt / daz dise die schrift nit ver
 steen / die in Jesum Christum nit glauben / **W**ie
 dem Israel nach dem fleisch zü der zukunfft Chri
 sti geschach / da sie vmb vnglauben willen / der
 sich auff den synn Gottes nit versteet / wie er es
 mit dem ganzen gesetz gemeynt hat / außgehan
 wen würdenn / da sie in sich selb hoffend / irem
 fleisch vnd eergeitz in der schrift / schutz suchten /
 vnd jnen derhalb ein tödtender buchstab wirt / 2. Cor. 3.
 in dem die glaubigen dz lebē empfinden / weñ sie
 dem lamb Gottes in jnen zülösen / dz in dan daz
 buch durch seine vnschuld auffthüt. **E**r meyner Apo. 3. 5.
 aber nit ein geferbte od historischē glaubē / sond
 der durch den geist Christi wid geboren / himlich
 gesynnet ist / den Christus sein König zür gerech
 ten der krafft Gottes sitzende / regier / vnd er im
 E iij

in aller gehorsam anhang / auch sey / wo er ist /
nemlich im himmel / da all vnser handlung vnd
thun seyn soll (Also wirdt jm kein schäfflin en-
zucket) dauon die gantz welt yetz leyder nur re-
det / vnd nit also ist vnd thut / das man dan am
leben auch der aller Euangelistischen / wie sie ge-
nennt seyn wollen / sihet . **D**ann sie sich nit vast
vmb die reyß gen Jerusalem reissen / weyl Cozes
ziehen laßt / sonder sich desselbigen zu der Babys-
lonischen freyheyt des fleischs vñ gemeynschafft
der hüren daselbst wonend / mißbrauchenn / die
der Pabst mit den seinen nit allein ist / weyl sie
nit allein fleischlich gesynnet seind / liegen / vñnd
die gottseligen wurgen heysen / denn der teufel
laßt sich beduncken / man erkenn in in der Pabs-
tischen laruen zewol / derhalb er sich mit einer
andern versicht / auff das der marckt nit abgee /
die sich Euangelisch nennen / vnd doch darneben
wenn man sie nur ein wenig trit / anfahen zu
zürnen vñ schelten / das man sie schier nit stillen
kan . **D**arauß erscheynet / das sie in Jesum Chri-
stum noch nit glauben / weyl sie sich wider die-
so sie ketzer nennen / nach art des newen Testa-
ments nit mit schrifftten vnd geistlichen waffen
z. Corin. 10. sonder mit dem schwert / wider den
geist Jesu Christi Luce. 9. rüfftenn / wenn sie sa-
gen / **G**olliche ketzer soll man mit dem schwerdt
hynnemachen / Damit sie widerumb Mosisch
werdenn / den sie doch sonst vorhyn abkündige-
tenn / dieweyl sie die sache noch selbs bedraffe-

Auß solchem ist leichtlich ab zunemen wie weers
 loß sy seynd / die doch vorhin meynten / sy weren
 die stercksten / dan wo einer sunst schon gerecht
 were / vñ sein leer mit gewalt durch vnderdruck
 ung ires gegentheyls handthabenn wolte / der
 machet sich erst recht dardurch verdächtlich / den
 Christus überwindet in der schwacheit 1. Cor. 1.
Sy finden aber alhie einen außzug / es geschehe
 nit der leer sonder des vnghehorsam halben / den
 sy doch vorhin nit recht auß dingen ob er mit od
 wider gott sey / vnd nur des placet spilen. Gleich
 wie die phariseer Jo. 10. mit Christo theten / vñ
 des güten wercks willen versteynigen wir dich
 nit 2c. do sy so gar fleyschlich in der schrift gots
 tes vmb giengen. **D**eshalben wo man on den
 Geist Christi mit fleischlichem hertzen die selb vrs
 teylen will / muß sy zu hand solichen ein anstoß /
 fünsternus / verwyrung vnd fall strick werden
 die doch den gläubigen ein liecht irer füß ist.
Welcher aber dasselb veracht vñ die fünsternuß
 mer liebet / den überfallet die selb billich / dars
 durch er nachmals seiner augē eigē schafft nach
 als die d finster gewonet haben / ihene ein liecht
 vnd das böß güt nennet / bis er mit seines gleich
 en in solche blintheyt fellt dz er die augen scheins
 lichen wunder werck gottes (wie die jüden mit
 Christo theten) die sunst der gantzen welt kundt
 bar werden / offentlich lesteret / wie leyder der ge
 leerten vilen diser zeyt irer sünd vnd eergeytz hal
 ben wie den phariseern bey dem creütz Christi ge

schehen ist. **P**o sy sich nit von hertzen bekereten
zü dem herzen irem gott / sonder ein wolgefals
len an in selb vnd irer leer hetten / wie Nebucad
nezar an seinem gebew in Babel / Danielis 4.
Derhalben sy der herz nach der begird irer hertz
en fare lasse wie ein viehe / dem sy nachmals ver
gleicht werden. **W**en jr tozheit an tag kompt dz
es auch die einfeltigiste versteen. **U**nd jr selb vñ
menschliches hertzens mitt seiner natürlichenn
neygung also vergessen / die bissher für gottselig
ge hertzen gacht wurden / das sy zü lest der rey
ser vnd bilgram gon Jerusalem (zü dem sy vor
antriben) die sich (das land in der heyligkeit ein
zunemen) in Gilgal beschneyden lassen / spot
zen vnd vn synnig heysen / den sy wissen nit was
für einen scharz sy im gekaufften Kleinen äcker
lein gefunde haben / weyl sy in nit sehen wie ihes
ne. **D**er halben sye das spotten vast wol leyden
mügen / vnd sy warhafftig die frucht des geof
fenbarten Euangelij dauon tragen wie die vori
gen jr vorbild zü der zeyt Cozes vñnd Darij des
Persier / die den tempel in herber zeyt baweten.
Dan es thüts lauter auff den pölstern nit / wee
vns so wir zeyrichs frids halben den Sanabal
lath zü Samaria mit bawē lassen / oder nach vil
müē vñ arbeyt in auff bawung des hauß gottes
vnd widerstond des Antiochi im wort des her
zen / vns erst widerumb wie die Nachabeer wi
der Gottes ernstlich verbott / an die Römer vor
gten vñnd an Gottes krafft nicht gedencken /

Durch die wir so gewaltigklich erzedt seind worden / das sein wort wider aller menschen hoffnung dem Dracken obgesiget hat. Der halben wir billich am geist wie sye leylich / erschlagen müssen werden / das dan die vrsach ist / das gott auß rechter billicheit / ja vñ seiner warheit willen / soll er anders warhafft bleiben / sein wort das wir der gestalt / wie gesagt / hinweg stossen vnd nit haben wellen / widerumb zū jm nimpt / vñnd ein gemeyne blindtheit über die welt geen lasse / wie vor eüsserlich / yetz aber do dz wort vor handen / innerlich beschiecht / wes ist nun die schuldte weyl es Gott gibt vnd wir dennoch blind seind ? nur vnser. **E**s hett auch Gott die eüsserlich blindtheit nicht in gemeyn geen lassen / weyl er den vnschuldigen des schuldigen nicht entgelten laßt / sonder Noe Job vñnd Daniel erzetten jr seel. **W**er ist aber gantz vnd gar in seinem ans Gesicht vnschuldig ? das jm vnrecht beschich. **E**s seynd aber zweyerley vöcker bey dem gulden Kalb in Oreb / ettlich die sich für vngerecht erkennen / vñnd die andern halßsterzig / die man nachmals erwirgt / vnd blibt dennoch die sünd für vñnd für an jr selb vnrecht / ob sy schon den gläubigen nymmer gerechnet wirt / vñnd jr erkantnuß jnen zūm besten kompt / wie den frommen die sich hertzlich nach der warheytt Gottes gesehnet haben / vnder dem Bapstumb gesehen ist. **E**s hett auch der gütt gott der keinen lust am bösen hat als vil an jm war / lieber gesehen /

das sein wort ewiglich bey vns beliben wär vñ
ers nit genommen het/ob er schon menschlicher
weyß mit vns vom nemen redet vnd drawet/ dz
er vns auffmünteret / die weyl er Heñ. 6. saget.
Mein geist wirt nit bleiben zc. **W**en die Tirier
nit widerwiltb zu iren kauffmans handlen / die
sich im hauß gottes nit gezymen/ getreiten we-
ren/ vñ die letzten d. ng erger weren worden als
die ersten. **D**er halbē sein wort/des man nymer
werdt ist gewesen/in d. gmeyn auffgehebt ward
vnd die recht Babilonisch gefencknuß angien.
Das wir auch ob den dingen zitterten der man
jetz spottet/ dardurch wir billich gewarnet soltē
werden auff vnser nārische weyßheit vnd ver-
messheit ein auffmercken zū haben weyl sy sich
in den schlechtesten dingen nit verzichten kün-
t/droyl vil gweltiger geistlicher anfechtung noch
da sozn seind / durch die wir müssen / deren die
vergangnen vnderm bapstum nur ein vorläuff
waren durch die vns der herz hat rüstig machē
vnd gewarnen wellen / auff das wir der weyß-
heit von jm lerneten begeren vnd vnser gott bes-
lib/die nun also gesynnet seind / vnd wachen in
der hütten des herzens / komet die vorig blind-
heit zūm aller besten / **O**b schon die anderen die
weyl auch schreyen/vñ meynen vñ ires vil wiß-
sen willen seyen sy Christen / das in dan erst der
Krefftigst irthumb ist / **W**en sy sprechen sy sehen
vnd seind doch blind/vnd sy herwider die sehen
den für blind achten / die dan das gesandt wort

vom mund gottes außgangē / vñ nit anderstwo
 nit gesund machen kan. **W**ie wol es sein art ist /
 das man den an den gottseligen spüret / weyl sy
 in jren augē nit frantck seind. **A**uß disem punct
 kan man nun leichtlich die frucht der eüsserliche
 predig zc. abnemen / obs in den worten / oder zu
 hözern gefunden werde die durch das wort nur
 erquickt / wo sy vorhin do innen ist / vnd nit hin
 ein bracht wirt / wie etlich sagen. **D**as aber die
 schrifft so manigfaltig menschlicher weys mitt
 vns redet / dz es sich gleich ansehē laßt als kum
 solichs vō aussen hinein / do muß man nit auffes
 wesen wie vor anzeigt / sonder auff die vñstend
 wie die schrifft vnserhalb mit vns redet / sehen.
Weyl sy so lange zeyt von anbegin der welt / erst
 durch **M**osen do das inwendig lebendig mache
 end licht vñnd wort gar erlechen wolten / zū
 zeignuß des innwendigen / geb man nem es an
 od verwerff es / gegeben ward / darauff als dan
 der richter **C**hristus gehört. **D**eshalb gott so cre
 aturisch vñnd irdisch mit vns redet / auff das er
 vns durch die selb red anmessen / vnd in die hym
 lischen übersich züg / darzū man durch die vorig
 durch außsprechen vñ betrachten können muß wie
 auch **C**hristus **J**o. 3. meldet. **V**erhalb wirt auch
 das wort gottes nit wesentlich vñ natürlich / son
 der vnserhalb die wir vom erdtrich seind / vnd
 von irdischen dingen reden / ein wort genennt /
 weyl gott ein geist ist / vñ wed mund zung noch
 seen hat / dadurch die red formiert wirt. **D**z wir

aber im erdtrich nit versunckē Kompt er selb von
hymel vnd lasse sich in einer gestalt sehen vnd re
det mit vns das wirs vernemē mügen. Das ist
irdischer weysß / das er vns durch das selb über
sich brächt / dz dan den geschiecht / die mit Petro
von hertzen vnd warer erkantnuß sprechen / **Du**
hast die wort des ewigē lebens zc. die sich des ges
offenbarten Euangelij / wie der huß knecht der
seinen herzn nit gern kōmen sihet / nit beschwās
ren / ob es gleich leib vud gāt gilt / das ein solch
er am ersten tag in die schantz schlecht / weyl er
ein bessers weysß / dan es kan nit zū gleich sicher
heit des fleyschs die vor zūm teyl des glauben vñ
leer halben ware / vnd des geists so yetz geoffen
bart wirt / neben einander geen. **Es** muß ein ab
wechslung vñ verendrung sein / do eins des an
dern fürdrung ist. Nemlich die vnicherheit des
fleyschs der sicherheit des geists. **Wer** aber dieses
verschmecht vnd beschuldigt gott / warumb er
jn nit in der vorigē zeyt der vnwissenheit im frid
des natürliche tods hat hingenōmen / do er auch
het mügen selig werden? **Der** halt zūm ersten
über dz das er mit gott ins rechten treten will /
das vnser irdisch fleisch das erfaulen muß / bes
ser sey / als der geist. **Zūm** andn gibt er zeignuß
das kein glaub in jm ist / dardurch er vor gleich
so wol verloren wer / weñ er darinn blib weyl er
sich seines kōmenden breütigams / d jn durchs
creütz zū jm nemē will / nit von hertze erfrewet /
weliches nicht aussen bleiben kan. **Wo** der waat

glaub/den Gott allein ansihet vnd nit die nach-
 folgung/Mat.20. im menschen ist. Darauß als
 dan alles güts von jm selv / als die lebendigen
 wasser vom vrsprung dringer. Spricht yemant.
 Es werden sich vil an disem schreyben züm argē
 behelffen/vñ dz wort gottes nit annemen/weyl
 die seligkeit in vns sey / dz dan vor verantwurt
 ist. Aber zü einer zügab sag ich jnen / es gelt nit
 züm glauben wed überreden/vnd vor dem glau-
 ben zü der nach volgung dringē/nach durch die
 finger in solchē stuckē zü sehē / sond die warheit
 frey herauß sage an der sich die nit stossen wer-
 den / die der vatter dem sün geschenckt hat / der
 allein vñ nit wir Christen machen kan/vñ in der
 freyheit des geists vnbezwungē steen/wer aber
 dises für vn warheit helt/d geb zeügnuß da vō.

Der and artickel od haubt punct.

W Jedz wort gottes da von vorhin in
 der gemein/vñ zü einer einleytung
 des/so hernach volget/im ersten ar-
 tickel geschriben/sich von einander
 teylet. Nemlich in das gesetz vnd Euangelion.
 Vñ wie wol sy ein einigs wort gotes beide seind
 so seyen sye doch ampts vñ volcks halben vnder-
 schyedlich/wie hernach gesehen wirt.

So nun die welt ein zeytelang von anbegind
 stunde / darinn sich die kinder Gottes durch
 den Seth geboren / ye nehner dem anfang / ye
 inprünstiger (das dann hernach immer kelter
 ward) in der lieb des newen testaments/das ist

Vrsach Jesu Christi/die dazumal auch ware / zú samert
 absonde theten/vñ zwischen in vñ der Cayner/oder men
 rung. schen Kinder zúm preys gottes/der in den seinen
Mat. 10 verklärt werden/vnd eer einlegen sol / auff das
 er nit für einen liebhaber d' bößheit außgeschrye
 dardurch sein nam entheyligt wurde/ein vnder
 schein were. Welche vnbezwungen vnd auß wil
 liger lieb / die gott allein ein wolgefellig opffer
 vnd rauch der süßigkeit ist / im selben stamē zú
 einem zeignuß gottes mitt scheühung der andr
 ein zeyt lang weeret. Auff dz es augenscheynlich
 gesehen wurd / welches volck gott zú gehöret/
 zú dem dan die gortföchtige eltern durch jr fleis
Lu. 8. sige vnder weysung vnd zucht halffen. E noch
 der samen gottes durch distel vñ dornen d' welt
Gen. 6. lichen vnd Caynischen anschleg vnder gedruckt
 vnd der geist durch des fleischs weißheit außge
 tylget ward. Der halben gott noch kein abson
 dzung machen dorfft wie er nachmals thet / die
 weyl der selben vrsach noch nit vor handen ware
 vnd seine Kinder vnbezwungen nach seinem wil
 len theten / auch der werck der andern nit theyl
 haffrig macheten. Dardurch er auch die mensch
 en Kinder die er alweg in grösser langmütigkeit
 da mit er zürnet/übertregt/vñ raum gnüg läßt
 zú irer bekerung / als der keines verderbē gern
 sibet/herzú brächt/den er so gar auff allen seyttē
 zú im zú kōmen vrsach gibt/das sy sich in nichte
 werden entschuldigen mögen. Ja d' sy auch auß
 güte vnd liebe gern zúr seligkeit zwung / wo es
 wider

wider sein wort vñnd ordnung nit were/ das sy
 auch in irem hertzen empfinden müssen/ der we
 gen sy es auff die lang banck schieben/vñ sagen
 gott sey barmherzig/auff die sy darnach sündis
 gen vñ des mißbrauchē. Dañ er gibt dem Cayn
 weyl er doch den weg Abel vñnd die innerlichen
 gaben gottes zū d seligkeit fürderlich / veracht/
 was er doch nur begeret/der sich vorhin gar ni
 chts güts/sonder allein böses/zorn vñ straff sei
 ner mysthat halben versahē/ vñnd er bekennen
 muß das er dise ding nit vō jm selv / sonder von
 gott hab/durch die in der hertzen widerumb zū jm
 bringen wolt/ do er das vorzig fürdren Abels zū
 dem reich gottes/ nemlich die innwendigē reich
 rumb vñnd frid/vñnd das außwendig creütz nit
 haben wolt. Also laßt er mit Cayn nichts vnuer
 sūcht/ auff das jm doch die leylich wolthat vñ
 sach gebe/dem woltheter selv nach zūstellen/vñ
 bey jm zū sein/ sunst steet d zeiger vor dē schenck
 hauß vergebens. In welchem allein Cayn vers
 sagt/ Heñ. 4. do er sagt/ Mein sünd ist grösser
 zc. vñ glaubt dem vater nit / dz er jm wol welle
 dz er doch selbs bekennen muß/ weyl er sein güc
 that in leylichen dingen nur schlechtlich bege
 ret/vñnd von stund an empfahet/vil mer will er
 das ewig geben. Deshalben er das zeytlich nur
 zū einem worzeichen vñ einlaytung in dz ewig
 gibt/biß gar nichts mer helfen will/vñnd er vñ
 seiner warheit willen straffen muß/ die dennoch
 nur in jm durchs gewissen vñnd nicht in gott ist/

Gen. 7.

Darumb er auch mit dem sündtfluß so lang verzogen/damit er das recht vnd ewig verderben/so auß vns ist/den nachkömnen zu einer warnung nur deüten hat welle/dø er saget er wolt es für hin nymer geschehen lassen. Auch den ertruncten der selben zeitt/auff dz sy hernach in sünden verharrend nit schwärlicher verderben/zum besten thet (Mat. 18. 1. Pet. 3. bis auch die sün vnd stammen gottes vom Seth herkömend/jrdisch gesynnet/vnd der welt vergleicht wurden/den er dennoch hundert vnd zwentzig jar zu gab/ee er sy mit der welt vertilget/das er dan deshalb thun müßt/auff dz man nit zu seiner schmach sagen möcht/er were ein anseher d personē vñ ver schonet der seinen/die doch in gleicher übertretung/wie des Cayns kinder waren/die aber billich auch mit müssen/weyl sy die bosheit an den abtretenden kindern gottes auß kundschafften können/die sy an jnen selbs verthedingen wölen/als haben sy sein süg/dz dan das vrteyl gottes eylen machet/vnnd die tag verkürzt/wie es auch zum end der welt geen müß (Mat. 24. Vnd die weyl jmer dar annympt/die in fürchten vnd recht thun/seine feynd aber verwyrrt. Wiewol er den gläubigen zu trost vnnd vnderweysung/aber denen so in hassen zu warnung/beyde durch schrift vnd figürlich absonderung von anbegin der welt/zum ersten in den willigē kindern gottes/die mitt den andern gar nichts zu schaffen hetten/nachmals durch das bezwingen Israel

Rom. 2.

Gen. 6.

Act. 10.

nach überreichung des gsetz biß auff Christum/
 darinn alles zusamen kompt / seinen willen hat
 eröffnet vnd in einem ganzen volck leiplich an-
 gezeigt / wie er sich gegen jedem in sonderheit/
 vnd nach dem geist halten welle / dz wir vns dar-
 nach zü richten wissen Ro. 15. dan wir im newen
 testament nur im geist von jnen abgesondt müs-
 sen wer den / die weyl die rosen vnnnd lilien vnder
 distel vnd dornen wachsen müssen / vnd wir auß
 der welt geen müsten 1. Corin. 5. Solten wir die
 feind gottes / der die welt jetz gantz voll ist / vers-
 meyden / vnd mit dem leib von jnen außgeen / dz
 vorhin nur figur weyß vnd vmb des innerlichen
 willen leiplich geschach 2. Cor. 6. weyl die gläu-
 bigen im newen testament / nit oben / wie im als-
 ten / sonder vnderligen müssen / allein das sy ir
 leben nit rechtfertigen vnnnd gefallen daran ha-
 ben / sonder mit Christo zeitignuß geben / das der
 welt werck böß feind / so wirt sy in als dan den
 lon geben / den sy im geben hat / darumb sy auch
 dienen. **R**edeten sy aber nach irem gefallen das
 ist fleischlich vñ lobeten sye / so lonet sy jnen auch
 fleischlich wie der Bapst den seinen / das nur zü
 der lincken geschach / ehe diser ding wissen kam /
 wie will es dan zür gerechten geen. **N**un müssen
 sich arbeyt vñ sold vergleichen / thue man jm wie
 man welle. **M**an muß auch ein groß offmerckē
 habē / wie sich gott gegē d gantzē welt zü einzig
 vñ nit auff ein mal (wie er auch nit auff ein mal
 oder tag die selb beschaffen hat welle / vñ durch

was mittel geoffenbart vñ erklet hat / wie vñ
warumb er auff die leyst ein besonders volck ab
gesondert / innerlich im geyst des sich allein alle
gläubige auffs höchst erfreyen / vñ eüsserliche
gütthät in angesicht der heyden bewysen hatt /
auff dz er sy / so ferz waren auch herzü locket vñ
selig wurden / so sy in erkenten. Gleich als wen
ein vatter ein stetig kind hat / wie Mat. 21. auch
der gleichen gesagt ist vñ ein frumbs daneben.
So setzt er dasselb zü jm an den disch / aber das
streytig vnder die thür / vñ helt das frumb jm
zü gesicht in grossen eeren / auff das es dar durch
gnad zü begeren bewegt werd / wen es nun auß
gezürnet hat. Nach dem es erst innen wirt das
der vatter so frumb güwillig vñ sänfftmütig
ist / von dem es vorhin das wider spil hielt / vñ
derhalben wider in als einen vngerechten mur
ret. So ist als dan d vatter der dem sün nie feind
war / ob er sich wol seinerhalben also erzeiget /
weyl er in dar für hielt / wol zü friden / das sich
sein kind dem er auch entgegen laufft Lu. 15. für
vngerecht er kennt / weyl in sunst nit geholffen
mag werden / dan es selb nit will / oder glaubts
nit / der wegen es in nit nach stellt / vñ darnach
wie das ander zü eeren kün. Deshalb ers voran
auß rechter billigkeit / als dz selbs dran schuldig
war / verwarff / das es in sich selb gieng vñ in
darin nit feind wer / ob ers schon vñ die thür
setzet / weyl er ims züm aller besten bekommen las
se. Also hat auch gott dises mittel halben seinen

erstgebomen sun Israel geeret / auff das er die
 heyden / die er auch hertzlich liebet wie dz werck
 seiner hēd / reyzer vñ auch offenlich herzu brecht
 das sy sein volck wurden / do sy vorhin an irem
 abfal selbs schuldig waren / weyl sy sich vmb die
 abgötter annamē / vñ den waarē gott verschme
 heten. Derhalben sy billich vñ auß d gerechtigs
 keit gottes / d sy dahin gab Ro. 1. verblēdt wur
 den / do sy nit wissen wolten. ¶ aber die schrifft
 in der gemein vom haßz gottes gegē den heyden
 redet / volget darvñ nit / dz got in seinem wesen
 also gesinnet sey / dan er hat kein beweglichkeit in
 jm als ein mensch 2c. sonder sich vnserthalben al
 so darstellē mit den er redet / das er verstanden
 wurd / vnd vns weyter durch vmbstendige red
 in sein wesentliche erkantnuß bracht / dweyl er
 redet wie es in vnserm hertzen ist / es sey forcht /
 zorn / feindschafft oder der selbē verdēckung /
 dero er keins an jm selbs hat / sond in vns seind
 die wir durch die selben im glauben geübet müs
 sen werden / on des mittel wir / die solliches vers
 steen vnd entpfinden nit selig mügen werden /
 so wir durch desselben verachtung od außschla
 ung on mittel zū gott wie er ist / in disem fleisch
 wellen kōmen. Weliche vnterscheid auch die hes
 breischen wörter der namen gottes anzeigen da
 mit gott manigfaltig ein weyl nach dem wesen
 dz vnaußsprechlich ist. Ein weyl wie er sich gegē
 vns / der mit vns in billichkeit zū handelē hat / als
 ein mensch erzeiget / genennē würt. Welliches

Mat. 23.
 1. Re. 15.
 Mal. 3.

fleissig erwegen den Mosen vñ prophetē vil ver-
stendiger macht. Welches nit vñ eines sondern
menschē wyllē allein/sonder d̄ ganzē ordnung
gottes halben in d̄ schrift gehandelt wir:/wel-
che wol nyemant bezwingt. Nichts dester weni-
ger aber auß d̄ gotlosen übertrētungē sein ord-
nung machen kan/weyl er alles von ewigkeit ge-
wißt hat/ vñd̄ welichem er alle ding beschleüß
biß er dasselb̄ offentlich gesehen vñ alles in allen
wirt. Diser gestalt ist auch das Paulus Ro. 11.
schreibt/ der dañ d̄ trefflichsten puncten in der
schrift (dar auß d̄ selben verstand aller kompt)
einer ist/in dē die vorgesagt vnder scheid erschey-
net/den man billich bißher wenig verstandē hat
weyl jederman nur auff dz büchstabisch wesen d̄
schrift mit fleischlichē angē/vñ nit auff die vñ-
stend vñ vrsach des geoffenbartē willen gottes
geschē hat/do ein jeder selbs meyster sein wolt/
vñ dem geyst gottes der solichs leichtlich vnder-
scheydet (sunst wer es nit geschribē) kein stat ge-
lassen ward/wie dañ dise seind vñ denē Petrus
2. Pe. 3. saget. Der spruch aber Pauli lautet also
nach dem Euāgelio seind sy seind vñ ewren wil-
len/ seind aber die liebste von wegen des vater/
dañ die geschenckē vñ gabē gottes seind diser ge-
stalt/dz sy in nit getrewē mūgē. In disez spruch
d̄ namē gottes El od̄ gott/vñ nit d̄ mit den vier
büchstabē od̄ Edonay set hat/den man mit dem
wort herz vßspricht. Vff welches mā in d̄ schrift
(wil man nach jrer eigē art reden) fleysig sehen

Gott res-
det mitt
vns nit
darumb
dz man
in nicht
versteen
sol.

muß d; man nit einen für den andn neme / dar
 durch jr verstand umbkert wirt / dz ich alhie den
 hebreern befolhen will haben / auff dz sy d selben
 manigfeltig vnder scheidt vsach ein mal anzey
 gen / weyl es nit vergebens geschehen / vn deren
 die schrifft vol ist / dar auß gewißlich all Antithe
 ses vn gegenusz d schrifft erklet möchtē werde
 Eben wie diser mit seinē vñstendē außgerech
 net muß werde / biß vnser hertz als vil hie müg
 lich ersettigt werde / vn zū fridē kom / den Paus
 lus d gstat einfürt / dz er anzeiget wie d hertz mit
 dem ganzē Israel vnder einem geding / wie ein
 mensch gehandelt hab / vn geet diser od der glei
 chen sprüch keinē sondern mensche fürnemlich /
 sond die ganz menig Israelis nach art d schrifft
 eüsserlich vn allein an / dariñ ein gemeine verend
 rung d gsetz vn volcks vn des gemeinen glaubē
 od vnglaubē willē / dz doch in allweg dem sons
 dern wed gibt noch nympt / auß rechter billikeit
 Gottes anzeigt wirt. **A**ls do Gott die zehen ge
 schlecht d gemeynen übertrettung halbē hinweg
 füren ließ / müst auch d frum Thobias mit / wie
 wol es jm nit schadet / weyl seines bleibens auff
 erden nit war Heb. ii. dem gott seinē erbreyll ins
 nerlich darfür / dz ist sich selb gab. **S**ol man aber
 den text Rom. ii. bloßlich wie er steet / ansehen /
 so wurd volgen / das Gott so arm were / das er
 juden vnd heyden nicht miteinander möcht selig
 machen / do er hernach sagt / Sy seind die ganz
 menig Israelis verstee / vnd nit die sondern / die

für sich selbs herzu tratten) daruñ vngläubig
worden / auff das jr barmhertzigkeit erlanget.
Vnd dauor / ist jr verwerffung d welt verſünig
was wirt dan die auffnemüg ſchaffen zc. gleich
als hetten ſy vns mit irem verderben verſünen
müſſen / vñ doch gott nach ſeinem weſen nye ge
zürnet hat / nur wie in die ſchufft vnſerthalben
dar thüt. Der gſtalt hat auch Paulus im gegen
teyl des alten / auff dz volck vñ zeyt des geoffen
barten newen teſtaments Eph. 1. die für ſehung
gottes gedeütet / dz er dan vñ der falſchen Apo
ſtel wyllen einfürt / die den heyde dz reich gottes
nit laſſen wolten / ſoltē ſy daruñ all die im hauf
fen Chriſti eüſſerlich ſeind ſelig werden. Ja ſol
ten ſy durch diſen ſpruch eingeleytet werde / alſ
heten ſy es ſchon ein jeder für ſich ſelb erlanget
oder vnuerzücklich vñ endlich gewiß weren /
ſy lebten wie ſy wolten / wie es in gott gewiß vñ
kunderbar iſt 2. Timoth. 2. Jo. 6. Auß wellichem
Paulus allein do er ſeines gottes in jm entpfir
det / auß des ſelben hoffnung ſpricht. Ich biñ ge
wyz zc. dan gott leügt nit iſt auch nit beweglich
auff den er dan diſes auß einem vollē hertzen re
det. Iſt aber darneben des fleiſchs vngewißheit
vñ wanckens 1. Cor. 10. vñ Phil. 3. auch jnge
denck dz vñ jm iſt. Der wege keiner mit warheit
ſagen kan / ich biñ ſein gewyz / es redts dan gott
ſelb in jm in dem es dan allein waar iſt / wie wol
er imerdar als vil ſein perſon betrifft / dweyl Ela
get. Er hats noch nicht ergriffen / ſolt anders

25

der glaub vnnnd langmütig warten / vnder der
hoffnung diser zeyt bleyben 1. Corin. 13. durch die
wir allein zu Gott wider kōmen. Er redet aber
den selbē puncten Ephe. 1. auff den gantzen hauf
fen der Chriſten / den im Gott von ewigkēyt / ehe
der welt grund gelegt ward / eben wie das vo
zig Iſrael / aber herrlicher / vnnnd nach dem geiſt
geoffenbaren / für genommen hat / das nun auff
der ſeyten Gottes veſt vnnnd vnbeueglich ſteet /
dweyl in ſeiner geſchenc̄ nit gereuwet / wo an
ders die kinder den glaubigē vattern nach ſchla
hen vnd gleich werdenn / das des letzten Helie
ampt iſt Mal. 4. nach vollendung der zeyt irer
blintheyt Ro. 11. vñ des vnglaubens / durch den
ſie feynd wurden / abſteen. Sonſt werden ſie
ein Sodoma / wie dan̄ den halſterrigen geſche
hen wirdt. Das dann Paulus nit nach dem we
ſen / als würden auch die leſterer vnder jnen ſe
lig / ſonder in̄ gantzen hauffen zu troſt ſchreibet /
ob er etlich dardurch beweget / die vorhyn meyn
ten / Gott were in̄ feind worden / das er ſie alſo
zu drimmern geen ließ / als wolt er ſagen / Der
Gott Abraam Iſaac / vnd Jacob lebet noch. der
wegen er ſich auch in̄ ſolcher geſtalt / wie Pau
lus in̄ geheymnus meldet / durch ein gemeyne
bekerung eines waaren Iſraeliſchen hauffen /
eben nach dem fleiſch / zu einer zeugnus ſeines
punctis ſehen wirdt laſſen / vnd diſes zu end der
welt / wañ gleich der Herr kōmen will Mat. 23.
wie vorhyn die heyden in der gmeyn thetten / dar

durch offentlich beybracht werden müßt/das als
hie von der lieb/der vätter halben angezeygt ist/
das dann allein die glaubigen vnder jnen an
geen wirdt/vnd die andern für Sodomiten ge
halten werden. Auff das auch jnen die figurli
chen geschicht der alten zeyten / vnnnd nit an den
heyden allein in die warheyt/vnnnd jrer deutung
end vnderfüllung gebracht werden. Dann ob
wol das zusagen Gottes an jm selb waar vnnnd
on rew ist/so wirdt es doch den verferten nit al
so seyn/sonder den widerkerenden/die Paulus
mit disem spruch (Die gaben vnnnd beruff Gots
tes seind on rew) tröstet / weyl sie meyneten / er
het das Israel gantz vnd gar verwozffen/also/
das sie nit widerkeren jrer vbertrettung halben
möchten. Er will aber durch disen gegenwurff
von dem leiblichen/darinn sie nie bestunden/ in
das innerlich / geistlich vnd ewig damit leyten/
Deshalben dieselben durch Mosen im anfang
allein fürgehalten wurden/auff daz man durch
sie weyter gebracht würde/ dahyn die schrift sis
het/da sie sagt/das die sazungen vnnnd zusagen
Gottes ewiglich würde weeren/ das ye mit den
eufferlichen dingen/die zergenecklich seind/nicht
möglich ware/die omb der fleischlichen willenn
ein zeyt weereten. Holt es nun vns also auch er
geen/so müssen wir mit dem glauben zu jm tret
ten/ weyl er vnder desselben geding verspricht/
vnd leystet/on welchen auch das hertz/das dar
durch allein gereiniget wirt / nymmer mer frid

26

haben kan / deuttet es umb der warheyt Gottes
wille / was es wolle für sprüch auff sich / welche
wol ewiglich waar bleyben / **A**ber es wirdt seyn
Keinen genieß habē / weyl es nit in jm warhafft
befunden wirdt / dardurch erst rechter frid vnd
ruhe des gewissens mit Gott kumbt / durch wel
ches Gott mit allem das er ist / auff seiner seytz
ten steet / vnnnd durch alles das Gott geredt / ge
tröst wirt / das ehe nit geschehen mag / ehe man
vber den berg kumbt / **W**as aufferhalb des ges
chicht / ist nit glaub / sonder heuchlerey / durch
die der geist ye lenger ye mehr (dann sie miteinan
der ringen) außgetilgt wirt / wer es nit glaubt /
frag sein eygens hertz / daz wirdts jm dermassen
anzeugen / das es keinem zū dienst glaubē darff.
Wo bleybt nun das oft seufftzen / das ein glaus
ben seyn solt / vñ kein besserung hernach volgt /
weyl kein wid gepurt da geschicht Jo. 3. vñ Chris
tus in seinē euffern / dz ist / glaubigē / nit bleibt /
vñ sie in jm / dan die auß Gott gebore seind / sün
digen nit 1. Jo. 3. **D**as seind die rechte verzeich
neten vñ erwelten Gottes / die sich also befindē /
vñ in der hoffnüg biß ans end vetharrē / da dan
die erwelung eins yeden in sonderheit volzogen
wirdt / die Gott yetz allein erkent / vñ derhalb ge
meyn er wölung in beyden völkern / wiewol in
dem andern volckomlicher / fürhielt / auff dz sich
yederman darnach stellet / vndan jm auch waar
wirdt / wie es in Gott warhafft ist / vñ nit feelen
kan / welche auß d erwölüg Gottes fließt / von
welcher sondn erwölüg Christus Mat. 20. redt /

Vil seind berüfft/aber wenig außser welt/das er
im namen Heloi/das ist/gottes/der sich vnser
halben menschlich alhie im reich des glaubens
gedings weyß gegen vns verpflicht vnnnd han
delt/das es dem menschliche hertzen verstendig
würdt/das den Herrn wie er ist/noch nit erkens
net/weyl es fleischlich vnd zergenglich ist/auch
nur zeytliche ding nach statt vnd maß süchet. Er
aber ein geist/ewig/vnbegreyfflich/on zeyt vñ
statt ist. Also ist der Herr ein Gott allein d'glaub
bigen/das ist für sie/vnd mit inen/vnd ist doch
darneben ein Herr aller herrschenden / darauff
man in Paulo sehen soll / wenn er (Herr. oder
Gott) meldet. Derhalben dasselb wort auch ei
nen richter bedeut/welchen sich Gott von deren
wegen/die in mit seiner güte die die gottheit ist
verachten/erzeygenn würdt / das yetz ober alle
vnglaubige in sonderheyt schon geet/ vnnnd bes
schlossen ist / weyl sie der Herr erkennet wer sie
seind/vnnnd seyn werden/das zu seiner zeyt her
nach geoffenbart müß werdenn / wie es hifher
an im selb ware/dahyn Paulus 1. Cor. 15. siset/
dauon an seinem ort. Derhalb wer die güte vñ
lieb Gottes verachtet/so allen menschen eynges
pflantz ist / züsambt der verwunderung seiner
herrligkeit / durch die wir gemunttert mit den
24. alten auff vnser angeficht nider fielenn/die
vns alßdann seiner gottheyt vnd güte theylhaff
tig zewerden züber eyt/dann sie nidert vns/das
wir erhöcht würden durch in / die wir vor auß

Joan. 3.

vns selb haben wolten / vnd für vnser eygen ach
 teten / vñ raubten / das Gott frey beschüff / weyl
 wirs in vns auß genaden gegeben empfanden /
 vñ anheben vns selb darinn wol gefallen / vns
 selb zůsuchen / Gottes vergessen vñnd verlaug
 nen. Das ist sünd / auß der wir vns / wie wirs
 empfanden / vnd in der maußfallen (die einen
 leichten eyngang hat / aber ein blech darnach für
 fellt) waren / selbs helffen wolten / das war die
 frucht der sünd / das wir vns nit zů dem wende
 ten / der vns allein helffen möcht / ia vñ dem wir
 vnsern vrsprung hetten. Vñnd solches thetten
 wir nit / das wir gern auß lieb bey Gott weren /
 durch welches die sünd in vns außgerott wirt
 vnd vnserm Gott nichts widerwertigs in vns
 blib / derhalbē die glaubigen der seligkeyt allein
 begeren vñ hoffen. Sonder vnser eygnen nutz
 halben / vnd auß forcht der peen / die die herrlig
 keyt des almechtigenn Herrn / vmb der verach
 tung willen seiner gottheyt / da wirs selbs seyn
 wolten / offenbaret. Da scheidē sich alßdann
 die zween samen Cayns vnd Seth vñ einander.
 Der erst / nach dem das vorig an jm volbrachte
 ist / Geet er mit seiner eygensinnigkeyt / die sich
 Gott nit vnterwerffen / vnd jm weichen will / in
 seines vatters Cayns süßstapffen für sich / vñnd
 vermeynt / er wölle es mit seiner angenommen
 vñnd geraubten gottheyt / bey der er doch keinen
 friden hat / vñnd sich dennocht des widergeben
 schambt (dardurch er den Herrn preysset) hyn. Psal. 10

Joan. 5.

durch recken / das er umb seiner eyggen eh: vnd
lieb willen thüt / die in verblendt / das er seinem
Herrn widersteet / vnd nit glauben kan / weyl er
von seinen wercken nit auffhören will / vnd in
dier we des Herrn eyngeen / derhalben im bil-
lich mühe vnd arbeit in aller vnruhe vnd vnfrid
des gewissens / die er im selbs auff den rucken
ladet / durch die gwaltig hand des Herrn / die er
zeüberwinden vermeynt / zugefügt wirdt / will
schweygen / das er erst von hertzen seiner güte
vnd gnaden begeren solt (ob er schon leiblichs
begetet / als daz zeichen an die stirn) dieselb aber
denocht nit menschlicher weyß / wie er gott gern
beschuldigen wollt / widersteet / sonder der selbē
ebenbild vnd erkantnus im gewissen wirdt in
vns empfinden / vnd klagt vns an / das wir vns
recht thun / zeygt vns daneben in warnung vns-
ser vnuermögen an / ob wir vns noch wolten
wenden / wenn wir den spitz am stachel nicht ab-
beyssen mögen / das dann alles der langmütig-
keyt gottes zühöret / damit er zürnet / wie es dan
den gottlosen gesehen wirdt / weyl sie sein lieb
die sie züvor durch jr eygne lieb austriben / inn
jren hertzen nit empfinden. Deshalb sie den Her-
ren verdencken / vñ im die schuld geben / das sie
nit auch solche hertz haben / wie andere / wöllent
aber sich ires abfals nit bekümmern / vnd die
predig Joannis hören / sonder noch für vnd für
auff jr gottlose gottheyt irer eygensynnigkeyt
hoffen vnd bochen / dardurch sie die hilff / trew /

Rom. 2:

vnd liebe Gottes / die er gegen allen seinen ges-
 chöpffen / ob sie schon feynd noch seind / tregt /
 verachten / seinen tröstenden geist inn jnen / vnd
 ewig leychtenden licht widersteend . Verhalb
 billich ist / das jnen / geist vnd licht / in zagheit
 vnd finsternus verkeret werdenn / ob sie doch
 dasselb betten leeret / vnd selig würden . Wöllen
 sie aber ye den liebhabendenn vattern zu einem
 feind vnd tyrannen haben / so wirdt er jnen nit
 an jm selb / der die lieb selb ist / sonder jrem ach-
 ten vnd vrteyl nach / diser inn jren hertzen / dar-
 für sie jn halten / dan das verderben entspringt
 auß dir Israel 2c. spricht Oseas . Wer nun nach
 dem erkanten verderben / das heyl in Gott nicht
 süchenn will / das er so bereyt ist zugebenn / der
 muß in seinē sündē on gottes schuld verderbē /
 vnd jm nach seinem onglauben geschehen / gibt
 er Gott die schuld / das er jn nit errettet / vnd er
 selb es vor gewiß / das er ein gefes des zorns
 seyn würde / wirdt jm (weyl er das mittel seiner
 errettung / daz hertzlich vertrauen in sein barm-
 hertzigkeyt / mit sein selbs als vrsach des verder-
 hens / verlaugung veracht) rechtlich / auch nach
 mēschlicher weyß geantwort / wie Paulus nach
 dem verschmächten oder angenomen glauben Ro. 9.
 weiter inn die almchtig weißheit Gottes / als
 einen vnaußsprechlichem abgrundt vmb seiner
 feind willen / die auch götter seyn wolten / sü-
 ret / vnd spricht / O mensch / wer bistu es / der
 du gegen Gott zu verantwortung stehen wilt.

Sagen sie nun / Wer ist seinem willē widerstan
den : damit sie vermeynen / er dring sie zu der
verdammus. Es ist ia sein will / das dise zeschan
den werden / die seinem willen widersteen / vnd
nit gehorsam seyn wöllen / das dan verdammus
ist / sonst were Gottes willen wider sich selbs /
wenn er nit wolte / das sein will geschehe. **D**er
halben / nach irer sag / sie seinem willen nit wi
dersteen mögen / weyl er sie in irem gewissen als
ein gewaltiger Herr / irer hochfart halben / die
jn veracht / vnderdruckt / welches doch nur die
sünd / die sie vō gott ab sündert / in inē würcket /
die jnen die crafft Gottes / der sie widerstanden
seind / offenbareit / dardurch sie allein nider ge
schlagen werden. **G**leich als wen einer ein böß
wichistuck einem mechtigen herrn thäte / dar
durch er den tod verschuldet het / aber jm dasselb
nichts achtet / vñ für ein gespödt hielte / dennocht
erschäck vnd verzaget der vbertreter / wenn er
für denselben herrn geführt würde / ob er schon
gar nicht zürnet / denn die rach der übelthat wer
in jm / die jm kein ruwe ließ / als der Herr Leui.
26. sagt / Ir werdet ungeiaigt fliehenn. Also ges
chicht auch allen feynden Gottes / der jnen eben
disef wirdt / wiewol nit an jmselb (denn er vns
wandelbar ist) dafür sie jn inn iren hertzen hal
ten. **D**ann so die wundenn des tods durch die
sünd gehauwen / durch den geist Jesu Christi /
dem alle verdambte widersteen / so vnbeschneit
ozen

29
oren vñ hertz haben / nit geheylt werde / so wirt
man ye lenger ye krencker / vnd dem tod näher /
also das man für vnd für erger wirt / dar durch
auch die ynnwendig bößheyt vñ gottslesterung
des hertzens / die Gott verlaugnet / vñnd allein
ires rümbß halbenn im eufferlichen scheyn der
fromckeyt wandelt / herfür pricht / dan ein solcher
von hertzen et was güts weder reden noch thün
mäg / wie man yetz in der gantzen welt siehet /
wie sich dieselben züschanden mache / die sich wi
der Gott auff lehnen / nach dem sie irer ynwens
digen hochfart halben von himmel gestoffenn /
vnd auß dem abgrund wider auffsteygend / erst
recht anfahen wöllen mit Gott vnd seinen heys
ligen / welcher Michael ein Fürst ist / zefechten.
Bringen aber nichts anders dan grundsuppen /
auch waffen der lug / vnd finsternus mit jnen /
deren auch dise eine ist / da sie sagenn / **S**o mich
Gott züm ewigen tod zekönnen vor gewißt hat /
so muß ich verderben . Daran sie Gott vnrecht
thün / bekennen sein macht / die billich wider sie
ist / weyl sie jr für sie nit haben wöllenn / seind jr
auch nit gehorsam . Perhalben sie nit die macht
Gottes / sonder die forcht der selben in einem böß
sen gewissen vndertruckt / dann Moses vñ Da
niel besteen vor der herrligkeit Gottes / vnd der
hand / so an die wand schab . Aber Israel vñnd
Balthasar kundren keins vmb irer bößen gewiß
sen willen der selbē ansehen . Die nun ober irer
zenichtigkeit entdecktüg / so jnen Gott zü besten

thut/noch nit erschrecken / sich irer eer begeben
 vñ Gott den preys geben wollen/dardurch vns
 allein geholffen wirt / die sünd vnd vnglauben
 austilget/als hoffnung in vns selb/eygen nutz
 vñ lieb so darauff fließen/die wir doch auß vns
 selb nit seind/sonder auß Gott/durch vñ in jm
 besteen/vñ leben/werde billich als die vbelthet-
 ter zeschandē müssen werde/vñ herrlich geoffen-
 bart/dz sie durchs lamb überwunden seind/des
 fußschāmel sie werden müssen / mit dem sie yetz
 geistlich streyten/des sie aber kein wort habenn
 wollen/sonder sich als die giganten entgegen se-
 zen. **E**o nun vmb desselben willen/durch die er-
 kantnus der macht Gottes/ ein forcht im gewis-
 sen auffsteet/dardurch sie zū Gott geleytet soltē
 werden/zūhand machē sie gott ein vrsacher ires
 verderbēs/ehe sie sich im kleinstē für vngerecht
 schuldig wollen geben/vñ sprechen wie vor/**E**o
 er gewist/daz ich verdäbt werd/so hilfft nichts
 gūts/thū ich sein wie vil ich wöll. **S**oll ich aber
 selig werden / so schadet mir nichts böses/ dess-
 halb will ich gleich nichts thū. **D**as dann vom
 baum desselben wissens wid gottes verpotessen
 heist/derhalb wir nit selig werden mögen/wir
 weichē dan mit Adam dauon / vñ treten in aller
 gehorsam ins reich des glaubēs/darinn man sich
 im willē gottes / vñ nit in den vnerforschlichen
 wegen seiner weißheit vben soll. **W**elches dan
 die recht haubt summa alles vnglauben mitein-
 ander ist/damit sie vber sich selb zeugnus geben

Das sie sich/vñ mit den Herrn suchen vmb einen
 lon/wie ein knecht/vñ nit als ein son dienen/dz
 doch von erst abgebrochen muß werden / sollen
 wir anders gebessert werden/weil der sünd/da
 von vns der Herr erledigenn will / vrsprung
 noch in vns ist/der geprochen wirdt durch vns
 ser selb verlaugnung / nit allein das wir seind/
 vñnd haben/das doch nit vnser ist (ob wir vns
 dasselb wol zueygneten/vñnd dardurch sündige
 ten) sonder Gottes in vns ist/dem wirs in gan
 zer ergebung williglich vñnd frey auffopffern/
 vñnd für das sein/so wir gestolen haben/beken
 nen/vnd von solchen reden auff hören müssen/
 solle wir anders wider zu recht bracht werden.
 Derhalbenn wer sällig werdenn/vnd in die er
 kantzus Gottes kommen will / der muß disen
 dawm mit Adam verlassenn/vñnd züruck tret
 ten/wie er voran hynzü gienge. Was dann die
 recht krafft des glaubens ist / ein wolgefelliges
 opffer Gottes/auf einem gehorsamen vnd wil
 ligen hertzen / das Gott allein begert / deshalb
 er die kelber vñnd ander vihe / nur zur bedeutz
 tung opfferen ließ / dardurch er die vngehorz
 sam in vnserm fleisch zu würgenn wolte zu vers
 steen geben. Was dann ein täglich opffer seyn
 muß / die weyl wir im fleisch lebenn/nach dem
 sich die sünd noch ymmerdar für vnd für reget/
 derhalbenn wir dann das angesicht des Herrn
 versünen sollen / auff das auch das hauß Gots
 keinen tag lâr / vnd on dienst des embfigen

gebets anhaltung vñ danckfagung stehe/dz im
daß gefelt/wie der Prophet sagt/ daß ein gekür
Psal. 59 net kalb. **W**er nun dieses werck Gottes/das des
rechten glauben krafft ist/nit zülaffen will/vnd
vō den seinen auff hōren/sond vber dz alles mit
dem Lāyn die welt habē will/die in blendet/das
er die gute Gottes nit sehen kan / gegen der die
gantz welt/die er liebet/nichts ist/ der wirt als
dañ billich gottloß/ das er d̄ verachten gute got
tes nimmer teylhafftig wirt/vnd sagt / **S**ein boß
heyt sey grösser/dañ das er erbarmung mög er
langē/damit er gott erst recht verlaugnet/weyl
er an im verzagt/da er imselb nit helfen kund/
vñ Gottes hilff auch nit zülaffen wolt/darnach
er alsdā täglich verstockter wirt wie Pharao/
Psal. 14 spricht in seinem hertzen / **E**s sey kein Gott/vnd
Ephē. 4. für seinen frid / stelt er der welt wolust nach/in
d̄ er lebendig todt ist/wie Paulus redet 1. Thi. 5.
vñ vns der Herr dafür warnet Lu. 21. durch wel
che ein yeder heuchler offenbar wirdt wie er inn
seinem hertzen ware/wenn er mit seiner eygnen
lieb herfür pricht/die Gott hasset. **N**ach dem sie
aber solches alles bey in selbs gewar werdennt/
vñnd Gott die schuld zū messen/so wirdt er den
nocht durch zeugnis irer eigen gewissen/die an
seinem tag sich nit verpergen wirdt wie yetz/of
fenlich oberwinden/dise so in yetz vrteylen/wen
sie werden sagen/ **W**ir vnwitzigen 2c. **S**api. 5.
wen sie an die gute Gottes gedenccken / die inen
kressig für die augē gestelt muß werdē / wie sie

dieselb verachtetē / da sie berayt vorhanden war
 dan das waar liecht erleucht alle menschen so in
 dise welt kōmen Jo. 1. **D**erhalb ist diß allein der
 welt vrrteil / das sie irer bösen we. c̄k halben / in
 den sie nit schamrodt will werden / das durchs
 liecht geschicht / dasselb hasset / vñ die finsternus
 liebet Jo. 3. **D**erhalb liecht vnd segen ferr gnug **Psa. 109**
 von jnen kombt / vñnd die finsternus zūnimbt /
 Heb. 6. 10. **G**ott aber oberwindet sie / dweyl er
 nit mit rach als ein mensch den andern nider sch
 lecht (ob er sich schon zū zeyten vnserhalb also
 in der schrift erzeygt / vnd sich annimbt / des / so
 in der welt thūt / dardurch er vns auffwecken
 will / in zūfürchten / vnd nit gar on sorg bleiben)
 sond in grosser langmütigkeit obertregt / auff
 das sie nur nit sagen möchten / er hasset sie wesen
 lich wie ein mensch / dz auch hernach ir peen seyn
 muß als scham vñ vrdruz / das sie mit irer klüg
 heyt feel gefaren seind / vñ meh: haben seyn wöl
 len / dann der Herr selbs / des sie gantz geraten
 wolten . **D**eshalb muß in alles zū jrem verders
 ben reychen (weyl es allein in in ist) was sie anz
 greiffen / vnd sie der Herr in allem das sie thūn
 obergwelligt / weñ er in das hertz nimbt / das
 sie nichts thūn mögen / oder gar blazzen leßt / dz
 sie auch empfindē müssen / **Z**ū dem allē sie nichts
 anders den die abwendūg des willens vō jrem
 Gott leichen / derhalb jnen die sünd zūgerechnet
 wirt. **V**ñ weyl sie sein güte verachten / der sie sich
 enziehen / muß sie sein sterck vñ macht oberfallē /

die der art in jnen ist / das sie der billicheyt in der
 waarheyt nachkombt. **W**er nun das nit will h^ö
 ren (Ich will nit den tod des sünders zc.) sonder
 verachte / dem muß das ander begegnen / vnnnd
 on Gottes schuld an jm waar werdenn / da die
 schrifft sagt / **D**ie söne aber h^öreten die stimme
 des vatters nit / dann der Herr wollt sie tödten.
Er spricht nit / sie mochtens nit h^ören. **D**as sie
 aber der Herr tödten wolt / geschach auß billig^h
 keyt / das sie seinen willen verachteten / deshalb
 das vrteyl der blintheit sie oberfiel / auff daz wir
 nit meyneten / er were vns z^uschwäch / oder ges
 chehe er w^oz außserhalb sein / dz er dieweyl schlie
 fe / oder nit wisse / vñ der feind jn in seinen woz
 ten verfieng / so sie z^uruck giengen / das dan ge
 schehe / wenn die spotter sich bekereten / als offt
 sie wolten / vnnnd ein menschenn werck darauß
 würde / dardurch man gar keines Gottes mehr
 achtet. **D**er vrsach nach / ist sein will / das alle /
 so er erkent / seinem willen entgegen z^ubleiben /
 das dieselben vmb seiner waarheyt vnnnd gerecht
 tigkeit willen verderben / vnd mit Pharaone ye
 lenger ye verblendret werden / das sie sprechenn
 müssen / **D**er Herr sey gewaltiger dann sie / wenn
 er sie inn jren anschlegen yrr machet / das er eine
 sünd mit der andern strafft / der sie auß ober
 flus ihres hertzens nimmer weeren mögen / vnd
 alßdann in jr eygne gruben fallen / wenn sie inn
 der bossh^eyt so vast z^unehmen / das sie dardurch
 offt ehre vnnnd leben miteinander / wie die söne

Sz

Heli verlieren/in dem Gott seinen ernstlichen
Gewalt sehen laßt / wenn sein Engel den Phas
rao ans meer iagt / drumb dem gottlosen alles
so er fürchtet / widerfahren muß / das er jm doch
selbs durch seines hertzen anmüt zufügt / dweyl
sich der Herr desselben (als het ers selbst gethon)
vnderwindet / vñ zukünfftig den seinen anzeigt /
wie das exempel Jerobeam vnd Koboam erklä
ret / da Gott vorhyn wisse was werden wird /
desßhalben er dasselb billich offenbaret / zwingt
aber darumb niemant / sonder jr eygen gewissen.
Also seind alle geschöpff in der gwaltigen hand
Gottes verfaßt / das sie weder vber sich noch vn
der sich vor jm auß mögē. damit er die seinen zu
jm weist / weyl er der sterckst ist / vñ aller seiner
Güthat teylhafftig will machē. Die aber dieselb
verschmähē / den wirt auch sein güte böß / nit an
ir selbst / sond nen die böß seind / wie einer spynne
ein güter safft zu gifft sich verkeret. Also wirt er
mit den verkerren verkeret Psal. 18. 14 gleich eben
wie sie vñ im haltē vñ glaubē. Dahyn vns Chri
stus weist / dz die erst stoffel d widerbringüg ist.
Nemlich von vns selbst ablassen / vñ Gott in der
höchsten züuersicht / wie ers mit vns macht / wil
liglich vbergeben / die er darnach erst recht sein
kunst leeret / wenn wir vns jm zu schülern vn
derwürffen / die er auch nachmals durch seinen
Geist bestetigt / vnd versigelt / dweyl der hochfer
tig Saul ymmerdar durch denselbe der jm böß
wirt / angst vñ marter leydet / wie allen gottlosen

geschichte / den jnen ist es alles in figur beschē /
vnd ist vmb vnsern willen geschriben / 1 Cor. 10 .
auff das wir vns von der sünd vñ jrem lust / an
fechtung od vertieffung darinnen zehieren wis
sen / weyl Gott gerecht / vñ kein anseher der per
son ist. Verhalben er vns alles züm besten will
kōmen lassen / nit allein in warnung / der vätter
vorbild / sond auch die that selb / deren so in has
sen / der er sich annumbt / dann on sein trafft kan
kein creatur das kleinste glied rüren / da er spricht /

Psa. 45. Ich der Herr / der alle ding thū vmb mein selb
Amos. 3 willen / der alles in allen wirckt / frid / vñ vbel /
das in der stat on den Herrn nit geschicht. denn
Psal. 121 er schlafft nit / der Israel behüter. Aber das alles
müß nit bloßlich / wie vor angezeygt ist / sonder
in einem gegenwurff / vnd durch vmbstend er
messen werdē / warüb Gott mit vns also redet /
so erfindt sich / das er die seinen dardurch trösten
will / das er jns züm besten meynt / weyl er seine
geliebte selb streicht / auff das sie nit mit den got
losen sagten / Es geschch on generd / od durch
der menschen macht / dauon sie kleinnütig vnd
matt würdenn / wie die falschen götter rümen /
dz in doch der Herr bald vmbfert / weñ er offen
lich erklet / das er in wie ein püffel den ring in
die naßlöcher schlecht / vñ nit allweg nach jrem
synn laßt faren / dann er laßt die rüten der gott
losen auff dem erd der gerechten nit ymmerdar
bleyben / ob er sie schon zū zeyten ein wenig dar
mit streycht / **Psal. 125.** auff das die gerechten

Snit zu d boßheit greiffen / wie er dem Israel mit
den Palestinern vnd andern vmligenden völk
ern gethon hat / die die krafft gottes offentlich be
kennen vnd erfahren haben müssen / das sy ee kei
nen sig erlangen wurden / es sündiget dan Isra
el zuuor wie Achior Juduh s. auch meldet. Des
halb ob sy schon den verkeren willē in jnen wie
Bileam hetre / so mochtens doch vor der zeyt des
Gewaltigen in hymel vnd erd nichts thun / vnd
nur ein rüten waren / darauß alle seynd gottes
billich der macht gottes war nemen sollen / den
es auch gott in dem fall zum güten meyn / der
nichts böses machē kan / weyl sein güte vñ trew
verachtet wirt / ob sy doch an seiner sterck demit
er jr sach vnd fürnemen zu ruck treibt er schreck
ten / von jr er gottheit darinn sy verderben / auff
höreten / vnd in die eer gäben / die er auch nur jr
enthalt begeret (weyl sy sunst nicht selig mügen
werden / den jr gewissen ee nit zu rüwe kompt)
dan er ist nicht eergeyttig wie wir / das dan von
gott abfür Jo. 5. Das aber dis alles so in zum
bösen auß jrer eignen schuld bekompt / gott gut
gemeynt hab / wie auch alles so er beschuff / seer
güt war / das werden sy noch an ihenem tag anse
hen müssen / was sy veracht vñ dagegen jnen er
welt haben / do sy schmach vñ schand für herzig
keit vnd eer / vngnad vnd vdrutz für gnad vnd
würdigkeit / erpluntzung od schamrodē des ante
litz vnd angstlichen schmerzen für freydigkeit
vnd freid / tod für leben / erschrecken zittern den

1. Ga. 4.

11. 22.

vnd. 23.

Gen. 23.

Jo. 13. 25

2. Pe. 2.

Gen. 5.

Gen. 1.

1. Jo. 2.

Ro. 10.

nagenden wurm entpfindē ein verzagts gewis-
sen die forchtsam erkeltūg des hertzens vor dem
gericht des herzen für gerechtigkeit vñ rüsamem
frid des gewissen die er zū geben so bereit war/
mit vnaußsprechlicher reu vnd klag leyden müs-
sen / vnd dz alles auß jnen selbs. Ob nun schon
die schrift dz ewig verderbē zū zeitten dem ferw
züeignet / so thūt sy es doch nur in gleichnuß vñ
vnfers fleyschs wyllen / das an dem jrdischen so
grosse entsetzung hat das es das ewig da bey ab-
nem vñ außrechnet. Wiewol auch daneben auff
dz thal Ennon gesehen wirt / do man die cōper
verbrent / der weder gedechtnuß noch hoffnung
so durch begrebnuß der vätter bedeiit war / mer
vorhanden ist / vñ mit dem glockendon zergeet
weyl die gerechten in ewiger gedechtnuß seind.
Das wirt der tag sein / daran jeder zūgegē sein
müß / vnnd alles was je gehandelt ist / offenbar
werd. Do werden die seynd gottes ansehen wie
füglich sy wider den herzen gefochten vñ der got-
heit nach gestelt haben / an dem sy sich selbs ab-
rennen werden / vnd auß allen jren übung vñ er-
findungē nit allein kein güts / sond über dasselb
alles übel erlangē werden / dz sy nymermer wein-
den mügen / vnnd dz vnuolbracht gebew Babel
jnen zū spot also vnabgebrochen bleiben müß /
das man sehe wie sy den herzen haben stürmen /
vnd jren namen auff erden preysen wellen / vnd
wie vast sy der herz durch seynen geist gewarnt
vñ gestrafft / seind sy jm doch vnuerschampt wis-

4. Re. 23

Hier. 7.

29. 32.

Gen. 23.

Pro. 47.

2. Re. 2.

3. Re. 13.

vnd. 14.

Psal. 9.

vnd. 112.

Gen. 11.

Lu. 14.

der standen vnd inwendig in jren hertzen in den
 heyligen geist gesündigt vñ gesagt / wir wollen
 nit dz er über vns hersch / oder weich ab vō vns / **Lii. 19.**
 den die kunst deiner weg wollen wir nicht. **Des** **Job. 21.**
 halb jnen gott zū sicht / wo sy hinauß wollen / vñ
 überwind sy zū seinem preys / wie den Pharao.
 Er spricht auch wie ein gewaltiger gott / den sy
 doch nit da für wolten halten. Ich hab dich deß
 halb auff kōmen lassen / das ich mein macht vnd
 sterck eben an dir erzeiget der du sy verachttest /
 vnd selb sein woltest. **Des** halb muß dir gewalts
 tiglich geweret werden / der du gott überwelti
 gen woltest / vnd der du mit vnderdruckung vñ
 vncer in seines namens den deinen / eeren vñ er
 höhen vermeynest / muß deßhalb der dein zū mei
 nes namen preys in der ganzen welt zū schans
 den werden. Sprichst du was ich dich gezigen
 hab (da mit du dich noch selb suchest / vñnd dich
 noch nicht ergeben wilt / derhalben dir nicht ges
 holffen mag werden) das ich mich dein nit wie
 anderer erbarm. **So** sag ich des welle ich mich
 erbarmen des ich mich erbarmet hab / der es in
 seinem hertzen entpfindet / vnd bekennet das ich
 mich sein vmb sünst / on all sein zū thun erbars
 met hab / ja der ich jm auch den glauben selbs
 gab / will schweigen das er meynen solt / er ver
 dienet etwas da mit / dar durch er zū hand kein
 glaub mer wer sonder vnglaub vñ gottes lester
 ung / weyl er sich gott in dem er allein ist nit ver
 trawen mag / vnd des selben will ich mich noch

erbarmen vnd gnad vmb gnad geben Jo. 1. der
er auch erkennet/dardurch gestrafft wirt / als d
meiner ewigen fürschung vnd erwelung sigill
in seinem hertzen hat/ an welchem sich nyemant
dañ die gottlosen stossen vñ sprechen/ was hastu
mich also gemacht zc. da wider doch jr eygen ge
wyssen ist/ dz gott jmer recht fertigt/ daß es ant
wort jnen / wer hat jm vorhin etwas gegeben/
dz er jm widergeltē sol / oder kan der hafner zūm
hafner billich sagen/warumb machstu mich als
so / welcher gestalt sich Gott von not wegen
der gottheit gegen solichen halten muß / soll er
anders warhafft vñnd gerecht bleiben / wie es
auch in vnserm eignē hertze zū geet/ dem durch
die schrifft nur zeignuß geben wirt / aber gott
darumb nit also ist. Also müssen alle außspeher
der maiestet durch die clarheit vnderdruckt wer
den. Verhalballes was künfftig geschehen soll
an einem jeden hat gott wol alles vor gewyssen.
Aber das jemant durch sein verwyssen zū erwer
solgedrūngē werden/wie die feynd gottes meyn
nen. Das ist nit/ wie daß das exempel mit dem
Roboam anzeigt / dem er als ein verwyssender
gott sein volck auff zū weckē (weyl er so deütlich
anzeigt was künfftig war) den Zerobeam schon
an die seytē erwelt hat/dz auch nit zū ruck kunt
geen/sol er anders warhafft bleiben/ vñ nichts
dester weniger jm der herz das gantz küngrich
lassen het/so er der alten rath nach gefaren wer.
Auff das er nit sagen möcht/ er het jms nit vers

ginnnet. Welche aber der hertz vor hin erkennet
 das er nit volgen wurd. Also beschleußt vns die
 allmechtigkeit vnd vnerforschlich weyßheit gots
 auff allen seitten das wir vns nur nit wider
 in auff leynehen. **U**der ryeffe der reichthumb der
 weyßheit vnd kunst gottes zc. was wer er sunst
 anderer gedenccken **Isa. 55.** als der mensch/dem
 er doch mit nichte vergleicht mag werden/weyl
 seine vñ vnser gedenccken als hymel vñ erd von
 ein ander seind/ vnd nit ein mensch ist der veren
 dert möcht werden. **D**arauß volget dz auch die **Mat. 23.**
 gotheit nit besteen möcht. Welche er nun für die
 seinen erkent hat dz **Paulus** ein gewisse grundt **2. Thi. 2.**
 fest gottes nennet/die selben berufft er/macht sy **Rom. 8.**
 gerecht vñ herzlich / hilfft in auch in allen nöten
 vmb seiner warheit willen/ den sy begeren sein/
 das sy auch von im haben/sunst wurd nyemant
 selig / eben wie die gottlosen die solliches keins
 thun / der halb in der keins widerferet / weyl sy
 im in jnen nit stat geben. **D**o erscheint dz vorig
 widerum / ich erbarm mich zc. das er den seinen
 frey vnbezungen vñnd auß gnaden thut/ das
 seine feynd auß schuldigen pflicht haben/ vnd in
 darnm nöten wellen. **D**er wegen in widerstand
 Beschehen muß vñ der hertz allein für einen gott
 gehalten werd/das sy gern sein wolten welcher
 kampff nit aufferhalb / sonder inwendig in der
 gottlosen hertz beschiecht / dardurch jnen ir vñ
 frid köpft **Isa. 57.** Welches gott alles vns durch **Hier. 4**
 vmbstendige red der schufft/vñnd nit nach dem

wesen mit vns redet / dar auß aller vnuerstand
 Kompt / wo mans wesen ansihet. Es ist auch nit
 von nöten das wir die selben erkennen / vñ herze
 des glaubens wurden / weyl der herz selb sagt/
 der doch von anfang wyßt / welche sein weren /
 Jo. 6. Wer oren hat zü hören der höre / vñ so du
 glauben magst Mar. 9. do werde sich die schäfs
 flin wol zü samen finde / ob sich schon ein hoffer
 tig vnd geyrtiger Symon den Philippus nit er
 kennt / Phyletus vñ Hymeneus eingedungen
 haben / werden sy doch mit iren anhangern / so
 sich von jnen auch vñ wende lassen / zü irer zeyt
 wol offenbaren. Vnd nach dem wir all den sün
 digen erd knollen an vns haben / werde wir mit
 Paulo sagen wir habens noch nit ergriffen 2c.
 Phil. 3. sonder vnder der hoffnüg in gedult des
 endes vnser Kampffs erwarten. **Sagt jemant /**
Sat es ein solche gestalt mitt der vorwoyssenheit
gottes / dz ers jertz schon weyß welche selig oder
verdampft solten werden / vnd es also geschehen
wirt / weyl er nit verendert mag werde / so wirt
jederman in den sündē bleiben vñ also des ihene
gewarten. Antwort die gott lieben / je mer sy sei
nen willen erfahren vñ desselben vergwoyßt wor
den / je weniger mißbrauchen sy in Sy werden
 1. Cor. 16. inprünstig in der lieb / dar durch sy dz gesetz / dz
 Anathes ist seinen willen verbringē / die auch nymer mer
 ma. auff höret 1. Cor. 13. Der aber auß diesem ein vrs
 Mahas sach nimpt zü sündē / 8 liebet nit. Der nun Chris
 rämota. stum nit liebet der sey verbannt in todt. Dannen

her erhebt sich die freyheit des kündliche geists
 der dz gesetz williglich vnd nit bezwungen wie
 ein knecht volbringt / vnangesehen was er dar
 umb empfacht / weyl wir allein auß gnade selig
 werden / vnd weñ der gerecht / weñ es müglich
 wer schon verdampft wurd / so hoffet er dennoch
 in den herzen / des lieb als dz band gottes nit zer
 rissen noch gescheiden mag werden Ro. 8. Des
 halb ist es weger / man sag die warheit trucken
 heraus / näm freyheit zü sünden darauß wer da
 welle / dan dz man mit lug oder halber warheit
 in eüsserlichem anhalten / welches das hertz nit
 der massen empfindt (dan die warheit macht al
 lein frey) erst traurig heüchler die sich selb süchē
 mit überzedē mache / die sich nur auß forcht der
 peen bekeren / vnd nit auß lieb des so sy beleidig
 ten. Je mer auch die fürsehung gottes die geists
 losen nider schlecht / dz sy gar verzweyflen / weyl
 es nit bey in / sonder bey gott steet / dem sy in die
 hend nicht sehen wellen vnd darauff warten / je
 baß richtet sy d gotseligen hoffnung auff / weyl
 sy die sehnung vñ werbungē des geists in jnen
 empfindē / dan wir vns selb prüfen sollē ob wir
 den glauben haben / vñ dz reich gottes nit außser
 halb vnser süchē / weyl gott selbs in vns ist. Bes
 hen wir nur wie wir in haltē / dar durch alle got
 selige freidiger werden / vnd ein sterckere hoff
 nung empfaben / wie d Apostel Ro. 8. do er auff
 schreyt / Ich bin gewys ꝛc. Der halben auch die
 schrifft fürnemlich gegeben ist Ro. 15. vñ 7. Thi. 3.

1. Cor. 13.
 Job. 13.

1. Cor. 12
 2. Cor. 13

die auch der halben vnd versiglung des geists
saget. **D**er aber sagt / ich will nichts mer gütts
thun zc. der ist sein selb zeitig das die lieb gottes
in jm nit ist / sonder sein selbs lieb / vnd ermysser
das reich gottes nach verdienst vnd nit auß gna
den / welches werck nach seinem synn verdurbe
weñ er verdäpft würd. **F**erhalten er nichts thun
wil / gleich als bedürfft gott vnser thuns / das
er doch selbs in vns wirckt / ist es anders güt / dz
ein gotzlesterung war / weñ wir vns solichs selb
zu schriben / weyl die gläubigen für sich selb nun
nymmer leben / sonder Christus in jnen Gal. 2.
2. Cor. 6. **W**elches der gebenedeyt samē gottes in
jnen ist / der mit jn auff wechselt vñ zu nympft wie
an Christo vnserm vorbild dz zunemen gesehen
ward Lu. 2. **D**ises aber über nemen sy sich nit /
sunst würden sy bald gestürzt / dan d̄ geist erma
net / strafft vnd demütigt sy für vnd für / das sy
sorgfeltiglich in der forcht gottes bleiben / dem
sy zu hand gehorsam seind / vñ d̄ dinge auff dem
weg im gesetz des herzen jmer für sich. **S**teen sy
aber zu zeiten auß vnachtsamkeit / so erschrecken
sy darob / weñ sy sein gewar werden vnd erfrey
en sich dz sy erwacht seind / den sy dardurch den
trost vnd suncken des geists entpfinden / der sy
mit gott versünet vñ die scheidmaur der schwer
mütigkeit / zweyfel vñ keltten des hertze hinweg
bricht von dannen sy auß der tieff schreyen / ee sy
erhört vnd getröst wurden / ja do in leid war dz
synit von hertzen schreyen vñ bitten mochten.
Dardurch

Dardurch sy vermeynten mit dem Jona / sy mü-
 sten ewiglich daundē bleiben / dz jnen nit irent-
 halben wie den gotlosen wec thet / sonder das sy
 beydem herze nit sein solten / **D**an die gotlosen
 tragen auch zu zeitten leyd über jr sünd / aber nit
 gottes sonder irenthalb / das auß dem kompt / dz
 die grundfeste des glaubens mit einer volkom-
 men ergebung in jnen nit ist / darumb ist es als
 les sünd was sy thün Ro. 14. weyl die wurzel d
 sünd die vngheorsam vnnnd eigens annemens
 durch gottes geist in d wider geburt nit gebroch
 en wirt. **D**eshalb verbringen sy jr sünd wie der
 baum die frucht nach seiner art jmer dar Matt.
 7. 1. **T**hes. 2. der gstalt ist das new tuch in das alt
 fleyt 2c. vnnnd dises nur vmb seiner lieb willen /
 die ehe kein rüwe hat / biß sy zu jm kompt. **D**ise
 seynd alweg sanfft / demütig vñ eines richtigen
 vnuerschlagnen hertzen. **A**ber in des teuffels sa-
 men ist dises alles widerspil / dardurch sy auch
 anzeigen von jnen geben wie sy inwendig seind
 das der geist vrteylt. **A**ber vnser vrteyl ist nur
 nach dem fleisch in gegenwertiger zeyt 1. Cor. 5.
Weyl der herz allein ins hertz sibet vnd erkennet
 welche sein seind / das wir bleiben sollen lassen /
 vnd keinen gantzlich verdammen / wie auch die
 schrift thut / byß der tag des herzen kompt / dem
 alles gericht übergeben ist / den er ist ein sün des
 menschen / durch den der herz zu lest geredt vnd **Heb. 11.**
 sich erzeigt hat wie er vnser gott sein welle. **D**er
 halb Thomas zu jm saget meyn herz vnd meyn

Gen. 1.

gott/8 wir vor der versünung durch Christum
der sünd halbē keins sprechē dozfften/ob er wol
dasselb war/vñ von anfang in Moses also neñt
do er sy beyde zū samen setzet Herz vñ Gott/wie
auch Hiere. 31. vom newen pundt gemelt wirt/
do d' herz durch den propheten zū sagt: Ich wil jr
gott sein 2c. ob er schon der ganzen welt gott ist
so hat sy doch desselbē keine genyes/weyl sye sein
nit gewar wirt / vñ in jren hertzen entpfindet/
darin er sein erkantnuß widerumb schreibr/die
durch die sünd außgeulget ward/wie der ganz
en welt in der gemein widerfüre/die deshalb an
dere götter so außserhalb jnen waren/ auffwarf
fen/weyl sy des waaren gott feyleten / demnach
sy in jren gedancken eytel wurden / vñ doch wol
wissen das ein gott sein müste/ da von alle ding
jren vrsprung vnd wesen hetten/den sy durch jr
weyßheit nit erkennen funden wer er war/ob sy
schon wol wissen dz er were. Verhalb sy der herz
inen zū güt das sy nit hoffertig wurden/vñ mit
verlangung gottes/ jrer weyßheit zū schryben/
von erst hat wol übē lassen/ In welichem sy sich
je lenger je mer vertiefft haben vñnd nārischer
seind worden/auff das sy der leer vnd vnderwey
sung des herzen zū bereyt wurden. Weyl sy aber
so fleyschlich waren/vñ gott ein geist/ den sy nit
ergreifen mocheen weyl sy also waren 1. Cor. 2.
hebet gott im gegenteyl auch fleyschlicher weyß
an/dar durch er zū einzing über sich in sein geist
liche erkantnuß füret/do er alles was fleyschlich

ist/auch mit irer eignen vernunfft/wie Paulus
 Act. 17. zu samen vergleicht/ vnd die vnninglich
 heyt der götter wider die er der welt zu gut ere
 einlegt/ offentlich an den tag bringt/ do er sich inē
 auch mit fleischlichen waffen vñ leiplichen wun
 derthatē/ durch ein leiplich abgesonderts volck
 entgegen setzt vnd obfiget/ dz alles der vnwys
 senden vnd blinden welt halben eüsserlich in fis
 gur geschehen ist / dardurch sy in dz innwendig
 heylighum gottes gebracht wurd / do hin auch **Deu. 23**
 die figur sibet/ do d herz verordnet die proseliten
 solten vor der 4. gepurd nit in die gezelt geen/ ob
 schon die selben als die sich auß einem götlichen
 eyfer vñ liecht bekert/ frummer als jre nachkōm
 oft waren. Auff weliche vndercheid im alten te
 stament in d gemein verordnet fleissig zu sehe ist
 will man anders auß gott keinen anseher d pers
 son machen/ vñ seligkeit/ so dazumal nur eüsser
 lich vnderm ampt Mose adumbriert war / nicht
 an zeyt vñ stett bynden. Derhalben vil kind got
 tes offte vnderm eüsserliche fluch des gesetzs wa
 ren vñ widerum vil reiffels kinder vnderm ses
 gen 2c. Also hat gott mit d welt eüsserlich spycß
 brechen müssen/ weyl sy d innwendigē ding dar
 ob sy gar verblent waren/ kein achtung mer bet
 ten/ dz sy in sich selb giengē vñ dem Gott Israe
 lis nach forscheten/ ob doch villeicht er der rechte
 wer/ vñ mit vnuerhört außschliegen/ das sy doch
 jren göttern nit theten / derhalben sie jr so vil
 zu wegen brachten/ wie er selbs zu Mose redet/

er well in den göttern Egypti eh: einlegen / auff
das sein nam in der ganzen welt bekandt werd
vnd alle volck er auff erden erkennen das er herr
sey vñ kein anderer / in des handt alle ding seind
Pises hat er aber in mancherley gestalt vñ gar
ordenlich / das es den heyden begreyfflich wer /
vnd sein volck auch darauff mercket / gehandelt
(dañ der merer theyl vnder jnen ist eben so wol
als die heyden fleyschlich gesynnet gewesen) vnd
allweg dz von erst zu handen genommen / darauff
die heyden oder dz vmblicgend land sich am meys
sten gegeben vnd geübet haben / wie einer auß
den büchern Mose leichtlich ab nemen mag / vñ
das auß zweyerlei vrsach. Zum ersten das er sich
gegen jnen verkleeret / das er soliches zu thun vñ
zu ordnen mer süg het / vnd gwalziger wer / dañ
sy / weñ er darinn fürzug vnd sy vnderligen mü
sten / es hülf an jnen oder nit. **Z**um andern das
doch sein volck durch besondere gebot / sytten od
gorzdienst vñ rechten so die heyden auß irem ey
genthumb on den mund des herzen vorhin auff
richteten / vñnd derhalb vnrecht waren von ir
vndercheiden wurde / die er auch nymmer mer
eüsserlich geordnet het / er wer dañ von den hey
den solichs auß anzeigten vrsachen zu thun / als
der sein mer recht het dañ sy / verur sacht werde /
wie wir auch im newen testament der keins has
bē / wie hernach anzeigt wirt / den kein eüsserlich
opffer nymermer gott von vns erforderet / oder
darinnen vnderwysen het / wie Amos. s. geschre

ben steet / weñ die gotlosen als Cayn / die vñ die
 gerechtigkeit vñd frid des geists nichts wüsten /
 dasselb nit hetten angefangen / da mit sy in selb
 zu helffen vñd die sünd so sy in jnen empfanden
 zu versünen vermayneten. **D**arauf nachmals
 volget / das auch sampt jnen die fleyschlichen in
 Israel meyneten sy thetten. **G**ott einen dienst da
 mit / als bedörfft er sein / so sy vil opfferten / do
 auch magers krumbs vñ lambs darüber müste.
Wie Cayn mit seinem hertzlosen vñd lieblosen
 opffer thet der nit mer thät / dan was er nach sei
 nem synn thün müß / wie die eigen lieb in den
 fleyschlichen pflegt zu thün / denen d herz die wyt
 we mit den zwey hallern fürsetzt / der allein den
 wyllen des hertzens ansihet. **D**annen her d herz
 das opffer nachmals vñds mißbrauchs willen
 wiewol es nach der prophezey Daniels 9. biß
 auff den todt Christi / als ein schuldt brieff auff
 bar gelt bleybē müß / gar verwarff wo sy in nit
 anders wolten thün / vñd das hertz reyn hielten /
 wie Abel thet der auß einem warhafften hertzen
 dz beste opffert / damit er durch den waren glau
 ben seines brüders heichlercy / zu d sich der hertz
 nit wendet / offenbaret / dar durch er auch seines
 glaubens dazumal / wie sein brüder zūmoz / vñ
 fund gab / sunst het er seines opffern eben so we
 nig bedörfft als wir diser zeyt / weyl sein gott nit
 bedörfft. **A**ber durch dz elässerlich die kinder got
 tes zu seinem preys offenbar wurden / wellicher
 vatter Abraam von gott verordnet wirt. **N**ach

Gen. 15.

Mal. 1.

Lu. 21.

Esa. 1.

Amo. 8.

Psal. 50.

vñd 51.

dem er seinen glauben den er vorhin wol wyßet/
der gantzen welt zu einem vorbild / dem synach
volget / fürhielt / auff dz alle warhaifte vñ nach
dem geist Ro. 4. geborne kinder Abraams mit
irem gläubigen vater das verheissen erb gottes
einnemen Ro. 4. dz er im Abraam also leiplich
vnd sichtiglich vmb der fleyschlichen welt wil
len dar bewet / vnd nennet in einen vattern viler
völker / die in seinem samen (welcher Christus
ist) gesegnet wurden Gal. 4. auff das nur nye
mant verzaget / verbindt sich darüber mit im/
bey im selb schwerend / weyl kein meerer vor
handen war / solichs alles zu leisten / auff dz wir
durch zwey unbewegliche ding / weyl es vnmiß
lich ist Hebr. 6. dz gott liege / ein stäre hoffnung
hetten / nach dem ers zu gesagt hat. Aber diese in
nerliche erledigung der gewissen / do der pundt
Abraami eigentlich hingeeet / verzeichnet er von
erst mit einer eüsserlichen / vnd das alles auß ei
nem gegensatz der ding / darauff sich die heyden
voran verliessen / den es der herz alles nach thut
vnd das ire dar durch zu nicht machet / auff das
sein volck nit auff sy sehe / vñnd meynten die selb
ben hetrens besser als sy. Daher dann die eüss
serlich wolgart vnd leiplich seggen des landes Is
raelis mit hönig vñnd milich fließende / gebürt.
Pañ wo / vnd warinn die heyden gemeynt ha
ben sy besteen am besten / hat inen gott / des alle
ding eygen seind / das selb genömen / vñ seinem
volck vilfaltig reicher gegeben / das er in auch
nymermer genömen het / so sy nicht gesündiget

betten / weyl er inen vnder einem geding so fere
 sy from̄ beliben das land Canaan versprach / dz
 die fleyschlichen allein ansahen / vñ er inen doch
 auch nach irem v̄teyl dasselb mit halten dörrft /
 do sy von im abfielen / vnd zū lestt seinen gesalb
 ten sampt den propheten tödteten / die gläubigē
 aber sich nur nach dem ewigen richten / weyl hie
 vñsers sündigen fleyschs halben kein bleibliche
 stat ist. Von des wegen auff erden nichts besten
 digis sein mag / biß wir desselben wider entladē
 werden / vnd in dz ober Jerusalem kōmen Gal.
 4. das zū vns hernider gelassen wirt / Apoca. 21.
 auff das wir vñsers jrdischen fleyschs halben /
 das vns j̄merdar vnder sich zeühet / daran verza
 geten. Deshalben es dan̄ allein versprochen vñ
 dem Isracl zū einer einleyttung in das ewig vñ
 serthalben in figur ist fürgehalten worden. Vñ
 wiewol dz fleysch in allen menschē würet / so hat
 doch gott solliches alles auß gnaden vnd seyner
 warheit willen / damit ers vorhin zusaget / leip
 lich bewysen / auff dz er vns nähner / dz ist in dz
 ewig / des / ihenes lād vñ wolthat / nur ein figur
 war zū im brächt. Weyl nun die heyden auff die
 menig des volcks sahen / vñ dise für selig achtes
 ten / die vil kinder zeügeten / als die Docten von
 der Kriobe schreybē / vñ durch den Nemrothson
 gottes befelch / weltlicher gewalt vñ regierūg
 mit allē zwāgfall freuēlich einreyß / auch täglich
 zūnā vñ grösser wurd / darzū die hoffart tyran
 ney / vnderdruckung d̄ armen / vñ bracht zū lestt

hernach volget / das sy sich könig nenneten / vnd
diademata auff setzten / auch andere lender an-
tasteten vnd bekriegeten. **D**ardurch dan grosse
manschlacht vnd blüt vergiessen entstünd / vnd
die überwinder an güt / land vnd leüten zu nas-
men. **D**z auch zu lezt gar Imperia darauß wur-
den vnd auff's höchst kōmen. **B**erhalten sy dan
nit lang an einer stat blyben / sonder hin vñ wis-
der schlügen / dan es war des teuffels / fürstens
diser welt gebew / das nit besteen mag / thue wie
er welle / das er zu lezt mit gewalt erheben wolt
do der herz in Israel angefangen het / sein volck
auch eufferlich in angesicht der heyden zu erhö-
hen / auff das er erzeiget / welcher stercker / vnd
welches gebew bestendiger were / dar durch er
sein volck an sich zoch / das sy nit von jm aberin-
nig wurden / so sy der heyde fleyschliche wolfsart
im regiment bracht / syg vñ glick sähen / die dan
vnsern augen vast wol gefallen / vñ vnser fleisch
sich in solchē dingen erfreyt / vñ jnen nach tracht
auch leyd treget / wo es nit erzeihen kan / die doch
an jn selb nicht allein nit bestendig seind / sonder
ein vsach der umbstürzung vnd vndergangs
aller reich auff erden gemacht haben / do sy über-
mütig vñ stolz gegen jederman wurde / vñ die
schlechten verachtete vñ verbitterte / durch die sy
nachmals gestürzt wurden / dz jn nit begegnet
wer / weñ sy im frid belibe sich benüge hette las-
sen / vnd nyemandt gepoltert hetten / das sy auß
übermüt thetten / der jn auß dem überflus kam

dem sie zu jrer handthabung nachstellten/aber
eben damit/zü drümmern geen. Solches wolt
auch Gott seinem volck/aber bestendiglich vnd
nit hyn vñ wider wanckend/wie vnder den heyz
den/beweysen/das es ewiglich belib/so ferr sie
ewiglich from beliben. Das sie auch (verstehe
die fleischlichen vnder jnen/der die meresten wa
ren) nur haben vnnd nit gerathen wolten/ders
halb es der Herr jnen verspricht/vnd beweyst/
all dieweyl sie from seyen/das doch in ewigkeit
zebleyben weder tewglich noch nutzlich/ia auch
nit müglich gewesen wär / dweyl wir das sün
dig fleisch an vns haben/ das ymmer vnd ewig
lich het weeren müssen / dardurch kein beschluß
vnd vollendung der geschöpff kōmen wär/das
dann der Gottheit mangel gebracht het. **W**eyl
aber gott wol wistte/das sie in seinem pund der
menig nach nit bleiben würden/vnd sie doch nit
allein solichs ewiglich nach dem fleisch zebleibē
begerten/ sonder auch laut des punds from zū
bleiben vermeyneten / verhieß in Gott dasselbig
ewiglich jrem hertzen nach zehalten/vñ handelt
menschlicher weys mit jnen/auff dz sie nur kein
flag vber in hetten/ vnnd sein vätterlich gemüt
beschuldigten / vnnd dasselb doch hernach vmb
jres abrettens willenn nit schuldig war zehal
ten/vnd wider sein wort vnd gerechtigkeit mit
der selbenn leystung gehandelt / das er vorhyn
wol wisset. **U**der tieffe der weißheyt vnd kunst
Gottes zc. Der gestalt begereten auch Jacobus

vnd Joannes Tebedei son/Matth. 20. Aber der
Herr wendet sie dauon ab / wie dauor von dem
gesetzlichen eyser Helie/Lu. 9. das in das vorig
testament gehöret / da der Herr sein volck nach
dem fleisch vñ ires hertzen verlangen im zart erz
zogen hat / auff das sie gar kein klag möchten ha
ben / wie der Prophet sagt / **D**a mein geliebter
starck / feyßt / vñnd reich ward / ist er mir wider
spenig worden / hat gestampfft / vnd von im ges
schlagen wie ein ross vnd muulesel on verstand
gegen des Herren güthat wordenn. **D**ann der
Herr hat dero ding / sodie heydenn hetten / gar
nichts inen abgebrochen / sonder alles oberflüs
siger gegeben / das sie nur kein verlangen bey
inen zewonen / vnd vom Herren abzutretten het
ten / wie er im geist noch allen glaubigenn nach
der ihenen vorbild thün. **D**eshalbenn inen die
welkt / wie den fromen Israeliren Babel / Egly
pten / vñ andere land d heyden so aussershalb Cas
naan waren / mit irem lust ein grewel ist / wie
auch ihenen der heyden leben vnd bracht / sambt
allem irem thün. **D**eshalben sie der Herr von
inen absonderet / vñnd sie nach seinem zusagen
dem Abrahamo beschehen / Gen. 22. den heyden
zu gesicht / vñ denen er solches zethün als einem
gegenwurff / vrsach nam / auß der vbernatür
lichen geburt Isaac meeret / als die sternen am
himmel / das auch der gottloß Pharao sehenn /
vnd bekennen / vnd sich bey inen fürchten müß /
der vorhyn meynet / er wer es selbs. **N**achmals

jnen auch der heyden lender eyngab / der / des sie
 eygen waren / der selben Oberherren würden /
 weyl sie in der forcht Gottes vnnnd seinen gepor-
 ten beliben / auch König nachgeender zeit / da sie
 es begereten / auß des Abraams lenden kamen /
 eben wie die heyden hetten / Deren aber vil böß
 waren vnnnd doch die frommen vnder jnen nur
 leiblichen frid schüffen / vnd handthabten. Des
 halben dasselb Königreich nur ein vorbild den
 fleischlichen Israeliten fürgesteller war / das
 hyn vnnnd wider nach jres lebens verenderung
 schwancet / vnd ein weyl fromm / ein weyl böß
 wicht regiereten / das sie sich nach dem geistlich-
 en König Christo / in dem sich die töchter Syon
 erfreuwen / sehneten / der das vorig Regiment
 nur ein figur war / vnnnd deshalb zu drümmern
 geen / vnnnd dem nachuolgenden weichen müst /
 des man lang nit begeret het / wenn das vorige
 in der figur richtig zügangenn wär / das vmb
 jrer sünd willen zerfiel / vnnnd jn dennocht zum
 bestē bekam / die sich durch dises verwüstung be-
 wegen lieffen / einem geistlichen vñ bestendigen
 nach zetrachtē / wie Symeon der gewißlich auff
 des irrdischen regiments widerpringung in Is-
 rael / wie die fleischlichen nit wartet / da er sagt /
 Er soll seinē knecht im frid lassen zc. weyl es mit
 dem irrdischen vñ zergenglichen auch vnnnd den
 fromsten Königen Dauid / Ezechia / vñ Josia nit
 thün will / will jrer gottlosen sönen die d vatter
 nit erkenn / ob sie weiß od narrē im regimēt seyn

werden / wie Salomon sagt / geschweigen / dar
durch sich auch die sytten vnd leben in Israel vñ
Juda verkeret / vnd der vorigen güthar des Her
ren mißbraucht habenn / die er jnen züvor nach
ires hertzen lust zügab / was die heyden ymmer
haben mochten / vnd vil manigfaltiger dann sie
herten / ob es jnen schon nit alles als das könig
lich recht / das Gott sambt dem könig in seinem
grymmen gab / leiblich zü gutem kam dauoz sie
dann der Herr durch Samuelem gnug sam ge
warnt. Der gestalt war / das Abraam vnder
allen gottseligen von anbegin der erst vmb des
preyß Gottes willen / vnd fürderung seines na
mens / darinn die heyden selig solten werdenn /
Gott zü der rach diener / das er doch vor der zeyt
nit haben wolt / dweyl er vorhyn zü Cayn saget /
Der in erschlug / als der Gott vñ den Abel rech
en wolt / wie dann Cayn seines bösen gewissenn
halben besorget / würd sib enfeltig schwärer sün
digen dan er / auff das er nit meynet / Gott wäre
rachig / vñnd zürnet menschlicher weyß / vñnd
erst vmb einer andern vrsach / die Cayn nit verz
steet / weyl er Gott nit erkennet / Abraam / da die
heyden vorlangst durch den Nemroth vnd sein
nachkömen / vnbillich / vñ on Gottes mund den
anfang machtē / auß oberzelten vrsachen der I
raeliten absonderung / menschliches blüt verz
geußt / da er die vier könig der heyden / die sich
selb mit irem angreyffen dareyn brachten / vnd
jnen deshalb nit vnrecht geschach / erleget. Der

halben jm dann Melchisedec entgegen kam/vñ
 nachmals erst in Israel ein zeitlicher seggen Got-
 tes ward/wen man die heyden vber die das vrs-
 teyl Gottes gegangen ware/als die seynd Got-
 tes aufrottet/wie Josua/Symson/vñ Dauid
 den Königen in Canaan vñnd Philistinern ihets-
 ten **D**arauß dann nachgeender zeyt vnder den
 heyden auff kam/ vnd in jr Annales geschriben
 war/da Gott seinem volck also wunderlich vnd
 offte halff/aber den heyden nichts vber sahe/das
 Jerusalem von altenn zeyten ein vngheorsame
 stat/vnd ein seyndin der Königen wer gewesen/
 wie im Ezra vnd Neemia gemeldet ist **E**s hat
 auch der Herr das creutz vnder jnen manigfaltig
 eyngemengt/das er dann des Abraams sam-
 men zukünfftig zuseyn anzeygt/auff das diesel- **Gen. 15.**
 ben seine nachkommen/wenn es nun geschch/
 nit sagen möchten/ **E**s wer on geuerd geschchē
 dardurch sie des Herrn hand vergassen/das sie
 doch eins teyls mit jren sünden verdienten/des
 halb nit darwider murren dorfften/weyl er sein
 wolthat vnder dem geding in seinen gepottenn
 zebreiben verhieß/eins teyls all samentlich zū-
 uersuchen/vnd jren glauben zū üben/das sie an
 den gaber mehr als an das geschenck gedächte/
 vñ jm allein nachstellten. **A**uch sich des glücks
 nit erheben/als hetten sie jr ewigs bleiben auff
 erden/welches jm nur zū einer eynleytung des
 ewigen/vñnd die heyden/so allein auff die leybs-
 lich wolthat acht hetten/herzū zelocken gegeben

ward / des sich die glaubigen auch nit anderé /
dann es Gott anfanglich mit jnen meynet / ge-
braucht haben / wenn nur der willen Gottes für
sich gieng. Deshalben sie allein / vnd nit jres
nutz halben / dem versprochenen land nachtrach-
teten / inn dem er dem Abraam keinen süßschryt
eygenthumb gab / wie Stephanus Acto. 7. mel-
det / wie auch sie es besaßen / als hetten sie es nit /
vnd waren wol züfriden / wie es Gott mit jnen
machtet / ob schon die fleischlichen vnder jnen an-
ders gesynnet waren / deren halben alle eusserlich-
che satzungen inn der zeyt der straff / ob sie sich
bessern liessen / als kindern on verstand / die das
urtheil des geists Christi / wie im newen testamēt
nit hetten / auff lader / die jnen die glaubigen /
weyl sie in dieselb zeyt gefielen / gern tragen hül-
fen / vnd willig im geist Gottes waren / ia auch
nach dem geist darüber schwebeten / als Ezechiel
el sagt / Ein yeder der am hertzen vnd fleisch be-
schnitten ist ꝛc. welches auff den geoffenbarten
Christon bleiben müst / vmb der fleischliche wil-
len / die des innwendigen nit achteten / ob auch
schon die glaubigen der eusserliche abschaffung
nit verstünden / die aber jr hertz nimmer druckē
ten / dann sie derselben bedeutung vnd geheym-
nus noch nit gantz / vnd in sondern stücken / als
vor der zeyt jrer offenbarung durch Christum
versteen mochten / ob sie es schon in jrem hertzen
hetten. Weyl nun jr als ein grosse menig nach
dem zusagen Gottes wurden (wiewol d' spruch

Christi dazumal auch statt het / **V**il seind jr bes
 rüfft 2c. Mat. 20.) vnd sie vmb der warheit Got
 tes willen bey einander bleyben müsten/dz auch
 in zü güet geschach / auff das sie selig würdenn/
 weyl das heyl auß den Juden ist Jo. 4. vnnnd der
 Gott Israel allein waarer Gott ist / auffdz man
 nit spräch / Gott het jr bedd:fft / vñ wie ein ploch
 getriben vñ genötiget / auch nit allweg nach der
 billichheyt auff jr eygen begeren gehandelt. **D**as
 auch sein warheyt in der eusserlichen meerung
 bestünde / weyl sie der ynwendigen vnd geistlis
 chen schar der erwelten gottes / die sie nit sahen /
 kein achtung hetten / deren auß yedem stammen
 Israel zwölff tausent / vnd auß den heyden vñ
 zelich abgesündert wurden Apoca. 7. **D**a hat er
 jnen auß grosser not nach der auffrichtung vnd
 vereerung des guldnen kalbs / das sie von den
 heyden lerneten / seine heylsame / geteichte / vnnnd
 heilige gepott / als ein ertzney gegeben / das sie **Job. 39.**
 nur nymmer so schwerlich sündigeten / damit
 sie jnen nur selbs schaden ihetten / vnd mit dem
 Herrn. **N**ach dem aber die heyde Ceremonien
 vnnnd gerichtszwang hetten / dero das ain / der
 fleischlichen menschen sünd / wie oben anzeygt /
 von aussen zestillen / daz ander / jren eygen nutz
 zebetrachten / vnd sich vor den vbelthättern vñ
 der jnen erwa auffsteend / zebeschirmen / vnd an
 jnen zerechen / vast angenehm ist / hat jnen desselz
 ben halb der Herr als einem hartneckigen volck
 (welches der selbē vrsach war) nachgeender zeyt

Judit .5

da je sonst nichts helffen wolt/auch eygne Ceremonien vnd gericht fürgeschrieben/ auff das sie nit mehr verlangen darnach hetten/ so sie dieselben bey den heydē erfüren/vñ sie nit hetten/dardurch sie meynten/die heyden hetten besser/wie dan das hertz argwenig ist. Das aber nachmals auß vergleichung vñ gegensatz der heidnischen vnd Gottes satzungen leichtlich/nit allein bey den Israeliten/sonder auch von den heyden erkennt ward/weyl Moses Deut. 4. selb sagt/das sie das volck Gottes vmb der heiligen gepott vnd Ceremonien/auch der gerechten vñ partheyschen gericht halben/loben vñnd weyß heysen werden zc. welche sonst kein volck auff erden der gestalt hat / das dann der Herr nit allein seinem volck/sonder auch den heyden zegüt laßt kommen/dardurch sie bewegt würden/vñ wie Achior zu jm tratē. Zu dem er sie auch durch sein almechtigkeit/sterck/gerechtigkeit/barmhertzigkeit/vnd warheit/gegen jnen vñ seinem volck geübet/bewegen wolt/durch sein almechtigkeit/dz er sein volck in Egypten ye bass mēret ye vester es vndertruckt vñ vertilget ward/die am meisten erscheynet/wenn er den schwachen dingen auff hilfft/vnd das nichts ist / etwas darauß machen kan Roma. 4. 1. Cor. 1. durch almechtigkeit vñnd sterck miteinander/da er sein volck so gewaltiglich mit einem starcken außgestreckten arm von jnen errettet / vñnd sie nider schlug/ehe sie noch mit seinem volck spieß brachen/durch

65

en/durch gerechtigkeit züsambt den zweyen vor
rigen vnd warheyt / das er seinem volck nichts
vnrechts vngestraftt ober sahe /vnd jnen starck
genug war /ob er sich schon ober die berewtenn
allweg erbarmet /vnd auß jren nöten halff /vnd
die straff jrer vbertrettung halben billich auff
gelegt/züm bestē ließ gedeyen/ als der alle ding
güt machen kan/was wir auch schon gantz ver
derben. Desßhalb er (da es nun der gantzē welt
vast kundtpar war/wie Gott Israel seinē volck
geholfen/vnd sie gemeeret het) vmb jrer langz
werigen/vnwiderbringlichen/vñ verwandten
abgötterey willen der guldenē Kelber/nach so ma
nigfeltigen warnungen der Propheten / die 10.
geschlecht/wie er jnen so oft diewet/durch den
König Salmanasar hynweg führen ließ/weyl sie
sich ye nit bessern wolte/das er vmb seiner war
heyt willen thun müst. Dann der jnen das land
Canaan züsaget / der hat auch daneben geredt/
So fere du in meinen sytten vñnd rechten bley
best/sonst will ich dich zerstrewen/das du allen
völkern auff erden ein gespot vñnd sprichwort
seyn müst. Da aber nun das vorder / nemlich/
sein züsagen geleytet ward/das es alle völkern
ersüren / müst das ander / nemlich sein gerech
tigkeit auch hernach volgen/ auff das die heyde
nit sagten/vñ der Gottes namen geleytet wür
de/ Sehend/ der Gott Israel ist ein anseher der
person zc. vnd hat die vngerechtigkeit lieb/sonst
straffet er dise. Vmb der vrsach willen er auch

Psa. 107

4. Ke. 17
et. 18.

Deut. 28

das geschlecht Juda gen Babel führen ließ / biß
in den zwey vñ sibentzig iaren / die alten / so den
Herrn erzürneten / abstarben / vñnd Jerusalem
leiblich nimmer sahen / das dann ein eufferliche
straff omb der fleischlichen willen vnder Juden
vnd heyden ware. Vnd wenn der Messiah auß
Juda nit het kommen sollen / der von Syon vñ
Isa. 1. 2. Jerusalem außkommen müßt / wie Isaiahs sagt /
so wären sie eben so wenig als die 10. stammien
(wiewol sie sich vor der kelber abgötterey ent-
hielten) gen Jerusalem gebracht wordenn / wie
abermals **Isa. 1.** steet / Nur allein der Herr Se
2. Ps. 36 baorth het vns einen samien vberbleyben lassen /
1. Esd. 1. sonst weren wir wie Sodoma vñnd Gomorra
Isa. 44. worden. Desßhalb der Herr den geist Cozes des
er 45. Persier / sambt dem ozobabel vnd son Josede
2. Esd. 2. erweckt / der sie gen Jerusalem durch dieselben
zween führen ließ / da dise allein zogen / welcher
hertz der Herr anrüret. Dises alles hat d' Herr
gehandelt / auff das sein nam offenbar würd /
darzü er sich wie ein guter werckmeister / der als
leding an sein ort reymen kan / alles was sein
volck gethon / weyl ers vorhyn gewisst / zum be-
sten in seiner ordnung gebraucht hat / dardurch
die heyden sein volck wurden / da Israel seines
unglauben halben außgehawen ward. Dann
diweyl die heyden solich güthar / sterck / gerech-
tigkeyt / barmhertzigkeyt / vnd warheyt (der sie
keins von jren luggenhabften göttern empfan-
den) vom Gott Israel erführen / habē sie zu jrer

zeyt von ihnen abgelaſſen / vnd ſeind dem Herrn
 angehangen / da ſie in recht erkantenn / ob ihnen
 ſchon die Juden ergerlich waren / da das Regi-
 ment von ihnen durch die Römer auffgehebt war-
 de / das die gepot Gottes vnd wandel Iſraelis
 handhaben müſt / das der namen gottes vnder **Ro. 2.**
 den heyden irenthalben nit geſchendt würd Ro-
 ma. 2. Welches aber vorhyn ſo lange zeyt getris-
 ben den heyden dermaſſen künth war / dz ſie vor-
 nachfragten / ob Iſrael geſündiget het / ehe ſie
 dieſelben vberzugen / dardurch der Herr gnüg-
 ſam entſchuldigt ward / das er nit ein Gott wä-
 re / der die ſünd liebet Pſal. 5. dann ehe ſie ſün-
 digten / durſten die heyden ſich an ſie nit lehnen.
 Difes hat nachmals / wie Paulus zün Römern
 einfürt / den heyden ein eyngang gemacht / dz ſie
 ein volck Gottes wurden / vnd gleich für Gott
 dem die Juden ſo vndanckbar würdē / eyferten.
 Darzū auch dienet / dz die ſchrift von irer ankünfft
 züm reich Gottes allenthalbē zeugnus gab. Al-
 ſo ſeind ſie mit der Jude ſchadē / ſo dz geſetz got-
 tes gerad wider ſiñs verſtundē vn brauchte / wi-
 tig worden / da es vom Herrn recht außgelegt
 ward / des ire hertze auch empfandē dz es waar
 war 1. Cor. 14. dweyl ſie von den Juden leer / die nit **Mat. 7.**
 in der krafft wie Chriſtus lereten / keinē nutz tru- **et 23.**
 gen / ob ſie ihnen ſchon allenthalben nachzogen /
 Proſeliten auß ihnen zemachen / dardurch ſie wie
 der Herr ſagt / zwifache kinder des verderbens
 würdē / weyl ſie ins Herrn willē nit recht / ſond-

stracks des widerspils vnderwisen waren / wie
des gesetzs Gottes verstand / vnd des Herren
meynung darinnen war / als hie hernach anzeigt
wirdt. Auch das gesetz Gottes nur die Juden
oder Israeliten verpandt / so darunder waren /
vñ die Heyden nit verpflichtet / ob sie schon glau-
big wurden / wie Naeman / das sie zu jnen trät-
ten / allein welche von jnen selbs / durch wunder-
werck oder ander heym suchung Gottes bewegt
zu jnen kamen / dan durch predig in der gemeyn-
zülernen / war noch nit zeyt Matth. 10. 17. dar-
durch das geheymnus irer hertzen entdeckt wer-
worden 1. Cor. 14. Acto. 17. Ro. 2. 3. 10. des sie irer
vngelassenheit halben der menig nach noch nit
vähig waren / bis all jr vbung zünicht wurde /
vnd in die höchst angst kamen / vñ daneben des
Gotts Israel nit verlaugnen mochten.

Der Dritte teyl vom Alten Testa-
ment in sonderheit / in die nachvolgens-
den drey Artickel geteylet.

Der Erst Artickel von den zweyen
tafeln der Zehen gepott.

Das volck Israel nach so vil güt hat
ihres Gottes / wie vor bemelt / vndanck-
bar erschyn / vnd murret wider Mo-
sen vnd Aaron / Dann ob sie schon alle durchs
meer giengen / so hett doch Gott nit an jnen alle
ein wol gefallen 1. Corin. 10. weyl sie dem Herrn

so gar nit vertrauten / sonder suchten durch je
 eygen anschleg schutz vnd hilff / vnd vergassen /
 d'wunderthaten Egypti / die jnen doch der Herr
 allein darumb voran erzeyget das sie sich auff
 in verliessen / weyl er die Götter Egypti zü schan
 den bracht. Ober welches sie erst das guldenn
 Kalb nach der Egyptier brauch machten / vnnnd
 dasselb eereten / sagend / Das seind deine götter
 O Israel / die dich erledigt haben &c. da sie billich
 eben so wol als Moses auff die trew vnnnd liebe
 Gottes gegen in gedencend / mit inprünstigem
 hertzen der eroffnüg des Herrn willen / so Mo
 ses mit im von dem berg bringen würd / gewar
 tet solten habe / weyl in der Herr nit vergebens
 berüffet / welches auch allen menschen von nas
 tur angeborn ist / dz sie dem / dauon jnen etwas
 güts geschicht / freyff anhangen / vnd seinen wil
 len erkünden / das sie sich desselben fleissen / wie
 auch der Herr durch den Propheten ober Israel
 elagt / sagend / Du thüst wider natürlich / weyl
 du deine liebhaber selbs besoldest / vnnnd andere
 weiber von jnen nemen &c. wie sie dann mit dem
 Kalb hetten / daran sie ire liebste kleynod legten /
 vnd des Herrn jres Gottes vergassen / der jnen
 auch eben dieselben vorhyn gab / des alle ding
 eygen seind / damit sie in wie ein hüre druzten /
 die jres manns geschencck einem andern püben
 anhengt / der jnen so vil güts thet / vnnnd gern /
 wenn sie nur selbs hetten wöllenn / wie Moses /
 der deßhalb als ein wegfürer voran gieng / inn

Exo. 32.

Ezec. 16

die erkantnis seiner Klarheyt vnnnd seinen heyligen berg / den kein vich anrüren dörfte / geführt vnd zügelassen hett / wenn sie anders im Kleinen sich geübt / das deßhalb wie ein handzeychen für gesteckt ward / vñ trew gewesen wären. Verhalb sie nachmals keines eufferlichen vnd zwangsaligen anhalten eines gesetz gebers vnd handhabers desselben bedörfte / dann dem gerechten ist kein gesetz geben. Vnd wären sie in jren hertzen so geschickt vñ lauter gewesen wie Moses (der deßhalb die schüch menschliches wandels abziehen müßt) so het jn gewißlich sambt dem vich der Herr den berg nicht verpotten / das dann jrer sünd vnd murrens halb geschach / weyl sie nit all glaubig waren / durch den man zü Gott nehner Heb. 11. Es het sie auch Moses ins land Canaan geführt / wenn sie jn nit durch jren manigfaltigen lermen vnnnd murren / dardurch er auch wie ein mensch Kleinmütig ward / züm fall gebracht hettē / dz er mit jnen zaghafftig ward. Deßhalb der Herr einen andern Propheten versprach ꝛc. der on sünd wär / des Josua der son Nun nur ein vorbild war / weyl die schrifte hernach sagt / Es sey kein Prophet weyter in Israel auffgestanden / der Mosi gleychet. Da sie aber mit dem kalb vmbgiengen / sprach der Herr zü Mosi / Das volck sündigt ꝛc vnnnd gab jm deßhalb die zwo tafeln / darein die gepot mit dem finger Gottes geschriben waren / auff das sie das volck hett / vnd nit mehr sündigt / so sie den

1. Thi. 1.

Deu. 18.

Deu. 34

willen Gottes mit augen vor in geschriben se-
 hen/ vnd sich nit entschuldigen möchten/ sie thā-
 tens auß vnwissen / vnd verführten die andern.
 Verhalb dan der barmhertzig Herr nach vbers-
 reyhung der andern tafeln (dann die ersten zer-
 brach Moses/ so on mittel vom Herrn kamen/
 auff das man kein vnwissenheyt fürwendenn
 möcht/ vnnnd den Herrn für ein tyrannen hielt)
 dise begnadet/ so des kalbs halben leyd trugen/
 vnd die rach allein vber die halbstarrigen vnnnd
 verhärrigen Exo. 32. gieng/ die keinen teyl vns-
 der dem volck Israel haben/ die er auch deßhalb
 vnder jnen offenbaret/ das sie seinem volck nit
 mehr ein anstosß wurden/ weyl dz fleisch verges-
 sen/ wanckel vn schwach ist/ welches zweifel vn
 zagheit halben/ so auß d erkanten sünd entspran-
 gen/ d Herr/ den sie nun für jren seind achteten/
 jrenhalb dem Mosi befalch/ das er selb zwo ta-
 feln auß einem felsen/ als in zegegē/ außhawet/
 das sie doch sähen / wie der Herr so gnediglich
 mit jn handelt / da jnen die vorigen zühoch was-
 ren/ dan sie vom höchsten kamen/ vn nit wistē/
 wie es zügieng/ vn er nachmals (da Moses die
 andern vierzig tag der prob fastet/ in lauterkeit
 zü Gott zekömen / auff das vns sein verzeerend
 sffewr nit vertilget) in dieselben mit seinē fingee
 die gepott schrib/ das sie dabey seiner almechtigs-
 keit vn barmhertzigkeit gewar würden / das er
 auch also möcht dieselbē in jr steinens hertz so er
 durch den Ezechielem inn einer andern gestalt

- Ezech. 11.** der red/hynweg zünemen verspricht / durch seie
et. 36. nen geist schreiben / gleycherweyß als einer in ei
Mat. 12. nen stein hawet / das am lengsten weeret. Also
Luce. 11. will er jnen auch trost geben / daz sie nur an jrer
 hertigkeit nit verzagten / weyl er jnen dieselb zü
 besten will bekommen lassen / wenn sie es destert
 vester halten / vnd mehr lieben / ye herter sie was
 ren / vnd ye schwärer sie / wie Maria gesündigt
 herten Luce. 7. des sie destert gwar samer nach
Ro. 8. mals lebten / weyl er jnen auch die gepott allent
 halben ins gesicht anzüs schreiben vnd zemachen
Pro. 13. benilhet / des sie sich auch her wider bewilligten
Deu. 10. Deu. 18. Welches alles jnen vnserhalb in figur
1. Pe. 12. für gestellt ist wordenn / denen Christus zü einem
Ephe. 3^r fels vnd grundtfest ist zü den letzten zeyten der
 welt geoffenbaret worden / in den der finger /
Psal. 45 das ist / der geist Gottes / der in gesalbt hat **Est.**
61. den willen Gottes dermassen geschriben hat
 das er nie durch die sünd / wie in vns außgeris
 get ward / wie er vö jm sebs zeugnus gibt / Ich
Joan. 8. behalt (sprechend) seine gepot 2c. Dem wir ver
 einiget werden / wenn Gott nach der prophetey
 Ezechielis vnser steinens hertz / das vom yrrdi
 schen felsen ist / vnnnd nur yrrdische ding vest / ia
 auch gar an vnser end behelt / so durch der sünd
Coll. 2e handtschriff inn vns gehauwen ist / auff hebt /
 vnnnd ein fleischens gibt / das sich durch die seh
 nung des geists bewegen laßt / darinn alsdann
 der geistlich fels Christus stat haben mag / den
 auch die geistlich gesynneten vätter vnder dem

Geoffenbarten gesetz der gestalt hetten / ob schon
 den fleyschlichen nach irer art alle werck gottes
 fleyschlich wurden / dan den vnreynen ist nichts
 rein Tit. 1. welcher die gröft schar allweg in Is-
 rael war: Der halbē allein der herz alle ding so
 eüsserlich mit jnen handelt / vnd jrenthalben dz
 alt testament ein knechtschafft vnd zwangsal od
 antreyber darinn man kein rüw findet allenthal-
 ben genent wirt. Deßhalb das es jnen als dem
 meysten hauffen der vmb oben angezeigten vrsachē
 willē / wie die stern am hymel vnzelich sein
 müst / von wegen jres hertneckigen synns also
 wurd vnd widerfür. Das aber im newen testas-
 ment nit ist / weyl die vrsach der eüsserlichen mes-
 rung des samens Abraami / in Christo auffges-
 hört vnnnd die geistlichen offentlich an die stat zū
 kōmen verkündiget ist / darinn kein vnwilliger
 vnd fleyschlicher der den geist vñ syñ Christi nit
 hat / gerechnet wirt / welche von juden vnd heys-
 den so gott fürchten nit an ein stat wie Israhel ab-
 lein in Canaan mit jren außgezeygten grenyze
 zwinglich dasselb zū halten / sonder im geist frey
 willig an allen ortē der welt versamlet wirt / vñ
 durch das band der lieb mit den hertzen vñ geist
 weyl es leiplich nit sein mag / zū samens verbuns-
 den / willigklich on hader bey einander bleiben
 vnnnd jrenthalben allein / derhalb sy vnder jnen
 über sich wie Israhel / keines richter noch gewalti-
 gen bedörffen / von welchen d̄ prophet mit freys-
 den singet / Herz ich wil dich in der grossen kirch

Rom. 2.

1. Cor. 6.

Psal. 35.

Apoc. 7. en oder gemeyn loben **zc.** Es ist auch zu mercken
das dz gantz gesetz vñ willē gottes in aller men
schen hertzen / als ein ebenbild vñ gleichnuß got
tes geistlich war / sunst hetten die heyden d̄ ding
keins erfinden mügen / die doch vor dem herzen
der gleichen auff setzten vnd ordneten / in denen
sy aber seleten vñ stracks dz wider spil ordneten.
1. Cor. 1. Do sy allein durch jr weyßheit vñ güt gedunckt
en / dz der herz Deut. 4. 12. so ernstlich verbeit on
den mund gottes solichs auff setzten / dz dan zu
hand vom herzen abfür / weñ man nicht auff in
mercket / vnd seiner weyßheit allein in der forcht
begeret. Verhalben sy den verstand / dardurch
man gott erkennē vñ im geist inwendig anhan
gen vñ dienen sol / mißbraucht habē / do sy frem
de götter außserhalb jnen in bildtnuß d̄ irdischē
ding / in die sy die herligkeit des vntödrlichen vñ
vnächtigen gottes / des art wir seind vñ mit der
Rom. 1. steine vnd holtz / verwandleten / mit erdichten ce
Act. 17. remonien auffrichteten / do sy meyneten sy weren
gantz weyß / daran sy erst recht zu narzen wurde
Ro. 1. Do aber der herz solichs widerumb in seis
nen rechten form als dz außser in das inwendig
bringen wolt / hebet er auß irer handlūg gegen
wurff / da mit sy es verstündē auch eüsserlich an
vñ dasselb durch ein abgesondt eüsserlich volck
den heyden zu gegen / dem er / do es auch die not
bey jnen erforderet wie gesagt ist / in die 3 wo ta
flen seine gebot schrib vñ sy nachmals in die lad
des bundts zu einer gedechtnuß vñ zeügnuß zu

legen befalch / dardurch er zu versteen wolt gebē
 dz wir seine gebot in vnseren hertzen / darinn sy
 vorhin waren / behalten vñ betrachte sollen / vñ
 nit auß vns selb am sabath herauß giengē / dars
 inn sy auch bleiben sollen / weyl das außwens
 dig vnd büchstabisch schreiben in die tafeln Mo
 si on das inwendig vnd geistlich nyemandt wes
 der an seel weder an leib wider die Philistiner
 helffen mag / dan es büchstab ist der nur tödter.
Weyl er wider vns zeügnuß gibt / so er in den ta
 flen allein geschribē steet / dahin dan Paulus si
 het / weñ er in d gemein vom gsetz redet / dz wider
 vns abgötterer so sich selbs liebē / gegebenē ist / zū
 denē gott spricht / **I**ch biñ allein d herz dein gott.
Du solt nit frembde götter vor mir habē zc. wie
 sy dan dasselb geschribē steen / darauß erscheinet
 dz Israel nie gemeint hat / dz d herz nit gott sey /
 vñ jnen mit drucknen Worten verwozffen hab /
 do sy dz kalb auffrichteten / sunst weren sy Mo si
 nit gehorsam gewesen do er die gebot bracht / son
 der hetten gesagt / es wer nichts / er het jms selb
 erdicht / dz auch die verstocktē vnd jnen nit sage
 dorfften die dz kalb anfencklich auffrichtete / vñ
 ire brüder versüreten / wie die verlaugner vñ sel
 scher d warheit gottes zū vnser zeyt / die auch nit
 sagen dz d herz nit gott sey / eben wie die selben.
Aber nebē sein richtē sy wie ihene / guldne kelber
 irer gleyssneri vñ erdichtē heyligkeit / nebē dem
 hertzen durch jr geduncken vñ irdische weyßheit
 vff die jres kelberische vñ verbozgnē fleischliche

vnbeschnittnen hertzens vnd synns schand deck
el sein müssen / wie die heyde zu vorzheten Ro. 1.
welches der teuffel stetz gebrauchet / vnd bis zum
end der welt / eben dasselb allein / aber allweg in
einer andern vñ subtilern gestalt / auff dz mans
nit merck / brauchen wirt. **Phil. 3.** Deshalb vns für vñ
Apo. 20. für zu wachen vnd auff das zukünfftig zu sehen
ist darüber wir noch nit seind / dan der teuffel ist
noch nit in den feürigen theych geworffen. Also
schrib der herz nit / sihe das du mich für deinen
gott haltest : dz vorhin in iren hertzen war / wie
auch allē gotlosen die es vast wol wissen dz der
herz gott ist / wie wolten sy sunst gerichtet wer-
Jo. 12. den / sy werden aber in iren gedancken eytel vnd
eeren in nicht 2c. Ro. 1. sonder süchen jr eigne eer
vñ nutz in seinen geschöpfften / die sy über in lies-
ben 2c. das ist das gulden kalb ires hertzens vñ
wellē dennoch ein volck gottes sein. **Hiere. 7.** Dan sy spre-
chen sy richten dasselb dem herzen zu eren vnd in
seinem namen auff dz er jnen doch nie beuolhen
hat / eben wie die feynd gottes zu vnser zeyt thun
die für dē befelch gottes ein Molochische gleich-
nuß nach irem eigen hirn erdichtē / heiffens dar-
nach die götter so sy auß Egypten geführt haben.
Das ist / gott hab dises angesehen vñ in daruñ
geholfen / darauß von stundan vil vnd zerpal-
ten götter werden / weñ wir vns selb helfen / vñ
dem herzen als wer er vnser nottürfftig / dienen
Ezech. 13 wollen das do frid verkündigt heist / do verwür-
Isa. 2. rung ist / weyl der einig gott der vmb sein selbs

willen hilfft / nit für den selben erkent wirt / vñ
 von der menschen hoffnung ablassen / dz abgöt-
 terey ist. Das er aber disen zusatz der heuchlerey
 offenbar an den tag brecht / stellet er die tassen/
 wo solichs auff die that gieng verbots weyß/
 als / Du solt nit haben &c. Verhalben sy meer ei-
 gentlich danon zu redē / verbot dan gebot seind.
 Welche er in zwo tassel deshalb gestellt hat / eins
 theyls vmb der zeignuß willen / weyl in zweyer
 zeitigē mund alle wort nach dem gesetz bestend.
 Eins theyls das er zwischen sein vñ vnser ein **Deu. 17.**
 vnder scheid machet weyl seine vñ vnser gedan-
 cken wie hymel vnd erdtrich von einander seyen
 wie Esaias sagt / vñnd die wir jm nur jmerdar **Esa. 55.**
 gleich wellen sein Heñ. 3. in seiner forcht vnder
 jm auff dem erdtrich beliben das er den mensch
 en kindern gegeben hat Psal. 135. Dz er jn auch
 in gerechtigkeit verkeren vnd alle ding new ma-
 chen will 2. Pe. 3. Apocal. 21. Auff das wir vns
 nit in hoffart / als woltē wir durch vns selb hin **Pro. 25.**
 auff fliegen / erhebeten / vnd die herligkeit außzu **Col. 3.**
 spchen auff hōzeten. Sonder in der nyder vns
 hinauff schnerē / biß er vns erst in ablegung des
 fleyschs / das vorhin wolt herlich werden ehe es
 stürb / selbs zu jm hülff. Verhalb er in die erst
 tassel die drey gebot allein / so sein vñnd seines
 namen eer vñ vnser rüwe in jm betreffen / in die
 ander / die sybene vñ vnser nachsten willen / in
 dem er jm dienen wil lassen weyl er vnser er wol
 that nit bedarff / geschriben hat / die dan vñ der

ersten willen seind vnd auß jr fließen. Welcher
beider volbringung die lieb ist / die güts zu thun
vnuerdrossen ist / vñ nyemant verschmecht / dan
sy sich nit allein des verbottnen übels im gesetz
masset / sonder darüber des selben gegentheyl/
nemlich das güt verbringet / das der herz des
halb im gesetz außlaßt / dz es freywillig von her
zen vnd oberhalb des gesetz vñ nit nur omb sei
nes geschaffts willē trauriklich verbracht werd
wie die vnderm gesetz thünd die die gnad d wis
dergeburt in sein selbs verlaugung nit haben /
vnd sich noch selbs lieben / deshalb sy des nech
sten vergessen. Das aber der herz vatter vñ müs
ter zu eren gebewt / das kan auch nach dem büch
staben des gesetz on widergeburt vnd natürlich
verbracht werden / weyl dasselb die natur gibt /
da bey sy auch jren nutz haben nemlich langs les
ben zc. das man den vngheorsamen der eltern ne
men müst. Disen fleyschlichen verstand hat das
gesetz gottes omb der fleyschlichen willen / dz sy
on aufred seind / das doch den geystlichen geist
lich ist vnd geistliche ding für helt / weil es an im
selb also ist Rom. 7. welches die lieb allein ver
bringt mit deren der herz das gantz gesetz zu sa
men verfaßt vñ beschleüßt / das in den vordern
acht gebotten von übel thun treibt. Aber in den
letsten zweyen auch die begird vnd lust des hertz
en verberwt / auff das es im angesicht gottes der
das hertz sibet / warhafft sey / das eüsserlich bes
schlecht / das der herz dem volck Israel auff sein

gewissen heymstellet / den der gedencen des her-
 zen halben / kein leypliche straff den richtern in
 Israel durch Mosen fürgeschrieben ward. **D**ers
 halben die Phariseeer in eüsserlichem schein vnd
 noch vnderm gesetz on den geist Christi vñ durch
 jr eigen üben frum wolten sein / von denen der
 herz ein vrsach vnd gegenwurff nimpt Matth.
 am 5. das gesetz nach dem synn vnd willen gots
 auß zulegen / wie hernach volgt. **I**n disem
 aber nimpt der herz allein die gebot zu handen
 in jren rechten verstand zu bringen / die von den
 phariseern in einem verkerten synn / doch nach
 eüsserlichem ansehen der schrifft gewendet wer-
 den / wie hernach kundt wirt / vñnd so vmb der
 hartneckigkeit wyllen jrer hertzen ein zeytlang
 die gantz menig bey einander zu behalten zu ges-
 lassen / auch der selben willen allein vnd nit eins
 sondern menschē halben geordnet waren. **I**n de-
 nen er für das erst das tödten nimpt / dz ein ley-
 pliche widergeltung der straff haben müst / auff
 das es auß forcht der straff / do es auß lieb nicht
 sein wolt / vermyden belib / sol anders das volck
 bey einander im frid behalten werden / ja aug
 vmb angre. **D**erhalben jnen die rechten geges-
 ben waren / von denen an seinem ort. **A**ber Jes-
 sus der des newen testaments mitler ist / darcin
 kein bezwungner vnd vnwilliger gehördt / Lu.
 12. 13. kümert sich vñ die selb straff fleyschlicher
 handlung vnd eygen nutz nit / vnder welcher al-
 lein die vnwilligen seind die jm nit zugehören.

Gal. 4.
Heb. 9.

Aber dennoch auff die völl der zeyt bleiben müß
do die vorig zeyt der straff zu der zükunfft Chri-
sti/durch die Römer vffgehebt ward/ weyl sein
reich nit von diser welt ist/ vñ füret die ewig da-
für ein/welche die vorig nur bedelittet/ so über
die heüchler/so gott zum lugner wellen machen
können wirt/die dan in irem hertze mörd seind/
vnd kein wort wellen haben. **D**eshalb die zoller
vñ hüren zum reich gottes geschickter seind dan
sy/zwingt nyemandts wie Moses eüsserlich/ er
schreyt vñ zacket auch mit Mat. 12. sonder setzt
es eines jeden gewyssen heym. Das sich nit vor
de angesicht seiner herligkeit/ weñ die gedanck
en der hertzen offenbar werden / entschuldigen
wirt mügen / do vorhin die richter vnd prophe-
ten mit dem volck der knechtschafft / mit verhöz
vnd prob der zeügnuß die propheten mit antrey-
bung im wort gottes/so vil müe müsten haben/
das sy es alles doch in eüsserlich fromkeit/wo es
anders nit sein mocht/ vmb der warheit gottes
willen bey einander behielten / vñ die heyden nit
sagen möchten/ **W**o ist jr gott 2c. weñ sy vor der
zeyt der heyden zerstreuet weren worden/dz ge-
wiß geschehen wer/weñ sy der herz nit durch sol-
liche mittel als ein fleyschlich volck zusamen ges-
triben het/ gleich wie d galgen jertz manchen bey
der frombkeit behelt. Also müß man auch dem
spruch Esa. 58. gegen dem Mat. 12. setzen/so bes-
findt sich das der vorig nur auff das fleyschlich
Israel auß bemelten vrsachen geet/dan die gots
seligen

Psal. 114

seligen dörfen keinen zwangsal mer / dann sye
 schaffen sich selb an / vnnnd eylen seer nach / weyl
 sy durch die band der lieb gezogen werden wie
 Oseas sagt. **S**ehen nun die glaubigen auff / dz **O**see. 11.
 sy dise spruch nit myßbrauchen / vn̄ wider Mo-
 sisch werden / **A**uff das sye nit wider ein fleysch-
 lich Israël auffrichte / dan̄ Christus macht allhie
 nit vil geschrey / sonder legt es alles dem gewis-
 sen auff / do er den eigentliche willen gottes der
 ein geist ist / vn̄ von den seine geistlich von hertz
 en volbracht wil haben anlegt / vnd nimpt sich **2. Thi. 2.**
 der weltliche gschafft gar nichts an / zū dem sich
 zū hand die so ernst ist / verfüge. **D**o er aber sagt
 es ist den alten gesagt ꝛc. **I**ch aber sag euch / ist
 darumb der sūn wider den vatter nit / ob es vn-
 sern fleyschlichen augē gleich also gesehen wirt /
 vnd der vatter gleich eben das / noch zūm Cayn
 gesagt hat. **D**eshalb des nachuolgenden gesetz
 lichen befelch mit seinem gegenwurff vn̄ vrsach
 wol waar zū nemen ist / vnd nit oben hin faren /
 als wer die schrift in jr zwitrichtig / darzū es d̄
 teuffel gern brecht / vn̄ jederman sich gar nichts
 mer darumb bekümmere / wie es zūm end d̄ welt
 dan̄ geen muß / **S**y assen vnd trancken ꝛc. vnd
 das täglich opffer der bereuwen vnd zerschlag-
 nen hertze auffgehebt wirt wie zūm Eph. 4. auch
 der gleichen steet / so müssen ja der beuelch den al-
 ten beschehen vn̄ die red Chasti im grund zū sa-
 men / ob es schon die phariseer für widerwertig
 achten / der wegen ers auch irs vnuerstands hal-

ben in dem sy es falsch außlegten im widertheil
allein brauchet / den wir aber also zusamen helfe
fen wollen / es ist den alten gesagt 2c. das ist der
ganzten meng Israel so zum preys gottes blei
ben mußt / von der wegen wie oben anzeigt ist / d
herz seine gebot gleich eufferlich für hielt / d wes
gen sy 1. Jo. 2. alt genent werden / das sy des vn
uerstandts halben nit klagen / die doch der herz
in den letzten zweyen auch auff die begriß span
nd darin beschleußt / ob schon die selb den men
schen verborgē war / damit er auch dem geoffen
barten neuen testament einen vorlauff machet.
Darinn Christus eben die selben aber vollkom
mer dargibt / das kan je kein widerwertiger syn
sein der klärer außgelegt wirt. Es will auch der
herz hie zu verstecken geben wie die Phariseeer nur
auff dz außwendig gedungen / darinn sy jr ge
gerechtigkeit setzten / als wenn einer nit tödtet 2c.
vnd das inner am becher als das gendriger des
gesetz vnfauber lieffen bleiben / wellicher meyne
ung doch der herz im gesetz nie gewesen ist / das
einer darumb gerecht wer / der sich des außere
masset / wie oben steet / weyl er sy verbots weyß
gestelt hat. Perhalben auch Jesus saget / Nur
allein ewer gerechtigkeit übertreff 2c. Matth. 5.
Es ist auch daneben hie zu mercken / das das ge
bot an jm selbs kein spaltung im verstande hat /
sonder der phariseeer halben allein die das volck
also lerend Jesu vrsach gaben den verstand fei
ner vnd jrer außlegung im gesetz zu vndersey

den/wie auch Paulus der juden verstand nach/
 den spruch Gal. 3. fleyschlich braucht/weyl man
 des geists nit vâhig ist / wie auch das gantz ges
 setz den fleyschlichen in Zsrael fleyschlich war/
 von dem der herz im newen testament offentlich
 abfür/ das im alten nit stat het/weyl dz Euang
 gelion noch in geheymnuß verborzen war / vñ
 dz volck von einander trennen wâr/wie jetz Act.
 17. 19. Dises betrifft nun alle gebott in d gemein
 sampr dem das der Herz sunst zu seines volcks
 auffhaltung / als Ceremonien vnd gericht sons
 derlich verordnet/ wie in Mattheo weyter vob
 get / das in den articlen der Ceremonien vñnd
 gericht hernach volgen wirtze. Dasselbs er auch
 sagt/er sey nicht kômen das gesetz ja einen büchz
 staben oder pünctlen darinn auff zûheben / sons
 der das mans volbring. Dargegen aber so an
 manchen orten in Paulo / von der auffhebung
 des gesetz geschriben steet / als in der Epistel zu
 den Galatern/welche die falschen apostel durch
 des selben büchstaben abfüreren/ do sy vnderm
 schein der warhaffigen als jûnger Jacobi/mit
 verletzung Pauli eindringen/deßgleichen auch
 handelt die zûn Hebreern den meysten theyl/die
 auch beyde waar sein müssen/ weyl sy zû berden
 seyten durch den geist der einigkeit herkommen.
 Welches man leichlich erlangen kan / wo der
 selben vñ mit auffmerckung der gegensatz der
 reden vor handen ist / die die eigensynnigen wie
 Petrus sagt/ zû irem eigen verderbê verkeren/

Col. 2

dañ auß disem kumpt das etlich sagen / das geset
zeyt sey gantz vnd gar im newen testament auff
gehelt / das mans nit verbringen bedürff / dañ
kein mensch sey durch auß also / wie dz gesetz bes
gert. Deshalb sey es nichts nütz / es sey auch als
lein die sünd anzüzeigen vñ nit zū thun gegeben
weyl dz Israel so offit widerum in die sünd felt /
gleich als wer gott ein anseher der person / dz er
vns etwas übersehen wolt nach dem vns seines
willens geheymnuß mer kündig ist dañ inen /
darumb er sy doch so hart straffet / Lu. 12. Die
selben sollen aber erstlich achtung haben / dz sy
die gemein zeyt vñ volck vnder dem vergebnen
gesetz nach der gantzen menig / darunder geyst
lich vnd heüchler waren / vnd einen jeden in son
derheit sampt seinen vrsachē oben erzelt wöl vn
derscheiden / vor auß so sy die zeyt vnd volck des
newen testamentes entgegen setzen. In welcher
auch weñ dz euangelion am meiste im schwanc
gieng / vil so sich in die ritterschafft Christi bega
ben / wider zū ruck giengen / vnd der welt in als
lein wollust nach volgeten Eph. 3. Endlich aber
waren noch schedlicher / dañ sy sich wid die war
heit wie Jānes vñ Jambres wider Mozen auff
leynten / vnd dasselb vnder eim scheyn der gotts
seligkeit vnd der Apostel Christi / wie Nicolans
Cherynthus vnd ander vil mer theten / so Pau
lus auß inen selb künfftig zū sein Act 20. anzey
get / Deshalb kan das gesetz eben so wenig als
das Euangelion an der sünd schuldig sein / wie

Paulus zun Romern nach lengs einfürt/ weyl
 es heylig vñ güt ist/ Nach dem auch so vill frue
 mer vñ gerechter (wie sie die schrifft neñt) män
 ner vñ frawē vnder der zeyt des gesetzs gewesen
 seind (dañ die lucernen in Israel ist nit außges
 loschen) denen der geist des Newen testaments 3. Re. 11.
 sonderlich gegebē war/ durch den sy vnder der vnd. 15.
 Gnad vñ nit mer vnder dem fluch des gesetzs wie
 die fleischlichen waren Ob sye der selben eusser
 liche purd schon mit trügen/das sye williglich
 thetten weyl sye das wort Gottes drumh hetten
 byß die selb freyhait geoffenbart wurt. Deren
 aber alweg der wenigst tãyl war/vnd das ma
 nigfeltig sündē Israelis die gantz menig vnder
 einander eusserlich angieng sambt den sondn so
 frum waren. Deshalb ein verändrung des altē
 in das new stets geschehen müst (dauon die pro
 pheten allenthalben mit freiden sagen) do Gott
 sein warheit dem gantzen hauffen samentlich in
 allen dingē gelaistet/sich jr so vber die maß offt
 erbarmt hatt vñnd dennoch nichtz helffen wolt/
 wie vil er mit jnen versüchet. Das sye auch selb
 bekenēn müssen. Es thue nichtz mit jnen den gā
 Ben hauffen frum zebhalten vnder des geding
 er in das land zusaget / vnd sye sich alles zethun
 bewylligten Deuter. 18. Verhalb es der Herz so
 lang mit jnen versüchet/das sye nit sprächen/er
 het in zekurtz gethon/ so er das New testament
 in der zukunfft Christi het ee angefangen darein
 allein die wylligen nit hauffen weyß vnd ganze

geschlecht wie in Israel / sonder mit verlassung
vatter vñ mütter zc. gehören. Dieses ist auch die
vrsach das der Sylo so lang mit kōmen ist / daß
sy waren in irem synn noch nit sündler / weyl sy
die gerechtigkeit durchs gesetz vñ nit in jm such-
ten / damit sy meinten sy wolten mit der ganzen
menig / als wer es jr werck / seinem willē gleich
mässig leben / vñ des willen er in als auß schül-
diger pflicht sein zū sagen auch halten müß / dar-
durch sy dz werck des herzen auß schlügen / vñd
deshalb nichts anders daß jr eigen werck treys-
ben / dz ist / sünden mochten / daß sy versüen inn
jrer eigen begird / die dem gsetz gottes nit mag
vnterworffen werden Ro. 8. Also hatt Israel in
nachstellung des gesetz d gerechtigkeit / die selb
nit erlangt (verstee den ganzen hauffen Israel
nach art der schrift / dz daß den sondern fromen
nichts nimpt) warum aber z darumb dz es nit
auß dē glauben / damit man sich gott nit allem
dz man ist / vñ vermag als dz sein widerum zū ei-
gen gibt vñ jm vnterwirfft / dz die eigen lieb vor-
geraubt / vñ jr als wer es auß vns mit verlaug-
ung gottes zūgeignert hett / vñd dasselb nit nit
mit einem gedancken vñ darnach wider verges-
sen / sonder stät mit wachung darinn verharren
biß ans end Matt. 24. dz daß d waar glaub ges-
wyßlich thüt / des dz Israel sälet / vñd gleich als
auß den wercken gerecht wolt werden / welichs
stracks des glaubens widerspil ist / daß sy mey-
neten weyl gott dz gesetz geben hett / so wolt ers

Phil. 2.

Heb. 3.

gleich in einer solichē gestalt von jnen volbrachte
 haben/als ein strenger herz von seinē knecht die
 arbeit/vñ darnach nichts mer bedörffren / weñ
 sÿs nach eüsserlichē schein als bedörfft sein gott
 mit fleysch vñ blüt on die widergeburt vermeyn
 ten zü verbringē / darob sy doch traurig würdē
 do fleysch mit fleysch kriegen wolt / welches lust
 dz gesetz gottes verbeüt / dem dasselb wider sein
 eigne art / auff das es nur rüm het / auß im selb
 gnüg thün will / damit es erst noch ryeffer felt/
 weyl es noch den anfang d verbringung nit hat.
 Nemlich dem gesetz mit sein selb verlassung zü
 vnderwerffen / dz ein werck gottes wider dz vn
 gehorsam fleysch sein müß / welches vermeynet
 gott hab dz gesetz darumb geben dz es eer einles
 get / weñ es verbracht Ro. 4. **I**ß weñ ein herz
 ein kleinodt zweyen fechtern auff wirfft / gleich
 als wer dz gesetz nit auß grosser vorangezeigter
 not jnen zü einer warnung gegeben / dardurch
 jnen ir verderben nur angezeigt ward / wie kün
 nen sy sich dan darinn ryemen vnd hübsch duns
 cken / auff dz sy füran dester gwarfamer weren /
 gleich als weñ man einen vnder güten leütē an
 redet / er het einem hundert gulden gestolen / der
 selb wer verhanden vñ süchet in / er aber nit da
 von künd / deshalb in d ander erwo verstecket /
 d würd sich warlich seines volgens nit berüme
 diewol die schmach des diebstal vff im leg / des
 halb Paulus sunst keinen rüm weyße / dan im
 creütz Christi / daran vnser diebstal gehefft ist /

Gal. 6.
 Col. 3.

So aber Israel das gesetz vnrecht verstund vñ
mißbrauchet / darzu auch desselben außleger die
propheten vmb bracht / ist es seines vnglaubens
halb der menig nach außgehawen / vnd ein wil-
ligs volck auß der gantzen welt / wie die prophe-
ten vorhin längst anzeigten / züm berg Syon um-
geist versamlet worden / die man nit wie Israel
durch gesetz zwingen darff. Weyl kein vnwilli-
ger vnd bezwungner darunder gehört / der nit
von jm selb mit Petro züm herzen sagt / Herz zü
weiß wellē wir geen 2c. der so gar ein neues vn-
gends volck gegen dem alten haben will / dz er
auch zü seinen Apostlen / die doch den ersten staff
el im ampt haben 1. Cor. 12. sagt / wellet jr auch
hinweg geen Jo. 6. als wolt er sagen / ich will
euch über ewren willē nit auff halten. Auß dem
als ich verimeyn sol nun clar gnüg werde / war-
umb dz Israel auß den sünden nit kōmen künde
derhalb jm gott ein anders nit nach d̄ natürlicher
geburt (dañ es da mit nichts thun wolt) sonder
in der widergeburt absonderet / darin sein nam
herzlicher wirt dañ vor / welches der prophet die
groß gemein heist / in der nach der prophezey Da-
nielis die sünd ein end müß nemen / vnd ewige
gerechtigkeit nit durch das gesetz / sonder durch
den grossen propheten den man hören mag / auff
geen / dañ der auß gott geboren ist der sündiget
nit 1. Jo. 3. Deshalb Christus die manigfaltige
übertrettung vnder dem vorigen testament / so
der merer theyl nach dem fleisch vñnd eüsserlich

Psal. 35.

Pen. 18.

Hebr. 9.

waren / vmb desselben gleichen volcks willen /
 in diser sünd grund vñ wurzel darauff sie wach
 sen / als im vnglauben zusamen verfasst Mat.
 23. Mat. 23. da er sagt / Der nit glaubt / wirdt
 verdambt ec. da ers alles auffts hertz spannet /
 darauff dann fleußt was darin ist / es sey glaub
 oder vnglaub. **Darauff Daniel gesehen hat / Dan. 9.**
 da er den schwären last des gesetzes Acto. 15. wie
 von Ceremonien hernach volgen wirdt / mit sei
 ner leichtlichen oberrettung abkündt / vñnd die
 zükünfftig offenbarung der gerechtigkeit des
 glaubens / vñ der heiligen weg Heb. 9. darnach
 sich vill khünig vnd propheten sehneten Lu. 10.
 durch den tod des Sylo zükumen verkündiget /
 dardurch er die gortfürchtigen in Ißrael / So
 gern nichts wider gort handeln wolte / tröset
Diser gestalt ist das gesetz ain offenlicher zuche
 meister die ganz welt zeüberzeugt / auff den ges
 offenbortē Christum Gal. 3. wie wol es sonder
 lich in eines jeden glaubigē hertze vbraucht wirt
 des die außwendig hädlung in Ißrael vñ im
 Newen testament nur ein zeügnuß war das es
 in vns vorhin wer vnd sein dem herrē nit lauge
 nē mochte / so wirts nit annemē / vñ doch nichts
 dawider khündē wie die judē wider Christum /
Der in fürnemlich versprochē vñ gesandt war.
 Ro. 1. daher dan d spruchlauch gehörd / Ir wer
 dē sitzen vnd richtē die 12. stämen Ißrael zē wie
 auch Act. 17. der Heiden halben von Paulo zu
 Athenis vom gericht deß herren geredt: **Auf die**
 K v

sen ist nun offenbar / wie das gesetz Gottes nach
dem büchſtaben vnd ambe / dem ganzen volck
Iſrael die zeyt der ſtraff auffgeladen ein end ge-
nommen hat / da das volck zerſtrewet war / das
von hernach in Ceremonien vñ gerichtten mehr.
Parauß dann Paulus inn Galathern vñ He-
breern durchauß tringt / da er allein nach dem
puchſtaben / vmb der büchſtabiſchen willen / der
halben er ſchreybt / vñ ambe des geoffenbarren
g:ſetzs verſtanden will ſeyn / nach dem ers daß
ganz abſchafft. Aber nach dem geiſt gegen ye-
den in ſonderheyt / doch in mancherley geſtalle
bleybt es / weyl es das wort gottes iſt in vnſer
mund vnd hertzen Ro. 10. Deute. 30. Deßhalb
ben wir beſehen wöllen / wie vñ mit waß krafft /
wirckung vñnd ambe es in vns ſonderlich ſey /
weyles einig iſt / vñnd im Paulus dennoch vil
vnderſchiedlich namen gibt / die es gewißlich vn-
ſerer bewegung halben vnd vnſtetigkeyt in vns
vñnd nit an im ſelb / weyl Gott / des ebenbild es
iſt / vnbeuweglich bleibt / habē müß welche ſeind
das geſetz der glider / der ſünd / des tods / geiſts
des lebts / des gemüts / des glaubts / vñ Chriſti.
Das geſetz der glider iſt nun die wurtzel der
ſünd / vñnd des tods in vns / des wir erſt gewar
werden / wenn vns dieſelben der geiſt der war-
heyt durch das geſetz / on welches wir leider offte
leben Ro. 7 anzeygt / vñnd darumb ſtrafft / dar-
durch vns die augen mit Adam auffgethon we-
den / damit wir vnſer ſchand vñ bloßheyt ſehen /

Job. 13.

Joan. 16

da wir nach dem gesetz der glider der eh: nach
 stellten. Vnd weyl dieses alles durchs gesetz got
 tes vns eröffnet wirdt/dem wir dardurch gehor
 sam/ als durch den geist 2c. oder ungehorsam/
 als da/ werden/ braucht den namen des gesetzes
 Paulus vnserhalb/ den es also od anders nach
 vnser art wirt/ zü einem yeden/ die erzelet seind. **Titū. 1:**

So ist nun kund/ das wir vnser fleisch vñ bein/
 wie Lúa vom Adam/ also wir von jnen boyden
 durch die vnrein enpfengnus jrer ungehorsam
 Roma. 5. her habenn/ die sie überheylet/ da sie sich
 des wercks Gottes in jnen überheben/ vñ göt
 ter/ das ist/ in vnd auß jn selb seyn wolten. Des
 halben billich nach dem wort des Herrn der tod
 vber sie zehand kam/ das sie nymmer (wie dan
 darauff gehöret) auß jnen selb lebendig werck
 verbringen mochten / sondet allein des tods/ in
 dem sie beschloffen warenn / auff das sie ynne
 würden (weyl sie durch das gesetz der glider ge
 fangen geführt wurden züm Stockmeister/ das
 ist/ züm gesetz der sund/ welcher knecht sie warē
 worden) das der Herr allein Gott wär/ vñnd **Joan. 3:**

deshalb in jm/ als sein geschöpff/ in aller gehor
 sam bliben solten seyn. Dardurch sie in jrem ge
 wissen erkennen/ das sie vnrecht gethon vnd ge
 sündigt haben/ weyl sie sich von jrem schöpffer
 zü jnen selbs/ als weren sie auß jn selb/ ab wens
 deten. Deshalb sie selb recht sprechen müssen/
 wie billich das vrteyl des tods/ vnd nur auß jn
 selb hernach volg/ weyl d Herr ein yede vorhyn

Job. 14

Heb. 9

gleich wie der Adam gewarnet/ dz ein jeder bey
im selbs brüßen mag. **E**r wir aber wider bracht
werden/ muß die krankheit vñ eigenschafft des
falsß von erst wol erkent werden/ sol man jr an-
ders helffen/ ja sol d selb hilff begeren/ so ist erst
lich dz gesetz der glider nit anders dan ein gwal-
tige neigung die begird des fleyschs zü verbren-
gen/ die ein feindin gottes ist/ vnd seinem gesetz
nit vnderthon sein wil / sond durch dasselb sich
wider in erhebt wie Adam / sücht disen eignen
rüm vnd ist doch an jr selb nichts / weyl sy sich
wider das erhebt/ dz alle ding vñ allein güte ist.
Deshalb sy got nit gemacht hat/ dises aber thüt
sy omb jr eignen lieb willen / die zü hand drauß
fleißt / welche nit anders dan nach dem fleysch
sein mag/ weyl sich der geist selbs nit sücht/ son-
der in seinem gegenwurff da von er kómen ist/
erfrewt vnd rüe sücht/ darnach er sich als seiner
volkommenheit sehnet / vnd ist im alles zü wenig
gegen ihenes clarheit. **D**eshalb er jr als d stets
fertig ist/ jmer zü eyt/ als vil er von dem kerck
er des fleyschs vngelalten ist / von dem dan die
sün gottes geleytet werden/ Ro. 8 wirt er aber
gelalten / so sehnet er sich doch biß er erledigt
wirt. **V**on dem wendet sich aber der mensch weñ
die seel zwischen sein vñ dem fleisch da von sy ge-
fangē ist (aber dennoch gottes krafft durch den
geist in sy einfließend entpfinden) in d wag steet
zü greiffen zü wem sy will/ in dem ons der here
gleich in die mittel stellet / zü er welen was wir

wolten, das auch sein ist/aber in vns empfunde
 wirt/auff das es vnserm gewissen zu güt vnge
 zwungen geschick/vnnd wir sein güt vnd liebe
 dardurch erkennen lerneten/wen dz böß jm ent
 gegen auff der and eren seyten steet/das nichts
 were/darnach wir vns sehnen möchten/dz dem
 Adam in aller gestalt wie vns war / allein das
 sein seel ledig vnnd vom fleisch vngewunden do
 stünd/weyl jm noch kein strick der sündē an den
 halß geworffen / vñ das vrtel des todts dauon
 man zu dem lebendigen dienst gottes vnüchtig
 wirt / noch nit gegangen ware. Die strick aber
 der sünd können je nichts anders sein dan d selb
 en vrsprung/mit den vns das geset der glider
 gefangen füret / nemlich sich selb süchen vñ des
 herzen nit achten. Dar auß nach mals eins nach
 dem andern kompt / wie Jacobus sagt/bis der
 todt geboren wirt/der der sünd sold ist/vnd die
 sünd widerumb sein spieß/wie sy dan an einan
 der wider vns in vns helffen/bis das fleisch dar
 inn nichts güts ist gar hinweg kompt. Weyl sy
 nun so gar starck wider vns seind/vnd wir ver
 meynten sy wurdē mit vns sein/weyl wir irent
 halben gott verliessen / machet sich gott als der
 aller sterckest wider sy auff/dz er vns durch sei
 nen geist in vns zu verstee gibt/wie er vns helf
 fen welle vnd müg. Wer nun sollichs will vnd
 warhafftig von jm begeret/dem hilfft er auß d
 sünd/der nicht will/der bleibt billich gefangen.
 Sol er vns aber helffen/so muß er die band vor

Jud 15.
ct. 16.

hyn wie ein starcker held zerreyssen / auff das es
bald von statt gehe / vnd wir nit verzagen. Ehe
er aber dieselben zerreyßt / vnd wir solliches von
im warhafft begeren / müssen vns die strick vor
wol einschneyden / vnd wie thün / sonst ist's eytel
heuchlerey / was davor geschicht / wie der Pro-
phet sagt / Ir steet vergebens vorm liecht auff.
Das wir aber der strick / also / das wir von her-
zen / vñ auff's eylandt begereten erledigt zewer-
den / enpfünden / wircket solches Gott durch sei-
nen geist in aller menschen hertzen / weñ er jnen
das verderben entdecket. Vnd soll er vns wider
umb auff ein newes machē / wie er alle ding wi-
der new machet Apo. 21: so muß er vnser gepew
vorhyn brechen. Wer sich aber nit zerbrechē will
lassen / dem ist nit ernst. Dytüt er in vns durch
die streng anhaltung des gesetzes / dem wir vn-
gleich seind worden / des wir vor / ee das gesatz
in vns er offnet / vñ die sünd lebendig ward / nit
achreten / welche vns dar durch für die augen ge-
stelt wirdt / daz wir sehen / wie wir Gott veracht
habē. Deshalb wir erschrockne an vnserer hilff
gantz verzagen / vñ recht zübereyt werden / der
willigen hilff Gottes zebegeren. Daraus erst
rechter hafs der sünd entsteet / weñ sie erkant vñ
lebendig wirdt / die vns vor nit künth war / ehe
vns der geist der warheyt jrenthalben strafft
vñ der tod di eweyl regieret / in dē wir als durch
einen Adam war? / ob etlich schon nit wie er sün-
digten / dan das lebendig vñ embfig anhangen

Rom. 5.

Gottes war nit da. Welchen spruch / ob in wol Paulus auff das eusserlich gesetz einfüret / so ist er doch des ywendigen zeug in einem yden / in dem der tod von der ersten gepurt / das ist / von Adam regiert / biß auff Moßen / den der geist in im lebendig macht / weñ er den vnglauben entdecket / der schon vorhyn eins vntadlichen leben war / so wirdt es im doch alles zu wenig. Also beschlenßet Gott alles vnderim vnglauben / ehe kan man der barmhertzigkeyt nicht vñhig seyn / weyl jr keiner warhafftig vorhyn begert / Deshalb alles böses in vns / durch das güet gesetz ofsenbar müß werde / weñ es vns alle geheymnus des hertzen entdeckt / auß dem wir vns mit verlanung Gottes dennocht selb helffen wolten darin wir vns erst baß vertiefften / dan wir die begird noch habē / so die sünd in vns durchs verpott gepüret vnd übet / auch vns erst dran ermahnet / so es spricht / Thü das nit. c. das draumb geschicht / auff das wir vns erkennende / mit Israel nit ein ertzney für die sünd / vil weniger der gerechtigkeit Gottes erlangung / darauff machen / weyl es der sünd krafft ist / durch dz sie vns betreugt / wenn sie die begird durch ermanung in vns erwecket / vnd darnach tödter. Deshalb das ambt des gesetz / das an jm selb heylig ist / gegē vns aber als den übelthätern ein anklager hilfft vns nit allein durch sich selb nit / sendt verzwickelt vns erstr echt. Welches Gott in vns gepflantz hat / auff dz wir zu jm kämen so wir sie len / weñ er vns vnser vnuermdgē auffo clarest

Ro. 7.
Gcñ. 31

und auff allen seyten. Dagegen aber dz vermit-
gen vnd herzigkeit gottes in dem wir solten bli-
ben sein anzeigt / vnd im in aller gehorsam mit
vnsers selbs verachtung billich angehangen sein
Weyl alle ding auß jm / in jm vñ durch in seind
vnd sich dennoch an vns nicht rechet / sonder in
langmütigkeit vnserer zü der besserung erwar-
tet. Deshalb wir in hin wider lieben sollen / dz
befinden wir aber in vnserm fleysch nit / darvñ
das vntel des todts vns überfelt / das alles das
gesetz gottes in vns offenbaret / omb des willen
es ein administration des todts heist 2. Corin. 3.
Also müß vns die sünd die vnser fleysch schlecht
achtet / nur über die maß groß werden / wie sy
dan an jr selbs ist / weñ wir empfinden vñ erken-
nen wie wir gefangen geführt werden durch das
gesetz der glider / auff das wir vns nit mer rüm-
ten oder vns selbs liebten / vñnd die wurzel der
sünd gestymelt wurd / so vns das gesetz scham-
tode machet / auff das wir gott die eer geben / vñ
dem gesetz sterbē / weñ vns vnser selbs der sünd
halben verdreißt / vnd erschrecken wie ein übel-
theter vor d schranck / durch welches als dan die
ursach des lusts vñ begird zü den sünden durchs
gesetz das vns dem todt überantwort / hinweg
genommen wirt / weñ einer mit Davide schreyt /
Es ist kein frid in meinen gebeynen 20. Psal. 35.
bis wir im gar sterben / vnd als dan nymer vns
der im leben / weñ vns der lust vergeet / vnd vns
wider nach dem lebē sehnen / in dem wir einem
andern

andern mann Christo / der auch auß den todten
 auffstanden ist / vermähelt werden / vñ her wie
 der vns dz gesetz an dem ort do es verclaget vnd
 verdäpft / auch stirbt / weñ es keinen gegenwurff
 in den berewten gemüten mer hat / durch welch
 es krafft die sünd nach dē todt in vnserm fleysch
 herschet / weyl dasselb noch lebet / dz nun durchs
 gesetz todt ist. Deshalb wir in einem andern vñ
 neuen leben des geists / dem wir todt warē / do
 wir nach dem fleysch lebten / einem andern man
 anhangen. Es ist aber zū mercken das dise tödt
 ung vnd lebendig machung nit auff höret weyl
 wir noch im fleysch leben / vnd nur durch gegens
 sätz des kampf mer empfunden dan außgespro
 chen mag werde / die vns zūm vorbild allein vñ
 nit nach dem steten wesen für gehalten / betracht
 muß werden / sunst niem der glaub ein end. Als
 weñ ich dem gesetz / wie gesagt ist / durch ware
 rew stürb / so erzittert auch das fleysch vnd wirt
 wie ein weyb irem man in die gehorsam gericht
 je doch bleibt es tückisch vnd zug sich gern auß /
 weñ es sein begird wider den geist widerum in
 im erquicket. Deshalb dz gantz Christlich leben
 nichts anders dan ein inwendig vñ außwendig
 creütz ist / das ist ein verharzung in der rew / so
 wirs gesetz gottes vom gesicht des inwendigen
 menschen nit lassen / in dem wir vns mit vnser
 eigenschafft ersehē / darauß die stät vnderdruck
 ung vnd opfrung vnser fleyschs von im selb
 kompt / weyl wir Christo begeren eingepflanzte

zu werden / des wir vns dan i merdar vnwirdig
duncken / vñ derhalben der sünd feind werden /
Aber von dem allem können wir so bald nit ab
lassen / oder dz fleysch beümbt sich wider auff dz
den gläubigē zu gutem / aber den verkerre zum
Ephc. 4. wider sal kompt / vnd die letzten ding inen erger
Aū. 11. werden zc. Duse prob aber so auß vns selb ist /
laßt gott in disem leben an vns bleiben / dz wir
nit hoffertig wurden vnd v gotheit wider bege
reten / weñ wir vns selb für lebēdig / als wer gar
kein tod in vns gesehē wurden / in welchem wir
Judi. 3. vorhin bliben weren / weñ in dz gsetz vns nit an
zeigt het. Also bleibt er noch zum besten in vns /
dz wir in durchs gsetz empfinden vñ fliehen mü
gen / dz wir sunst nit heten vñ deshalb darinnē
bliben / dan wir in nicht erkennen. Nun schafft
aber solichs dz gsetz dz wir in erkennen / vñ seit
waffen / nemlich die sünd fliehen vñ hassen / wel
cher krafft dz gsetz ist / wo wir nun der selbē ent
pfliehen so sey wir dem gsetz entpflohen / das es
nymmer wie ein mann über vns her sch / daran es
selbs ein vrsach ist weyl es vns gewarnet / ob es
vns schon durch sich selb nit helffen mag / so zei
get es vns doch weytter vñnd wirt ein gsetz des
geists drauß / dardurch wir vnder v gnad seind
in welcher vns als dan dz gebot nach dē inwen
digen menschen widerumb gefelt. Gehet an die
heyligkeit vnd gute des gsetz / es bleibt aber die
weyl die krafft des gsetz die sünd vnd tod / durch
die wir on vnderlaß der entschuldigung gerech
tigkeit vnd leben zu begeren verur sacht wer den

Iner dar in vns / aber nit über vns. wie in den so-
 nach dem fleisch leben / welches der todt ist / son-
 der vnder vns auff der erden kriechend / dz ist in
 vnsern gliedern / auff das der kampf durch die
 krafft gottes allein in vnser schwachheit volzoge
 werd / die vns auff's höchst tröstet / vnd die hoff-
 nung erquicket / so wir sy in vns empfinden / dar-
 auß vns dan kompt dz wir vns in der nider vnd
 schwachheit lernen rümen / welches gott preysset /
 dan wir darin gwar werdē. dz er vns noch hold
 ist / auff dz wir im dienst nit verdrossen werden /
 wie auch der prophet d. gleichē redt / du wirst in
 deiner trübsal zu mir schreyē / ich aber wirt dich
 erhören / vñ du wirst mich preysen. Also muß
 ein gesetz mit dem andn in vns streyten bis vns
 dz gesetz des geists d. freyheit von d. kn. chtschafft
 vñ tyranney des gesetz d. sünd vñ tods zc. erledigt
 des wir vorhin wol empfinden müssen / ehe wir
 zum leben durch die gerechtigkeit des glaubens
 gebracht werden / welche in erkantnuß vnserer
 vngheorsam vñ d. gehorsam des einigē mensche
 Jesu Christi steet / den d. vater zu hören beuolhen
 hat / weñ er seinē willē in vns volbringt dz wir
 erlangē weñ wir vnd im gesetz / dem er selb vnser
 halb vnd rhon war / vorhin d. sünd lernē abster-
 bē / vñ dz gesetz Christi mit vnser selb verlaugūg
 volbringē. Dadurch die eygē lieb auffhöret / vñ
 des nächstē angeet dz Jesus ein new gebornē
 vñ unser erzelten vnder scheid braucht sich dz ein g-
 gesetz als seiner instrument vs dē d. glaubfleiß

Psal. 116.

1. Cor. 9.

wie das prünlin auß dem stockzan der eselkeit
 Samsonis Judic. 15.) welche darnach der ober-
 zelten auß des gesetz der sünd / weyl es ir krafft ist
 vnd des todts welches der sünd waffen ist / er-
 ney seind welcher kein gesunder / sonder allein
 die francken begeren. **D**as aber im fleysch noch
 über bleibt / vñ on vnser bewilligung sich reget
 wirt nit zügerechnet / ob wir vns schon für schul-
 dig darinn erkennen 1. Cor. 4. weyl nit wirs son-
 der die sünd in vns thüt Ro. 7. welche der hertz
 dem todt auß sein waffen auß der hand geschla-
 gen hat / das er die seinen für an nymer da mit
 vmb bringen mag 1. Cor. 15. **V**etzt kommen ander
 vnd sagen / weyl dan das gantz gesetz nach dem
 büchstaben auffgehabt ist / vnd allein nach dem
 geist bleibt / so bedörfft ich niemant leylich etc
 was güts berweyßen 2c. **Z**um ersten antwort ich /
 dz wir vnserm nechsten wol thün sollen / erma-
 net vns der geist / ee noch dz gesetz das übelthün
 wezet / wie vran vñ der vrsach des gesetz über-
 reichung steet / welches die geistlich gesymneren
 nit verdrängen / sonder was güte ist / den dz gesetz
 allein vnd sunst niemande in sonderheit auffge-
 hebt ist. **Z**um andern / ist zü mercken das die ges-
 bott alle negative das ist verbotts weyß gestel-
 ler seind / allein zwey auß genommen / als die rüw
 des sabbats vñnd eer oder gehorsam der eltern
 welcher das erst gantz on that / vnd sy beyde mit
 einander grüntlich allein im willē steen / do hin
 sy der hertz erkenner allein richtet / deßhalb **Chri**

stus sagt / Behüte die gebot / vñ nit / also oder als
 so thü die gebott / so wirstu leben. Deshalb ers
 dem jüngling so noch vnderin geschriben geset
 war höher spannet / vñ in über dasselb heben
 wolt zc. weyl wir von vnsern werckē damit wir
 dz geset mit dem jüngling verbringen wolten /
 durch den Sabbath des herzen / wie er von den
 werckē der gschöpff darinn wir vns üben / auff
 hñzen sollen Heb. 4. vñ in sein rüwe eingeen /
 wie auch er am sibenden tag rüwet / auff das er
 nachmals in vns rüwenden der allein güt ist / dz
 güt in vns wirckte / wie er dan in seiner rüwe ge
 heyligten on vnderlaß wircket Jo. 8. des dz vor
 ig werck der geschöpff / weyl es alles widerum
 zergeen muß nur ein einleytung in in zü kōmen
 ist / das er dem fleyschlichen Israel ee es Esaias
 56. auff ewig auflegt (do er einen sabbath auß
 dem andern her fñrt.) fleyschlich fürhielt / derwe
 gen er alweg sagt / gedenck an den tag des sabb
 baths zc. damit er die erst taffel zü schleüßet / vñ
 der andern so den nechste betrifft / einen eingang
 machet / auff dz sy warhafftig vñ von hertze ver
 bracht werd / weñ wir im sabbath gottes seind /
 vñ in dz güt in vns wircken lassen / zü dem wir
 wol einen willen haben Ro. 7. Aber nit auß vns
 weyl ers zü sambt dem thün so drauß köpt / den
 bittenden gibt vñ meret / wiewol das thün vñ
 des fleyschs wider spenigkeit schwerer ankōmpt
 aber gott ist noch stercker als vnser eigennützig
 fleisch d' sich nit mit eigennutz süchet / sond sein

2. Cor. 9.
 Phil. 2.

- Mat. 5.** sonn über frum vñ böß auffgeen laßt 2c. D auch
 vns durch die wid gepurt des ge. lts seines senn
 wen er in vns regiert vñ obfigt / solich machen
 kan / dardurch die ander tafel erfül wirt / so die
 lieb des nechste anhebet / die nit süchet wz irist /
 Aber von d eignē lieb des fleisch in den kindern
 der welt nit stat hat / deshalb sy die gebot gottes
 nit mügē verbringē / weyl sy in sein rüw nit wel
Joan. 6. len / darin jnen allein ein benügē beschicht / dan
 dz werck gottes nemlich der glaub hebt zühand
 an in solchen zū würcken / aufferhalb welchen
 alles dz wir thün sünd ist / darauß fleißt als dan
 die lieb / durch die er würcket / welche des gsets
 volbringung ist / dardurch wir vom gsetz frey
 werden. Het aber d herz etwas materlichs wie
 die heyde jren göitern theten / geboteē / als müst
 man jm mit menschē henden dienen / so het es ja
 einwed nit auffgehört / wer es aber abgeschafft
 wordē so het mans nymer thün döffen / als dan
 het diser gegewurff erst stat gehabt. Aber diser
 gestalt beddafft gott vnser thuns / do dan dise
 hin dringen / so wid Paulū dz gantz gsetz nach
Gal. 4. dem büchstabē habē vñ wid holen wellē / gleich
Hebr. 9. als wer dz Israel so vnd den elemētischē satzun
 gen auff die zeit d straff auffgeladē dienet / vñ in
 die knechtschafft geberet / noch an seinem ort ver
 samlet. Weyl aber dises nit von stat will geen /
 so sage sy es sey nit so streng mit vns nach zeüg
 nuß d schrifft die sy aber vnrecht versteen / als im
Ezec. 13. alten test. Deshalb wir dz gsetz nit verbringen
 dürffen / vnd Christo auch ein stat lassen / weyl es

die sünd nur anzeigt / vñ als oft d sünd seufftet
 auch Christus die sünd zu suchen kōmen ist / aber
 nit die / so nit from wellen werden / oder vom
 fal nit auff s höchst hütē / dz die thūn so auß gott
 geboze seind / dan Paulus Ro. 4. redet von vn-
 sern vergangen sünden. Dises aber wie sy sa-
 gen dz gsetz nit dürffen verbringē / weyl es auff
 gehebt sey / ist dem willē gottes vñ syn des gsetz
 gerad entgegen / dan es vom bösen in vns nur
 zūmassen gebeüt / auff das alles so in vns ist of-
 fenbar werd / auch d selben zeügnuß als des ge-
 setz schreckete das es vns ernst würd / vñnd des
 Euangelij tröstet / auch wir vnser selbs ermant
 wurden / weñ wirs außwendig hören. Welche
 aber dises hie außschlahē vñ sich vor dem lieche
 dz von irem hertzen zeügnuß gibt / verbergen.
 den wirt es an ihenem tag mit gwalt auffdeckt
 werden / do kein verbergē mer helffen wirt / wel-
 che aber durch dasselb so von inen zeügnuß gibt
 gestrafft / sich nit mer mit Adam verbergē / sons-
 der an dz licht kōmen / vñ sich nit durch hoffart
 beschamē ire sünd vor Joāne beym jordan zu be-
 kennē / die vorhin durchs gsetz vermeintē gerecht
 zu werdē auff dz sy nit sünd gesacht würdē wie d
 phariseer / den wirt als dan d büchstab des gsetz
 auffgehebt / dz sy es wed vñr seins befelchs noch
 forcht halbē d straff so die übertretter belangt /
 verbringē. Dan sy habē den geist d kind gottes
 empfangē / nit d knechtschafft wie ihene so sich
 des inwendigē nit achtē / on geist traurlich an

1. Jo. 1.
 Heb. 6.
 vñd 10.
 Rom. 6.

Lu. 18.

Rom. 8.
Gal. 4.

2. Thi. 1.

büchſtaben hangen / dz dan̄ des geſetz zeyt art iſt.
ee d̄ geiſt tröſtet / es ſey jertz ein jeden ſonderlich /
oder d̄ ſelbē zeyt in d̄ gmein / darinn auch in ſon-
derheit geiſtlich menſchen des newen teſt. waren
den̄ d̄ büchſtab des geſetz ebē ſo wol alß jertz auff
gehebt war / nit dz ſy den willen gottes darinn be-
griffen nit liebten / ſonder dz ſy es nit vñ ſeines
ampts vñ geſchaffts willen theten / welcher vñ
ſach in alß den geiſtlichen in ſonderheit auffhö-
ret / ob ſchon Chriſtus des geſetz end noch nit of-
fenlich kōmen war / vñ den ſig von den beraub-
ten fürſtenthumb vñ macht offenbaret / weyl dz
ſelb vñ anbegin d̄ welt durch den tod des lambs
geſchehen iſt. So iſt doch einem jeden gläubigē
ſollchs durch den geiſt des lambs in ſein hertz
geſchribē wordē / dardurch er mit freiden im ge-
ſetz gotes beliben iſt / vñ dz new teſt. (von welch
er gmeiner offenbarung in d̄ letſtē zeyt Jere. 31.
ſt cet) er ſonderlich vnd in geheymnuß mit allen
gläubigen erlangt / on welches niemandt ſelig
mag werden / weyl d̄ hertz dardurch allein vnſer
gott vñ wir ſein volck werdē / dan̄ die verkerten
haben keinen gott 1. Jo. 2. vnd 2. Jo. 1. ſo in d̄
leer Chriſti nit bleiben / ob ſchon die gläubigen
des alten teſt. ſo noch im geſetz verfangē waren
die freyheit des newen wie ſy erdffnet würd / vñ
den form von des büchſtabens erlöſung in allen
ſtucken nit wißten / dz allein d̄ zeyt Chriſti zuge-
höret / ſo hatt es in doch keinen ſchaden bracht /
dan̄ ob wir ſchon in diſer zeyt lebend mer wiſſen

vnd das geheymnus des Euangelij mit offnem
 angesicht ansehen / so wirdt doch deshalb mehr
 von vns erfordert / als vñ jnen. **Es** macht auch **1. II. 12.**
 das vil wissen durch sich selb keinen selig / wie
 wol es der seligkeit zeug ist / sonst wär den Isra- **1. Cor. 13.**
 eliten der seligkeit weg verschlossen worden /
Darumb nit daran ligt / wie vil einer kan / sons-
 der vil liebe / vnd das er weys / vnaußgeblasen **1. Cor. 8.**
 wisse. **Dann** vil vngelerte in grosser bestendig
 keit ye vnd ye gestorben seind / wie auch Macha-
 bea mit jren sibem sönen / ehe sie nur schweynen
 fleisch essen wolt / weyl es durch des Herrn wort
 verpotten war. **So** kan auch einer in einem pun-
 cten d zeyt nit alle ding miteinander gedencen /
 ob er schon darinnen stirbt / sonder durch verens-
 derung vñnd sürgang der zeyt / welcher vnder-
 scheyd auch Gott alhie in zween gemeyn articl
 der zeyt / nemlich des alten vñ newen testaments
 gestellt hat / damit er die gantz welt oberweyset /
 vnd deshalb richten wirdt zc.

Sagt yemandt / **S**eind doch im newen Tes-
 tament auch vbetretter / vñnd der willen es erst-
 lich geben ist / Gal. 3. deshalb soll es denselben
 billich nach dem buchstaben auch noch bleyben /
 als die Lebrecher / vñnd falsche Propheten zewer-
 steinigen / weyl allein den gerechten kein gesetz **Gal. 3.**
 sürgeschriben ist **1. Thimo. 1.** **Antwort** / **D**er den
 geist Christi nit hat / der gehördt jm nit zu **Ro. 8.**
Es wirdt auch der Herr die außern wol richten
1. Cor. 5. welche wol vnderm gesetz seind / aber

nit in der gestalt eusserlich wie Israel/ dem alle
lein dasselb handzhabē beuolhen war. Da aber
desselbē vrsach auffhöret/ da müst sich auch sein
ambt enden / das sie dan̄ biß auff Christum den
geistlichen König ymmerdar / auch in Babel auf
zulassung der Oberherren vmb der warheit got
tes willen übtē / biß sein die Römer durch den
Pompeium / mit eynsetzung Herodis des Ed
miters ein end machten / vnd das scepter in Ju
da vndergieng Gen. 49. inn dem es allein seyn
müst / Von dem in den gerichtē weyter.

Sagt aber yemandt / Warumb hat Gott nit
von anfang wie zu den letzten zeyten das Euan
gelion geoffenbaret / vnd dem Abraam (wie Pe
Acto. 10. trus) gesagt / Die Gott fürchtē in allen völkern
2c. seind im angeneh / auch nit vonstundan auff
das ynwendig gedungen hat. **A**nwort. Dies
weyl die fleischlich welt / in derē der geist nimer
richter belib / vermeynt / die seligkeit erbet / deren
er den Abraam zu einem exempel / an dem er sein
güte erzeygt / fürstellen wolt. Deshalb er nach
irem menschlichen vrtail (damit sie meynen / w
er dem vattern thut / desselben alle seine kinder
teylhaffrig werde) den gantzen samen Abraami
angenommen hat / denselben allen seligz machen
i. Thi. 2. wie es dan̄ die welt d̄ natur nach möglichen zeseyn
vermeynt / das auch Gott gern wolt. i. Thimo. 2.
weñ nur die knechtschafft Ismaelis in die frey
heyte des geists / durch demüt vn̄ gehorsam kām
vn̄ Agar mit der Sara nit pochet / dar durch sie

ons alsdā für eygen hielt / das allen glaubigen
 geschicht / die auch auß der Agar geboren seind /
 vnd darnach: ist mit Isaac wider geboren wer-
 den. Die 12. stamen aber so bezwungen bliben /
 (dann dem Ismael war es frey gelassen) seind
 nur ein cusserlich volck Gottes der menig nach
 gewesen. **D**ā hettē sie sich vor dem zeytlichen
 verderben nit gefürcht / vnd danor / wie Ismael
 gefreyt wāren gewesen / so wār der meist theil vn-
 der in eben so wenig bliben / als er. **S**ie sahenn
 aber auff das gut land / vnd hatten anderstwo
 auch keinen platz / dweyl sie die kōnig Canaan er-
 würgetē / wiewol inen der Herr dasselb wie obē
 anzeygt / zū aller besten theil / das er sie wie ein va-
 ter sein kind vom bösen abzüg / biß sie versten-
 dig vnd māñber würden Gal. 3. **Z**ū anderen /
 verstopfft er in auch das maul damit / dz sie nit
 sagen mochten / **E**r wār in feind / vnd wolt sie
 nit haben / weyl ers in der gemeynschafft seines
 volcks vnd wort nit behielt / das sie doch vmb
 ires vnwillen vnd heuchlerey halben wol ver-
 dionet hettē / vnd inen wie ein vatter dieweyl
 vnder den seinen warhafftigen kindern guts be-
 weyßt vnd obertregt. **D**as aber sein wort ymer
 waar blib / so geet das vrteyl dieweil in geheym-
 nis / dz sie es empfindē über sie / ob es schon nit
 geoffenbart wirt / wie im newen Testament / da
 Israel selbs durch den vnglauben abfelle. **A**lso
 wirt kunth / das die Christen nit von den eltern /
 wie in Israel ein Jud vom andn nach dē fleisch

Mat. 10
Mar. 10
Lu. 14.

geboren werden / sonder ein vbernatürlicher sijn
vnd lieb in vns wachsen muß / von welcher Chri
stus redet. Der vatter vnd müter zc. verlast vn
mir nachvolgt / da dann die creaturisch lieb wei
chen muß / vnd ein görtliche an die statt kōmen /
Darauf erscheynet / das die ander tafel Mosi /
mit obertretung der ersten nit gehalten mag
werden / sonder allein vmb der ersten willen ge
halten wirdt. Es wolt aber der Herr diser irer
natürlichen neygung (die ein Christ / wie Pau
lus Roma. 9. auch wol / aber nach Gott gericht
haben mag) auch ein benügen thun / das sie dar
durch weyter in seiner güte betrachtung / vn̄ im
selben nähner zū jm kōmen / da er ire kinder vnd
nachkommen sambt irer gantzen freuntschafft /
das dem fleisch angenehm ist / zū erben machet / so
sie anders in Jsrael bliben. Aber zehand schey
det sich Jsmael vnd Isaac / ob es schon erst nach
der zukunfft Christi entdecket wardt Roma. 4.
Gal. 4. welches der allwissend Herr / ehe das
Jsrael noch geboren war / will schwoygen / ehe
es im widerfür / in der gepurt der zweyer Esau
vnd Jacob künfftig zū seyn prefigurieret / Mit
das wir dardurch wider in / als die seinen arg
wenig würden / sonder / das wir von vnser wis
senheyt / auff die wir vns verliesen / abstünden /
vn̄ zū jm / als dem holtz des lebens eyleten / vnd
im in aller gehorsam vns / als so einem weissem
vnd fürsichtigen Gott vertrauerten / vnd vnder
würffen.

In einem beschluß des vorigen / vnd eynley-
 tung der nachfolgenden / ist zumercken / das die
 zwey nit wie sie an in selb lauten / sonder durch
 iren gegenwurff verstanden müssen werdenn /
 nemlich / dz die gantz menig Israels / ein volck
 vñ erb / oder eygenthumb Gottes geneit wirt /
 mit absonderung der heyden. Vnd widerumb
 Acto. 10. spricht Petrus / Die Gott fürchten inn
 allen völkern ꝛc. Gott sey kein anseher der pers-
 son. Vnd Gal. 3. Es ist weder Jud noch Griech
 ꝛc. Welche auch der Herr beyde / ein yedes in sei-
 nem gegensatz offentlich auß den vorbenenneten
 vrsachen gehandelt hat / auff das eins nach dem
 andern gieng / wie er auch dieselben mit einem
 yeden in sonderheyt allweg übet. Das erst aber
 höret auff / da seine vrsachen vergiengen / dann
 wie das gesetz nit vmb eines sondern menschen
 sonder der gantzen menig halben eusserlich ge-
 geben ist / also muß es auch alles wider zergehen /
 weyl das Israel nach der zukunfft Christi / des
 neuen gesetz gebers Hiere. 31. Jo. 13. zerstreuet
 ist / vnd vmb seines vnnutz vnd schwacheyt wil-
 len veraltet Heb. 7. 8. dann es nichts zu der vols-
 kommenheyt bracht / weyl durch das eusserlich
 zwingend gepott niemandt im angesicht Got-
 tes frommer wirdt / nach dem das reich Gottes
 in vns ist. Die aber der selben zeyt from waren /
 die warens durch den geist / vnd nit den puchsta-
 ben. Das aber das gesetz ein puchstaben / vñnd
 das Euangelion ein geist 2. Cor. 3. geneit wirt /

Die muß man nit blößlich an in selb/wie sie in
 ein büch geschriben werdenn / darfür versteen/
 dann also ist auch das Euangelion den fleisch-
 lichen ein büchstab / sonder vmb des ampts vnd
 Krafft oder Wirkung willen ist das gesetz vmb
 des gantzen volcks bezwingung willen / vnd sei-
 ner oberreychung halbenn vmb der gemeynen
 obertretung willen ein büchstab genennt / wie
 auch das Euangelion seines ampts krafft vnd
 Wirkung halben/nemlich des geists / vñ vmb
 seiner verkündigung willen / so den vorzigen zey-
 ten vnerrhört war / den gottseligenn allein / vñnd
 nicht an seinem don / ein amt oder werck des
 geists von Paulo genennt wirdt / des er sich als
 des newen Testaments diener nennet 2. Corin: 3.
 mit das die zeyt den geist geb / oder mit jr bring /
 sonder das es zu seiner zeyt geoffenbaret würd /
 was in den glaubigenn alweg sonderlich war /
 2. Cor. 14. Deshalb sich auch der geist zu der Apostel predi-
 g / vmb der vnwissenden willen so durch wunder-
 derzeychen bewegt wurden / ein zeytlang offens-
 baret Acto. 10. 39. Wenn nun Paulus das newe
 Testament rühmet / so will er nit / das die glaubi-
 bigen sich dardurch rühmen / oder in selbs ges-
 fallen / mit anderer verachtung / wie die Juden
 gegen den Heyden thatten Acto. 11. sonder erma-
 net würdenn / sich selbs zuprüfen / ob sie solliche
 wären / wie sie ihres namen vñnd ampts halben
 seyn solten. Weliche aber nit also seind / vnd sich
 verpergenn / damit sie als die vnreinen glider /

den geistlichen Leib Christi / vnd hauß des lebens
 digen Gottes verwüsten vnd entheiligen / die
 werden jr gericht durch den erckener der hertze
 en wol empfangen. **W**erdenn sie aber offenbar /
 vnd dretten ab / so gehen sie vns nichts mehr
 an / so ferr sie also bleyben / weyl des gesetzs ambt
 leiblich hat auffgehört / so dem Israel beuolhen
 war. **D**ann Christus schafft mit die Lebrecherin
 zetödtren / da er sagt Jo. 8. So will ich dich auch
 nit vrteylen zc. **S**o hatt er mit des Pilatus ges
 richts hendeln auch nichts züschaffen / Luce. 23.
Umb welches willen Israel / vnd besonder das
 geschlecht Juda so lang auffgehalten ward /
 biß er auß in kam / vñ vorhyn der gantzen welt
 kunth würde / das Gott in Israel wär / wie inn
 Exodo nachlengs bemelt wirdt / auff das sie /
 die Heyden / eines Zuden sawm vor nacheylen
 am rock erwischeren / vñ mit jm / auff dem berg
 seiner heyligkeyt Syon anzubetten / giengenn.

Jach. 8.

Deshalben inn solchen reden oder sprüchen / nit
 das wesen an jm selb / sonder desselben ordnung
 vnd ambt zemercken ist / sonst würd von nöten
 seyn / dz wir die hertze der glaubigen erckenen /
 vñ die verharung biß ans end bey einem yeden
 gewiß hetten. **A**ls oft nun Paulus durch einen
 gegensatz vom gesetzs vñ Euangelio redet / wie
 in Corinthern vñ Galathern / will er allein das
 offentlich ambt vñ wirckung derselb z. uersteen
 gebē / vñ setzt einem yeden heym / wie er yñwen
 dig sey / welches auch Moses nit bezwang / ob

er wol das gantz volck Israel sonst mit erst zesa-
men hielt/aber nur in eusserlichen dingen / das
des gesetzes on den geist / in den fleischlichen ey-
genschaft vnd natur ist. **W**iewol Paulus vom
Euangelio redent/auch dises handlẽ will/nem-
lich/das die glaubigen dester mehracht auff die
barmherzigkeit vnnnd miltigkeit Gottes gegen
jnen hetten/das er sie in die zeit deren ding auß
Kündung hat kommen lassen. **D**arauff er dann
Ro. 13. 2. Cor. 3. vñ 6. auch Ephe. 4. 5. dringt. **W**ie
nun das Euangelion zü der zeyt des vbergebne
gesetzes durch die wirkung des geists vnnnd ges-
heymnus in jnen war / also ist auch noch des ge-
setzes innerliche crafft vñ nit sein eusserlich ambt
zü der zeyt des geoffenbarten Euangelij vber ein
yeden gottlosen in sonderheyt 1. Thimo. 1. **A**lso
auch ist Christus nit komẽen das gesetz auff zuld-
sen/das mans vbertretten mög/ vnnnd Christen
danebẽ seyn. **E**s bleibt aber nimmer durchs ambt
Israel allein bevolhen/ **D**a dan Paulus hyn si-
het/vñ ermanet ons/das wir also leben/dz wir
des gesetzes/des abschaffung ons yetz verkündi-
get vñ nit beddriffen/vñ d freyheit des geists/
vnd nit des fleischs anhangen/durch den so wir
getriben werdẽ/seyn wir warhafftig nimmer on-
derm gesetz Gal. 5. sond vnder der gnad/durch
die wir Gott angem seind/ vnd bewegt werdẽ
den/die heyligkeyt mit forcht Gottes züuerpün-
gen/vnd würdiglich vor jn züwandlen.

2. Cor. 7.
Coll. 1.

Don den

Erstlich ist zu mercken / das die gericht
vor den Ceremonie auffgesetzt sind /
dardurch das volck / so der Herr inn
einem heiligen wandel vor den heyden zu seines
namens preys habenn wolt / vorhyn durch seine
gerechte vnnnd vnpartheysche rechten geleitert
vnd gereiniget würd / von den bösen / so offens
bar vnder jnen wurden / weñ das gericht vber
sie vnd jre heuchlerey gieng / mit der sie sich vor
hyn verpurgten / das sich dieselb im hertzen nim
mer verhalten mocht / sonder das sie jre sünd
ymmer verbröchten . 1. Tess. 2. **V**erhalb der Herr
seinem volck / das leichtfertig / vergessen / vnnnd
fleischlich war / zu einem schrecken vnnnd forcht /
das sie nit auch also würden / wie sie dan in jren
hertzen gleycherweys gesynnet waren / die vber
treter danen thun hieß / wie den / so am sabath
holz klaubet / vnd den / der in Jericho auß dem
verpandte den purpurmantel zc. nam. **D**arauff
auch das geschicht mit dem Anania vnd Saphi
ra sihet wiewol Gott gegen denselben sein rach
on das mittel des gsetzlichen rechtē nach art des
newen testaments geen ließ / weyl auch die vber
rettung nit wider den nechsten vrsprunglich /
sonder wider den heyligen geist geschach . **S**ol
lichs aber hat der Herr zu beiden teylen in zegüt
gethan / das sie in seiner forcht / darauff weys
beyt kombt / bliben / durch die sie für sich niglich

1. Cor. 12

Num. 18

Jos. 7.

1. Par. 26

Acto. 5.

20
Sünden

in seinen wegen wandelten / vnd weder zur rechten noch lincken inn eigener sicherheyt schlügen / wie die thün / die on forcht wandlen oder reisen / weyl sie sich in iren hertzen auch also begierig / wie ihene empfunden / dan es kam sie ein forcht

Ict. 5. an 2c. welches im angesicht Gottes gnug vbertreten / vnd deshalb seines vrtuels würdig ist / wie sich alle gottselige bekenen 1. Jo. 2. Psal. 116. Das auch Israel sampt den glaubigen zu Jerusalem / der sünd in jnen / dero sie durch die rache erst recht gewar wurden / wie schwär vnd groß sie wider Gott war / widerstunden / vnd sie sich vor jnen ducket / auff das sie dz ewig vn entlich

Gen. 4.

gericht Gottes (so ihenen nur im vorbild vnn nach dem fleisch irenthalben geschach) des ewigen fluchs nit vberfiel / des die schrifft vñ ihenen so nach dem fleisch durch die rechten oder hand Gottes gestrafft seind / kein meldung thut / weil auch Josua sagt / Son gib Gott den preys / vnd beken dein mißhandlung 2c. vnn thets / das ein verstockter widersprochen / vn ymer dar gelaugnet het. Die kompts dann / das der mund des Herrn befildt / man soll in mit steinen bedecken / weyl er seinem diener Josua in allen dingen volget / vn Gott die chr gibt / dem Gott nit feind mag seyn (nach art der schrifft menschlicher weis vom Herrn zereden / wie er sich dan gegen vns vnsernthalben erzeyget / denn an imselbs hasset er niemant 2c.) Da kompt nun die vrsach auß / war umb vnd welcher halben er die gericht hat

erstlich eingesetzt/nemlich / das sein volck kein
 Flag vber jn haben möcht/vnd sprechen/Er legt
 jn ein zeschwäre bürd auff / oder er het die bos-
 heyt lieb / so er die bösen vnder jnen nit straffet/
 vnd nit das er sich an jnen räche / sonst müste er
 langt die gantz welt vertilget haben / wiewol
 das fleisch dises alles vmbkeret/vñ die menschs-
 lichen gedancken vñ bewegüngen auff Gott legt
 Aber dieselben gerichtshendel seines volcks hal-
 ben allein geordnet / brauchet d Herr nachmals
 zum preys seins namen/das dan jr gedeyen ist/
 wen sein volck außwendig vntadlich lebt / auff
 das es nachmals in brüderlicher vereynigung/
 (wie es danzermal eusserlich gesehen ward/das
 Jesus vmb der Phariseer willen Mat. 5. in die
 warheyt des geists zeucht) durch den Priester
 Aaron hernach sein gab opffert / vnd der selben
 Ceremonien derhalbē auffgericht / verprachtē/
 das dan im gantzen hauffen Israel nur eusser-
 lich / vñ deshalb nur durch den Aaron geschach
 vñ inerlich nit durch auß / wie es dan der willen
 Gottes durch Jesum außgelegt / eygēlich war/
 allein welche im pectoral Aarons Chastū ersahē
 vñ das new gesetz der lieb ergreiffend / durch jn
 zū vater / vñ nit in die fleischlich hütē giengen/
 die wir mit Petro ablegen müssen. Das sie sich
 eber nit gar vber dē Herrn erhebtē/wen er sein
 vergäß/vñ mit jrē dienst/dz ist d andn tafel hal-
 ben gericht verordnet/die allein den decalogum
 durch Mosen gebē / durch auch als einen richter

2. Pet. 1.

handze haben beuolhen vnd eyngesetzt waren/
vñ nit die Ceremonien/ weyl Aaron nur in den
dingen / so zū Gottes dienst gehören zc. vnd mit
dem gericht nichts zehandeln hatt/ mit welchen
auch die lieb dispensieret Mat. 12. Demnach hat
der Herr auch der ersten tassel halbē gericht auff
gesetzt/ die allein vmb der andern willen warē/
weyl Gott nit rächig ist/ vnd dieselben voran in
die erst setzt weyl er mehr ist dan sie/ ob es schon
irenthalbē geschach/ den er alles was er ist/ inen
zügüt ist. Dan das erst ist ein haubtgepott/ dar
auß die andern alle fließen/ vnd alle vbertreten
werden/ wo dasselb inn wind geschlagen wirdt.
Weyl aber desselben vbertretung durch niemand
leichter eyngefürt mag werden/ dann durch die
Propheetē/ so man für Gottes potten achtet/ dar
eyn sich der teufel als inn einer gestalt eines en-
gels verendert 2. Cor. 11. 2 Pe. 2. da hat der Herr
derselben prob/ sambt der straff Deut. 13. 18. son-
derlich vnder wisen / wie wol er der andern vnd
gemeynen menschen mit straff der versteinigung
auch nit vergessen hat/ so nit offentlich / wie die
Propheeten / sonder in winckeln heymlich / vñ in
der fünster Jo. 3. auch ans liech t mit kōmen wol-
ten/ als ire freund/ vater/ mütter/ brüder/ vñ
schwestern zc. sich vnderstunden abzefüren / die
es dennocht vber sie verschwigen / wo sie in nit
volgen wolten. Deshalb der Herr mit dem ge-
pott vorzombt/ vñ gepent sollichs nit allein zū
entdecken/ sond auch das sein hand die erst vber

in sey / er sey gleich bruder oder vatter &c. Das
 aber solliches inn Israel so streng ist gehandelt
 worden / vnd Paulus die falschen Aposteln nur
 zemeiden beulcht Titū. 3 ist das die vrsach das
 die vorzigen zyt der welt in figuren gegen den
 fleischlichen sich verlauffend / noch nit zum ende
 der allrer oder gezeyten / als im wesentlichen er- 1. Cor. 10
 scheynen d̄ geistlichen wirkungē Gottes durch
 Christum Coll. 2. geschehen ist / Kommen waren /
 Welches end der zeyten man bey diesem erkñet /
 1. Jo. 2. da sich der Antichrist mit seinen gliedern
 rüret / so mitten auß vns / vñ nit von außßen auff
 steet. Warumb aber das? Darüb / das die glau-
 bigen des newen testaments / so durch den geist
 Gottes geleytet werden / bewert würden mit of- Roma. 8
 fenbarung der gleyßner vnder jnen 1. Cor. 11. die
 des geists vrteyl nit haben / so Gott ymmerdar
 2. Thes. 2
 1. Thi. 4.
 freffriger yrrthumb / durch die fürnemisten nach
 dem ansehen vnder jnen eynkomē ließ / das sie
 vmb seinen willen / vñ des hertzen zeugnis hal-
 ben / durch seinē geist allein / vñ nit andern mens-
 schen zūdienst glaubten / weyl sie allein vō Gott
 gelert seind. Deßhalben sie ein sterckere prob be-
 steen müssen / weyl in mehr geheymnis / vnd hō-
 here erkantnis Gottes vertrauet ist / dann ihes-
 us vnder der figur **W**ard durch Joannes die
 letzte zeyt erkñet / vnd von der vorzigen abson-
 dert / in der Gott sein volck / darüb das der meh-
 rer teyl vnder jnen fleischlich gefyñet / vñ sein ge-
 heymnis noch nit entdeckt war / nie so hoch ver-

süchen ließ/dz sie nit zertrennt würden. Deshalb
er die falschen Prophetē vnder jnen/so dz volck
on geist leichtlich verfürht hetten / tödten heyst/
aber im newen heissen sie die frommen tödtē / wel
liches dan des Antichrist art ist / der die schrifft
lichen beuelch des alten testaments sein sach mit
todten zeschutzen darumb fürpringt / Welches
niemandt leichtlich vnderseyden kan / er hab
dan geistliche augen / die dan die Christen allein
haben. Dises aber hat Gott auch nur seins vol
cks halben / wiewol vnder seinem namen gehan
delt/auff das sie mit frembden Göttern dienerē/
vnd er sie vmb seiner warheit willen darumb
straffen müß / das er lieber vertragen wär. Wie
wol auch dasselb allen kindern Gottes zum bes
sten köpft/sunst wär es heut bey tag di se falschen
Aposteln vmb zepringē baß vō nöten/als zur sel
ben zeit/wen d Herr seinselbs halbē / vñ nit vō
wegen des gantzen volcks dz es in d zeit d straff
eynsamig belib / die falschen Propheten vmbze
bringen verordnet het / vñ müste ymer werden/
dweyl sie wären. Welches gepots scheyn die pha
riseer vñ hohen priester wider Christum Lu. 23.
fürprachten/da sie sagten / Er het die gantz me
nig des volcks von Galilea bis gen Jerusalem
mit seiner leer verfürht / als wär kein felscher pro
phet nie auferstanden / wie auch alle warhaffte
zungen Jesu gehalten müssen werde / der die welt
nit werdt ist. Es ist auch zemercken / weyl Mo
ses vnd ander richter in Israel des mensche hert

weyl sie auch menschen waren / nit erckenneten /
 verordnet Gott / man soll keinen auff eins mens-
 chen zeugnis umbbringē / sonder durch zween
 oder drey / die vmb seiner ehr willen in d forcht
 Gottes zeugnis gäben / vnd nit auß neyd / das
 sie nit auch gestrafft würden / deshalb der Herr
 die eusserlich straff so seer übet / vñ yetz nit. Das
 nachmals nit allein mit Jesu vnder dem scheyn
 des beuelchs Gottes / durch die zween verordne-
 ten falschen zeugen / sampt der gantzen menig /
 sonder auch noch vorhyn in Israel mit den Pro-
 pheten gottes / durch die falschen propheten der
 Königen heuchler / darzu auch die armen witz-
 wen vnd wäysen / durch die rottung der reichen
 zeugnis vnder zerrucken / falschlich gehandelt
 ist worden. Derhalb d Herr / da die vngerech-
 tigkeit in Israel oberhäd nam Esa. n. das vorig
 so nichts an iuen hilfft / vnd mißbrauchend / ab-
 kunth / vñ ein andern an die stat den geängstig-
 ten verspricht / der weder nach dem ansehen noch
 fürbringē wie im figurlichen volck / sonder als
 ein erckenner der hertzen nach der pilligk eyt in ei-
 nem neuen volck richten / vnd seine vndertrück-
 te armen mit dem attem seines munds rechen-
 nirt / dauor sich kein gleyfner vñ falscher verper-
 gen wirt / od in sein volck (wie vorhyn) derhalb
 die zeugnis beuolhen war / cynnischen mögen
 oder er wirt in erschē. Deshalb man vnder den
 glaubigen des geoffenbartē neuen testaments /
 des altē gesetzhē brauch gar nit meez bedarff.

Der gestalt ist auch von dem scheidbrieff/vnnd
mehr weiber eelichen/zeur teyle/wiewol es kein
beuelch/sonder ein zülaffung war/als ob einer
also thät/hielt inen der herr für/wie sie thün sol
ten/als da er zwo schwestern miteinander zeha
ben verpeut / vnd den scheidbrieff jres hertzens
hertigkeyt halben zülafft (nit gepent) auff das
sie ire weiber so inen mißfielen/ nit wie die heys
den hynweg liessen/von den der scheidbrieff auff
kam/deshalb in die Juden auch haben wolten/
vnd sich nit beklagten wider den Herrn Er het
in ein zeschwere bürd auffgeladen / nach dem er
den eelichen stand vmb der mehrung willē des
samens zc.auffgesetzt/vnd nit vorgesehen het/
das er dise von im scheiden ließ/darob er ein ent
schuldigung het/daz dan die fleischlichen thun/
vnnd irem lust/nit Gottes beuelch außwarten.
Deshalb auch eine/ so zum andern mal verwor
fen war/sich keinem mehr eelichen dorfft/als an
der die schuld erfunden ward. Wiewol der Sa
uid mit Nichol seiner verspotterin / vnd alle so
nit halbstarrig waren gern gedult trügen / die
auch so sie mehr weiber dann eins hetten / wie
Elkana/nit jres lusts halbenn- wie Salomon/
sonder der mehrung halben des volcks Gottes/
vnd erwan auß zülaußfenden vrsachen / wie mit
Jacob / oder wenn eines bruder on kinder starb/
mehr weiber namen. Den scheidbrieff aber ließ
der Herr auß bemelter vrsach zu / auff das sie
den Heyden doch nit gleich wurden / ob ihenco

an jnen mit hülf/ dz sy sollich mit seinem wort
 theten/ vñ in jren sünden nit verzagten / weñ sy
 jr hertz jrer vngelassenheit halben straffet oder
 verdamet 1. Jo. 3. das die schriffigelerten auch
 felscheien/ als het dises der herz geborts weyß/
 das man thün müste / gestellt. Gleich als sollen
 gottes gebot nach dem lust vnfers fleyschlichen
 hertzen/ oder dem selben nachzühängen (als het
 gott ein lust ann sünden) vñnd nit die begird zü
 zwingen Gen. 4. gegeben sein. Weyl nun Isra-
 el zerstreuet ist / fallen dise auch billich bey den
 Christen hinweg/ die nit ein land mit vier auß-
 zeygten gränitzen als vom berg Libano an das
 groß meer 2c. haben/ wie das Israel/den d herz
 das land Canaan züsaget. Wir aber dz himlisch
 Hierusalem süchen sollen Gal. 4. Ob schon die
 gläubigen in Israel sich auch dahin sehneten/
 vñd nit wir allein/ wie dan die mittler Mosi vñ
 Christi die propheten ein übersprung alweg in d
 auflegung des gsetz gottes von dem fleyschlich
 en in dz geistlich mache / so desselben figur war.
 Von welichē Augustinus einen edlen spruch 20.
 lib. Ciuit. dei cap. 21. schreibt den ich nit außlas-
 sen kan/ also lauttend. Die figurlichen red wer-
 den den eigenverstendigē oder claren reden nach
 prophetischer art/ deshalb vermengt / auff das
 ein nüchrs gemüt mit einer nützen vñd heylsam-
 men übung od müe in einen geistlichē verstand
 kum. Aber die fleyschlich faulkeit vñd langsam-
 heit eines vngehobleten vñd vngcübten od lässi-

gen synns vermeynnt / wañ sy die auffer rinden
des büchstabens erwischt / an dem sye sich auch
genügen laßt / es sey nichts mer darinnen. **Se-**
hend wie gleich seind die wort denen züm **Hebr.**
6. vnd **Eph. 4.** Er schreibt auch **17. li. ca. 3.** von
drey verstanden der prophetē vom geistlichen al-
lein / vom jrdischen allein / vnd von jnen beyden
die er alhie in den prophetē anzeigt vnder einander
gemengt zü sein / darein kein schweyn rum-
plen mag / sonder allein die reinen thierlen / so
für vnd für im willen gottes wachen / vnd das
urtheil des geists haben / dahin kōmen. **Deshalb**
thüt es mit dem disputieren die warheit zü er-
halten nicht / weyl sy allein der weniger theyl er-
reicht vnd im hertzen empfindt / dem man nach-
malß zü dienst nichts beschliessen darff / vnd die
schwein vnd hund füran dar wider wülen vnd
nach bellen / als ferz sy jren widertheyl nur erse-
hen mügen / dan in an wortē nit abgeet wie wir
jetz in kurtzen jaren erfare haben / do es nur ge-
hadert müß sein / vnd die winds braut der leet
im schwanzē gienge **Eph. 4.** **Weytter** ist den als-
ten gesagt / spricht Christus **(Matth. 5. Aug vñ**
aug 20. vnd hab deinen fründ lieb / vnd hasz dei-
nen feynd. **Ich** aber sag eüch / redet er weytter /
widersteet dem bösen nicht / vnd habt lieb ewere
feind **20.** Von dem erstlich zü mercken ist (wie
offt angezeigt) das gott sein volck so auß lieb sei-
nen willen on gesetz nicht wolten verbringen /
durch forcht der straff bezwungē wurden. **Auff**

Das auch den bösen vnder jnen mit raum gelas-
 sen wurd mit irem gottlosen hertzen wider ire
 nechsten herfür zu brechen vnd zu beleydigen/
 dardurch Israel zerstöret war worden. **Dz** aber
 gott nit darumb ordnet/das sich die beleydigten
 in der straff des übertretters erfreyen sollen/als
 wer die selb eines sondern mensche halben / der
 die rach vñ sein selbs wyllen begierig sähe wie
 die schrifft gelerten zugeben / vnd nit mer omb
 des namen gottes vnd der ganzen menig zusas-
 men haltung willen / von gott auffgesetzt / **Das**
 die gottseligen eben so wenig als Dauid am Se-
 mey vñ Joab von jr selbs wegen / sonder allein
 omb gottes warheit vnd eer willen begereten /
Der halben Dauid die selben bey seinem leben
 nicht omb bringen ließ / wiewol hernach / das er
 gewyßlich gethon het / wo er sein / vnd nicht des
 herzen rach gesücht hett / **Auff** das seine augen
 weyl er noch bey vermügen war jren lust daran
 gesehen hetten. **Das** in dan die falschen heüchler
 vñ lehrer der werck gottes die in Israel waren
 eben wie Semei daruor handelt / beschuldiget
 hetten / als ihet ers seiner rach vnd nicht gottes
 halben. **Der** wegen er sich bey seinem leben dar-
 uor enthelt / vnd seinem son Salomon der auff
 seinem thron nach jm / omb der warheit gottes
 willen saß / doch nach des selbē verlyhener weiß-
 heit in des namen es geschach / aufzurichten be-
 fülcht / aber erst am end seines lebens / do man
 nach dem fleysch nit daran gedencet. **Das** aber

im newen testament durch Jesum Mat. 5. abge-
schafft vnd stracks umbkert wirt/do die knechts-
schafft der elementischen satzung Gal. 4. vñ die
zeyt der straff/so über die knecht gieng Hebr. 9.
samt dem volck hinweg giengen. ¶ On des stat
die kinder gottes vnd ein geistlich versamlung
kompt/ vnd umb so vil dester billicher dz auch
die alten freyen/ so doch vnder dem gesetz noch
warē nit sich selb sonder gottes eer vñ die gantz
versamlung damit süchten rein zū behalten/dz
wir aber diß zeyt nit bedürffen/die wir gott im
geist dienen zū vnd vnder der gnad vnd nit zür-
rach/weyl auch die gemein Christi allein im geist
vnd durch sein schwert das wort gottes richtet/
wer aber nit drumm gibt der gehört zūhand nit
darein/die dan keinen bezwingt/wie im alten te-
stament. Dese hat auch kein spaltung der secten
in jr / dan wo ire glider schon etwas nicht recht
versteen/wie Jacobus sagt/in vil dingen fälen
wie all / als menschen/ denen die gaben gottes
nach eines jeden geschicklichkeit od anhalten auß
geteylt werden. So ist doch dasselb kein spaltüg
welcher aber vnder jnen nit weichen vnd hören
oder sich vnderweyßen lassen wil/der gehöret zū
hand nymer darein / ob er sich schon darfür auß
gibt /oder einē meister vnder jnen acht / wie dan
die selben gern thun. Das aber Christus weyter
redet/Es sey den alten gesagt hasse deinen feind
ic. vnd der herz in Deuteronomio doch stracks
dz widerspil nemlich die lieb des feindts/in auff

helffung seines esels vnder der pürd 2c. gebortē **Exo. 23.**
 hat / vnd Christus bey den alten niemant anders **Deu. 25.**
 dan das gantz volck des alten testament meynet
 vñ bey dem wort (es ist gesagt) gwoßlich nit die
 phariseer / die es vom rechten verstand auff die
 seyten biegen / sonder gott selb durch Mosen re
 dent versteen will / Wen muß man aber also zu
 samen helffen dz man bey dem hasse des feindts
 nit die Israeliten (die man vmb gottes warheit
 willen übertragen vñ lieben müß / so ferz vnser
 betrübnuß allein belanget) verstee / sonnder die
 heyden über die dz gericht gottes der selben zeyt
 leiplich gieng / als Canaan / Philistüm / Ama
 lech 2c. welicher ire augen nit verschonen dorffte
 wie Saul mit Agag dem kdnig Amalech thet /
 sonder wie Symson Zerobaal vñ Dauid drein
 schlagen müsten / das sy auß einem eyffer vñ lieb
 gottes thetten / nit jr selbs halben / dan von iren
 wegen hetten sy inen nymer mer etwas gethan /
 wie auch Israhel in keinem streyt syg erlanget /
 den sy on gottes mund vñ seiner eer halben nit
 sonder allein jres nutz vñ rüms halben anstren
 gen / wie Israhel wider Amalech Num. 14. vnd
 Achab wider Ramoth in Gilead 3. Reg. 22. Zu
 disem gehöret auch das im gsetz so offft verbottē
 war d / sy solten mit den heyden kein verbündnuß
 vnd fründtschafft machen / das die Machabeer
 übertraten / dauon inen dan jr vnfal kam. Wel
 ches nichts anders ist den sich der welt nicht ver
 gleichē / in sy hoffen / hilff bey ir sūchen / dz doch

mit jr ziehen 2. Cor. 6. das der herz nicht haben
wolt des aber die schrifft gelerten vergassen vñ
deüteten dasselb zu einem schutz jres rachsüchti-
gen hertzen so es beleidiget/vnnd der ere gottes
wenig achteten. Ob sy schon das fleyd eüßerlich
zu einem schand deckel zerissen Jhel. 2. so war
es doch un hertzen nit. Also fereten sy es omb/
das sy hasseten wa sy lieb haben solten/ vnd lieb-
ten wo sy gehasset solten haben/ welche beyde in
einem jeden waaren Chastten noch sein müssen/
das wir die so vns beleidigē auß lieb für sy leyd
tragen vnd bitten sollen. Als ferz sy aber wider
gott thün/ oder zum todt sündigen 1. Jo. 5. vñ
gottes eer wyllen hassen/vnnd jnen vnsero nutz
halben nit heüchlen sollen/sonder vnser augent
mit darein schlahung des geists schwert jro nit
verschonen/vnd kein vnreins anrüren/ so will
der herz vnser vatter sein/ vnd wir seine sün vñ
döchter/spricht der almechtig herz Esa. 52. auch
vns ein ewig priesterthumb mit seines geists sal-
bung/ wie vorhin dem Phynces in der figur/
auffrichten vnd bestärigen/ vnd seinen heyligen
geist nym er mer nemen Psal. 51. Es ist auch als
hie zu mercken das die gericht nit gegen den hey-
den/ wiewol sy besonder in den ersten zeytten ee
Israel vnder die Assirier vnd Caldeer kam/ vnd
in gmeynen schlachten omb bracht wurden/son-
der in Israel/ dem das gesetz allein geben war/
gebraucht wordē seind. Deshalb auch die from-
men heyden so sich zum Gott Israel bekereten/

wie Naeman vnd die Niniviter zur beschney-
 dung auch nicht gedungen waren. So gar eis-
 gentlich sager das eusserlich geset vnd pundt
 Abraami nach dem buchstaben auff Israel als
 lein Roma. 3. sy begereten dan dasselb von jnen
 selb/auff dz sy hinsür vnder jnen woneten/dars
 inn der herz die abschaffung des büstabens seis-
 nes vnnutz vñ schwachheit halben Hebr. 7. künff-
 tig zü sein / vnd das so dardurch bedetit war an
 die statt zü kōmen / hatt wellen anzeigen / Das
 auch zü der 2 postel zeyt vil haders durch die jus-
 den bewegt hat / Gleich als sol der herz dasselb
 noch im fleischlichen Israel mit außgedruckten
 worten/das die beschneydung vnd andere satz-
 unge nach der zükunfft Sylo auffhören/vnd al-
 les im geist erfüllt solt werden / abkündigt has-
 ben/die er doch ewig werendt versprach / wie sy
 dan allein im geist ewig weren. Was aber die
 fleischlichen nicht verstanden / vnd gott bezigen
 hetten er gieng seiner wort hinder sich / die sy als
 lein nach dem buchstabe als die irdisch gesynne-
 ten verstünden / Derwegen Jesus den sabbath
 nit offenlich abkünden dorfft / auff das sy in nit
 wie ein falschen propheten versteinigten / dz die
 gläubigen dennoch wol züsamen können sūchen
 vñ rechnen / so sy der vergangnen vsach vñ vñ-
 stend der vorigen satzungen waar nemen / vnd
 dem synn des ewigen wort gots recht nachzūko-
 men. So befind sich das an stat der gericht / so
 von der ganzen gemein mitt steinen werffen/

oder auß beuelch des Königs mit dem Schwerdt
geschahen / d pahn an die stat kōmen ist / do man
die falschen Aposteln auß beuelch des Königs / d
sy mit dem attem seines munds v̄mbringt / eben
mit dem Schwerdt des geists mit Paulo erstechen
v̄n dem Sathan zueignen / dan solche lassen sich
nit bannen / sonder wellen wie Joab als thetten
sy nach dem beuelch des Königs / vnd nit das ge
gentheyl / gerecht sein. Welche aber die geysts
lichen leichtlich erkennen / von dem Paulus so
offt redet. Die aber so nach dem fleisch übertret
ten haben / vnd offenbar seind worden / der selz
ben fleisch hat man auch offentlich außserhalb d
gezelt oder statt Heb. 13. mit steinen getödt. Als
so müssen die auch / so auff den eckstein an dem
berg Syon nit sorg haben / vnd sich in der warz
heyt auff in bawen / wie sy bekenneten / v̄n doch
schantlich leben / vom tempel gottes außgeris
sen vnd zerworffen werden / also das auch das
gantz gebew in dem sy sein wöllen auff sy fall /
vnd nach dem fleisch zerknüsch / auff dz sy offen
bar werden das sy zūm gebew nit gehören / vnd
sich im zū einer schmach sein nit rümē / dardurch
das hauß gottes ein vnzier erlanget / biß sy wis
derumb gantz werden / die außseren aber wirt
gott wol richten / welcher beider geselckliche ge
meinschafft durch heüchlen wir vermeiden sol
len / eben wie Israel die todten Körper so omb di
ses wyllen allein / als sein figuren vnd vorbild
verbotten waren / nit anrühren dorfft / das doch
an im

an jm selb nicht sünd ist / wëyl es yederman zethün darff. Man hat auch nur di se ombbracht / so durch die Ceremonien nicht versünct mochten werdenn. Desßhalb auffer den gezelten / als die müthwilligen ober ttreter des gesetz Mofi Heb. 10. Welche schmach auch Christus vnserthalben tragen müßt / als wäre er der größt vbelthäter / des die Juden ein prerogatiuam vnd grund ierer anklag vor Pilato wolten haben / Joan. 19. Also soll man auch keinen bannen / vnd für die gezelt der heiligen zum Gog vñ Magog hyn auß thün der durch die Ceremonien oder oppfer eines bes trübten vnd zerschlagenn geists vñ hertzen / das Gott nit verschmahet / versünct mag werden / wie auch die lieb alle ding versuchet / tag vñnd nacht pawet / vnd in der einen hand das schwert wider die Samariten helt / auff das die maüren Jerusalem wid gantz werden Psal. 51. Nec. 4.

Es geet auch das richter ampt oder königreich billich vor dem priesterthumb / gleich wie das gesetz vor dem Euangelio / die straff d Chri sten vor der tröstung / auff das wir vns für vns gerecht erkenneneten / vñnd Gottes gerechtigkeit nachstellten / damit das Israël vorhyn gereyniget / dem Herrn nachmals ein reins / fridsams vnd wolgefelligs oppfer zethün / das vorhyn gesalzen müßt werden / wie auch Paulus 1. Cor. 5. das böß auß d gemeyn Gottes zu Corintho vorhyn außrotten heyst / das auch nit einer trunck en / vnd der ander hungerig sey / oder der armen

Ezechie:

38. 39.

Ipo. 20.

Psal. 51.

mir geacht werde i. Corin. 11. ehe sie das brot der
einigkeit / oder daz osterlamb in der gedechtnus
der geistlichen erledigung auß Egypto mit den
süssen brotten der reinigkeit vñ eynigung essen.
Deshalb er zu end des eylfften capitels sagt / So
wir vnselfrichtenn / oder / wie Marthei. 5. stect
mit vnserm brüder versüneten / so würden wir
nit gericht. Welliches dann vor dem Nachmal
Jesu Christi geschehē soll / gleich wie die gerichte
vnd Moses vor Aaron vnd dem priesterthumb
verordnet waren / welches die alten alles / als
das osterlamb / süsse brot / Melchisedec wein vñ
brot / brand / schuld / frid / vñnd sündopffer / im
Nachmal des Herrn / als bedeutung des tods
Christi / den man alda verkündiget / mit dem
höchsten ernst fürhielten / das die glaubigen
die werck Gottes ansprechend / vmb so vil mehr
eines inprünstigern geists / als dieselb zeyt das
Israel war / seyn soltē / weyl inen das alles geist
lich vnd warhafftig geleyset wirdt / vñnd mit
auffgedecktem angesicht betrachten / das dem
2. Cor. 3. Israel nur fleischlich in figur / vnd nur zergeng
licher ding halben fürgehalten ward. Dweyl
aber nun kein büchstab vom gesetz Gottes hyn
felt / vnd solliches durch die ganze menig vñnd
versamlung in Israel von erst geschach / wie ges
schriben stect Exodi am 12. nachmals erst ein yer
des hauß sonderlich mit den seinen das Passah
des Herrn / das ist das eylen auß diser welt hiel
ten / ist es von nöten / das es noch bleybe / aber

nit wie in der figur vnder den fleischlichen / son-
 der in der warheyt des geists vnder den geistlis-
 chen. Deshalb auch der Herr vñ erst das oster-
 lamb als das man aller seiner Ceremonien be-
 deutung warneme. Also numbr die ganz me-
 nig des geistlichen Israels in der ganzen welt/
 wiewol mit dem leib zerstreuet / vnd von einan-
 der / aber im geist einsamig vñnd bey einander /
 das Passah Christum / durch betrachtung des
 ynnwendigen menschen / vñnd dancksagen im
 geist on vnderlaß. Nachmals geet ein yed hauß
 vatter / das ist / ein yeder wächter oder Bischoff
 seiner gemeyn / der dan ein außreyler der gaben
 vñnd beuelch oder geschafft Gottes geneñt wirt /
 in sein hauß / das ist / in die eusserlich gemeyn an
 einem ort versamlet / da selbst das ynnwendige
 werck Gottes zebekennen / preysen / vñnd des-
 halben mit manigsaltiger vñnd fleysziger erma-
 nung die gemeyn zetrösten / vñnd zu dancksaga-
 ung bewegen / auch das stincklin oder feur der
 lieb / damit das oppfer / oder die vberigen beyt
 des osterlambis verprennt werden / als ein fleis-
 siger Priester in dem tempel Gottes (das jr seyt
 spricht Paulus 1. Corinth. 5.) auffschlag vñnd
 durch das allmechtig lebendig vñnd thetig wort
 Gottes / so oben herab köpt / erquickt / auch vom
 schlaff auffweckt / das sie ire leib als die vbrigen
 bein festigen vñnd auffopffern. Dergleichen
 auch mit anderen Ceremonien / so die alten im
 Nachmal zu einer ermanüg eyngesürt haben /

1. Cor. 5.

1. Cor. 5.

Rom. 12

als wolten sie sagen/ **S**ehent zu das jr eich hat
tet/ das dises alles in euch mehr als im figurli
chen Israel erfunden werde/ weyl jr ein volck
des neuen testaments/ vñ diser welt außwürff
fel/ mit Christo ewerm könig / des reich nit von
diser welt ist/ seyn wöllend/ dann Gottes wirt
nit gespott / er wirt auch durch kein gleyßnerey
betrogen. **D**eshalb sie das Nachtmal nit eygen
lich/ sonder durch nachnehung/ vnd Allegorisch
auß bemelten vrsachen ein Sacrificium/ vñnd
dergleichen nenneten / weyl auch Paulus den
glauben ein hostia vñnd sacrificium/ Philip. 2.
vnd das gelt so jm die Philippenfer durch **E**pa
phroditon zu seiner vnd der andern brüder not
turfft schickten/ ein süßen rauch/ auch ein ange
neims vnd wolgefelligs opffer Gottes nennet/
Phi. 4. des red/ wie 2. Petrus 3. sagt/ vil zu irem
verderben felschen/ wie auch alhie mit der vārer
nachnennung vnder dem pabstumb gehandelt
ist wordē/ da man die figurlichen red für eygen
lich vñ büchstabisch außzelegen haben wolt/ dar
durch dem Antichrist in eusserlichen dingen sein
grundfest gepawt ist worden. **W**olt auch Gott
das es noch mit solchem ernst gehandelt würd/
vnd nit gnüggig so bald wār/ weñ man schlecht
lich daz eylffte capitel der ersten zün Corinthern/
vnd etwan ein stuck oder zwey auß den Euange
listen/ on Prophetische ermanung/ vnd inprün
stige außlegung/ allein nach dem kalten vñ tod
ten büchstaben schlefferig herlist. **E**rgereten die

fleischlichen sich / oder mißuerstündens wie sie
 wolten / dabey man sie erkennet / dz sie des geists
 kinder nit wären / weyl sie sein vrteyl nit herten /
 das vorn opffer vnd priesterthumb d zünahung
 zu Gott seyn muß. Ob schon der Priester nach
 mals als der beredter vnd elterer / der mit dem
 verstand kein kindt ist / der auch das öl der trös
 tung vnd frolockung des geists so auß der trös
 tung kompt / auff seinem haubt hatt / mit dem
 Pharaone vnd fürsten diser welt / an statt Mo
 si redet / der alsdann mit seinem richter ampt ein
 weyl still halten muß / auff das der geist des vat
 ters in vns rede / wenn wir fürgefürt werden.
 Also kompt es auch nach der ordnung Gottes /
 die der welt in allen dingen entgegenn ist / das
 der kleiner oder jüngerer / richter oder könig ist /
 dem der elter vnd priester / der doch redet / vnd
 inn das inner heyligthumb im iar ein mal eyn
 geet / in den dingē dienend / so gegē Gott zethun
 seind / vnderworffen seyn muß. Damit d Here
 anzeygen wolt / das die Kleinheyt in der größe /
 vñ die größe in der Kleinheit stünd. Weyl sie dan
 in dem könig vnd priester Christo beyde erfuns
 den werde Mat. 11. der am kleinsten war / vnd
 die gestalt eins knechts an sich name / dan er sich
 das er war nit vbernam oder annam wie Adam
 Philip. 2. Der selb ist nun grösser als Joannes /
 den er vorhyn den größten / vnd sich den kleinsten
 heyst / wenn deßhalb hat in Gott erhöhet zc. Al
 so ist es auch / der in seinen augen klein ist / der ist

groß vor Gott/vnnd widerumb. Dar durch die
hochfart Ahe als durch ein erzney gelegt / vnd
die gerechtigkeit in der nider erlangt muß wer-
den / welliches sich der son Gottes ein exempel
darstellet. Welcher aber die priesterlich salbüß
vñ weyßheyt des geists empfindet / der gedenc
dz er mit dem Abiathar wider den iungen König
Salomon / den ihener verschmähet / kein pünde
nus mach / vnd sich desselben obernem / darauß
dan vonstundan die gesellschaft vnd wolleben /
das allweg ein traurig end nimpt / des reuteris-
schen vñ weltgeschickten Adonie / vñ verachtüß
des innenligenden vñ fridsamen Salomonis /
der nach gott verstendig ist / ernolget. Deshalb
er nit getödt / sondim zu einer schmach vom prie-
sterthumb verstoffen wirdt / wenn im die gnad
vnd weyßheyt des geists genommen wirt / das
er nichts weyßs / da er meynet er wyßse. 1. Corin. 8.
Derwegen gedenc ein yeder / das er das testa-
ment / Dauids nit veracht / da er dem jüngsten
das regiment beuilcht / das dann allein die des
mütigen wol außrichten / nemlich die lieb des
nächsten / in der auch die ganz summa des Isra-
elischen regiments noch nach dem büchstaben
verfasst ware / wie es dann yetz nach dem geist
vnd von hertzen von den glaubigen vnd nidren
erfüllet wurde. Dannenher es Jacobus ein Kö-
niglich gepott heyßt. Vnd Paulus ermanet / es
soll einer den andern grösser achten / dann sich
selbs Roma. 12. Ephe. 5.

Wiewol auß den vorangezeygten der Ceremonien vrsach / brauch / vnder- scheyd / vnnnd bedeutung / eins güten theyls abgenommen mögen werdenn / die weyl von denselbenn auch namhafft durch eyngetra- gen reden / gehandelt ist worden / yedoch sollent dieselben wie oben etlich mal ver sprechen / mit irem ampt / eygenschafft / vnd vergleychung der ding / so sie bedeuten / kurtzlich / vnd einer sum- ma / die auß den obern leichtlich zu articulieren vnd außzerechen ist / beschriben werden / wellis cher der Herr dem Israel vber die maß vil gab / das sie dieselben / wie Petrus im geschicht der Aposteln am 18. sagt / nicht ertragen mochtenn / vñ doch vorhyn sagten / Alles das vns der Herr vnser Gott heysst / das wollen wir thun. Das inen auch alles zügüt / vnd trost ires gewissens geordnet war / auff das sie in iren sünden / das für sienach dem beuelch des Herrn manigerley opffer / nach gestalt der selben verbrachten / nicht verzagten / vnd durch das wort des Herrn / das mit es eyngesetzt ward / trost empfiengen / vnnnd sich darinnen belustigeten / wie dann der geist des Herrn durch den Propheten sagt / Wenn jr

Psal. 110.

des eusserlichen auffmerckens willen/welliches
das hertz nit befridet/sch wär war/welche aber
derselben bedeutung im hertzen empfunden/trö
stet/vnnd mehr auff des Herrn wort sahen/das
mit es nit vergebens eingesetzt warde/dan auff
das werck an jnselb / vmb welches manigfalt
willen jnen allein schwär/vñ ein ioch war/ das
dann Petrus allein meynet/auff alle seyten stet
zesehen/vnd zegedencken/auff das sie in nichte
vberträtenn. Welliches aber her widerumb die
fleischlichen mit vbersehung des beuelchs Got
tes ynnhalt vnd meynung allein ansehen. Des
halb jnen dieselben als den bösen schwär vnnd
böß wurden/das sie auch darwider murreten/
oder dem Herrn auff hebten/ Warüb seind wir
traurig gewandelt: zc. Denen der Herr durch
Ezechielem herwider sagt/Er hab jnen nit güte
gepott geben/ als die er künfftig böß zewerden
erkeñet/denen nit andere gepott gehörteten/dan
durch die jr bößheyt geoffenbart würd/die ym
mer from seyn wolten/weyl sunst nichts helffen
wolt. Also seind sie den frommen Israeliten in
zweyer ding gegensatz/schwär/vnnd ring mit
einander gewesen / dann wenn sie auff den be
uelch vñ desselben that gesehen haben/war jnen
an jnselb der keins schwär gewesen/wen nicht
das vbersehen vnd veräumung jr gewissen ge
druckt hettenn. Dafür jnen der Herr abermals
ein besonders opffer durch den hochē priester im
iar nur einmal nit on plüt in dz yñer heyligthüb

Mal. 3.

Ezec. 20.

einzüügen/ vnd für sein vnd des volcks vnwyss
 senheit zu opffern vñ die selben zu versünegab /
 dardurch dan der heylig geist Hebr. 9. zu vers
 steen wolt geben / dz der heyligen weg in der ges
 setzlichen vnwyssenheit die vil könig vñ prophe
 ten drucket / vnd sicherheit des fleyschs (deshalb
 er hinczu setzt nit on blüt) nit geoffenbaret war /
 der dan im creütz steet vnd billich / weyl dz wiss
 sen dem geist frid gibt / das fleysch vnfrid müß
 haben / das in der vnwyssenheit vñ angst des
 geists frid het. Bey disem mag man auch der an
 dern opffer vñ ceremonien art vñ bedeytung
 on sondere müe coniecturiern vñ abnemen / als
 brand / schuld / sünd / frid / todt / speys / heb / vnd
 täglich opffer / die d herz fürschrub / vñ der über
 tretung manigfalt halben / so im vorigen testas
 ment waren Hebr. 9. Juff das sy der selben ver
 säumung oder eins ceremonischē brauchs über
 sehung / das leichtlich geschach mit einer andern
 wider versüneten vñ in jren sünden getröst wur
 den / d kein mensch ganz loß wirt / biß er stirbt /
 auff das wir on vnderlaß in der forcht vnd ge
 horsam des herzen bliben / seiner gnadē täglich
 begerend vnd wartend / den als dan die sünd nit
 gerechnet vnd gedacht werden Psal. 32. nit das
 sy gar kein sünd mer haben / wie 1. Joan. 2. vnd
 Rom. 7. 8. gesagt wirt / welches der herz alhie
 durch die opffer vñ ceremonien hübsch hat wels
 len entwerffen / das der hoffertig Adam in vns
 genydert wirt / vnd gott allein preysset Jo. 5. zu

Esai. 1.
Amos. 8

dem daß die ceremonien alhie gleich als ein artz
ney dienen / daß je mer jr einer verbracht / je mer
war ir auß oberzelten vrsachen von nöthen / mit
das sy gott von jnen haben wolt als bedürfft er
jr / vnd durchs werck frümmer wurden / wie daß
die falschen leerer / so dasselb an gottes statt eins
namen / sy vnderwysen (Matt. 15. sond das sy vn
der dem gesetz (in der gemein zu reden) beschloß
sen / auff den glauben behalten wurden Gal. 3.
der hernach geoffenbart müßt werden. In sons
derheit aber / das sy bey jnen selb / wie auch wir
im newen bund (daß die wylfenheit an jr selb
macht nicht frümmer) irer gerechtigkeit auß dem
gesetz komend / vnd wir des glaubens vnd vil
wylfen nit überheben / weyl sy sich eben wie wir
oben anzeigt / auß der sünd nicht schütten küns
nen. In welcher gestalt Paulus Rom. 7. auch
klagt / Ich vnseeliger mensch ꝛc. Auff das vns
nun zu beyden seyten / nit durch vns selb / oder
die werck des gesetz / sonder durch den glauben
Jesu Christi / dem wir in sonderheit eben so wol
als sy in der gemein behalten vnd durchs gesetz
zu bereyt werden / geholffen wurde. Wellicher
beider werck vnd krafft all dieweyl wir in disem
fleisch leben / jmerdar in vns geübet müß wer
den / weyl wir auch das toben der sünd noch für
vnd für in vns empfinden / müssen wir billich
eben so wol als sy das täglich opffer der cretūris
gung des alten menschen / mit seinen geistlich
en ceremonien brauchen / nemlich ein reuwiges

hertz durch das gantz leben / vnd die kelber vnser
 leypen in bekantnuß vn̄ danckſagung opffer
 ren / auch im innwendigen tempel vnſers hertzen
 en bey der lad des bunds geiſtlich lieder dem her
 ren ſingen / vnd mit Samuele wachen / ob wir
 ſchon des eüſſerlichen / ja jnen nur figurlich vn **Ephe. 5.**
 ſerthhalb auffgeladen wurden / vertragen ſeind. **Coll. 3.**
 Wellen wir nun dem geſetz Gottes / von dem
 kein piunctlin auffgehbt wirt ein benügē thün /
 vnd von der figur in das weſen bracht werden.
 So müß mitt verendrung des priefterthümb
 auch ſein rechten verenderet werden / vnnd das
 vorhin fleychlich / eüſſerlich / vnd allein an den
 thierlen verbracht ward / die das gewiſſen nicht
 reynigen künden / das müß durch den geiſt des
 ewigen priefters in vns nun mit abtödtung vn
 ſers außwendigen menſchen dem viech durch **Pſal. 49**
 den Propheten vergeicht wirt geiſtlich / das iſt
 von hertzen / on dichterē für vnd für in gedult
 verbracht werden / biß er gar zerbrochen wirt /
 wellen wir anders nicht noch vnder dem geſetz
 vnd fluch / ſonder bey vnſerm priefter in der hö
 he ſein **Coll. 3. Hebr. 9.** vnd nymer in der figur
 hangen / die nur ein vorbild d̄ hymliſchen ding
 waren / die nit durch ein frembd / das das fleych
 reyniget / ſonder eigen blüt / vnd durch köſtlicher
 opffer gereynigt werden / vnd das lamb ſo von
 anbegind durch ſeinen todt verſünēt vnnd lide /
 die ſelben ſeine werck auch in vns verbrächt /

vnd vns dz eüsserlich warhafft durch dises hin-
 weg fiel / wie auch Paulus dasselb mit runden
 Worten beyde die versünung vnd nachuolgung
 mit abwechslung des gsetz Rom. 8. also meldet.
Hebr. 7. Nämlich was dz gsetz seiner schwachheit halben
 wie es dan nach dem fleysch (oder eüsserlichen
 sätzen) war / nicht vermocht. Das hat gott
 durch die sendung seines sons vnder der gestalt
 eines sündigen fleyschs geleistet / vnd sünd mit
 sünd vertilget (so im auffgeladē werde 53. Esa.
Phil. 2. 1. Petr. 2. die er in seynem leyb am holtz trüg)
 durchs fleysch / auff das die rechtfertigung des
 gsetz in vns erfül (nit außgelassen) wurd / in
 vns nit außserhalb 2c. Es steet auch dz reich got-
 tes wedet in wyssen noch Worten / sonder in der
 Krafft. Also müß dz ganz gsetz bleiben vñ baß
 ja erst recht erfül werden / ob vns schon vnser
 mangel dardurch anzeigt wirt / dauon wir dies
 mütig / auch hungerig vnd dürstig nach der ge-
 rechtigkeit werden. Darnach wir als dan mit
 dem propheten singen / wol mir das du mich ge-
 nidert hast / auff das ich deine rechten lerne / vnd
 sagen auch darnach andern dauon / das dz gsetz
 des herzen heylig vnuermayligt sey (das die got-
 losen vnbillich schenden / wie es nur anklag vñ
Psal. 19. verfluch als wer dasselb im gsetz vnd nit mer in
 jnen) dan es die seelen bekeret / vnnd den kleinen
 verstand gibt / wie sy dan erfahren haben. Auß
 disem fleißt nun dz new testamēt / so in geheym-
 nuß vnder den eüsserlichen dingen des alten bes

deckt vñ verborzgen war / die dan sein bedeutung
 waren / die der herz wie vor gesagt / nie het auff
 gericht vñ beuolhen / weñ die menschen oder hey
 den nit herten darzü angefangē / die der herz als
 dan nit allein zū recht wider bracht / sonder auch
 einen gegenwürff oder figur des innwendigen
 drauß machet. So ist es auch von nöthen durch
 die heyden / als ein vrsach der fürdrung göttlich
 es willens der nit da hinden bleiben müß / ges
 schehen. Aber es hat darumb gott kein wolgefak
 len an der abgötterey / die er wol von ewigkēyt
 künftig wißt gehabt / ob er schon dieselb hernach
 zūm güten verfert / ja ein fürdrung seines wil
 lens auß dem machet / das der eytel mensch / so
 göttlicher art war / durch sein dichten auffrich
 tet / dardurch er der selben felet. Aber gott ein sol
 cher meyster ist / der auch das zerbrechen zū dem
 ganzmachen / vnnd das sünden das im nit ges
 felt zū dem rechtfertigen brauchet. Dardurch er
 sein almechtige krafft / weyßheit / gerechtigkeit /
 vñ güte erzeygt / durch die er vns / die wirs auch
 sein wol vnaußsprechlich vñ vnerforschlich auff
 allen seyten vmbfahet vnd beschleußt / auff das
 wir vns im nur gefangen geben / dem wir nicht
 entpflichen mügen / vnd seiner ewigen güte be
 fülhen / vnd nit mit schmach zū lest vnderligen
 müßten / weñ er öffentlich durch sein lamb am
 berg Syon / den syg behalten wirt mit den seya
 nen / zū den er vns auch stelle / Amen. ✠

Hie nach volget der vierd ar
tikel vō dem newen testament sondera
lich/ vnd seinem mitler Jesu Christo.

Nach dem nun alle menschen durch dz
ebenbild vñ gleichnuß gottes in jnen
eines vnaussprechlichen vnd vnbes
greifflichen vrsprungs der gott sein
müß/ über wisen werden/ des man auch bey den
geschöpfften war nemen mag / Roma. 1. die nit
nichts noch auß jnen selbs seyn mügen / weyl sy
verendert werden/ rechnen man für sich vnd hins
der sich wie lang man welle / so müß man doch
zū letst auff disen grund kommen/ der Gott ist/
den man auch vor der berechnung vnd waarnem
ung in dem gewissen entpfande / dem dise nur
als ein zeitig zūspringt/ auff das die wanckelmü
tigkeit vnd eytelkeyt vnserer hoffnung in die zer
gencklichen geschöpfft/ eben durch die selben in
jrem warnemen vndergedruckt wurden/ durch
die wir im gewissen zūhand angeklaget / vñnd
durch jr seufftzen vnd flucht die sünd des vnges
horzams vnd verachtung vnser gottes in vns
entdeckt wirt/ weyl die creatur vmb gottes wil
len / dardurch wir zū danck sagung bewegt sol
ten werden/ vns als einer creatur gehorsam ist/
vnd wir doch gott dem beschaffer vngehorsam
selen/ in dem vns auch die vnuernünfftige thier
übertreffen / durch die wir des gehorsams erst
berichte solten werden/ dz dan dem meyster gots

tes in vns dem geist Christi die höchste schmach
 ist/daran allein wir schuldig seind/ das wir in
 nicht hören wollen/ vnnnd deßhalb von gott vns
 fern vrsprung vnd auffhalter alles des das wir
 seind/gescheiden werden / das dan das höchste
 ellend ist/zü dem wir all geretten Rom. 3. vnd
 zü der erkantnuß gottes / darin das leben allein
 steet/vntüchtig wordē seind. durch die die schätz
 der gottheyt kundbar werden/an denen sich die
 hungerig seel als an der speyß des lebens erfreut
 wet/on die sy sunst gätz verzagt / wie vns allen
 geschach / do die schiedmaur des vngheorsams
 in vns/zwischen vnser vnd gott gebawet ward/
 vnd fleyschlich od jrdisch gesinnet wurden/dar
 durch wir gott/ der ein geist ist/nit allein nym
 mer sehen vñ erkennen möchten/sonder es auch
 gar nit möglich war/ deñ es in kein hertz gestis
 gen ist zc. wie künden wirs dan gedenccken/vil
 weniger wyssen/weyl kein proportion oder vers
 gleichung da ist. Als wenig einer in ein gefes
 od trinckgeschirz lufft eingiessen mag. Also ist
 auch vnser hertzen / welches von gott abge
 wichen/ vñ sich mit den geschöpfften vereiniget
 hat/dz es jnen gleich gesynnet ist wordē/ dauon
 d prophet clagt/do d mensch in eeren ware/ ver
 stünd ers nit/vñ ist den vnuernünfftigen thiere
 vergleicht worden zc. dan wir in disem fleysch
 lebend (das vnser fürhang vor Gott ist / das
 wir in noch nicht nach seinem wesen erkennen)

Apo. 10. alle ding nach zejt/ die ein end nemen muß/ zeit/
Job. 28. maß/statt/vnd zal außrechnen vñ vrteylen/wie
vnd 38. er dan alle sichtbare creaturē vnserthalben also
gemacht hat/die nicht allein gott an jm nit hat/
sonder gerad das gegentheyl ist/dauon wir ko-
men seind (sunst neme es ab) dz wir dan durch
die umbstend der geschöpff vnd zeignuß des ge-
wissens wissen müssen/das er ist/vnd wir nicht
allein auß vnd in jm seind/sond alles güts von
jm entpfahen/vnd dennoch vndanckbar vñ wi-
der jn seind/dardurch vns das gewissen vnauß-
sprechlich erschreckt vnd peinigt / von dem wir
aber nit erlediget mögen werden/dan durch die
erkantnuß gottes / wie Esaias saget / wie wir
auch dasselb entpfindē/dardurch vns allein ge-
holffen muß werden. Solches aber auß bemel-
ter vrsach der menschlichen gedencen zū erlan-
gen/vns vnmüglich ist/vnd dises alles auß vn-
serer schuld. Weyl gott jmerdar die hand auß-
streckt vnd helffen will/ das dan den jamer erst-
meret. Gleich als wenn man einem die best speyß
für setzet / bey der er eingeschmitte hunger ster-
ben muß/ Wie auch die Poeten im Tantalos die
angst der bösen gwissen auß einem gegenschein
des ebenbild gottes in jnen abgonterfeit habē/
wiewol sy sein zūhand durch jr weyßheit fäletē.
Darauß dan volget das wir jetz schon im ver-
damnuß seind / weyl vns sunst nicht geholffen
mag werden dan durch die erkantnuß gottes/
dadurch erst sein genies entsteet (dan wenn einer
ein ding

ein ding nit erkent / so weis er nit warzü es güte
 ist) es wirt auch einer betrübt weñ man jm nur
 dauon sagt / vnd nit zeyget / wie dan wir gottes
 wesen auß vnser schuld / die wir noch jmerdar
 lust an den creatur en haben vndd vns abfüren
 lassen / nit vñbig sein mügen in zü er. ennē wie
 er ist / wiewol wir zü vnserm schade wissen müß
 sen / dz er ist / wie ihener die speyß jm zü schmerz
 gen vor sein sehen müß / das allein die verdamm
 nuß ist / darauß wir ons je nit belffen mügen /
 dweyl wir des wesen gottes gegentheyl gesyn
 net seind. Derhalben sich der güte gott vnd vater
 der barmhertigkeit nach vnser weyß das ist
 menschlich durch einen propheten / das ist / der in
 ansshet / in den die vorigen seher nur ein eintret
 ung vnder der figur waren Dent. 18. darzüstel
 len verspricht: dem gott nicht durch gesicht oder
 traum / sonder vñ mund zü mund zütedet / wie
 Mose leiplich / der jm nit an jm selb / sonder im
 ampt des leeren gleich war / die beyde von Gott
 beuolhen waren / vñ dem selben die andern pro
 pheten nur züignuß gaben. Der wegen sy weni
 ger seind weyl kein prophet nach Mose auffstün
 de der jm gleichet. Aber Christo nach art des neu
 wen Testaments geistlich / das er in aber einen
 propheten vnd nit wie er Christum hernach von
 hymel nennet / seinē son verspricht / ist die vrsach
 das Israel nur auff das eüsserlich als wunder
 thaten vnd der gleichen acht het / durch die er sy
 wider umb zü der volkommenen zeyt der zükünfft

Jo. 6.

Dent. 34

Christi in das innerlich brechte/do sy es alles vil
reicher/dan man nymermer sage mag/bey jnen
haben/wie wolten sy sunst dem gehö: glauben
weñ es auffer halb jr were/dan die völle der got
heit eben so wol in vns ist/als im son gottes/
aber nit leiplich/weyl er überal ist/das er aber
nit so völlig in vns entpfundē wirt/ist der sünd
schuld vñ vnser abkerē von jm/gleich als weñ
sich einer vom liecht zū der fūnsteruß wendet/
ist die schuld des liechts nit/das für vnd für do
steen bleibt/dz dan wir thūn weyl wir vom erdt
reich irdisch seind. Christus aber vō hymel hym
lich/der gott on vnderlaß ansihet/weyl er sich
von jm nit abwendet wie wir erdtlotzen thūn/
vnd sich des nit annimpt dz er ist/dardurch der
gottheit völle in jm stat hat/die allem annemen
vnd eigennützigkeit entgegen ist/des wir auch
alles in vns entpfinden/wie es gott zū seinem
preyß vnd offenbarug d seinen nach seinem wol
gefallen zū gelegner zeyt/herfür gebracht hat/
von dem liecht das in vns ware zeügnuß zū ge
ben. Der halben er Christe seinem son eins teyls
im gegensatz Mosi/eins teyls vnser mangels
halben vnd manigfaltiger wunden des tods so
vil vnnd vnderchiedlich namen gibt/auff das
wir durch die selb manigfeltigkeit/die sich doch
vereinigt/ja gätz ein ding ist/die vnser zer strew
ung halben so vilfeltig sich zerteylet/auff das sy
vns auch zūsamē hülff vñ ein ding mit jr/eben
wie der son mit dem vatter wurden/dahin Jea

1. Cor. 15.
Jo. 6.

Jo. 17.

sus weyset / do er dem Nicodemo sagt Jo. 3. So
 ich euch jrdische ding sag 2c. wie wellent jr die
 hymnischen / dz ist gott an jm selb erkennen / der
 sich im son darumb erkleret / vnd sich gleich bes
 weglich er weyß wie ein mensch / des widerspil er
 doch gantz ist / erzeiget / das wir durch dasselb
 als ein gelegens mittel mit vnderwerffung vns
 sers verstands / der do nicht weyter auß weis / zü
 der wesentlichen erkantnuß der gottheit kâmen /
 die vns allein ersetziget / aber erst wenn sy erschey
 net das dan in disem fleisch nit völliiglich / wie
 wol im theyl erlangt mag werden / auff das des
 heren wort bestünd / do er zü Adam nach dem in
 das vrteyl des tods überfiel / saget. Im schweiß
 deines angesichts 2c. biß du widerumb ins erd
 rich komst von dânnen du genömen bist / vñ der
 todt der des fleyschs lebē ist / durch gottes krafft
 überwundē werd / die er vns im hingendē Chri
 sto wesentlich weyset / dem wir als die hungeris
 gen nacheyleten / nit das wir die selb durch sein
 leypliche beywonung Matth. 20. oder essen Jo.
 6. von aussen hinein bringen sollen / der vorhin
 in vns ist / nemlich das wort des glaubens Ro.
 10. das er selb ist / Jo. 6. sonder das wir den syñ
 vñ willen gottes / dem vnser hertz zetiignuß gibe
 da bey entwurffen vnd außrechneten / warumb
 dises alles geschehen wer / so wurden wir als
 dan weder auff die leiplich person Christi / noch
 auff seinen todt an jm selb / sonder allein auff
 den grund vñ vrsach des selbē sendung vñ aller

Psal. 17.

seiner werck sehen / dienit das blüt an jm selb/
sonder des selben wyssen im geist vnd kunst got
tes selig machet / welche das reich gottes in vns
ist / daß das fleisch ist kein nutz. **E**o ist auch von
nöten das er hinweg gee / auff das vns der synn
gottes kund werd / vnd wir dardurch vns nach
jm zü sehnen haben / nicht das wir von vns selb
heraus giengen / vnnnd jm wie die männer von
Galilea nachsehen müsten / sonder das wir die
tyeff der sünd / vnd im gegentheyl sein erhöhung
in der herzigkeit vnserthalben allein beschehen
durch sein vnschuld vnnnd gerechtigkeit / der wir
züm teyl in vns entpfindē / aber vnseres fleyschs
halben noch nit gantz eignen dürffen / in vnsern
hertzen betrachteten / in den es daß vorhin alles
aber züsamē gewicklet ist / wie gott dasselb mit
seinem Christo vnserthalben gemeynt hat / sunst
künden wir es nit begreiffen / weñ man vns da
von sagt (dañ wir verstunden der sprach nicht)
weyl wirs nit leiplich sehen / dardurch man vns
nir dran ermanet / vnd gleich wie ein eingebun
den gelt auß einem seckel schüttet / das man vor
hin wol griff / aber nit besahe. Also ist kundbar
das gott vnnnd sein Christus von anbegin / aber
nit creaturischer weyß / wie ein gelt im seckel / son
der gerad im gegentheyl der vnaußsprechlich ist
in vns seyen / vnnnd wie wol es vns alles widers
einander züseyn gesehen wirt / wie Gott an jm
selb vnnnd wir dargegen gesynnet seyen / die wie
hymel vnd erd von einander seind / aber nur vor

vns vnd nicht vor gott/der alle ding beschleüßte:
 so kan er jm doch zusamen helfen/vnd ein ding
 darauß machen/wie er an jm selv ein ding/vnd
 doch danebē alles miteinander ist/ Also ist auch
 die jrdisch red Chusti Jo. 3. vnd die hymnischen
 ding die in kein menschlich hertz gestigen seind
 eins / wir aber erkennen die selbemigkeit an je
 selv noch nicht / sonder gott / die er vnseres vers
 stands halben 3 wyspeltig machen kan wie wir
 seind / auff das wir mit der selben vereinigung
 vnd widerzusamen schliessung / in gott auch ein
 ding wurden / wie er dan allweg alles in allen
 gewesen ist / aber noch nicht gesehen ist worden /
 dauon die schrifft vnserthalben allein redet / das
 wir trost dardurch empfiengen / vnd diesem ein /
 mit verachtung des / so vns dauon auffzielt /
 freidigklich nach stunden / In welches gott die
 gantz welt sein nacheinander / vom vndersten
 byß zum obersten nach irem verstand fürfarend
 ermant vnd eingeleitet hat / es helff an wem es
 wolle / vnd jnen ordenlich auff das sy es begreif
 fen möchten / von diesem zeignuß geben (wie er
 noch einem jeden in sonderheit durch seine geist
 thut) das verhin in jren hertzen aber durch das
 vnkraut vom Sathan in vnserm fleysch geseet /
 vnderdrückt ware. Der wegen er seinen wyllen
 (der durch vnd durch in jm selv eins ist / sey wie
 vnderchiedlich er jmer welle / gesehen) erstlich
 auffß geringst / vnd gantz fleyschlich / wie wir
 seind / dem Israel durch Mosen dargibt / darß

durch er sye nachmals / weñ jmer eins auff's an-
der geet / das sy nit wider sprechen mügen / vnd
jnen nicht zühoch ist / je lenger je höher in die be-
trachtung seiner ewigkeit / die erst recht hunge-
rig machet Matth. 5. über sich zeucht / vnd jms
mer gelerter werden / die jm mit ernst zü lösen /
vnd kein ander geschäfft irzen lassen. Er laßt sy
aber von erst an dem abgrund seiner herzigkeit
wie er nach dem wesen ist / wol verpausen / do sy
nur seinen glantz / will schweigen in selbs / den
kein mensch on seinen son nie gesehen hat. Jo.
1. nit ertragen mochten / auff das sy nit hernach
gedächten / weñ er auß not in einer andern ges-
talt / das ist menschlich / wie die gantz schriftt ist
die zü der alten zeyten noch nicht von nöten vnd
erst omb's Israel willen gegeben war / mitt jnen
redet / das sy nit sagen möchten / er solt sich jnen
wie er ist geoffenbart haben / das gewißlich der
fürwitz des menschlichen hertzens gethon het /
vorausß die weyl sy in dysem namen beym berg
Oreb beliben / in hoffnung / sy mochten in ertra-
gen ehe sy es erfüren / wie Moses hernach auch
begeret Exo. 33. Der wegen sye sich reynigten /
aber es halff nichts / das dan Moses durch den
herzen vorhin erinnert war / vnd jnen dem berg
züzünehnen verbote / wie es auch in einem jeden
hertzen sonderlich geschicht / des dises nur ein
zeugnuß ware / Der gestalt werden auch die vät-
ter vor dem gesetz / weñ man sy gegen dem über-
tretenden vnd hartmäckige Israel / der menig

nach vergleichet / fründ gottes genennt / mit des
 nen Gott von mund zu mund (wie die schrifft
 dauon saget) geredet hat / derwegen sy der ges
 chrifft / die also reyn vnd lautter auch mit der
 welt noch nit so gar wie jetz verwickelt waren /
 nit bedorfften / do sy reichern verstand gottes in
 jnen selb empfanden / daß jnen inmer het eüssers
 lich gesagt mügen werden / wie daß der Abraz
 am der gestalt den tag des herzen gesehen hat /
 Jo. 8. das warlich mit gott von mund zu mand
 reden heist / weñ wir vns mitt Mose inwendig
 von diser welt abkerē durch den durchgang des
 roten meer von jr reinigen / vnd als die entlade
 nen von den Egyptischen geschefften der fleysch
 lichen lieb der dochter Pharaonis die vns bey
 zeytlichen leben behielt / ringfertiglich auff den
 berg Synai steigen / vnd vnser gemüt in seiner
 betrachtung auß dem abgrundt der eytelen ges
 dencken des hertzens in die höhe die gott ist / er
 heben / dardurch wir je lenger je mer / darnach
 wir zu jm eylen / mit seinem geist vereinigt / vnd
 nachmals seines sins zu dem wir inmer wachsen
 sollen / auff's clarest erinnert werden / das daß
 als vil ein jeden nach seiner maß müglich ist in
 den vatern durch Christum zu kömen / bewegen
 solt / dz auch jetz den gotseligen in sonderheit ge
 schehen mag. Aber leyder nit so gemein als vom
 anfang an / in welchem gott dise inerliche krafft
 vmb der gemeynen gelassenheit willen die das
 zumal wäre durch die vätter seinen gläubigen

abcontrafetten vnd verzeichnen hat wollen/wie
er hernach das harneckig Israel zu einer figur
vnd zeignuß des inwendigen vnglaubens vnd
widerſpenigkeit aller menſchen in ſonderheit/
gebraucht hat/ daß es alles an tag kommen muß/
was inwendig iſt/auff das alle ding zum preiß
gottes vollkommen werde/wiewol ers allein den
ſeinen zügütem/vñ einer warnung auff beyden
ſeytten braucher. Do aber Iſrahel erfür das es
gott nach dem weſen nit erzeihen mocht/daß es
vnſers ſündigē fleiſch/ als eines fürhangs hal
ben vnmöglich iſt/ batten ſy erſt ſelb darfür/dz
der hertz der geſtalt nymmer mit jnen redet/ auff
das ſy nit ſtarben/von dem der das leben iſt/vñ
gibt. **Derhalbē** der ſäl an jnen iſt/den der fromm
gott gern übertreget/vnd ſagt ſy haben recht ge
redt ꝛc. Derwegen er zu aller nechſt bey jnen vñ
nymmer in der höhe der gottheit anſahet/redet
mit jnen anſencklich des ſy am aller meſten ge
wonet hetten/auff das ſy nur deſſelben wol vās
hig wurden/vnd ſaget er welle in einen prophe
ten mitten auß jren brüdern (nit auß frembdlin
gen des ſy verdrieffen möcht) erweckē/dem wel
le er ſein wort in ſeinen mund legen ꝛc. dz ſy gar
keinen argwon auff betrug einer vermengten
leer habē möchten/eben wie Moſen/dem ſy byß
her volgeten/dohin auch Chriſtus Jo. 14. ſihet/
do er ſagt/die red ſo jr gehöret habt iſt mit mein/
ſond des d mich geſandt hat/er ſagt in auch deß
halb von einem Propheten/das Gott durch die

Deu. 18.

selben / als seher seines willen / durch gesicht ob
 iram geoffenbaret / mit seinem volck geredet /
 vnd sie dadurch getröst hat / ober die sie keinen
 höhern trost wußten / der sie offtt lang warteten /
 vñ auff sie wägerten / ehe sie etwas thieten / auch
 ganz verzageten / weñ keiner kam / wie der Pro
 phet in der selben person redet / Unsere zeychen
 sehen wir nimmer / es ist auch kein Prophet vor
 handen / deshalben vns der Herr nimmer er
 kennen wirt . Von der wegen er auch ein eusser
 lich gesetz / sie dardurch zeurteylen / ob sie wars
 hafftig gesandt wären oder nit Deu. 13. zügab /
 wie wol dasselb fürnemlich / aber im geist / auff
 Christum geet / daran sie sich dann vergriffen /
 1. Cor. 1. da sie ymmer dar das eusserlich nach dem
 büchstaben habē wolten / das doch nur vmb des
 innerlichen willen ware / wie auch zu der zeit der
 König alweg nur die frommen für falsche pros
 pheten getödt / vnd die heuchler für gerecht nach
 dem büchstaben gehalten würdē / in dem sie die
 gottseligen leichtlich oberwanden / da die Richs
 ter / die jnen ondas feind waren / fleischliche aus
 gen hetten / den die klaren vnd hellen wort des
 büchstabs vil angenemer waren / dann der geist
 den sie austilgeten / vnd doch nit widersteen
 mochten Acto. 5. Auß diser vrsach laßt auch der
 Herr den heylmacher diser welt / vmb des Isra
 els willen einen Propheten nennen / wie in Pes
 trus inn geschichten der Apostel einen mañnen
 net / vnd steyget nachmals ye lenger ye höher

1. Thes. 5

hynauff/ye mehr dz eusserlich in Israel zu drüm
mern geet/das schier kein Prophet mehr waars
hafft ist/sonder das gedicht jres hertzen reden/
ia auch zülertz / da man sie nach der rüten Got
tes erkennen lernet/weder from noch böß auff
steen/biß Christus / Mose vnnnd der Propheten
end kompt Matth. 11. der alsdann wie ein gwal
tiger leerer Matth. 7. das geheymnus des new
en vnd geistlichen testaments in Mose omb des
fleischlichen hauffen willen in Israel verporzen
entdeckt/vnd ein anders ampt im leeren/dann
Moses/nemlich/die freyheit des geists / vnnnd
willig nachuolgung / als lang man will/vnnnd
nur auß lieb/mit außschlahung alles Mosischen
zwangsal/der es nimmer thun wolt/gegen ye
derman brauchet. ¶ Das man in aber erkennet/
wenn er käm/die anders sein bedürffen/welche
allein fleißig sūche/hat Gott dasselb in maniger
leyweg vnd gestalt vorhyn anzeygen lassen/das
wir auff allen seyten zeychen seiner zükunfft her
zen/die auch noch herwt alle gotselige in jren her
zen/als der vorzigen krafft vnd frucht empfin
den/in denen noch alles im geist geschicht/was
vorhyn in figur vñ warheyt auff beyde seyten zu
einem anzeygē des innerlichen/dauon es geflo
sen/leiblich geschehen ist/das dan desselben auß
druck vnd zeugnus war/das eben so manigfalt
dargestellet ward/wie vnser hertz ist / dem sich
Gott hieinn omb vnsern willen gantz vergley
chen wolt/auff das es in doch der gestalt erken

nen lernet / vnd selig würde. **D**erhalben er sich
 menschlicher weys nach / beweglich stellet / als
 liebhabend / welliche sein lieb doch das mensche
 lich hertz / wie sie an jr selb ist / nit allein nit er
 kennen kan / sonder gerad irem widerspiel nach
 vrteylt / eben wie von jm selb / der dise selb ist. **Z**u
 zeyten nennet jn die schufft einen feind / vnd hat
 vns doch geliebet / dieweyl wir noch seine feind
 waren / **R**oma. 5. 11. auch freuntlich / darnach 302
 nig / barin hertzig / grümic / gnedig / vnd rächig / **1. Jo. 4. 3**
 lusthabend / vn̄ rewig / gerecht / auch der mit jm
 rechnen will lassen / oder das rechten abschlecht **Rom. 9.**
 vn̄ dergleichen / die gewislich in Gott nit seind **Num. 23**
 weyl er vn̄ beweglich ist **Mal. 3.** so redet er auch
 vn̄ fernthalben also vmbstendig / vn̄ nit nach
 dem wesen / da mans allenthalbē yetz hyn zeucht
 vnd auß Gott einen menschen macht / auff das
 vn̄ ser glauben / der dann in disem steet / vnd pro
 birt wirdt / vns dardurch zu Gott widerumb
 bring / der daß in das glaubig hauß / oder stam
 men der widergebornen des newen Testaments
 gehöret / welichs Gott zebawen (wie geschriben
 steet im dritten büch der König 11.) versprach /
 das nimmer fleischlich / sonder geistlich gesyns
 net ist / dardurch es disen willē Gottes nit allein
 versteet / sonder auch empfindet / derhalben kei
 nem zü dienst glaubt / weyl sie gott alle erkennen /
Hiere. 11. vn̄ wissen / wie ers mit jnen meynt.
Weyl aber das menschlich hertz / alle ding mit
 namen pflegt zennennen **Gen. 2.** hat Gott dasselb

mit dem höchsten trost irer bedeutung / seinem
Gott in der schrift vilfeltig namen geben / eins
teyls inderlich / darnach man der selben zeyt ge-
schickt ware / da man mehr innerlich empfand /
dan man redet / ehe es in den teyl lehrfürtrang /
als ebenbild / gleichnus / das wort das er selbs
ist / des weibs samens / ein liecht / schein der glori-
ein anzeygen seiner substantz / den weg / warheit
vnd leben. Eins teyls eufferlich / als einen Pro-
pheten / von dem er zu einzig höher von einem
zum andern steygt / einen mann. Acto. 2. Esa. 53.
Immanuel / das ist / Gott mit vns Esaie. 7. einen
wunderbarlichen / einen helden / fürsten des fri-
dens Esaie. 9. Messiah / Jesus / Christus / Son
Gottes / Gott selb / ia auff die letzte gar ein ding
mit jm / weñ er alles in allen ist / das wir yetz nit
verstehen / welches die klarheyt ist / die er vor der
welt anfang hett / da er in form Gottes ware /
Dauon (schickt es Gott anders) in einem son-
dern / yetz aber von jm als des newen testamets
inrieler zereden / ist er vns von Gott / der vns mit
jmselb durch in versünnet hat / ein weißheyt / die
sich auff dem synn vnd willen Gottes versteet /
gerechtigkeith / erledigung / vnnnd beylmachung /
heyligmachung worden. 1. Cor. 1. Mit das solichs
aufferhalb vnser an der leiblichen person Christi
zesuchen sey / wie die auß Capernaum Joan. 6.
verstunden / dann das fleisch ist kein nutz / der
geist aber ist / der da lebendig macht / derwegen
er auch hynweg gangen ist / sonder dz es durch

2. Cor. 5.

denselben geist der weißheyt Gottes in vns auß
 gerechnet werde / wie Gott sein lieb in der sen-
 dung Christi gegen vns erkläret / dem er vns
 durch seinen geist nachfolgen heist / der dan ein
 geist Christi im gegenteyl der weisen narrheyt
 des fleischs vñ diser welt / mit der er verderben
 muß / genennt wirdt / durch den man erkennet /
 wie es der vatter mit der sendung seines sons
 gemeynt hat (sunst macht man bald ein abgott
 auß jm / wenn man in nach dem fleisch ansihet)
 dieweyl er auch derselben nicht bedorffte / sonder
 wir . Es wären auch diser gestalt die alten mit se-
 lig worden / da Christus zu irer zeyt nit vorhans-
 den ware / So muß es ia einen andern verstand
 haben / damit das einig wort Gottes an jmselb
 nit zwispeltig geacht werd . **D**z kan aber durch
 dit eyteln gedancken des fleischlichen hertzens
 nit geschehen . **V**erhalben dan Gott seinen Chri-
 stum zu seiner weißheyt vnserthalben machet /
 durch die wir nachmals das geheymnus seines
 willens begreyffen möchten / welche / wiewol sie
 von anbegyn / sampt seiner gerechtigkeit vnnd
 andern krefftten Gottes / in den glaubigen ents-
 pfindlich ware (dann das lamb Gottes ist von
 anfang in des Adams hertz erwürget worden /
 Apoca. 13.) so ist doch dasselb alles an der vollen
 kommenheyt Christi offentlich gesehen worden /
 der es dann in der warheyt selbs war . **D**ahyn
 die Aposteln in jren Episteln dringen / nemlich /
 das dises geheymnus nun schon entdeckt sey /

das sie vorhyn nit wyßten / ob es schon in inen
war. Sie waren aber nit so vnuerstendig vnd
fleischlich / das sie dardurch auß inenselb gegang
gen wären / vnd Christum nach dem fleisch ange
sehen / als müßt er in dieselb von aussen hyn ein
blasen / Ob ers wol zü einer bedeutung des in
nerlichen dabey warzunehmen / Jo. 20. seinen iun
gern thet / sonder sie rechneten auß / warumb es
geschach / vnd stelleten durch dasselb nachmals
der frucht der sendung Christi nach / welliches
in nach dem geist erkennen heysst / durch welches
sie an die lieb des vatters kamenn / den sie vor
hyn vmb ires hertzen verdencken willen für eis
nen feind hielten / als wolt er sie verderbē. Der
doch nit allein dasselb nit begeret / sonder auff
allen seyten fleiß fürwendet / dardurch der selb
argwon / der sie on sein schuld verderbet / hyn
weg fiel / vnd in seiner lieb erkantnus / die er in
der sendung des sons erzeyget Joan. 3. trost em
pfiengen / die er vns durch seinen geist selb lees
ret / vnd auff den son zeygt / den er allein erkens
net Matth. 11. vnd heysst vns nach dem sein geist
die sünd in vns entdeckt / züm son fliehen / der
ein mitler im geist / vnd innerlich (nit eusserlich
wie Moses) nach art des newen von Gott ge
lernten Testaments / zwischen sein / zü dem vns
vnser gewissen nit lassen wolt / vnnd vnser / ist /
von den er die sünd auff sich nimbt. Der auch
von jm / eben wie vorhyn Moses / verordnet ist /
in dem er vns jm selb angeneh gemacht hat. nit

sein/sonder vnserthalben / die wir sein lieb nit **Ro. 15.**
 glaubten/das vns dann angeet / wenn wir im **1. Jo. 4.**
 geist mit jm vereyniget sein/das wir durchs ge
 wissen allein erinert müssen werden. Das vns
 auch allein freydig machet / vnnnd nit durch an
 derer lewt sagen. Dardurch wir des blüts Jes
 su Christi dann teylhafftig werden/wo wir dise **Ps. 30.**
 weyßheyt zeuor erreycht haben / vnnnd nit mehr
 wie die kinder einen gulde vmb einen roten ap
 fel geben/dardurch wir nachmals im gewissen
 durch das sündopffer Christi gerechtfertiget/
 frid mit Gott erlangenn/der allweg also war/
 auff das wir als die geheyligten / zü jm in das
 innwendig heiligthumb / mit dem hohen pries
 ster Christo/hie im teyl / vnd wenn die erst hüts
 ten des Israelschen fleischs an vns/vnd dessels
 ben fürhang / durch den tod hynweg kommen/
 hynein treten. Welches das ampt des tröstens
 den geists Jesu Christi des öls der frolockung
 ist / den er vns vmb seines zwyfeltigen ambts
 willen/so er vnfers zerteylten hertzen (zü zeyten
 in leyd/zü zeyten in freud) halben übet/ auch vn
 derschiedlich dargibt/ vnd nehiet in ein weyl den
 geist des vatters/wenn er vns strafft/vnd auff
 Christum weiset/ein weyl des sons/wen er vns
 die lieb des vatters zerkennen gibt/zü dem wir
 vor nit dorfften/ia den wir gar nit wiffen / der
 vns doch vom verderbē vor fliehen hieß/vñ sein
 geist dennocht in vns war. Aber ehe wir der ver
 sünung Jesu Christi gewar wurden / meyneten

wir er wär wider vns / des man durch den Ab-
ba schreyenden geist Christi erst warhafftig erin-
nert wirt / den man gegenwürtig zesehn enpfins-
det / durch den man zum vatter nachmals köpft /
vnd widerüb der geist des vattern drauß wirt /
der an jmself ein ding ist . Weyl er aber vnserm
beweglichen hertzen / das red vnd widerred ym-
merdar haben will / wie in Canticis steet / nicht
ein ding gesehen wirt / teylet er jm denselbenn
zu gült / aber nit nach dem wesen / auff das es ge-
tröst würde. Verhalben er auch die sehnung sei-
nes geists in vns / vnserm geist Roma .s. vñnd
desselben tröstung vñ zeugnus seinen geist nen-
net / auff das er vns zerteylet / vñ von jm durch
die sünd abgesonderte / durch sein zerteylüg gätz
machet / vnd zu jm brächte / wenn wir in in vns
reden hören / das wir nit geglaubt hetten / wenn
jm die schrifft nit zeugnus gebe / der vnser hertz
gleich stummet / dardurch wir gewar we: denn /
das Gott mit vns ist Roma .s. das vns verzags-
re alsdann freudig machet / in welchem dz gantz
werck der erledigung / so durch den tod Christi
leiblich vollendet hat müssen werde / allein steet /
auff welchem alle gottselige von anbegin der
welt / in den dise wirkung des geists war / wie
die zween Cherub auff den gnadestül / mit geist-
lichen augen gesehen habenn / der es dannzermal
eben so vil jrer person halben galt / als wäre es
schon geschehen / weyl sie wisten / das Gott / der
es zusaget / warhafft ware. Also vertilget der
tod

tod Christi nit an jm selv vnd von aussen an die
 sünd/sonder desselben wissen vnd kunst gottes/
 das dan der herz mitt den ceremonie des passah
 vñ opffer hat anzeigen wellen/on die man sy nit
 schlachten vnd essen dorfft / danon obs gott züs
 last in einem andern. Es wirt aber dises werck
 der erledigung nyemant versteen / wil schweige
 teylhafftig werden / der nit widerumb geboren/
 im gewyssen warhafftig mit gott vereiniget vñ
 geistlich gesynnet ist / derwegen es wenig kempf
 ens vnd widersechtens bedarff / dan die schäff
 lin werden die stym jres geistliche hirten in jren
 hertzen wol erkennen / von jnen selv nacheylen/
 (den es ist ein überschryt des Herzen / vñnd sein
 wort laufft gschwind) sy werden auch je lenger
 je mer von den elementen hinein geen / vñnd im
 geist zunemen / durch den sy ein ding mit Christo
 wie er mit dem vatern ist Jo. 17. fleissiglich hie
 anfahen zü werden / vnd am tag des gerichtes /
 do alles züsamen verfaßt / herwider kōmen
 muß / züm preys gottes die selben ges
 sehen / vnd ewigklich in jm
 bleiben werden.

Gal. 4.

Amen.

p

Beschluß.

Itemit will ich alle Christliche gemüter vnd gottselige hertzen ermant habē / durch die barm hertzigkeit Gottes bittend / das sie auß diesem meinem schreiben / auß grosser not / vmb viler frommen hertzen vnd brüder willen beschehen / so an jren orten zum schweygen gedrungen werden / auch vom Gottes wort nichts hözenn / kein ursach yemants wider die art des sanffmütigen geists Christi zulesteren / oder anderßwohyn zudeuten / dann es hyn gehört / vnerfarner sach da von nemen wellen / vnd freuenlich vrteylen / sonder in aller gottesforcht vñ vnderwerffung jres verstands der dienstschafft des geists Jesu Christi / mit nachstellung der göttlichen warheyt (die wir allein süchen vnd fürdern sollen / sie sey mit oder wider vns) dasselb lesen vñ vrteylen / auff das nichts zediensst / oder eins vmb des andern willen angenommen werde / vorauß / dweyl wir alle / wie Jacobus sagt / in vilen dingen / die wir menschen seind / straucheln. Mit diesem erbietē / das ich mich / es sey warinn es wölle / darin ich yrrer / vñ dasselb auß des menschlichē verstands blödigkeit vbersehen het / von hertzen gern mit höchster dancksagung vnd freuden weyßen lassen / vnd der warheyt statt geben will / dann der geist der Propheten / ist den Propheten vnderworffen / welcher ordnüg alle glaubige sich gern vnderwerffen / dabey man sie auch nit wenig erkennen. Wirdt es aber für warhafft erkennen / so

handel man on jemannts verletzung damit/nach
 der warheit eigenschafft/ die mit lindigkeit im-
 mer stercker /aber mit poldern/ spotten od über
 schreyen (das Jesus nit thut) verdächtlich wirt
 wie dan leyder diser gefehrlichsten zeyt nur über
 die maß vil mitt disen stucken dem Euangelio
 Christi ergerlich seind gewesen/ die den vnweyß-
 senden vnd vnerbawten allein mit eüsserlichem
 hand anlegen vil argwons gemacht haben / do
 sy das Euangelion nicht mit seiner farb/sonder
 mit fleyschlichen bewegungen vnd frechheit al-
 lein mit anzeigung der lügen/ vnd außlassung
 der warheit fürhielten/ vnd da bey (als die sich
 mit den Midianiterin vermischen wölten) blei-
 ben liessen / als gieng sy das land Canaan gar
 nichts an / fragten auch nach dem wunderbar-
 lichen hinder sich kerendes jordan / wie d pro-
 phet mit freiden dauon singet / gar wenig/ die
 doch mit den waaren Israeliten immer für sich
 durch die wüßt diser welt ziehē / vñ in aller geist-
 licher weyßheit täglich zunemen sollen / weyl dz
 liecht seines angesicht in der höhe jmerdar vor
 vnser hingeeet vnd den weg zeigt. Welche weyß-
 heit gottes/ so vor d zukunfft Christi im geheym-
 nuß verborgen ware/ setz zu der letzten zeyt nach
 diser langwerenden blindtheit / widerumb wie
 zu der zeyt Christi vnd Aposteln zu seinem preys
 offentlich vnd herzlich herfür brechen vnd wach-
 sen muß bis an den grossen tag des herzen/ weñ
 es erscheynet was wir werden 1. Jo. 3: vnd gott-

Mat. 13

Psa. 114

Ephes. 1:

Psal. 40

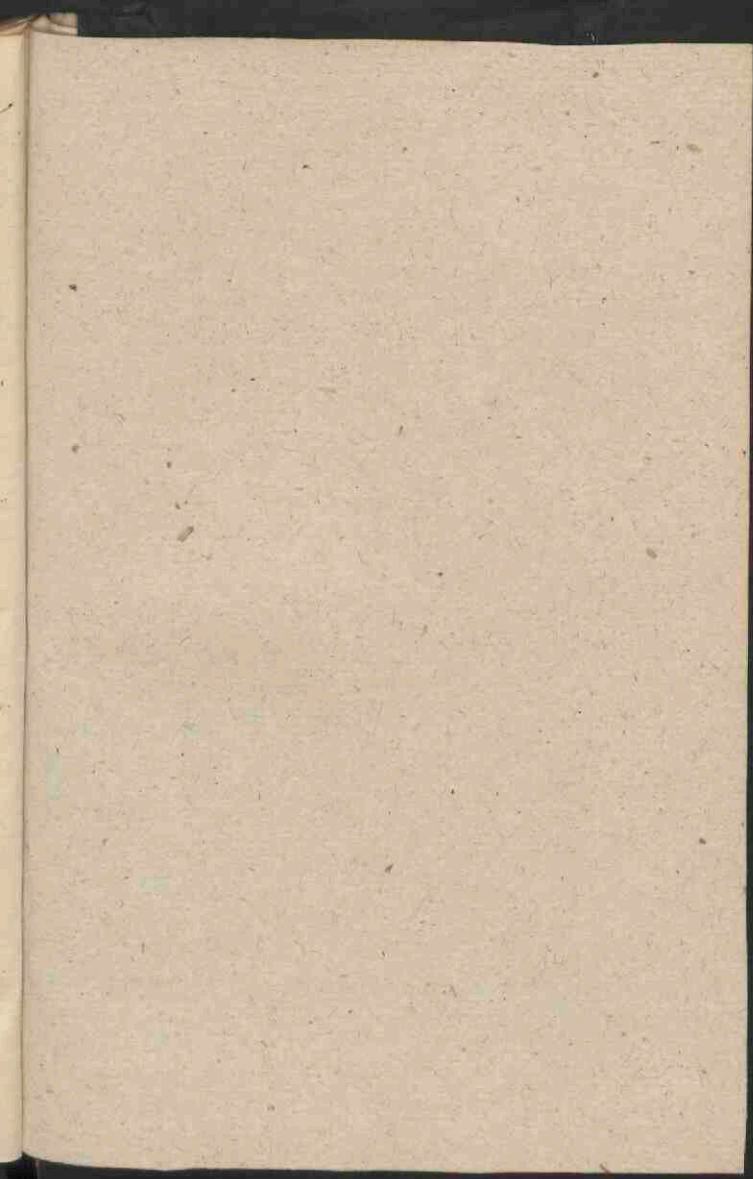
nit mer durch ein vorbild / sonder wesentlich ers
kennen wie er ist / darzü vns dan das jetzig vor
bild der schrift / in der vns gott seinen willen zu
ihnem zu kōmen fürhelt / eyfferig ja auch hung
gerig vnd durstig machen solt Matth. 5. Dan
Psal. 17. wir / ehe sein herzigkeit erscheynet / nit er settiget
mügen werden / wie der prophet sagt. Wollen
wir aber daselb hin kōmen / so müssen wir alhie
im Kleinen das des andern einleytrüg ist / nit hin
lessig sein / sonder seinem geschwindlauffenden
Psa. 148 wort / mit ernst nach eylen vnd nicht eins trāgen
hertzen vnd noch jmer on verstand sein Lu. 24.
Matth. 13. Auff das wir nachmals auß dem gü
ten schatz vnser hertzens vnsern brüdern durch
prophetisch oder geistlich außlegung der schrift
das geheymnuß des wunderbarlichen wyllen
vnd weyßheit gottes / doch durch schrift (weyl
es nit an allen orten durchs predigen sein mag)
herfür trügen. Dardurch die red Christi Matth.
24. vō Euangelion des reichs zc. erstattet wurd
Best 4. das dennoch / aber mit vnserm vrteyl geschehen
müß / wo wirs schon nicht thetten. Derhalben
gott / on zweyfel zu vnsern zeytten dises zu für
deren den druck hat auff kōmen lassen / dan er je
die weyl nit geschlaffen hat / des augen über die
gerechten alweg offen steen. Wer aber wider di
ses alles nichts het / der welle doch nit nachlaß
sen vnd gnügig damit sein / sonder der offenbar
ung des geists obligen / auff dz es alles grunt
licher herfür komme / dz alhie eins theyls on son

dere ordnung / eins teyl mit digression oder auß
 gängen / vñ sunst mit kurtzer meldung etlicher
 puncten zusamen gehauft ist worden / die vmb
 jrer kurtz willen ein nüchter vrteyl bedörffen /
 des ich mich bey allen gottseligen versiehe / die
 alle ding zum besten außlegen / die andern aber
 nemen wed ermanung noch bitten an'. So auch
 einer sich durch diß in kleinmütigkeit zefallen be
 sorget / oder bey andern ergernus förchtet / der
 gedencet / das es des glaubens zunemen oder ge
 wechs ist / auff allen seyten versucht zewerden /
 das dann der Sathan innerhalb vnser on vn
 derlaß vilfeltiger / als man ymmer dauon reden
 mag / über. Sollen wir in aber der gestalt erken
 nen / auff das wir vns vor im zühüten wissen /
 so muß vns sein art vñ betrug anzeyge werdē /
 das dann der geist der Prophecey / der da weißt
 was im menschen ist 1. Cor. 2. in den glaubigen
 krefftiglich würcket / welche sich sein herwider
 umb / als der den Francken einen artzt weyset /
 nit beschamen / sonder hertzlich an im erfreuen.
 Ich bezeug auch vor Gott / des augen alle ding
 entdeckt seind / das ich dises als vil an meinem
 fürnemen ist / allein zur besserung / des gedeyen
 Gott geben wölle / vnd nit zur zerstörung / oder
 yemandis zu leyd geschribē hab / sonder wie ichs
 in meinem hertze es sey guts oder böses befand /
 dardurch ich mich sampt allen eyfrern nach Got
 tes warheyt / auff der straß zum hymliſchen Jes
 rusalem schrecken / warnen / ermanen / vnd trös

sten hab wollen / das wir in einigkeit des geists
 vnd der hütten des wort Gottes wandlend / von
 der hütze des menschlichen tags nit matt würden
 Sonder der wunderthaten Egypti im figurli-
 chen Israel / mit ertrenckung Pharaonis vol-
 bracht / on vnderlaß eyngedenck wären / vñ dar-
 auff mit ernst mercketen / wie sich der selb Phae-
 rao noch täglich in vns wider den geist Gottes
 mit allerley betrug vñ anschleg rüflet / auff das
 der samen Gottes vmbkäm / darauff dann die
 sterck Gottes im gegentheyl gehöret / dardurch
 er vberwunden wirdt. Das wir aber desselben
 wol warnemen / hat vns der Herr sein
 eigenschafft eusserlich vnder der fis-
 gur zu einer warnung abma-
 len wollen. Der Vatter
 vnsers Herrn Jesu
 Christi / wölle
 sein ange-
 fange
 werck in
 vns durch seinen
 geist üben / vnd vns darinn
 biß an vnser end stercken vñnd bestäcken.

C A M E R A

Gedruckt vnd vollendet zu Straßburg
 ANNO. M. D. XXIX.



A 978453

ocw 435942170

